Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

138 (22.3.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 22. März 1929.

45. Jahrgang. Nr. 138.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belmer; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Reid; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Kirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Deutschlands Friedenswille.

Geßler über Deutschlands Abrüstungsbereitschaft.

F.H. Paris, 22. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Oeuvre" veröffentlicht Erklärungen des früheren Reichswehrministers Geßler zu der Frage der Ab- oder Aufrüstung. Geßler versichert die Franzosen, daß

das deutsche Volk durchaus friedlich gesinnt

sei. Deutschland habe einen Wunsch, die Nachkriegsschwierigkeiten zu überwinden. Aber die Fortschritte des Friedensgedankens hingen nicht nur allein von den deutschen Staatsmännern ab, sondern von dem allgemeinen Geisteszustand, der in Europa herrsche. Deutschland brauche Frieden, um seine wirtschaftlichen Interessen wiederherzustellen. Wenn es einen neuen Krieg geben sollte, würde die europäische Solidarität vernichtet werden. Gewiß gebe es in Deutschland Leute, die die Aufrüstung wünschten, aber aus wirtschaftlichen Gründen sei dies für Deutschland ausgeschlossen. Geßler erklärt, daß, wenn Deutschland weiter abgerüstet bleiben solle, die ganze Welt abrüsten müßte. Man müsse endlich darüber Klarheit bekommen, ob es in Europa zwei Maße und Gewichte geben solle.

Allmählich würde für die Mehrheit des deutschen Volkes der Gedanke unerträglich werden, daß Deutschland allein abgerüstet bleiben solle

und die deutsche Politik würde allmählich dazu führen, daß dieser Zustand abgeändert werde, aber sicherlich nicht durch Gewalt. Vorläufig erleide Deutschland das traurige Los des Besiegten. Vielleicht werde es sich eines Tages an den Völkerbund wenden, denn

Deutschland werde sich nicht für die Ewigkeit dazu verstehen, anders behandelt zu werden als andere Mächte.

Geheime Rüstungen gebe es in Deutschland nicht, weil man im geheimen weder Tanks noch schwere Artillerie noch Flugzeuge herstellen könne. Daß Deutschland die modernste Armee besitze, sei unrichtig, die französischen Rüstungen seien den deutschen weitaus überlegen. Giftige Gase seien in Deutschland durch den Versailler Vertrag verboten.

Auf die Frage, ob ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich in Zukunft möglich wäre, erklärte Geßler, daß es in der Politik das Wort „niemals" nicht gäbe. Es genüge auch nicht, an den Frieden zu glauben, dieser müsse organisiert werden. Das könne aber nur durch die Staatsmänner geschehen, welche eine Politik der Gerechtigkeit und der Mäßigung betreiben müßten. In Deutschland gebe es keinen Haß gegenüber Frankreich, aber Vereinbarungen könnten nur erfolgen, wenn beide Mächte gleich behandelt würden. Nichts sei gefährlicher als halbe Maßnahmen.

Brandkatastrophe in Rußland.

Ueber hundert Tote.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Moskau, 22. März. Wie erst heute bekannt wird, hat sich am Abend des 16. März auf dem Dorfe Maloje in einem aus Holz gebauten Kinotheater 420 Kilometer östlich von Moskau ein entsetzliches Brandunglück abgespielt, dem nicht weniger als 14 Menschenleben, in der Hauptsache Dorfkinder, zum Opfer fielen. Siebzehn Menschen liegen noch mit schweren Brandwunden und Verletzungen im Krankenhaus darnieder und bei elf von ihnen besteht unmittelbare Lebensgefahr.

Das Feuer fand in den noch vorhandenen Filmvorräten und dem Holz des Gebäudes reiche Nahrung und breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus. Die Kinobesucher ergriff eine wilde Panik. Ein furchtbarer Kampf um den einzig vorhandenen Ausgang entspann sich mit dem Ergebnis, daß zahlreiche Kinder und Frauen zu Boden getreten und buchstäblich zertrampelt wurden. Den Unglücklichen im Krankenhaus haben zahlreiche russische Hilfsorganisationen bereits Nahrungsmittel und Kleidungsstücke zugesandt.

Das Grubenunglück in Amerika.

Die Mehrzahl der eingeschlossenen Bergarbeiter gerettet.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse")

JNS New Kensington (Pennsylvanien), 22. März. Die gestern auf der Kinlockgrube erfolgte Explosion hat glücklicherweise nicht annähernd so viele Opfer gefordert, wie erst angenommen werden mußte. Bisher sind 21 fast ganz verkohlte Leichen geborgen worden. Sechs Bergleute werden noch vermißt. Aber den fieberhaften Anstrengungen der Mannschaften gelang es, die weitaus größte Mehrzahl der zuerst in der Grube eingeschlossenen 226 Bergleute zu retten.

Buch und Volk.

Eine Kundgebung im Reichstag.

*** Berlin, 22. März. (Funkspruch.)** Am Vorabend des Tag des Buches fand gestern im Sitzungssaal des Reichstages eine öffentliche Kundgebung unter dem Protektorat des Reichsinnenministers Severing statt. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses für den „Tag des Buches", Reichsminister a. D. Dr. Külz begrüßte zunächst den anwesenden Reichskanzler, den Reichstagspräsidenten sowie die übrigen Gäste und übermittelte die Wünsche des Reichspräsidenten für guten Erfolg der Veranstaltung. Er sprach sodann die Hoffnung aus, daß der Tag des Buches sich zu einer Kulturtat auswirken möge im Geiste des großen Geistesheroen Goethe, dessen Todestag wir am 22. März feiern.

Bei der Ansprache des Reichsinnenministers ließen es sich radikale Kreise nicht nehmen, auch bei dieser Gelegenheit durch

störende Zwischenrufe

und Auswerfen von Flugzetteln einen unerfreulichen Auftakt zu bieten. Erst nachdem eine ganze Anzahl von Kundgebern aus dem Saal entfernt worden war, nahm die Veranstaltung ihren Fortgang.

Der Minister konnte demgemäß nur allzu sinnfällig von der Unkultur sprechen, die weite Kreise des deutschen Volkes noch immer auf ihr Programm geschrieben hätten. Auf dem Gebiete der Volkserziehung sei noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten.

Die Kluft zwischen den Volksmassen und den Kulturerrungenschaften müßte überbrückt werden.

Aber mit schwerem Magen lese man nicht gerne Bücher, und so sei vor allem an die großen sozialen Aufgaben zu denken, um auch das breite Lesepublikum des schaffenden Volkes dem Buche näher führen zu können.

„Buch und Volk" war auch das Thema des folgenden Redners, Dr. Leo Weismantel, dessen Ausführungen in dem Satze gipfelten, es gehe nicht so sehr um das Buch, wie um das geistige Schicksal des deutschen Volkes.

Dr. h. c. Eugen Diederichs glaubte von einer

Krisis des deutschen Buches

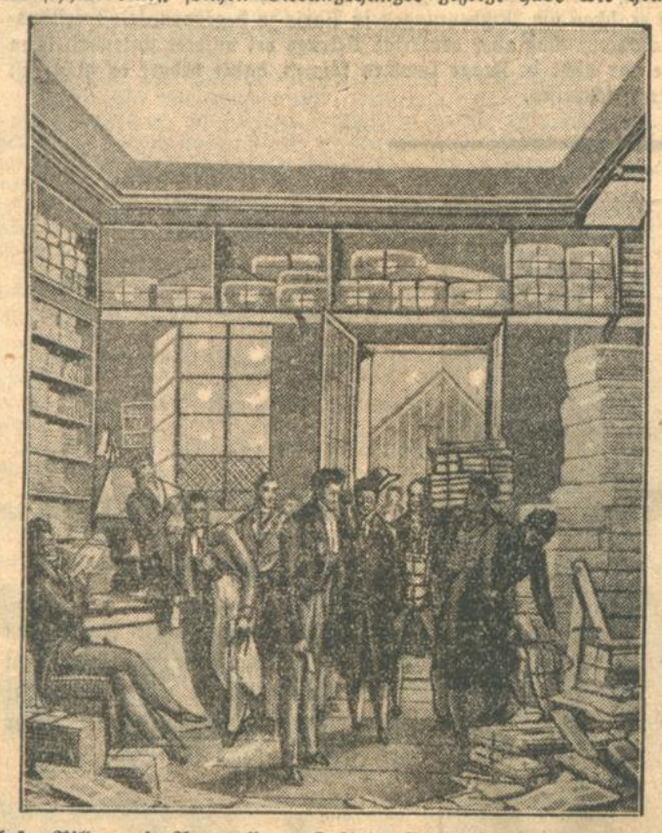
sprechen zu können in einer Zeit, in der unsere Klassiker nachweisbar zu Ladenhütern geworden seien. Der heutige Mensch sei von einer inneren Unsicherheit befallen und die große Masse der Städter entfremde sich mehr und mehr der Natur. Hier bedürfe es der kosmisch-religiösen Lebensauffassung eines Goethe, um uns zur Besinnung und endlich zur Gesinnung zurückzuführen.

Den Weg des Schriftstellers in unserer Zeit zeigte der Dichter Walter von Molo. Das Publikum verlange Tendenz in allen Werken. Wohl müsse der Schriftsteller aktuell sein, aber aktuell im edelsten Sinne. Er müsse unsere Zeit wie ein Stück der Ewigkeit erleben.

Zum Schluß der Veranstaltung sprach die Reichstagsabgeordnete Frau Prof. Anna Siemsen davon, wie Buch und Leser einander näher zu bringen seien. Aufgabe der Familie, der Literaturvereine und auch der Büchergilden sei es, aus dem riesenhaft anwachsenden Büchermarkt das wahrhaft wertvolle aufzuzeigen.

Eine Kundgebung in München.

O. München, 22. März. Am Donnerstag abend fand im Auditorium Maximum der Universität München anläßlich des Tages des Buches eine öffentliche Kundgebung statt, bei der auch Kultusminister Goldenberger eine Ansprache hielt. Der Minister führte aus, zwar habe das Buch heute durch Radio, Kino usw. viel von seiner Herrschaft eingebüßt, aber es werde sich auch in Zukunft seinen hervorragenden Platz in der Kultur bewahren. Der bleibende Bildungswert des Buches müsse immer wieder zum Durchbruch kommen. Ein unendlich großer Aufgabenkreis sei dem Buche vorbehalten. Noch nie habe es eine Zeit gegeben, in der die Menschheit einen solchen Bildungshunger gezeigt habe wie heute.



Unser Bild — ein Aquarell von Opitz im Stadtgeschichtlichen Museum zu Leipzig, das den Titel „Schwulitäten" trägt — zeigt in humorvoller Weise die Schattenseiten des Buchhandels: Das Eintreffen der Remittenden (nicht verkaufter Bücher) beim Verleger.

Wahlkampf in Italien.

Mussolini braucht keine Ueberraschungen zu befürchten

Vierhundert vom Duce ernannte Parlamentskandidaten reisen gegenwärtig in Italien herum, mit der Aufgabe betraut, die Segnungen des faschistischen Systems in den Himmel zu heben und den Massen der Bevölkerung neues Glück zu verheißen. Die Arbeit der ausgesandten Herolde ist um so leichter, als es keine andere Partei als die der Faschisten gibt. Jede Neubildung von politischen Organisationen ist bekanntlich von Mussolini verboten worden, nachdem er mit wuchtigen Schlägen die alten Parteien zu Boden geschlagen hatte. Mussolini ist der Mann der Tat, der Realpolitik treibt in dem Sinne, wie er sie eben auffaßt. Bei alledem konnte er es vermeiden, je gegen die Bestimmungen der Verfassung zu verstoßen. Wenn es gar nicht anders ging, war ja nichts weiter nötig, als sich nachträglich Indemnität durch die Kammer erteilen zu lassen, die sein Instrument ist. Die Kammer soll ihre Büttelrolle auch weiterhin spielen. Mussolini duldet nur ein Parlament, dessen Mitglieder Figuren auf dem Schachbrett seiner Politik sind. Deshalb sind die Wahlen für ihn nichts anderes als „papierne Spielereien".

Von einem eigentlichen Wahlkampf zwischen den einzelnen Mandatsanwärtern kann nach Lage der Dinge nicht die Rede sein. Durch ein recht geschickt konstruiertes Wahlgesetz, das in seinen Auswirkungen eine hundertprozentige Sicherheit dafür gewährleistet, daß nur die von Mussolini im voraus bestimmten Kandidaten in das Parlament kommen, ist das faschistische Regime vor Ueberraschungen geschützt, während gleichzeitig den Wählern vorgespiegelt wird, sie hätten noch die Freiheit eigenen Entschlusses, wenn sie zur Wahlurne gehen. Aus dreizehn Korporationen, die im wesentlichen auf ständischen Prinzipien beruhen, wurden erst einmal tausend Anwärter für das Parlament herausgesucht. Sechshundert davon bestanden aber nicht die Prüfung, die des Diktators recht Hand listenmäßig mit ihnen vornimmt. Der Rest, die auserwählten Vierhundert, sollen die Vertreter der großen Berufsklassen und der national wichtigen Stände und Einrichtungen sein, die durch ihre rein parteimäßigen Qualitäten berufen sind, zum allerdings sehr bescheidenen Teile an den Staatsgeschäften teilzunehmen. Interessant ist bei dieser Auswahl die Tatsache, daß die Gruppe der Arbeitnehmer, die zahlenmäßig die der Arbeitgeber weit übersteigt, unvergleichlich schwächer unter den Parlamentskandidaten vertreten ist. Es ist peinlich für Mussolini, daß man hierdurch zu der Feststellung gezwungen wird, daß er ihr offenkundig nicht ganz trotz ihres wiederholten Lippenbekenntnisses zum faschistischen Staat traut. Er fürchtet wohl geheime sozialistische oder demokratische Absichten, die eines Tages an der Oberfläche auftauchen könnten, was vorsorglich durch die Sicherung der Uebereinstimmung verhütet wird.

Die vierhundert Auserwählten reisen also durch das Land, stellen sich zumeist als alte Bekannte den Wählern vor, bearbeiten sie selbstbewußt und mutig gemäß dem Befehle des Duce im streng faschistischen Sinn und versuchen so, nach außen das Trugbild eines tatsächlichen Wahlkampfes zu erwecken. Kein Gedanke, daß sie auf Widerstand stoßen werden, es gibt ja keine Opposition, und wo sie „illegal" ihr Haupt erheben sollte, droht ihren Vertretern die schwerste Strafe.

Der Wahltag am 24. März wird deshalb keine Ueberraschungen bringen. Die den Wählern vorgelegte Liste muß Annahme finden, weil niemand sie abzulehnen wagen darf. Nur eins ist der Opposition gestattet: Sie darf auf die Wahlbeteiligung verzichten. Daher werden die italienischen Wahlen, die an sich eine Farce sind, doch ihre besondere politische Note durch die Zahl der Wahlberechtigten bekommen, die nicht am Wahlakt teilnehmen werden. Die Partei der Nichtwähler im Lande Mussolinis wird sicherlich die interessantere sein.

Vor einer Regierungskrise in Dänemark.

T.U. Kopenhagen, 22. März. In der Sitzung des Folketing wurde der Haushaltsentwurf der Regierung mit 52 Stimmen der Sozialdemokraten gegen 45 Stimmen der Regierungspartei bei Stimmenthaltung der übrigen Parteien verworfen. Die Konservativen übten Stimmenthaltung, da ihre Vorschläge für eine Aenderung des Haushaltes des Kriegsministeriums vorher vom Hause abgelehnt worden waren. Der Minsterpräsident erklärte, vor Abschluß der Sitzung, daß der Ausfall der Abstimmung über den Haushalt natürlich politische Folgen nach sich ziehen würde. Dem Folketing werde hierüber baldigst Mitteilung gemacht werden.

Lärmszenen in der böhmischen Landesvertretung.

T.U. Prag, 22. März. Die Donnerstagsitzung der böhmischen Landesvertretung, die die Märztagung einleitete, war gleich zu Beginn von großen Lärmszenen erfüllt, die ihren Ursprung in der Erbitterung der deutschen Landesvertreter über die vollständige Außerachtlassung der deutschen Sprache durch den Landespräsidenten hatten. Der Landespräsident Kubat hielt es nämlich nicht für erforderlich, seine Präsidialmitteilungen auch in deutscher Sprache zu verkünden. Kaum hatte der Präsident seine Mitteilungen beschlossen, als sich der Landesvertreter Dr. Rosche mit dem Zuruf erhob: „Wir haben erwartet, daß der Präsident seine Mitteilungen auch in deutscher Sprache kundgebe, er scheint aber die deutsche Sprache verlernt zu haben." In diesen Zwischenruf stimmten sämtliche deutsche Parteien ein. Es entstand ein ohrenbetäubender Lärm. Nach einiger Zeit erhoben sich die deutschen Vertreter von den Bänken, scharten sich um den Präsidenten und verließen später unter fortgesetzten stürmischen Protestrufen den Saal, um sich zu einer Besprechung zurückzuziehen. Präsident Kubat erklärte, daß seine Mitteilungen nicht wichtig waren und überdies den deutschen Landesvertretern bereits bekannt gewesen seien. Er werde die wichtigeren Mitteilungen künftig auch in deutscher Sprache bekannt geben, wenn auch nicht persönlich, so doch durch den Dolmetscher.

Abschluß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Oslo.

TU. Oslo, 22. März. Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Oslo haben am Donnerstag ihren Abschluß gefunden. Nach dem Frühstück im Anschluß an die Trauung, an dem etwa 250 Gäste teilnahmen, blieb nur kurze Zeit bis zur Abreise des jungen Paares übrig. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich das Kronprinzenpaar von den Verwandten und trat dann die Reise an, die über Trelleborg zunächst nach Saßnitz führte, von wo mit einem Automobil die Reise fortgesetzt wurde. Kurze Zeit darauf traten auch die schwedischen, sowie die dänischen Fürstlichkeiten die Rückreise von Oslo an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herriot huldigt Foch.

Foch für Ruhr- und Rheinlandbesetzung.

F.H. **Paris**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Trauer um Foch ist tief, vielleicht tiefer als man annehmen zu sollen glaubte. Die Hauptursache dürfte man wohl darin erblicken, was mir gestern ein Abgeordneter in den Wandelgängen der Kammer versicherte, daß das französische Volk an seine Sicherheit glaubte, solange Foch lebte, während es sich jetzt beunruhigt fühlt, weil man den Nachfolger des verstorbenen Marschalls nicht kennt, wozu übrigens zu bemerken ist, daß ein solcher nicht ernannt werden wird. Von den sechs Marschällen, die man während des Krieges und nach dem Kriege ernannte, sind zwei gestorben, Fayolle und Foch, und sonst hatte Foch im allgemeinen keine offizielle Stellung mehr, außer als Präsident des internationalen obersten Kriegsrates, der aber auch nurmehr ein Scheindasein führte.

Eine begeisterte Huldigung wird Foch heute durch Herriot in der „Ere Nouvelle“ zuteil, was einigermaßen überraschen kann, weil die kirchliche Gesinnung des verstorbenen Generals ebenso bekannt ist wie die antikirchliche Herriots. Aber das hindert Herriot, den früheren Ministerpräsidenten, nicht, Foch den Vater eines Gedankens zu nennen, dessen schönster Verdienst es sei, daß er den Krieg beendet habe, als dies möglich gewesen sei und daß er unnötig Menschenopfer vermieden hätte. Herriot leistet sich die Behauptung, daß Frankreichs Sieg einen Sieg der Truppen der Qualität über die Quantität bedeutet habe, eine Behauptung, die man nicht unwidersprochen lassen darf, denn mit dem Zustrom amerikanischer Truppen waren die Alliierten selbstverständlich zahlenmäßig der deutschen Armee weitaus überlegen, während man der Qualität der deutschen Truppen, die noch am 11. November außerordentlich große Streifen feindlichen Gebietes besetzt hielten und tapfer verteidigten, sicher im höchsten Maße huldigen darf. Herriot berichtet, daß auf der Londoner Konferenz im Jahre 1924 er selbst im Zweifel gewesen sei, ob er das Ruhrgebiet räumen solle. Deshalb habe er die Ansicht Fochs kennen lernen wollen. Dieser selbst sei nicht nach London gekommen, aber an seiner Stelle habe General Desticker die Erklärung abgegeben, daß die Ruhrbesetzung vom militärischen Standpunkt gar kein Interesse habe und nur Gefahren darstelle. Bei der ersten Gelegenheit würde das Ruhrgebiet geräumt werden müssen.

Zu dieser Ansicht mag Foch im Jahre 1924 gekommen sein, nachdem er sich mit eigenen Augen überzeugt hatte, was die Ruhrbesetzung Frankreich eintrug. Aber darüber darf nicht vergessen werden, daß es Foch war, der schon am 7. Mai 1919 in einer Denkschrift, die Poincaré 1923 in einem Gelbbuch veröffentlichte, ausdrücklich die Ruhrbesetzung gefordert hat, und dieser schon 1919 von Foch ausgesprochene Gedanke hatte sich in den Hirnen sämtlicher Franzosen so festgesetzt, daß im Grunde genommen nichts anderes mehr übrig blieb, als das Ruhrgebiet zu besetzen. 1924 mag Foch gegen die Ruhrbesetzung gewesen sein, aber von 1919 bis 1923 war er es, der die Besetzung verlangt hat, und auch er ist es gewesen, der die ewige Besetzung des Rheinlandes forderte, was heute das „Echo de Paris“ feststellt, das übrigens daran erinnert, daß schon im Jahre 1916 Poincaré und Briand derselben Ansicht wie Foch gewesen seien, daß die Rheinlande dauernd besetzt bleiben sollten. Wenn diese Dauer der Besetzung 1919 nicht erreicht worden sei, so habe Foch nachgegeben, weil ihm der Abschluß einer Allianz mit England und einer zweiten mit Amerika versprochen worden sei.

Bei dieser Gelegenheit macht das Blatt die, wie ich glaube, bisher unbekannte Enthüllung, daß die deutschen Bevollmächtigten schon am 17. April 1919 nach Versailles berufen werden sollten, was aber Foch abgelehnt habe, weil der Versailler Vertrag noch nicht fertiggestellt gewesen sei. Das Blatt erinnert daran, daß Foch am 6. Mai 1919 vor sämtlichen Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte sich beklagt habe, daß man ihm die Kenntnis der Friedensverträge vorenthalten habe, und da man sich um seine Klagen nicht kümmerte, so habe er in einem bekannten Interview mit der „Daily Mail“ die ganze Welt zum Zeugen angerufen, daß man auf seine Ratschläge nicht gehört habe.

Foch wird neben Napoleon beigesetzt.

T.U. **Paris**, 22. März. Die französische Presse bringt spaltenlange Berichte über die Beileidskundgebungen, die der Regierung aus allen Teilen der Welt zugehen, und druckt die Kommentare der deutschen Blätter an hervorragender Stelle ab. Die Haltung der deutschen Presse wird als korrekt bezeichnet. Besonders beachtet wird die Stellungnahme der elsässischen Blätter und dabei hervorgehoben, daß der „Elsässer Kurier“, das Organ des Abbé Haegy, mit einem Trauerrand erschien und die erste Seite dem Andenken des Verstorbenen widmete.

Im Invalidendom wird Foch in dem Rundteil beigesetzt werden, das neben dem Grabe des Kaisers Napoleon liegt und in dem die beiden Brüder Napoleon und die Marschälle Turenne und Vauban beigesetzt sind.

Amanullahs Pläne.

v.D. **London**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Einer „Times“-Meldung aus Peschua in Indien zufolge hat Amanullah seinen Vormarsch auf Kabul noch nicht angetreten. Der Korrespondent meldet noch, daß die sechs deutschen Flüchtlinge, welche am Montag von Paratschinar eintrafen, unterwegs all ihr Eigentum einschließlich ihrer Betten und Papiere verloren haben und zwar deshalb, weil die Stämme, welche sie zu expedieren oder durchzulassen hatten, sich für alles bezahlen ließen, ohne irgendwelche Rücksicht darauf zu nehmen, was die Deutschen besaßen. Sie erklärten, daß die Afghanen es nur auf ihre Kasse abgesehen hätten, aber nicht auf ihr Leben.

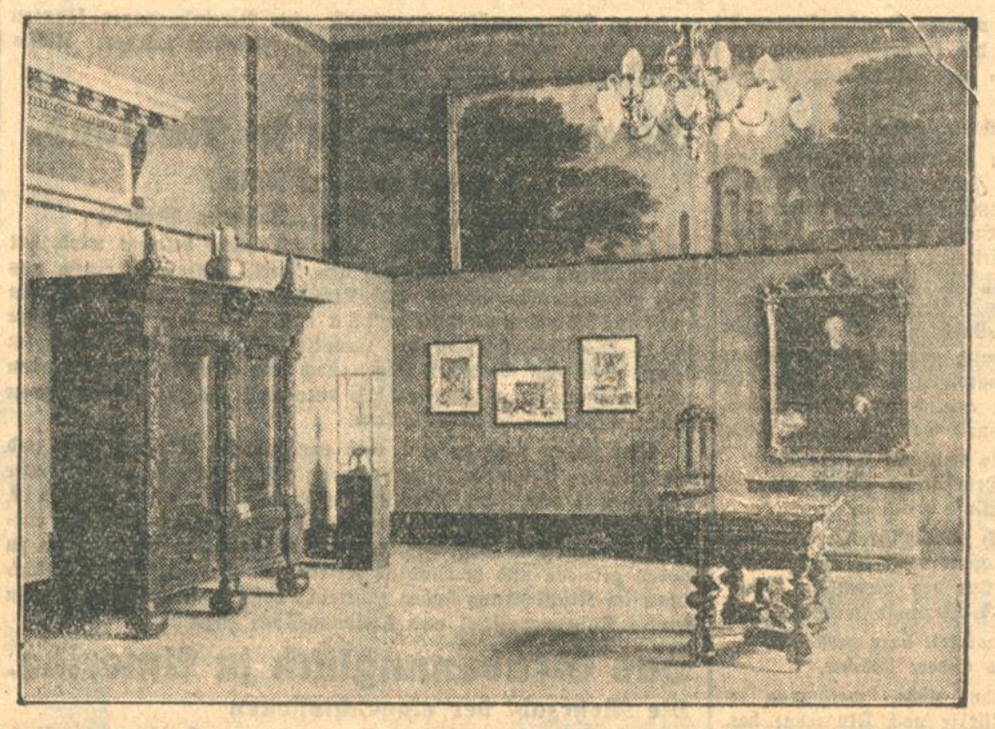
Eine nationaldemokratische Aktion

n. **Heidelberg**, 22. März. In Heidelberg soll, wie wir hören, demnächst eine nationaldemokratische Bewegung ins Leben gerufen werden. Ein Kreis politischer Freunde hat hier die „Nationaldemokratische Zentrale“ als ein politisches Büro gegründet, das die Ausbreitung und Organisation der Bewegung besorgen soll. In einigen Tagen soll eine Schrift „Der nationaldemokratische Gedanke“ an alle politisch interessierten Kreise versandt werden, in der die praktisch-politischen Ziele der Bewegung ausführlich dargestellt werden. Der nationaldemokratische Gedanke will danach den überholten Gegensatz zwischen einer „national-reaktionären Rechten“ und einer „pazifistisch-demokratischen Linken“ durch eine Aktivierung der Mitte überwinden und die nationaldemokratischen Kräfte bei neuer Sinngebung der Begriffe vereinigen. Die nationaldemokratische Synthese, die ideenmäßig aus den Gegenwartsforderungen des nationalen Gedankens abzuleiten sei, wird als einzige Möglichkeit bezeichnet, aus der parteipolitischen Zerfahrenheit herauszukommen.

Die nationaldemokratische Bewegung gründet vorläufig keine neue Partei, sondern fordert ihre Freunde dazu auf in den Parteien für eine Erneuerung in nationaldemokratischem Sinne zu arbeiten. Die Gründung einer nationaldemokratischen Partei wird abhängig gemacht von dem Widerhall, den die Bewegung findet, und von dem Verhalten der offiziellen Parteileitungen gegenüber nationaldemokratischen Forderungen.

Die Teilnehmer an der Mittelmeerfahrt „Graf Zeppelins“.

M. **Friedrichshafen**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die erste Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ findet am 25. März statt. An ihr nehmen als Gäste teil: Staatspräsident Dr. Bolz-Stuttgart, Ministerialrat Steiger-Stuttgart, Ministerialrat Knipfer vom preußischen Handelsministerium, Reichstagspräsident Loebe, Landtagspräsident Pflüger-Stuttgart, Minister a. D. und Mitglied des Reichstags Keil-Stuttgart, Ministerpräsident Braun-Berlin, Staatssekretär Dr. Sauter und Ministerialdirektor Dr. Kusgen vom Reichspostministerium, Ministerialdirektor Badt, Mitglied des Reichstag, und dessen Gattin-Berlin, Dr. Sender-Berlin, Mitglied des Reichstags, Kapitän zur See Lahs-Berlin, Dr. Seilkopf von der Deutschen Seewarte in Hamburg, Gräfin Brandenstein-Zeppelin, die Tochter des alten Grafen Zeppelin, Dr. Staudinger vom preußischen Handelsministerium. Als Vertreter der Presse nehmen an der Fahrt teil: Von der Hearstpresse Karl von Wiegand und Lady Drummond-Hay, vom Ullstein-Verlag Dr. von Weißl, vom Sozialdemokratischen Pressedienst Alfringhaus, vom Scherlverlag Brandt, als Filmkameramann Robert Hartmann aus Berlin, als einziger Vertreter Aegyptens Journalist Mohamed Abul Fath aus Kairo.



Die Entwicklung Danzigs.

Die Danzig-Ausstellung des Deutschen Auslands-Instituts (Stuttgart), die einen höchst eindrucksvollen Ueberblick über 600 Jahre geschichtlicher Entwicklung der alten Hansestadt gibt, wurde, wie wir bereits berichteten, in der Technischen Hochschule Berlin, eröffnet. Große Bewunderung erwecken die schönen Danziger Barock-Möbel.

Ein neues Angebot?

Schacht in Berlin.

Besprechungen mit Regierung und Wirtschaft.

m. **Berlin**, 22. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Freitag vormittag programmäßig in Berlin eingetroffen. Es scheint, daß er ein neues Angebot über die finanzielle Regelung mitbringt. An amtlicher Stelle weiß man allerdings noch nichts darüber. Privatmeldungen aus Paris lauten aber übereinstimmend dahin,

daß der deutschen Delegation ein Abkommen vorgeschlagen ist auf der Grundlage einer Jahresleistung in Höhe von 1¾ bis 1,8 Milliarden,

wovon 800 Millionen nicht unter dem Schutz des Transfer liegen.

Dr. Schacht selbst hat auch in Paris nach wie vor daran festgehalten, daß ein Hinausgehen über die 30 Jahre des Versailler Vertrages für uns nicht in Frage komme und daß außerdem Beträge von über einer Milliarde nicht diskutabel sind. Er hat sich deshalb darauf beschränkt, das Angebot vorläufig entgegenzunehmen und wird es in Berlin nicht nur mit der Regierung, sondern vor allem mit den Führern der Wirtschaft besprechen. Immer nur besprechen, denn seine Eigenschaft als unabhängiger Sachverständiger muß er, schon um Mißdeutungen in Paris zu begegnen, selbstverständlich wahren. Daß aber derartige Beträge bei unserer wirtschaftlichen Lage gar nicht in Frage kommen können, dafür bedarf es nicht erst eines Nachweises.

Amerika und die Pariser Besprechungen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

INS. **Washington**, 22. März. Das Staatsdepartement dementiert energisch, daß es, wie in europäischen Blättern behauptet wird, die amerikanischen Delegierten auf der Pariser Reparationskonferenz dahin verständigt habe, es sei mit gewissen Einzelheiten eines in diesen Tagen aufgestellten neuen Reparationsplanes nicht einverstanden. Die amerikanische Regierung befleißige sich nach wie vor größter Zurückhaltung und lasse den amerikanischen Delegierten in Paris vollkommen freie Hand in ihren Entschlüssen. Eine amtliche Beeinflussung der Pariser Verhandlungen käme auf keinen Fall in Frage. Amerika halte sich, indem es weiter eine Politik des „hands off“ verfolge, streng an die Vereinbarungen, die bezüglich der völligen Selbständigkeit der Delegierten vor der Konferenz getroffen wurde.

Die neue amerikanische Einwanderungsquote.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

INS. **Washington**, 22. März. Am 1. April wird Präsident Hoover die neuen Einwanderungsbestimmungen ankündigen, durch die vom 1. Juli ab die bisherige deutsche Einwanderungsquote mit einem Schlag um die Hälfte verringert wird, nämlich von 51 227 und 25 957 im Jahre. Präsident Hoover, der während der Wahlkampagne die neue Einwanderungsquote, die auf Nationalitätenzählungen im Jahre 1790 beruht, stark bekämpft hat, wird voraussichtlich schon heute die Entscheidung des Generalstaatsanwalts Mitchell billigen. Der Generalstaatsanwalt, der als Kabinettsmitglied Ratgeber des Präsidenten in Rechtsangelegenheiten ist, hat auf Anfrage einiger Senatoren bereits Mitteilung von seiner Entscheidung gemacht.

Stresemann in San Remo.

v.D. **London**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in San Remo drahtet, alle Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Stresemanns aus Gesundheitsrücksichten seien unbegründet. Seit seiner Ankunft in San Remo habe der Sonnenschein bei ihm Wunder gewirkt. Die Aerzte seien der Anschauung, daß nach weiteren zwei Wochen er vollständig wiederhergestellt sein würde.

Der Korrespondent wohnt in demselben Hotel wie Dr. Stresemann und hatte verschiedene Unterredungen mit ihm. Der Reichsaußenminister autorisierte ihn, zu erklären, daß, solange er das Vertrauen seiner Landsleute habe, er weiter dem Reiche dienen werde. Er sagte u. a., er hoffe, zur nächsten Völkerbundssitzung nach Madrid zu kommen.

Ein französisches Militärflugzeug in Oberhessen gelandet.

TU. **Hüdingen**, 22. März. Am Donnerstag landete ein französisches Militärflugzeug auf freiem Felde bei Niedermockstadt. Die Insassen, ein französischer Sergeant und ein französischer Soldat, die sich infolge falscher Orientierung verflogen hatten, begaben sich sofort zum Bürgermeister von Niedermockstadt und baten um Schutz für ihre Person und das Flugzeug. Von hier wurden die deutschen und dann die französischen Stellen in Kenntnis gesetzt.

Das Hochwasser der Elbe

hat bei Wittenberge weite Landstrecken überflutet. Wie unser Bild zeigt, steht auch die Landstraße von Wittenberge zum Dorf Zwischendeich tief unter Wasser.

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte darunter viele bedeutende Prof. die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. Preis ℳ 1.40 Hofapotheke Dr. August Krieg, Karlsruhe Kaiserstr. 201 sowie in sämtlichen anderen Apotheken.

0.46 Chin. 12.6 Lith. 74.3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Dienstag, 11. Oktober 1916 / Von Leo Perutz.

Der Reservekorporal Georg Pichler, im Zivilverhältnis zweiter Buchhalter eines Konfektionshauses in der Zelinkagasse, geriet im Oktober 1916 als Feldwachtkommandant verwundet in russische Kriegsgefangenschaft. Er hatte einen Bein- und einen Schulterschuß. Mehrere Monate hindurch lag er in Tiflis in einem Kriegsspital, das ehemals ein Han, ein Einkehrhaus für durchreisende Kaufleute gewesen war.

Es ging ihm nicht schlecht. Nur das Wechseln seines Verbandes verursachte ihm Furcht und Unbehagen. Wenn er dann wieder in seinem Bette lag, verspürte er ein Wohlgefühl bei dem Gedanken, daß er nun wieder zwei Tage Ruhe hatte, 48 Stunden hindurch ungestört blieb. Die Vorstellung, daß, während er sich behaglich unter seiner warmen Decke dehnen durfte, sein ehemaliger Vorgesetzter, der Stabsfeldwebel Votrubeo, fröstelnd, ohne Tabak, mit leerem Magen und Aussicht auf einen Bauchschuß in dem regendurchweichten Schützengraben auf- und abmarschierte —, diese Vorstellung versöhnte ihn vollends mit seinem Schicksal.

Anfangs war er apathisch und ohne Interesse für seine Umgebung. Er freute sich seines wieder gewonnenen Lebens, freute sich, daß er dem Krieg für immer entronnen war. Die Zeit verging aufs beste mit dem Warten auf die Menage. Mittags gab es Krautsuppe oder einen Hirsebrei, „Kascha" genannt, abends Tee. Wenn er Sonntags eine Portion Sulze erhielt, so gab ihm dieses überraschende Ereignis Stoff zum Nachdenken für viele Tage.

Erst zu Beginn der siebenten Woche seines Aufenthaltes im Spital stellte sich die Langeweile ein. Er fing an, die Gesichter seiner Zimmergenossen zu studieren. Sie waren auf ärgerliche Art einander ähnlich. Er bemühte sich — ohne jeden Erfolg —, ein Gespräch mit seinem Krankenwärter, einem mürrischen, alten Tartaren, der beim Gehen das rechte Bein nachschleppte, anzuknüpfen. Er unterdrückte den Groll gegen seinen Bettnachbarn, der ihn mit seinem endlosen Husten allnächtlich aus dem Schlaf weckte, verzieh ihm diese und andere Untugenden und versuchte, sich ihm verständlich zu machen. Er sprach zu ihm wie zu einem Kinde: langsam, mit viel Geduld und in merkwürdig vereinfachten Redewendungen. Der Versuch mißlang. Georg Pichler sprach kein Wort russisch und sein Nachbar zudem vermutlich nur tartarisch.

Allmorgendlich machten die beiden Aerzte die Runde. Der eine von ihnen, der Aeltere, verstand französisch. Georg Pichler verwendete einige Nachmittagsstunden dazu, sich Redensarten in französischer Sprache zurechtzulegen. Als er dann am Morgen in der Sprache Racines Bemerkungen über die wahrscheinliche Kriegsdauer und über seine eigene Person machte, nickte der Arzt ihm freundlich zu, klopfte ihm auf die linke, die gesunde Schulter und ging an das nächste Bett. Er hatte kein Wort verstanden.

Schließlich gelang es Georg Pichler dennoch, mit dem Aufgebot einiger lateinischer Verba und Substantiva, die ihm vom Untergymnasium her in Erinnerung geblieben waren, dem Arzte begreiflich zu machen, daß er Lektüre wünsche. Am nächsten Morgen hielt er: Eine polnische Grammatik, den ersten Band eines zerlesenen, ungarischen Romans und eine slowakische Bibel.

Da die Außenwelt ihm versperrt war, zog sich Georg Pichler endlich in sich zurück. Er erfand allerlei Methoden, sich die Zeit, die sich zwischen Erwachen und Einschlafen endlos dehnte, zu vertreiben. Er zerlegte das Räderwerk seiner Uhr und setzte es wieder zusammen und dies wiederholte er so lange, bis sie ihm gestohlen wurde. Er studierte seine Zugsliste, legte eine Statistik der Vornamen seiner ehemaligen Untergebenen an und stellte fest, daß der Name Anton siebenmal, der Name Johann fünfmal und die Namen Franz und Heinrich je dreimal in der Zugsliste vorkamen. Er wettete mit sich selbst, aus wieviel Silben und Buchstaben sich die Gedichte zusammensetzten, die er noch von der Schulzeit her auswendig wußte. „Burg Niedeck liegt im Elsaß", bestand aus 41 Silben und 1172 Buchstaben. „Gott grüß Euch, Alter, schmeckt das Pfeifchen?" zählte beinahe ebensoviel Buchstaben wie „Placidus, ein edler Feldherr". Eben als er mit der Zerlegung des „Kaiser Rotbart lobesam" beschäftigt war, trat das unerwartete Ereignis ein, das seinem bisherigen Zeitvertreib ein für allemal ein Ende setzte

Ein neuer Transport leicht verwundeter Kriegsgefangener traf ein, der noch am selben Tage weiter befördert wurde. Eine Stunde lang hörte sie Pichler auf den Gängen hin- und hergehen. Keinen von ihnen bekam er zu Gesicht. Aber am nächsten Morgen warf der Arzt eine Zeitung auf Pichlers Bett. Es war eine Wiener Zeitung und sie trug das Datum: 11. Oktober 1916.

Dem Korporal Georg Pichler stockte eine Sekunde lang der Atem vor Aufregung und Freude. Er begriff es plötzlich nicht, wie es möglich war, daß er so viele Wochen hindurch das Leben ohne die tägliche Zeitung ertragen hatte. Einen Augenblick lang kämpfte er mit dem Entschluß, ökonomisch vorzugehen, mit der Fülle der Sensationen, die das Blatt enthalten mußte, haushalten, jeden Tag des Morgens nur eine halbe Spalte zu lesen. Doch das Fleisch war schwach. Er las die Zeitung in der ersten, halben Stunde, las sie von der ersten Zeile bis zu den Annoncen.

Als er die Lektüre beendet hatte, warf er das Blatt achtlos auf den Erdboden. Es hatte ausgedient, ihm eine halbe Stunde hindurch die Zeit vertrieben, war zu nichts mehr nütze.

Eine Stunde später zwang ihn die Langeweile, das Blatt vom Boden aufzuheben. Er hatte es — sagte er sich — ja nur flüchtig gelesen, vieles überflogen, den Börsenbericht und den volkswirtschaftlichen Teil kaum angesehen. Er las die Zeitung mit Gründlichkeit ein zweites Mal und entdeckte in der „Lokalchronik" und in der Theaterrubrik Einzelheiten, die ihm entgangen waren.

Am nächsten Morgen erwachte er mit dem bestimmten Vorgefühl, daß der Arzt ihm die nächste Nummer aufs Bett legen werde, die Nummer vom 12. Oktober 1916. Diesmal, nahm er sich vor, werde er den Lesestoff planvoll auf den ganzen Tag verteilen. Vormittags den politischen Teil, nachmittags den Gerichtssaal —

Der Arzt kam und brachte keine Zeitung. Er klopfte dem Patienten auf die Schulter, nickte ihm zu und trat an das nächste Bett.

Georg Pichler las die Zeitung vom 11. Oktober zum drittenmal. Diesmal las er auch die Annoncen, die Marktberichte und die amtlichen Verlautbarungen.

Als er das Blatt eine Woche später zum 17. Male las, war die ewig wechselnde Physiognomie der Zeit für ihn zu einer unbeweglichen, steinernen Maske erstarrt. Immer wieder ereignete sich in aller Welt das gleiche. Abend für Abend wurde in der Oper das Ballett „Harlekin als Elektriker" und in der Burg „Don Carlos" gegeben. Unermüdlich verurteilte der Bezirksrichter Dr. Bendiener den Kaufmann Emanuel Grünberg wegen Preistreiberei zu sechs Wochen Arrest und 600 Kronen Geldstrafe. Haftlos geriet die sechzigjährige Private Ludmilla Staggl unter die Schutzvorrichtung der Elektrischen und erlitt täglich neue, schmerzhafte Kontusionen in der Gegend des rechten Hüftgelenks. Ein unerbittliches Gesetz trieb den zwanzigjährigen, beschäftigungslosen Markthelfer Karl Fiala allabendlich in den Trödlerladen des Moritz Wassermann, wo er dem Verkäufer Tag für Tag mit einer Eisenklammer einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Zum siebzehnten Male wurde der unseligen Frau Melitta Neuhäusl, Fabrikantengattin, Rathausstraße 14, eine Brillantbrosche im Werte von 40 000 Kronen entwendet. Gespenstisch erschien alle Tage um die dritte Stunde der Trauerzug am Tore des Zentralfriedhofs, der die Leiche des nach kurzem Leiden verblichenen, kaiserlichen Rates Emil Kronfeld unaufhörlich zur ewigen Ruhe geleitete. In jeder Sitzung des Gemeinderates hielt der Stadtrat Dr. Adolf Lichtvoll unverdrossen die gleiche Rede und immer wieder unterbrach ihn sein Kollege, der Gemeinderat Wewerka, mit der Bemerkung: „Aber tun's Ihna nix an!"

Wenn Georg Pichler die alte, zerlesene Zeitung zur Hand nahm, war er nicht mehr im Kriegsspital in Tiflis, sondern daheim in Wien. Nach der vierzigsten Lektüre des Blattes wußte er den Leitartikel vom ersten bis zum letzten Worte auswendig. Eine „Zuschrift aus Leserkreisen" hatte seine Weltanschauung aufs gründlichste verändert und ihn zu einem begeisterten Vorkämpfer der Feuerbestattung gemacht. Er lechzte danach, endlich einen Versuch mit der Frostsalbe „Agathel" zu machen, war in andauernder Spannung, ob sich nicht endlich ein Lizenznehmer für das österreichische Patent Nr. 96,137 „Kugelzapfen für Kuppelungsanlagen" finden werde, und sann Tag und Nacht darüber nach, wer aus Mutwillen oder Bosheit den Schuß abgefeuert haben mochte, der die große Spiegelscheibe des Café Nizza auf dem Althanplatz zertrümmert hatte.

Er kannte nunmehr die billigsten Bezugsquellen für alle Lebensnotwendigkeiten. Er wußte, wo man Nutz- und Schlachtziegen, einzelne Briefmarken und ganze Sammlungen, Trikotseidereformhosen, Limonadensaft, Dachpappe, dünne Bleche jeder Art, Prachtfüchse, Freiläufräder, Viehsalz, Messinglüster und Isolierflaschen preiswert erwerben konnte. Wenn er die Augen schloß, sah er lange Züge von Menschen, die alle zu M. Goltammer, Kleine Sperlgasse 8, pilgerten, um dort ihre alten Hosen, Wäsche, Schuhe, Chiffons, Uniformen und ganze Verlassenschaften zu erstaunlich hohen Preisen zu verkaufen . . . .

*

Am 16. Juni 1917 wurde Georg Pichler als Austauschinvalide in die Heimat entlassen. Um diese Zeit hatte er das Morgenblatt vom Dienstag den 11. Oktober 1916 271mal gelesen.

Dieser Tag — der 11. Oktober 1916 — hatte von ihm Besitz ergriffen. Dieser Tag hatte ewiges Leben, hatte alle anderen Tage verdrängt, es gab nur ihn. Was sich an ihm ereignet hatte, war unverwischbar in Georg Pichlers Erinnerung eingegraben. Die Zeit war stehen geblieben am Dienstag den 11. Oktober 1916.

Als Georg Pichler aus dem Bahnhof auf die Wiener Straße trat — seine alte Mutter und sein jüngerer Bruder hatten ihn abgeholt —, sah er einen großen, struppigen Köter, der sich vor der Türe einer Schankwirtschaft herumtrieb. Er erklärte sogleich, das sei kein anderer als Frau Therese Endlichers verlaufener Bully, der auf den Namen „Riki" höre und im dritten Bezirk Ungargasse 18 gegen hohe Belohnung abzugeben sei. Er versuchte, sich dem Hunde mit freundlichen Worten zu nähern. Der Hund knurrte, fletschte die Zähne und fuhr nach Georg Pichlers rechter Wade.

Sie fuhren in der Elektrischen. Der Bruder trug den Rucksack und bot Georg „Aegyptische" an. Die Mutter verlangte, er solle etwas aus Rußland berichten. Georg Pichler sagte, aus Rußland wisse er nichts Erzählenswertes. Sein Blick war im Vorüberfahren auf das Firmenschild einer Rasierstube gefallen.

„Friedrich Huschak, Friseur" las er. — „Ich möchte wissen, ob dieser Huschak ein Verwandter des Professors Huschak ist, der am 11. Oktober 1916 im großen Saal des Anatomischen Instituts den Vortrag über den mikroskopischen Aufbau der menschlichen Lunge gehalten hat." —

Am Abend fand sich Georg Pichler in „Otto Romischs Bierhalle", Mariahilfergürtel 18, ein. Er trat auf den Wirt zu und hielt ihm die Hand hin.

„Meine herzlichsten Glückwünsche, wenn auch verspätet."

Der Wirt sog an dem Stummel seiner Zigarette und machte ein dummes Gesicht.

„Meine Glückwünsche zum 25jährigen Geschäftsjubiläum" wiederholte Pichler.

„Ah so," meinte der Wirt. „Ist scho lang nimmermehr wahr. I hab eh nit wollen, daß 's in die Oeffentlichkeit einerkommt. Aber der Herr Doktor, der was alle Abend auf an Gspritzten herkommt — dort sitzt er die Ehre, Herr Doktor, die Ehre! — hat sichs net nehmen lassen."

„Und wie ist denn eigentlich der Prozeß der Holzverwertungsgesellschaft ausgegangen?" fragte Pichler.

Der Wirt erklärte, er hätte niemals einen Prozeß geführt.

„Ich meine den interessanten Prozeß, den damals die Holzverwertungsaktiengesellschaft gegen das Aerar angestrengt hat."

Der Wirt sagte, von diesem Prozeß wisse er nichts.

In Georg Pichlers Vorstellung waren die Personen, die er aus dem Zeitungsblatt vom 11. Oktober kannte, untrennbar miteinander verknüpft. Ein jeder wußte von allen anderen. Der Bezirksrichter Dr. Bendiener zitterte mit Frau Therese Endlicher um den Bully „Riki", der ihr abhanden gekommen war. Tief erschüttert schritt Professor Huschak im Leichenzug des nach kurzem Leiden verblichenen kaiserl. Rates Kronfeld.

„Der Prozeß," belehrte Pichler den Wirt, „fand am 11. Oktober 1916, dem Tage Ihres Geschäftsjubiläums, statt. Sie müssen unbedingt davon wissen."

Der Wirt sah ihn mißtrauisch an, machte dem Oberkellner ein Zeichen, zuckte die Achseln und verschwand hinter dem Schanktisch. —

Am nächsten Morgen las Georg Pichler die Zeitung. Die Lektüre langweilte ihn. Er fand in ihr Ereignisse, die ihn verwirrten, und Namen von Menschen, die ihm nichts bedeuteten.

„Es ist merkwürdig," sagte er nach einer Weile zu seinem Bruder, „wie wenig Interessantes heutzutage die Journale bringen. Man liest die Sachen und eine Stunde später weiß man nicht mehr, was man gelesen hat."

Der Fernseher / Eine Anekdote. Von Ottoheinz Jahn.

„Ich habe", schrieb ein Mr. Sidney Calmes aus Chicago, „einen Fernseh-Apparat konstruiert, dessen Leistung Sie beurteilen mögen. Die Pläne schicke ich Ihnen gleichzeitig. Es war die folgende Ueberlegung maßgebend —"

Mr. Larringhouse fauchte wie eine Katze. Man nannte ihn den König der Newyorker Radiohändler. Er hatte nichts Königliches, immer saß er klein, krumm und bösartig hinter seinem mächtigen Schreibtisch, daß die Besucher an ein Kind denken mußten, dessen Nase gerade die Platte erreichte. Und wenn er fauchte, klang es wie ein unterdrücktes Weinen. Vielleicht war es das auch.

Lizzie kam. Der Chef sagte Lizzie zu ihr, sie hieß aber Elinor. Lizzie, das war der Name seiner alten Hündin, die zu allem, was er sagte, bedächtig den Kopf schüttelte, genau wie seine Privatsekretärin.

„Lizzie", sagte er und blies wehleidig durch die Nase, „was gibt man mir das hier? Was soll ich mit einer Fernseherfindung? Wir haben im Archiv siebenhundertzwanzig neue Fernseherfindungen. Schreiben Sie dem Burschen, Lizzie, er bekommt in drei Monaten Bescheid."

Sie schüttelte den Kopf und zog mit dem Brief ab.

Drei Tage später, um elf Uhr vormittags, da war der König wieder in vollkommen liebloser Verfassung. Er schnitt Löcher in seine Schreibtischunterlage und brüllte. Sein Propagandachef, ein junges, blondes Kerlchen, stand unwahrscheinlich bestürzt in der fernsten Ecke des Zimmers und wartete, daß er fertig würde. Da ihn Mr. Larringhouse aus Gewohnheit einmal am Tage anfuhr, begnügte er sich damit, ohne Widerspruch Zerknirschung zu heucheln. Er dachte zerstreut an einen Sturm über der kahlen Savanne. Und dann, unvermittelt, an seine Braut. Das dauerte zehn Minuten, da war auch der Chef gerade mit seiner Ansprache zu Ende und fegte ihn mit einem Wink zur Türe hinaus.

Lizzie kam, kopfschüttelnd, sie brachte ein Bündel Briefe.

„Machen Sie das Fenster auf", sagte Larringhouse und wischte sich den Schweiß ab. Die Luft war kühl und trocken. In einer unfaßlichen Tiefe gröhlte deutlich ein Straßenjunge, es konnte auch eine Autohupe sein. Der Chef unterschrieb, Lizzie stand neben ihm, eine Statue aus Kasha.

Das Telephon läutete. Sie nahm den Hörer. „Chicago spricht." — „Wer denn" — „Ich glaube, das Sekretariat des Industrial-Kommerz."

Larringhouse nahm ihr den Hörer weg und klemmte ihn mit schiefem Kopf zwischen Ohr und Schulter. Die Hände in den Hosentaschen sank er in seinem Stuhl zurück, fast unter den Tisch.

„Hallo!"

„Hallo, Sidney Calmes, Chicago, ich schickte Ihnen vor drei Tagen —"

„Wer sind Sie?" Der Chef richtete sich bedrohlich in seinem Sessel auf.

„Bleiben Sie sitzen, ich habe einen Apparat gebaut, mit dem man ohne weiteres —"

„Gehen Sie zur Hölle damit! Meine Zeit ist — ist —", Larringhouse verschluckte sich vor Wut.

„Schön, aber legen Sie das Papiermesser weg, Sie können mich doch nicht umbringen, Mister —" sagte die sehr sanfte und sehr ferne Stimme in der Muschel. Und Larringhouse wurde jäh zu Stein, seine Haare richteten sich auf, ein kleines, bösartiges und hilfloses Gespenst.

„Ja, wenn Sie sich den Kopf kratzen müssen, Mr. Larringhouse, nehmen Sie Taynes Haartinktur, das ist das Beste."

Der Chef schrie auf, daß Lizzie alle Briefe fallen ließ.

„Woher, zum Teufel, wissen Sie, daß ich mir den Kopf kratze?"

„Ich seh' das", antwortete die Stimme Sidney Calmes aus Chicago verloren und flüsternd.

„Was — was sehen Sie?"

„Ich sehe, daß Sie schlecht rasiert sind, Mister. Kein Beispiel für Ihre Angestellten, wirklich nicht. Und ich sehe jetzt, Sie wollen sich den Kragen öffnen, lassen Sie das doch, er erwürgt Sie wahrhaftig nicht. Uebrigens, sehen Sie lieber zu, daß Sie mit mir einen Vertrag machen. Bald. Ehe nämlich ein anderer sich für meine Konstruktion interessiert, Mr. Larringhouse. —"

Der Chef tobte an seinem Schreibtisch auf und ab. Er wolle die Pläne sofort prüfen. Mr. Calmes möge nach Newyork kommen, gleich, heute noch. — Und der König der Radiohändler sah so jämmerlich aus, zitterte am ganzen Körper, daß ihm Lizzie kopfschüttelnd ein Glas Wasser brachte.

Am nächsten Nachmittag meldete sich Herr Sidney Calmes aus Chicago an. Er trat ein, ein harmloser, etwas stumpfsinnig aussehender Junge. Larringhouse stellte seinen Oberingenieur vor.

„Wir haben also Ihre Erfindung geprüft, Mr. Calmes. Sie ist ganz gut. Nur —"

Sidney Calmes schnitt eine Fratze.

„Hier ist der Vertrag, lesen Sie ihn durch", sagte Larringhouse und widmete sich dann gelangweilt seinen Fingernägeln.

„Gut", erklärte der Erfinder und unterzeichnete Vertrag und Duplikat. — „Glück haben Sie", erklärte Larringhouse und tat das Gleiche. Der junge Mann steckte das Schriftstück ein Er wandte sich dem Oberingenieur zu. „Einen Augenblick", grinste der Chef, „eine Frage, Mr. Calmes. Wie haben Sie das eigentlich gestern gemacht, den Telephonspaß? Sie können doch nur übertragen, wenn Empfänger und Sender Apparate haben!"

„Tatsächlich, Mr. Larringhouse! Aber — ich habe gestern eine andere Sache benutzt."

„Sie haben noch einen anderen Fernseher in Chicago?"

„Unsinn, Chicago! Da drüben —", der Erfinder zeigte durch das Fenster auf den gegenüberliegenden Wolkenkratzer, „da drüben im dreizehnten Stock. Es ist eine ganz billige, einfache Konstruktion. Wie nennt man sie doch — richtig, ein Opernglas, Mr. Larringhouse."

VAMPYR

Man hört RADIO nur loben!
A. Batschari CIGARETTEN A B C Fünf Pfennig

Feldzug gegen das Küssen.

Die amerikanische Polizei greift durch.

D. Newyork, 22. März.

In Newyork und meheren anderen Staaten der Union gibt es seit Jahrzehnten ein Gesetz, das das Küssen auf offener Straße und in öffentlichen Lokalen unter Androhung schwerer Strafen verbietet. Das Gesetz ist in letzter Zeit immer weniger beachtet worden. Die Liebespaare Newyorks konnten sich ebenso wie die in den anderen Großstädten der Welt der schönen Beschäftigung des Küssens hingeben, dies umsomehr, als die Polizei in den öffentlichen Parks ein Auge zudrückte und man sich auch in den Kinos und anderen Lokalen wenig um die Zärtlichkeitsbezeugungen verliebter Leute kümmerte.

Das ist nun anders geworden. In Amerika gibt es eine Frauenorganisation, die nicht nur ein geschworener Feind der ebenfalls verbotenen alkoholischen Genüsse ist und gegen das Rauchen der Frau eine riesige Propaganda entfaltet, sondern auch den unmoralischen Kuß ausrotten will. In einer energischen Eingabe hat diese Frauenorganisation die Regierung auf das Ungesetzmäßige des öffentlichen Küssens aufmerksam gemacht und die strenge Durchführung des Gesetzes verlangt. Der Regierung blieb nichts anderes übrig, als einen großen Feldzug gegen das Küssen in Szene zu setzen, wobei sie weniger Wert darauf legte, auf das Kußverbot und die damit verbundenen Strafen hinzuweisen, als vielmehr durch Bestrafung möglichst vieler Gesetzesübertreter auf frischer Tat abschreckend zu wirken. Zu diesem Zwecke sind

von der Polizei eine Anzahl möglichst hübscher Detektivinnen beauftragt worden, in den Parks, Kinos usw. die Männer geradezu zur Uebertretung des Kußverbotes herauszufordern.

Sie müssen den Männern schöne Augen machen, und falls jemand auf die verführerischen Blicke hereinfällt, ihm möglichst entgegenkommen, damit er um so sicherer in die Falle geht. In dem Augenblick nämlich, in dem die Detektivin ihr Ziel erreicht hat, und ihr Opfer sich zu einem Kusse hat hinreißen lassen, offenbart sie sich ihm als Beauftragte der Polizei und führt den Kußverbrecher zur Wache. Und so kann man nun fast täglich in den Newyorker Zeitungen lesen, daß

junge Leute mit 50 Dollar bestraft worden sind, weil sie zu den Detektivinnen allzu zärtlich gewesen sind.

Allerdings berichten auch manchmal die Zeitungen, die nicht wenig gegen diesen neuesten Auswuchs des amerikanischen Puritanismus Sturm laufen, daß die Detektivinnen wenig standhaft gewesen seien und sich von jungen Leuten hätten abküssen lassen, ohne Anzeige zu erstatten. Auch soll die Bestechlichkeit unter den Detektivinnen immer mehr um sich greifen. Als besondere Sensation wußten die Zeitungen mitzuteilen, daß es bereits in mehreren Fällen zu Eheschließungen zwischen Hüterinnen des Kußverbots und kußfreudigen jungen Männern gekommen sein soll. Obwohl man geneigt ist, die ganze Angelegenheit mehr von der scherzhaften Seite zu nehmen, so fehlt es doch nicht an Stimmen, die ernsthaft die Einstellung des Feldzuges gegen das Küssen verlangen. Verbotene Früchte schmecken bekanntlich um so süßer. Schon darum werden die Amerikaner das Küssen nicht lassen, ebenso wie sie es nicht übers Herz bringen können, dem Alkohol ganz zu entsagen. Die Polizei dürfte daher auch hier bald den Kürzeren ziehen.

Zwei Flaschen genügen . . .

JNS Moskau, 21. März. Zwei Flaschen echter russischer Wodka befördern selbst den stärksten Trinker ins Jenseits. Den Beweis lieferte kürzlich ein Bauer namens Tschetwerikow im Dorfe Belgoro. Der Bauer behauptete, drei Flaschen Wodka hintereinander austrinken zu können. Da die anderen Gäste dies bestritten, wettete man, und zwar sollte Tschetwerikow die Zeche aller Gäste bezahlen, wenn er verlor, während im anderen Falle die Gäste die drei Flaschen Wodka bezahlen sollten.

Nach der zweiten Flasche fiel der Bauer tot um. Diesen Ausgang hatte man in der Wette nicht vorgesehen, und so mußten sich die Freunde Tschetwerikows wohl oder übel unter dem Druck der durch den Wirt herbeigeholten Polizei dazu verstehen, zwei Flaschen Wodka zu bezahlen.

Großer Juwelendiebstahl.

F.H. Paris, 22. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatte[rs]) Der Gattin des Sekretärs der spanischen Botschaft in Paris D[…] Castilleja de Guzman widerfuhr das peinliche Mißgeschick, daß [ihre] Kammerfrau ihre Juwelen im Werte von 1 200 000 Franken st[ahl]. Die Polizei nimmt an, daß die Kammerfrau, die seit einem Mo[nat] in den Diensten des Botschaftssekretärs stand, einer Bande int[er]nationaler Verbrecher angehört und daß sie nach Belgien flüchte[te]. Es handelt sich um die 30jährige Margarete Neiller.

Bombenfund im Newyorker Zentralbahnh[of]

TU. Newyork, 22. März. Im Newyorker Zentralbahnhof wu[rde] ein Paket mit vier Bomben gefunden, die nach Chicago adressi[ert] waren. Man nimmt an, daß die Bomben von Newyorker Bandi[ten] an deren Genossen in Chicago abgesandt wurden. Die Menge [der] Bomben hätte genügt, um die größten Zerstörungen im Hauptvie[rtel] von Newyork anzurichten.

Was der Alkoholschmuggel einbringt.

Schmugglerkönig Bremer verhaftet.

D. Oslo, 22. März. Der berühmte Schmugglerkönig Bremer ist nach langem Bemühen der norwegischen Polizei in die Hände gefallen. Es hatten sich um ihn 100 Legenden gebildet, er galt dem einen als Held, dem anderen als Verbrecher, allen aber als kühner Mann, dem es im Laufe von fünf Jahren gelungen war, ein gewaltiges Vermögen, das einige Millionen Kronen überstieg, durch Alkoholschmuggel zu erwerben. Vor fünf Jahren kam er als unbekannter Mann nach Frederikshavn. Es gelang ihm, einige abenteuerlustige Männer um sich zu sammeln, und sie beschlossen, das damals noch ganz trockene, heute nur noch halbtrockene Norwegen mit Wisky, Schnaps und geistigen Getränken zu versorgen. Wie der fliegende Holländer fuhr er bei Nacht und Nebel, im Winter und im Sommer, am besten wenn der Sturm wütete und die Wachtboote fernhielt, zwischen Frederikshavn und Horten, und entlud mit Hilfe seiner Gefährten die kostbare Ware. Hundertmal haben die Polizeiboote auf ihn Jagd gemacht.

Bremer hatte

sein Standquartier auf einer Sandbank im freien Meere aufgeschlagen,

über die keines der angrenzenden Länder die Oberhoheit besaß. Dorthin ließ er die holländischen, deutschen, polnischen und englischen Schiffsladungen mit Spiritus kommen, entnahm ihnen die Ware und bezahlte sie in bar. Ihm gehörten einige der schnellsten Motorboote, die den Spiritus übernahmen und bei jeder günstigen Gelegenheit ans norwegische Ufer schafften. Erst nach fünf Jahren ungestörter Tätigkeit scheint es, daß Bremer einem Verrat zum Opfer gefallen ist. Als er sein Schiff auf die Küste von Larvik steuerte, wurde er plötzlich von Polizeibooten umringt. Er versuchte, das Ufer, vor dem noch dichte Eisschollen lagen, zu [er]reichen, geriet ins Packeis und mußte sich schließlich ergeben. Er u[nd] dreißig seiner Helfershelfer wurden verhaftet. Die Frau und d[ie] Familie von Bremer leben in Frederikshavn und hoffen, daß d[as] Gesetz ihn nicht allzu schwer treffen wird. Sollte Bremer das Ge[]fängnis verlassen, so wird er sich als Millionär zur Ruhe setz[en] können.

Das Paradies für die Alkoholschmuggler ist heute Finnland.

Auch die finnländische Küste wird ständig von spritbeladenen Sch[if]fen umschwärmt; in den vorgelagerten Schären gibt es zahlreic[he] geheime Niederlagen, und trotzdem das Alkoholverbot in Finnla[nd] im allgemeinen sehr streng durchgeführt wird, ist es doch im ganz[en] Lande möglich, für teures Geld einen guten Schnaps zu erhalte[n]. In Helsingfors entstehen, ohne daß man weiß, wie sie erworben wu[r]den, große Vermögen. Die Hand der Alkoholschmuggler reicht we[it]. Trotz der großen Prämien, die für das Abfangen von geschmuggelte[m] Alkohol ausgesetzt sind, ist das Geschäft doch so lukrativ, daß sich imm[er] mehr und mehr Männer dem Alkoholschmuggel widmen. Ein Lit[er] reiner Sprit kostet auf hoher See nicht ganz eine Mark, wird ab[er] am Ufer mit sieben Mark bezahlt. Es kommt mitunter vor, daß

ganze Schiffsladungen beim Erscheinen der Polizeiboote versenkt

werden, wenn es den Schmugglern nicht mehr möglich ist, die offe[ne] See zu gewinnen, aber diese Verluste werden gerne getragen, da [sie] durch die großen Gewinne ausgeglichen werden. Ebenso gewin[n]bringend wie in Finnland ist auch der Alkoholschmuggel in Nor[]wegen. Und so ist es denn nicht zu verwundern, daß es dem Schmugg[]lerkönig gelungen war, in fünf Jahren ein Millionenvermögen [zu] erwerben.

Oster-Geschenke
in Gold- u. Silberwaren
Taschen- u. Armbanduhren
Küchenuhren, Kaffeelöffel
Tafelbestecke, Patenlöffel
Verlobungsringe
684 empfiehlt billig
Chr. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe
Kaiserpassage

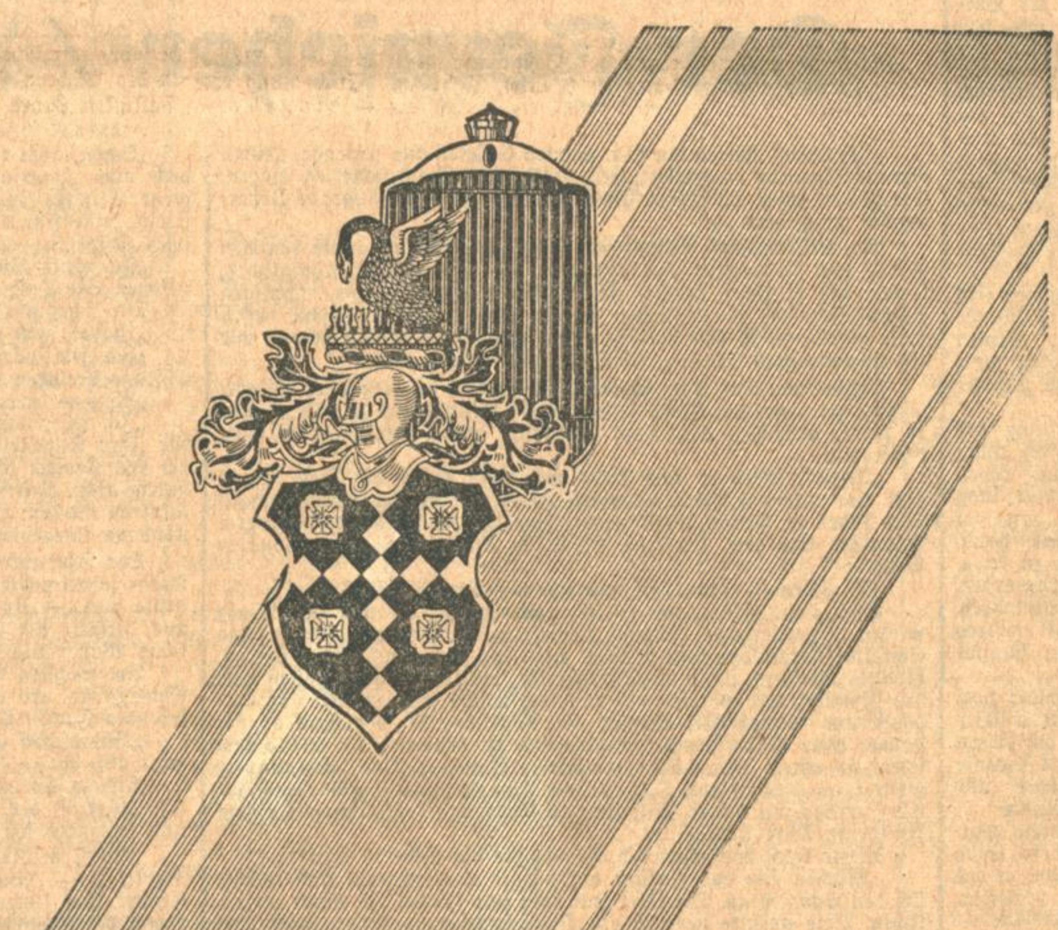
Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von
Lampenschirmen.

Gestelle:
35 cm Durchm. v. 0.75 ℳ an
40 cm Durchm. v. 0.80 ℳ an
50 cm Durchm. v. 1.00 ℳ an
60 cm Durchm. v. 1.40 ℳ an
Ia. Japanseide 4.80 ℳ in vielen Farben dazu passend sämtl. Zubehör wie: Seidenfransen, Schnüre, Rüschen usw. u. fertige Schirme in großer Auswahl billig
Chr. Dosenbach Putzgeschäft Herrenstraße 20

235

Emmericher
Oster-Kaffee
Sein wundervoller Duft ist schon Genuß. Sein kräftiger Geschmack ist
Unübertrefflich!
▼
Mk. 3.50, 4.—, 4.50
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstr. 152 Tel. 1500.

Unsere Geschäftsstelle
Kaiserstr. 148
gegenüber der Hauptpost nimmt Abonnements- und Anzeigenbestellungen für die Badische Presse, sowie Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen und leitet dieselben unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle Lammstraße Nr. 1b weiter. Leseraum und bequeme Schreibgelegenheit vorhanden. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends


TRADITION
Kein anderer als Packard erfüllt sie in so hohem Maße — mit seinem Namen und seinem Prinzip: Nur das Beste zu bieten! • Heute hat Packard mit den neuen 8-Zylinder-Modellen 1929 durch sein
UNNACHAHMLICHES FEDERUNGS- U. STOSSDÄMPFER-SYSTEM
den sichersten und komfortabelsten Wagen der Welt geschaffen, der mit seinen unerreichten Fahrbequemlichkeiten unübertroffener Beweis ragender Automobilbaukunst — Spitzenleistung der Technik ist — eben ein
PACKARD
WIR STEHEN JEDERZEIT UNVERBINDLICH ZU IHRER VERFÜGUNG
RICHARD CHRISTMANN • AUTOMOBILE • KARLSRUHE
Leibnizstraße 1 • Telephon: 6525
GENERALDEPOT FÜR DEUTSCHLAND: HANKO · G.M.B.H. · KOBLENZ-BERLIN

Schuhe
Wir stellen schon heute fest, daß die Formen und Ausführungen, die wir bringen, den größten Zuspruch finden.
Gratis
erhalten Sie nur bei uns Lose der Lotterie
Frohe Kindheit
beim Einkauf v. Mk. 10.- 1 Los
beim Einkauf v. Mk. 20.- 2 Lose
beim Einkauf v. Mk. 30.- 3 Lose
usw.
Bei dieser Veranstaltung bitten wir Sie, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.
BERTOLDE
Kaiserstraße 108
Haus der großen Auswahl.

Ludwig Knopf
Feine Herrenschneiderei
Kaiserstr. 49, gegenüb. d. Techn. Hochschule
Telefon 1124 5454
Anfertigung erstkl. Maßarbeit für Straße, Reise, Sport. Mässige Preise! / Rasche Bedienung!

Liefere täglich nestfrische
Farm-Eier an Private
Adressenangabe unter Nr. 36175 an die Badische Presse erbeten.

Wegen bevorstehender Verlegung unseres Fabriklagers liefern wir erstklassig gearbeitete, formschöne 688
Herrenzimmer
Speisezimmer
Polstermöbel
Einzelmöbel
zu ganz besonders günstigen Preisen
Markstahler & Barth
Karlstraße 67
Geöffnet von ½9 bis ½7 Uhr.
Warenkaufabkommen.

DER TAG DES BUCHES

AM 22. MÄRZ 1929

Vom Lesen.

Von

Martin Sommerfeld.

Jean-Jacques Rosseau erzählt in seinen „Bekenntnissen" einmal von einem jungen Manne, der das Tagespensum seiner Lektüre von Viertelstunde zu Viertelstunde sorgfältig einteilte, und der es, wie Rousseau bewundernd hinzufügt, durch dieses System zu einer vollkommenen Beherrschung der strengen Wissenschaften und schönen Künste brachte, die Werke über Befestigungskunde oder Handlungswissenschaften genau so vollkommen in sich aufnahm, wie die zeitgenössischen Odensammlungen oder Romane!

Wäre ich ein Dichter, so würde ich mich vor einem solchen Viertelstunden-System-Leser fürchten, der — wie Napoleon nach Goethes Wort den „Werther" — einen empfindsamen Roman liest, „wie ein Kriminalrichter seine Akten studiert", gespannt jeder Verknüpfung folgend, immer auf dem Sprung, die Summe zu ziehen, bei jeder episodenhaften Abschweifung gleichsam eine Klammer eröffnend und sie wieder schließend, wenn der Hauptweg wieder erreicht ist; nein, ich würde einen solchen Leser fürchten, auch wenn ich mir als Dichter auf den strengen Bau meines Werkes etwas zu gute täte und wenn ich auch sicher wäre, daß kein überflüssiger Zierrat, keine leer gebliebene Stelle und keine willkürliche Dunkelheit mein unsichtbares Gegenüber ermüden oder verdrießen könnte — und der arme Jean-Jacques Rousseau, der in seinen „Bekenntnissen" von so vielen Büchern erzählt, die er durchgrübelt oder auswendig gelernt, aber nie von einem, das er bloß gelesen, er hatte gut bewundern, was ihm unerreichbar und — unerträglich war.

Der Rousseau gehörte so wenig wie irgend ein anderer schöpferischer Mensch zu diesem Typus des planmäßigen Lesers, der aus Vorsatz liest, sei es, um sich zu bilden, zu sammeln oder zu zerstreuen, der überhaupt eine bestimmte Zeit auf das Lesen verwendet, und als Bücherkäufer nur bedauert, daß er nicht auch gleich die Zeit, das Buch zu lesen, mitkaufen kann. Er ist vielmehr der durchaus gegensätzliche Typus des Gelegenheitslesers, dessen Urbild er ebenfalls in den „Bekenntnissen" in einer hübschen Anekdote festhält: Es war kurz nach dem Erscheinen seiner „Nouvelle Héloise", als der Buchhändler den Roman der Prinzessin von Talmont brachte, am Tag des großen Opernballs; sie läßt sich für den Ball ankleiden und beginnt dabei den neuen Roman zu lesen. Um Mitternacht läßt sie anspannen und liest weiter; man meldet ihr, der Wagen sei bereit, sie antwortet mit Kopfnicken; der Diener macht sie darauf aufmerksam, daß es zwei Uhr geschlagen habe — es eilt nicht, sagt sie und liest weiter; etwas später verlangt sie neue Lichter, hört, daß es vier Uhr ist — dann ist es zu spät, sagt sie, man spanne aus; sie selbst ließ sich auskleiden und verbrachte den Rest der Nacht lesend im Bette.

Das ist der echte Gelegenheitsleser, der nicht nach Zweck und Stunde fragt, der im Ballkleid ebenso liest wie im Schlafanzug, bei Kerzenlicht wie bei Tageslicht, für den es nicht gilt, daß man liest, um sich die Zeit zu vertreiben, sondern für den die Zeit vertrieben und gänzlich ausgeschaltet ist, wenn er liest. Alle großen, alle wahrhaften Leser sind im Grunde solche Gelegenheitsleser; sie haben Epochen einer förmlichen Lesewut und Zeiten, in denen sie kein Buch anrühren mögen; ein Buch, zur rechten Stunde gelesen, ist ihnen mehr als eine ganze Bibliothek, die sie regelrecht durchgearbeitet haben.

Natürlich ist nun aber das periodische Bücherverschlingen nicht ohne weiteres das Zeichen echten, wahren Lesertums; der gute Leser übt vielmehr, wie Schopenhauer einmal sagt, die Kunst nicht zu lesen — nämlich wenn die Gelegenheit nicht da ist, wenn er kein besonderes Motiv zum Lesen hat —, als die Kunst zu lesen, die ihm sein Instinkt vermittelt; er weiß, daß die Speisen uns nicht durch das Essen, sondern durch die Verarbeitung ernähren, und daß, wer übermäßig liest, wie eine Tafel wird, auf der vieles übereinander geschrieben ist.

Es gibt da eine Analogie zwischen Schriftsteller und Leser: wenn nach dem Wort von Thomas Mann der Schriftsteller ein Mensch ist, dem das Schreiben besonders schwer fällt, so ist der echte Leser ein Mensch, der besonders schwer liest. Die wahrhaft Empfänglichen und Empfängnis Suchenden erschließen sich nur schwer, und sie suchen nicht eigentlich, sondern sie werden belohnt — belohnt vor allem durch den Zusammenklang von Gegenstand und persönlicher Lage und Stimmung; und dieser Zusammenhang braucht durchaus nicht immer harmonisch zu sein.

Blickt man vom idealen auf den wirklichen Leser, so erscheinen jene beiden Grundformen in vielfachen Kreuzungen. Es gibt da einen sehr berühmten Fall, wie auch der planmäßigste Leser einmal — eben bei „Gelegenheit" — zum Gelegenheitsleser wird: es ist jene oft erzählte Anekdote von Immanuel Kant, der, wie er alle Lebensgewohnheiten auf das pünktlichste geregelt hatte, auch seiner Lektüre eine wohlabgemessene Zeit vorschrieb; aber eines Tages unterließ Kant den gewohnten Nachmittagspaziergang, den er so pünktlich um fünf Uhr anzutreten pflegte, daß er den Königsbergern die Uhr ersetzen konnte, und als man ängstlich geworden, bei ihm nachschaute, fand man ihn in die Lektüre von Rousseaus „Emile" vertieft, in der er — welche Ausschweifung für den Philosophen! — sich völlig vergessen hatte. Neuere Kant-Biographien pflegen bei der Erzählung dieser Anekdote scharfsinnige Betrachtungen darüber aufzustellen, was Kant an „Emile" so anziehen mußte, daß er wie festgebannt vor dem Buch blieb; sie vergessen dabei, daß der Gegenstand des Buches ja immer nur die eine Seite der Sache ist, daß die andere nicht im Buch, sondern im Leser, in seiner besonderen Stimmung und Lage gegeben ist. Denn das ist der eigentliche Sinn der „Gelegenheit": die Uebereinstimmung von Gegenstand und Zustand, von Buch und Leser; nur hier ist jenes Sich-Selbstvergessen, jene Abwesenheit von Trieb und Zweck möglich, die allein die furchtbare Einkehr und Sammlung in sich selbst verbürgt.

Aber wenn danach so außerordentlich viel auf den Leser ankommt, auf das, was er mitbringt und das, was ihm fehlt, und wenn deshalb alle allgemeinen Anweisungen auf Bücher und alle Führer, die zehn oder hundert Bücher als die schönsten anpreisen, durchaus versagen müssen, so ist damit freilich nicht der Willkür des Lesers das Wort gesprochen. Daß der Leser sich auf sein Buch, wie es nun einmal ist, einstelle und stimme, ist gewiß eine selbstverständliche Forderung, wenn es auch schwer halten dürfte, daraus eine „logische Pflichtenlehre des Lesers", wie sie Novalis einmal plante, zu folgern. Wichtiger und fruchtbarer ist es sicherlich, dem Leser sein eigentliches Gebiet zu bestimmen, abzugrenzen und auszuscheiden, was nicht sein Gegenstand sein kann. Nicht alles, was gedruckt ist, ist bestimmt, eigentlich gelesen zu werden. Goethe meinte vielmehr, das Lesen verfälsche in gewissen Gattungen den eigentlichen Kunstcharakter: „das Epische sollte nur rezitiert, das Lyrische nur gesungen oder getanzt, das Dramatische nur persönlich-mimisch vorgetragen werden." Gedichte, Epos und Drama sind in der Tat nicht dazu da, gelesen, am wenigstens, bloß mit dem Auge gelesen zu werden.

Aber es gibt eine ganze Anzahl von Gattungen, die ebensowohl gelesen wie erzählt werden können (das Märchen, die Novelle, die Anekdote), und es gibt vor allem einige Gattungen, die nur für und durch den Leser möglich sind, ja deren Charakter man aus diesem Merkmal bestimmen könnte: das ist einmal der Roman, sodann jene Kunstwerke völlig eigener Art, als die sich viele Autobiographien, Tagebücher, Memoiren, Reisebeschreibungen und gelegentlich auch Briefsammlungen darstellen. Und das sind auch diejenigen Werke, die Goethe, der im Alter wie in der Jugend so wenig vom Umgang mit Büchern, so viel vom Umgang mit Menschen hielt, eigentlich und mit Vorliebe las, schon deshalb, weil das Menschliche sich in ihnen am unverhülltesten gibt, und weil sie den Leser nicht nur mit einem, sondern mit vielen Tönen ansprechen, weniger eine Stimmung voraussetzen als schaffen.

Und wenn der Roman, der ja ein völlig gestaltetes Weltbild, ein ganz geformtes Dasein gibt, immer mehr die passiven und zarten Naturen ansprechen wird, so wendet sich diese große Gruppe literarisch-dichterischer Werke mehr an die kräftigeren, aktiveren Naturen, an Menschen, die selbst formen und gestalten wollen und die also den Rohstoff schätzen, das fragmentarische Leben, das Leben als Werden, nicht als Form und Gestalt; die nicht das Bild der Welt suchen, sondern den Weg in die Welt. Freilich gilt dies nur von den Zeugnissen und Selbstzeugnissen innerlich reicher, tüchtiger und schicksalerfüllter Zeiten und Persönlichkeiten — von Büchern also, in denen das Persönlich-Zeitliche auch zugleich ein Ueberpersönlich-Ueberzeitliches ist; es sind die Bücher, in denen man nicht nur dies eine Herz schlagen hört, sondern auch das große Herz der Welt.

Aber dies ist ja das Zeichen, unter dem der wahre Leser überhaupt steht, und dies ist die eigentliche Wohltat der Einkehr in uns selbst, zu der uns das gute Buch nötigt. Lassen wir unsere Gedanken frei schweifen, so träumen wir oder wir wiederholen: Ereignisse, Gestalten, Erfahrungen und Eindrücke unseres Lebens; in beidem sind wir nur wir selbst, wir haben die Welt vergessen oder wir haben sie nur als Bruchstück in uns. Fühlen wir uns aber nicht selbst, so fühlen wir auch die Welt nicht. Doch beides zugleich: uns selbst vergessen und die Welt fühlen — es gibt nur wenig Mittel für den modernen Menschen, die ihm Selbstversunkenheit und Weltferne, Selbstvergessenheit und Weltnähe zugleich geben, wie das Buch, das in ihm lebendig wird als neue Welt.

Erträumte Bücher.

Von

Hans Prager.

Irgendwo in Deutschland ist vor einiger Zeit ein einsamer Sonderling, ein Bücherliebhaber und „Büchernarr" tot aufgefunden worden. Er ist nicht den gewöhnlichen „Strohtod" gestorben, sondern buchstäblich von seinen Büchern erschlagen worden. Man fand ihn unter Regalen, von Folianten bedeckt, leblos auf. Das nun aber ist noch nicht der Kern einer ergreifenden Begebenheit, welche ihrem Höhepunkt erst zueilt; läge es doch nahe, die düstere Symbolik dieses Lebens und Sterbens sich vorzustellen. Das aber allein ist es nicht, was so packend und ergreifend an dieser Tatsache ist. Man fand nämlich beim Durchforschen der Besitztümer des Toten eine Reihe von herrlich eingebundenen, mit Titel, Jahr und Erscheinungsort versehenen Werken, die nichts anderes waren als — eingebundene weiße Blätter! Erträumte Bücher! Bücher, die nie geschrieben worden waren, aber in der Phantasie des Mannes, in seiner, des Einsamen, leibhaftigsten Wirklichkeit also lebten! Ein Narr! Wirklich nur ein Narr? Wer hat den ehrlichen Mut, von seinen Tag- und Nachtträumen, von seinen Phantasien und Wünschen, die geheim in jeder einzelnen Seele vorhanden sind, das an Erfüllung spendend, was die Außenweltswirklichkeit versagt, wer hat den Mut, von diesen Dingen zu bekennen, daß sie in närrischen Seelen hausen? Wären da nicht alle Irrenhäuser der Welt zu klein, um alle, Körper und Vernunft gewordene, lebende Phantastik aufzunehmen? Welcher Staats- und Geldmann, welcher Mensch der sichtbaren, gesellschaftlichen Wirklichkeit also, würde es wagen, zu leugnen, daß er nicht — sagen wir hie und da — seine Regale, die Träger seiner persönlichen, der Außenwelt verschlossenen Besitztümer mit Ehrgeizwünschen, Sehnsuchtsträumen, Erfolgshoffnungen anfüllt, die für niemand auf der Erdoberfläche existieren, für ihn und nur für ihn da sind, eingekleidet und eingebunden von seiner brünstigen Phantasie, weiße, leere Blätter, die sich für sein inneres geistiges Auge mit nur ihm verständlicher Schrift und Sprache bedecken? Wer könnte leugnen, daß er auch so ist und lebt? Der Mensch aber, der da in diesen Tagen einsam irgendwo gestorben ist, er hat nun folgerichtig, sinnenfällig und anschaulich das getan, was wir von der nüchternen Realität Gepeitschte für bizarr finden, ahnungslos, daß wir uns dabei vor uns selbst lächerlich machen; er hat gezeigt, daß eben die Wirklichkeit nur eine ist, außen und innen, daß Wünsche lebendigstes Blut sind, dadurch man lebt wie vom Brot, das man in Stücke brechen kann.

Der Mann der weißen Bücher steht überdies nicht allein, schon das bewahrt ihn vor der billigen Beurteilung, die ihn bloß zum Narren stempeln wollte. Es gibt nämlich Freimaurerlogen, in denen die Sitte herrscht, auf dem Tische des Meisters ein Buch aufliegen zu lassen, das nur weiße Blätter enthält. Es ist das „weiße Buch". Ein schöner, den tiefern Schatten der Seele entstammender Gedanke liegt darin. Jeder, der den Menschheitsleib als Verkörperung der göttlichen Idee ansieht, beschreibt die weißen Blätter mit den Schriftzeichen jener Sprache, in der sein Herzens-Evangelium zu ihm redet. Ist „Papier geduldig", so ist dieses weiße Buch tolerant im hohen Sinne, es bietet sich jeder Lehre dar, deren Sinn umfassend ist. Tolstoi hat höchste Ziele seines Lebenswerkes in solch einem weißen Buch niedergelegt.

Traum und Wirklichkeit, Skurilität und Gewöhnlichkeit, Nüchternheit und Romantik, Geld und Geist, sie mischen sich in diesen Tagen wie seit je ineinander, aber es scheint, niemals war das Gährende, Kochende, Glühende so stark im Blute der Menschen wie jetzt. Vollbeschrieben ist die Geschichte der Menschheit und doch wird sie nicht satt von dem unerschöpflichen Reichtum ihrer Vergangenheit. Die Wirklichkeit ist erfüllter als jede Phantasie der einzelnen, so scheint es; in Wahrheit aber ist diese Phantasie, die die einen über-, die andern unterwerten, ja nur wieder ein anderes Gesicht eben derselben Wirklichkeit, in deren grenzenlosem Reich wir ziellos dahinleben. Immer wieder aber unternimmt der Mensch die heroische Arbeit, die weißen Blätter, die er vor sich hinlegt, so zu beschreiben, als ob mit seiner Kraft erst alles begönne und in seinem Geist erst alles endigte. Und darin findet er das, was ihm das alltägliche Leben versagt: Ewig das Bemühen, aus Teilen ein Ganzes zu machen! Die „erträumten Bücher" sind Symbole eines stillen Heroismus; dieser aber lebt nicht minder stark wie der laute in den Atemzügen dieser Zeit.

Philosophie des Buches.

Von

F. M. Huebner

Man kann mit seinen Händen kein Haus, keine Straße, keinen Menschenauflauf umfassen, aber man kann die Beschreibung des Hauses, der Straße, des Menschenauflaufs umfassen. Bei dieser Berührung spielen die Hände eine nicht weniger tätige Rolle, als wenn sie den Auftrag hätten, an den Gegenständen in ihrer Leibhaftigkeit entlang zu tasten; die Hände sind es, mit denen die Beschreibung vors Auge gezogen, mit denen das Blatt umgewendet wird, auf dem das Beschriebene sein zeichenhaftes Dasein führt, die Hände, die den Einband um die Blätter herum öffnen und schließen. Sie, die Hände, sind die Verbindungswerkzeuge zwischen dem Menschen und dem Orte, wo die aufgezeichnete Welt des Menschen harrt, um durch ihn ergriffen und begriffen zu werden — dem Buche. Das Buch legt sich dem Leser in die Hand, nicht als ein Ersatz für Unerlangbares, sondern als die letzte Zusammendrängung von Tatsachen und Vorgängen ins Bild der Visionen jener Tatsachen und Vorgänge. Welche Zeitersparnis! Welche Müheerleichterung! Die Nervenreize des Bergsports, ein mühseliges Klettern über Eis und Schnee, die Entbehrungen jenseits der Pflanzenwuchsgrenze, die Beflügelung des Blutkreislaufs infolge der verdünnten Luft — dies alles, was dem wirklichen Bergsteiger ein paar Tage, viel Schweiß und eine Kräfteanspannung kostet, deren Rausch in der Erinnerung auch nur allzu bald verblaßt, dies alles kann der Buchleser binnen weniger Stunden, ja binnen weniger Minuten bewältigen, und vielleicht bleibt der Nachklang des Erlebten noch länger in seiner Seele gegenwärtig und wirksam als dem Touristen in freier Luft. Denn es erlaubt keinen Zweifel, daß ein in der Phantasie vollzogener Besitz heftiger und vollendeter ist, als jedwede tatsächliche Besitzergreifung. Er, der Bergsteiger, der mit seinen Zehen und Fingern den steilen Felshang emporklimmt, er ist so sehr in die Anstrengung seiner Muskeln, in die Aufmerksamkeit seiner Sinne gemengt, daß er gerade genug zu tun hat, sich seinen Verrichtungen zu widmen und sich für eben diese Verrichtungen spannkräftig zu erhalten; dadurch wird er, viel zu sehr mit seinem Tun beschäftigt, unfähig, aus dem Tun heraus zu treten in jenen Zustand, wo mitten im Tun der Mensch sich oberhalb seines Tuns hält, und wo er beides, sein Tun und den Zweck seines Tuns überschaut, durchdenkt, genießt. Wie die Künstler ihre heißesten Geständnisse nur selten in jenem Augenblick zur Form bringen, wo das Erlebnis sie in seiner Unmittelbarkeit bedrängt, wie Kunst zumeist vorher oder nachher, vorwegnehmend oder rückerinnernd zu Stande kommt, so weiß der Lesende, daß das sogenannte Leben zumeist als ein Daranvorbeileben verläuft, und daß der Besitz der Welt, um den sich ja alles dreht, in der geistigen Abkürzung der Welt vollkommener zu erreichen ist als in ihrer stofflichen Massigkeit.

Man kann noch einen Schritt weiter gehen und den alten lateinischen Spruch: Quod non est in actis non est in vita, der zunächst rein rechtliche Verhältnisse festlegen soll, ausdehnen auf die Gesamtbeziehung zwischen den Dingen und ihrer Wirklichkeit. „Was nicht in den Büchern ist, ist nicht im Dasein", der Satz wird insofern seine Gültigkeit haben, als die Wirklichkeit, die so rund und leibhaft vor jedermanns Augen liegt, zuletzt das am wenigsten Erfaßbare ist. Wir wissen nicht, was wir anfassen, wenn wir einen Baum, eine Menschenwange, eine Teichoberfläche anfassen. Wir können uns schlüssig werden über die Eigenschaften des Angefaßten, nicht über sein Wesen, seine Bedeutung. Die Reize, die unsere Hand beim Anfassen erlebt, sind dieselben wie im Traume, wo das Anfassen sich nicht wirklich, nur vorgestellter Weise vollzieht. All diese Leibhaftigkeiten um uns her sind mithin wohl im Dasein, sie formen die Summe des Wirklichen, aber da wir sie nicht bewältigen, sie nicht zu unserem Besitztum machen, uns nicht mit ihnen verschmelzen können, so bleiben sie für uns allezeit in einem Zustande des Nur-erst-Möglichen, in einem Ungefähr.

Anders im Buche! Eine einzige beschreibende Zeile kann uns einen Baum, eine Menschenmenge, eine Teichoberfläche so nahe bringen, kann uns so sehr zum Besitzer unserer Wahrnehmungen und eben jener Gegenstände machen, von denen die Wahrnehmungen hervorgerufen werden, daß unsere Nähe zur Welt, unsere Mitbesitzerschaft, unsere Vereinigung einen Heftigkeitsgrad erlangt, der beinahe schmerzt. Unsere Hände greifen nur Papier, unsere Augen nur Schriftzeichen, die Ohren nur das Geraschel der umgewendeten Seiten. Unser Geist aber greift das Unermeßliche, das mit den Sinnen gar nicht Erlangbare, er wächst zu seinem stärksten Machtgewinn.

Lesen ist ja nicht allein ein bloßes Aufnehmen — es ist Verarbeiten und Mitschaffen. Liegt der Stoff auf den Seiten eines Buchs auch nur in der Form von Vorstellungen geschichtet, dieser Stoff muß durch den Leser mitgegliedert, einverleibbar gemacht werden. Angestrengtes Lesen treibt das Blut in den Kopf, woraus ersichtlich wird, daß dieses vorstellungsmäßige Arbeiten auch die körperlichen Organe des Menschen in Mitleidenschaft zieht. Das Ziel des Lebens ist ebenso dort, wo Zerstreuung, wie dort, wo der Zuwachs von Wissen bezweckt wird, das Erlebnis der Besitzerschaft. Der Mensch will sich von den Dingen besitzen lassen, er will sich zu ihrem Eigentümer aufschwingen — beide Absichten drücken die Grundsituation des Menschen aus: Seine vollkommene Blöße und Armut auf dieser Welt, seine Nichtigkeit, seinen bloß beziehentlichen Wert. Er erlangt eine unbedingte Stellung, wenn er sich an Welt hingibt, oder wenn er Welt an sich heranholt. Diese Tätigkeit muß, um ihren vollen Grad der Ausdrücklichkeit zu erreichen, durch die körperlichen Organe erfolgen, mindestens durch sie begleitet sein. Im Buch besitzt der Mensch nicht den Schlüssel zu diesen Dingen, nicht, wie weiter oben gesagt, einen Ersatz, sondern die Welt, geformt und übersichtsklar, legt sich in seine Hände mit einer solchen Willfährigkeit, daß er sich ihr gegenüber zugleich als Hinnehmender wie als Hingebender verhalten darf. Ja, mittels des Buches vermag der Mensch sein Besitzverhältnis zu einem solch überlegenen zu machen, daß er diese Welt, mit der er sich im Buche vereinigt, nach Belieben auch wieder von sich stoßen, unterdrücken und vergessen darf, eine Freiheit, die er jedenfalls nicht gegenüber der wirklichen Welt üben kann, innerhalb deren der Mensch sein dumpfes, unerklärliches, von Abhängigkeitsbeziehungen eingesponnenes Gefangenenleben führen muß.

Müller & Gräff Kaiserstraße 80 a / Seminarstraße 6	**Ernst Kundt** Buchhandlung Kaiserstraße 124 a	**J. Lincks Buchhandlung** (Karl Rehfeld) Kaiserstraße 94	**Werner Schultzenstein** (vorm. Max Schöber) Waldstraße, Ecke Amalienstraße	**Herder'sche Buchhandlg.** Herrenstraße 34
Braun'sche Buchhandlung (A. Troschütz) Kaiserstraße 58	**Metzler'sche Buchhandlg.** (W. Hoffmann) Karlstraße 13	**A. Bielefelds Hofbuchhandlung** Am Marktplatz	**Evangel. Schriftenverein** A.-G. Kreuzstraße 35	**Buchhandlung „Zur Hauptpost"** Ecke Kaiser- und Douglasstraße

Die Wirtschaft und die Jugendherbergen.

Von Otto Wagner.

Von mancher Seite aus ist die Jugendherbergsbewegung beleuchtet worden. Wer sich auch nur oberflächlich mit ihr befaßt hat, wird ihre vielfache Bedeutung in gesundheitlicher, erzieherischer, ethischer und verkehrspolitischer Beziehung erkannt haben.

So wichtig eine Förderung des Jugendherbergswerkes ist, so zähe müssen die Stellen, die sich die Förderung dieser Bewegung zur Aufgabe gemacht haben, um Anerkennung und materielle Hilfe werben. Dabei bedeutet die nachhaltige Förderung des Jugendherbergswerkes neben allem anderen auch einen immerhin beachtenswerten Impuls für das wirtschaftliche Leben der betreffenden Gegend.

Es soll im Nachstehenden versucht werden, einmal die zahlenmäßigen wirtschaftlichen Auswirkungen der Jugendherbergsarbeit darzulegen. Aus diesen Darlegungen geht mit überraschender Deutlichkeit hervor, welche weittragende Bedeutung das Jugendherbergswerk für die allgemeine Wirtschaft hat, und welch großen Interessen für weite Wirtschaftskreise, insbesondere das Handwerk mit der Jugendherbergsarbeit verknüpft ist.

Die weiter unten gegebenen Zusammenstellungen gründen sich soweit die Angaben sich auf Bauten und deren Instandhaltung sowie auf Geräte in den Jugendherbergen beziehen, auf tatsächliche rechnerische Unterlagen. Insoweit Zahlen über den Aufwand der Jugendwanderer gegeben sind, gründen sie sich auf die Erfahrung. Im Freistaat Baden sind, seitdem die Jugendherbergsbewegung Fuß gefaßt hat, bis heute 5 Jugend-Ferien- und Eigenheime als Neubauten errichtet worden. Die Bauabrechnungen für diese 5 Heime ergeben folgende Aufwendungen, die in die Wirtschaft des badischen Staates geflossen sind, teilweise zu Zeiten, da die Bautätigkeit in hohem Maße notlitt, sicher aber in allen Fällen von den berücksichtigten Handwerksmeistern dankbar begrüßt.

Grabarbeiten 8500 ℳ Maurerarbeiten 83 000 ℳ, Zimmerarbeiten 23 000 ℳ, Schreinerarbeitei 14 000 ℳ, Gipserarbeiten 20 000 ℳ, Schlosserarbeiten 5000 ℳ, Blechnerarbeiten 3500 ℳ, Glaserarbeiten 10 000 ℳ, Malerarbeiten 11 000 ℳ, Terrazzofußböden 9000 ℳ, Installation und sanitäre Anlagen 18 000 ℳ, Honorare 13 000 ℳ, Verschiedenes 5000 ℳ, zusammen 223 000 ℳ.

Dies sind die reinen, nachweisbaren Baukosten. Darüber hinaus kommen noch für die Einrichtung dieser Jugendherbergen, für den Aufwand an Bettstellen, Matratzen, Schlafsäcken, Tischen, Stühlen, Oefen und die vielerlei sonstigen Inneneinrichtungsgegenstände Summen in Frage, die gleichfalls größten Ausmaßes sind. Um auch hierüber einen Anhaltspunkt zu geben, sei folgendes zusammengestellt:

Die badischen Jugendherbergen weisen rund 1800 Schlafstellen auf, dies entspricht derselben Anzahl von Bettstellen, Matratzen, Decken und Hockern. Zahlenmäßig ergibt das folgende Beträge: 1800 Bettstellen je 15 ℳ = 27 000 ℳ; 1800 Matratzen je 25 ℳ = 45 000 ℳ; 1800 Decken je 10 ℳ = 18 000 ℳ; 1800 Hocker je 3 ℳ = 5400 ℳ, zusammen 95 400 ℳ.

Hierzu kommen die Kosten für Tische, Waschvorrichtungen, Waschbecken und sonstiges Kleingerät, sodaß man das Inventar insgesamt wohl auf 100 000 ℳ ansetzen kann. Dieses Material wird durch den starken Verbrauch einer erheblichen Abnützung unterzogen und bedarf ständig der Erneuerung, sei es durch Reparatur, sei es durch völligen Ersatz. In den Orten mit Jugendherbergen ist es allgemein bekannt, daß die Jugendherbergen fleißige Kunden der verschiedenen Handwerksmeister sind. Es ergibt sich dies auch ohne weiteres aus der oben aufgestellten Rechnung. Aber nicht nur diejenigen Stellen, die pflichtgemäß die Belange des Jugendherbergswerkes wahren, wenden für dessen Betrieb erhebliche Mittel auf. Auch die kleinen und großen Gemeinden des Landes kommen immer mehr zur Erkenntnis von der Wichtigkeit des Jugendherbergswerkes und wenden zum Teil erhebliche Mittel auf für bauliche Veränderung und Innenausstattung von Jugendherbergen. Der Gesamtaufwand deutscher Städte mit einer Einwohnerzahl von über 50 000 betrug hierfür in den Jahren 1926 bis 1927 nach einer Aufstellung von Dr. Bernhard Mewes, wissenschaftlicher Assistent im Statistischen Amt der Stadt Köln, 1 715 000 ℳ, ein Betrag, der der Wirtschaft der in Frage kommenden Städte restlos zugeflossen ist. Wenn auch der Betrag, den Städte unter 50 000 Einwohner für solche Zwecke aufwendeten, unter dieser Summe bleibt, so darf er immerhin noch mit einigen hunderttausend Mark bemessen werden. Aber nicht allein durch diese unmittelbaren Aufgaben für bauliche Anlagen und für die Ausstattung der Jugendherbergen wirkt sich **das Jugendherbergswerk im Wirtschaftsleben des Landes aus.**

Hierzu treten vielmehr jene Kosten, die von den Jugendwanderern gelegentlich ihrer Wanderung für Eisenbahnfahrt, Verpflegung, Abnützung der Bekleidung und sonstiges aufgewendet werden müssen. Bei sorgfältiger Berechnung wird man diese Kosten pro Kopf und Tag auf einen Betrag von 3 ℳ veranschlagen müssen. Die Zahl der Uebernachtungen betrug im Freistaat Baden nach der genau geführten Statistik: 1926 = 135 000; 1927 = 150 000; 1928 = 210 000, insgesamt 498 000. Da aber jeder Uebernachtung ein Wandertag folgt oder vorausgeht, der für die obenangegebenen Zwecke pro Zopf einen Betrag von rund 3 ℳ in Anspruch nimmt, so kann die von diesen Jugendwanderern im Lande Baden in diesen 3 Jahren umgesetzte Geldmenge mit rund 1 500 000 ℳ angenommen werden, was einem Jahresdurchschnitt von 500 000 ℳ entspricht. Weitere wirtschaftliche Auswirkungen verursacht das Jugendherbergswesen insofern, als um das Jugendwandern herum eine Industrie des „Wanderkrams" entstanden ist. In zahlreichen Spezialgeschäften werden Wanderartikel, zum Teil in bedeutendem Umfang vertrieben. Hierzu gehören Rucksäcke, kunstgewerbliche Gürtelspangen und Knöpfe, Broschen, Spezial-Wanderschuhe, Wanderblusen und ähnliches mehr. Ein Blick in die Fachzeitschriften des Jugendherbergswesens gibt über diese Industrie erschöpfende Auskunft. Wenn auch der Umsatz zahlenmäßig sich nicht ohne weiteres nachweisen läßt, so darf er doch immerhin auch als nicht unerheblich bezeichnet werden. Es ist daher durchaus nicht gleichgültig für die wirtschaftlichen Belange eines Landes, ob das Jugendherbergswesen und damit das Jugendwandern eine Förderung erfährt oder nicht. Da andererseits die Erfahrung gelehrt hat, daß nicht etwa das vermehrte Wandern die neuen Jugendherbergen hervorruft, sondern vielmehr umgekehrt die neugeschaffenen Jugendherbergen magnetisch einen Strom von Wanderern aus Stadt und Land an sich heranziehen, so kann ohne weiteres die Behauptung aufgestellt werden, daß durch die Errichtung weiterer und die Vergrößerung vorhandener Jugendherbergen die Zahl der Jugendwanderer vermehrt wird.

Solange die Dinge so liegen, daß zahlreiche Jugendliche auf ihren Wanderungen vollbesetzte Jugendherbergen antreffen, können dieselben nicht zu einer Ausdehnung ihrer Wandertätigkeit und zur Propagierung in den Kreisen der Nichtwanderer ermuntert werden. Wo hingegen der Wanderer in den Jugendherbergen reibungslos Aufnahme findet, wird dieser Umstand die in dieser Weise befriedigten Wanderer zur ausgiebigen Mundreklame veranlassen, was für den allgemeinen Wanderbetrieb einen bemerkenswerten Aufstieg bedeuten dürfte.

Die vorstehenden Zahlen sollen nur einen groben Ueberblick geben. Eine interessante Aufgabe wird es sein, die engeren Zusammenhänge von Jugendwandern und Wirtschaft insbesondere auch speziell in Bezug auf die Verkehrs- und Fremdenwirtschaft einmal aufzuzeigen und damit den Beweis zu liefern, daß die in die Jugendherbergen hineingesteckten Mittel geradezu eine glänzende Kapitalanlage darstellen.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Versetzt:

Verwaltungsobersekretär Wilhelm Franz beim Bezirksamt Donaueschingen zum Oberversicherungsamt Karlsruhe.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Ernannt: Amtsgerichtsrat Ludwig Luger in Karlsruhe zum Landgerichtsrat in Konstanz, Staatsanwalt Karl Eisemann in Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat daselbst, Gerichtsassessor Anton Henneka in Waldshut zum Staatsanwalt daselbst Lehrer Max Grether beim Jugendstift Sunntsheim in Sinsheim zum Anstaltshauptlehrer daselbst.

Planmäßig angestellt: Gerichtsvollzieher Franz Wolf beim Amtsgericht Lörrach.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Kanzleisekretär Karl Kober im Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Kanzleiobersekretär.

Verliehen: Dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Georg Stieler die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Folkert Wilken die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Frau Auguste Spitzer, Kanzleiobersekretärin im Ministerium des Kultus und Unterrichts, wegen leidender Gesundheit.

Seinen Amtspflichten kraft Gesetzes enthoben: Der ordentliche Professor für praktische Theologie an der Universität Heidelberg, Geh. Kirchenrat Dr. Johannes Bauer, auf 31. März 1929; der ordentliche Professor der Botanik an der Universität Freiburg, Geh. Hofrat Dr. Oltmanns.

Kraft Gesetzes treten in den dauernden Ruhestand:

Professor Albert Göhrig an der Tulla-Oberrealschule in Mannheim auf 1. Juni 1929; Studienrat Benedikt Müller am Realgymnasium Freiburg auf 1. Juni 1929; Handarbeitshauptlehrerin Sofie Weigel in Karlsruhe, auf 1. Juni 1929.

Gestorben: Der ordentliche Professor der Physiologie an der Universität Heidelberg Heidelberg Dr. August Pütter, Otto Ball, Studienrat an der höheren Mädchenschule in Baden-Baden, Gertrud Barth, Fortbildungsschulhauptlehrerin an der Mädchenfortbildungsschule in Rastatt, die Kanzleiassistentinnen Anna Hurst beim Landgericht Karlsruhe und Maria Allgeier beim Amtsgericht Lahr.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Finanzen

Wasser- und Straßenbaudirektion

Ernannt:

Zum Straßenoberbaumeister der Straßenbaumeister Eduard Stritt in Lahr, zum Verwaltungssekretär der Verwaltungsassistent Franz Dürrschnabel in Offenburg.

Planmäßig angestellt:

Straßenwärter Sigmund Wenger in Welschingen.

Versetzt:

Bauinspektor Ernst Jänichen in Schwetzingen zum Kulturbauamt Offenburg, Straßenbaumeister Josef Arnold in Lörrach zum Wasser- und Straßenbauamt Waldshut mit dem Wonsitz in Grießen, Straßenbaumeister Artur Klemm in Waldshut zur Wasser- und Straßenbaudirektion, Vermessungssekretär Julius Glock in Tauberbischofsheim zum Vermessungsamt Radolfzell.

Zurückgenommen:

Die Versetzung des Bauobersekretärs Karl Dantb in Heidelberg nach Offenburg.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit:

Der Straßenwärter Leopold Brecht in Rohrbach bei Eppingen.

Zur Ruhe gesetzt kraft Gesetzes wegen vorgerückten Alters:

Der Straßenwärter Ernst Grether in Eichen.

Gestorben:

Studienrat Ernst Götze am Reuchlin-Gymnasium in Pforzheim, Hauptlehrer Egon Meßmer in Altdorf, Hauptlehrer Oskar Hettich, zuletzt in Freiburg, Hauptlehrer Otto Stegmaier in Salem, Fortbildungsschulhauptlehrer Friedrich Baumgärtner in Neunkirchen. Bauinspektor Albert Sick in Lörrach, die Straßenwärter Ludwig Bartle in Furtwangen, Friedrich Mundweiler in Blansingen, Johannes Schulz in Sandweier, die Straßenwärter a. D. Isidor Küstler in Münchingen, Josef Anton Schmitt in Hardheim und Franz Wehrle in Hausen a. M.

Die hohe Kritik

Sachkundiger als der Herr — versteht meist die Dame über Qualität und Schönheit eines Kleidungsstückes zu urteilen. Bedienen Sie sich deshalb solcher klugen Beratung, Ihr Herren! Unsere bekannt gute Herrenkleidung genießt neben allen anderen Vorzügen auch den größter Billigkeit.

Frühjahrs-Mäntel
neueste Formen in Cheviot u. Gabardine. Der Ringsgurt-Mantel ist von der Mode besonders bevorzugt
Mark 56.- 72.- 89.- 95.- 110.- 125.- 140.-

Anzüge
ein- und zweireihig, moderne Farben und Musterungen in unserer bekannt guten Verarbeitung
Mark 58.- 69.- 82.- 95.- 108.- 120.- 138.- 145.-

SPIEGEL & WELS NACHF.
Kaiserstr. 166 Bei der Hauptpost
Ratenkauf-Abkommen 693

Eigene Koffer-Fabrik

Für die Schule:
Schulranzen, eigenes Fabrikat, handgenäht Mk. 7.50 14.— 18.— 20.—
Schul- und Musik-Mappen, prima Rindleder Mk. 7.75 8.50 10.— 12.—
Aktenmappen, prima Rindleder Mk. 5.25 6.- 8.50 9.- 10.- 12.-
Schreib-Etui, Rindleder Mk. 1.60 2.- 2.50 3.- 3.75
In Damen-Taschen führe ich eine unerreichte Auswahl erstkl. Offenbacher und Wiener Fabrikate

Für die Reise:
Ueberseekoffer, beste Verarbeitung 80 90 100 cm 29.— 34.— 38.— Mk.
Mein Spezial-Handkoffer braun Duck, glatt, 8 Rindl.-Ecken, Rindl.-Griff, handgenäht 55 60 65 70 75 cm 21.- 22.- 23.- 24.- 25.- Mk.
Vulk. Fibre-Handkoffer, beste Panzerplatte mit allerbester Verarbeitung 55 60 65 70 75 cm 13.- 14.- 15.- 16.- 17.- Mk.
Prima Voll-Rindleder-Koffer abgerundete Ecken, prima Schlösser 36 39 42 45 48 51 54 cm 17.- 18.50 21.- 23.50 26.- 28.- 31.-
Praktische Stadtkoffer, beige, blau und rot 30 33 36 39 42 cm 14.- 15.- 16.50 19.- 21.50 Mk.

KOFFER-MÜLLER
KARLSRUHE i. BADEN :: Waldstraße 45 :: Telefon 2165
RATENKAUF-ABKOMMEN

Für Ostern
Kinderstrümpfe Baumwolle, schwarz u. farbig, Paar von Mk. 0.70 an
Kinderstrümpfe Seidengarn, in modern. Farben, Paar von Mk. 1.10 an
Kniestrümpfe mit Seiden- und Wollrand . . Paar von Mk. 1.15 an
5 Prozent Rabatt
M. Böckel, Kurz-, Weiß- und Wollwaren 23 Leopold-Straße 23 gegenüber der Diakonissenkirche. 691

Zur **Einsegnung u. Ostern** praktische Gebrauchsgegenstände von bleibendem Wert
Uhren, Gold- und Silberwaren Bestecke, echtes Blei-Kristall
kauft man am besten und billigsten beim Goldschmied hier
Waldstraße 4, gegenüber der Beamtenbank
FRIEDRICH ABT
Reparaturwerkstätte Ratenabkommen

Enthaarung
Wirksamste und zugl. angenehmste Original-Methode „Salutol" garantiert frei von Giften. Die Haare schon nach der ersten Behandlung wie wegrasiert — werden immer spärlicher, bis sie schließl. ganz absterben und verschwinden. Preis komplett (Pulver u. Creme). Mk. 4.50. Versand auch nach auswärts. Spezial-Damen-Frisier-Salon Frieda Schmidt Kaiserstraße 100.

Qualitäts-Schlafzimmer
echt Eiche echt Eiche noch nie so billig 5169
545 650 745 Mk.
bestehend aus 3 tür. Spiegelschrank, 180 cm; 1 Waschtisch m. echt weiß Marmor u. Spiegel; 2 Betten, 2 Röste; 2 Nachttische m. w. Marmor; 2 Rohrstühle; 1 Handtuchhalter.
Nur soweit Vorrat. Nur soweit Vorrat.
Emil Schweitzer, Spezialität: eichene Möbel
Karlsruhe-Mühlburg, Lameystraße 51
Kein Laden. Freie Lieferung.

Billigste Osterpreise!
Neueste Frühjahrs-Mäntel in Stoffen englischer Art, Rips etc. Mk. 65.- 55.- 48.- bis 12.-
Flotte Kleider je nach Stoffarten Mk 60.- 52.- 45.- 35.- bis 9.-
Für starke Damen große Auswahl.
Damenkonfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.

Verloren
Manschettenknopf mit Photographie verloren. Hollpstraße 23, 4. St., links geg. gute Belohnung abzugeben.

Druck-Arbeiten werden hergestellt in der Druckerei Ferd. Thiergarten

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. März 1929.

Welche große sportliche Veranstaltungen finden in Karlsruhe 1929 statt?

V.V. Die großen sportlichen Veranstaltungen, die sich in Karlsruhe in den letzten Jahren einer immer größeren Beliebtheit erfreuen, werden am 16. Juni vom internationalen Verbandstag des Karlsruher Regattaverbandes mit Wettrudern auf dem Karlsruher Rheinhafen eingeleitet. Am 30. Juni finden sodann die beliebten Pferderennen des Karlsruher Rennvereins auf den Rennwiesen Rüppurr statt, wie man hört unter starker Beteiligung von Stadt und Land. Darnach gibt am 20. und 21. Juli das 60jährige Jubiläum des Karlsruher Turngaues Gelegenheit, auf dem Hochschulstadion der Technischen Hochschule einem großzügigen Gauturnfest beizuwohnen, das vom Karlsruher Turngau und seinen angeschlossenen 41 Turnvereinen aus Karlsruhe und Umgebung veranstaltet wird. Dieses Gauturnfest wird ohne Zweifel einen lebhaften Besuch von Fremden nach Karlsruhe bringen und darf als ein Höhepunkt der diesjährigen sportlichen Ereignisse in Karlsruhe angesprochen werden. Während der „Karlsruher Herbsttage" veranstaltet der Gau Baden des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs eine interessante Sternfahrt mit Ballonverfolgung, an der sich 200—300 Kraftwagen beteiligen.

Für das Jahr 1930 ist bereits die Austragung der Meisterschaft im Kunstlaufen für Südwestdeutschland, die der südwestdeutsche Eissportverband unternimmt, für Karlsruhe gesichert.

*

)!(**Verkehrsverbesserung.** Auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofes werden gegenwärtig zwei erhöhte Verbindungswege für Fußgänger von den Haltestellen der elektrischen Straßenbahn bis zu den Ein- bzw. Ausgängen des Bahnhofes erstellt. Sie sind mehrere Meter breit und haben den Zweck, den Fußgängerverkehr von dem Auto- und Wagenverkehr vollständig zu trennen und die Gefahren, die der rollende Verkehr mit sich bringt, zu beseitigen oder doch erheblich zu vermeiden.

— **Die Frist für Lohnsteuererstattungsanträge für 1928 läuft am 31. März ab.** Das Einkommensteuergesetz sieht bekanntlich im § 93 eine Lohnsteuer-Rückerstattung an Arbeitnehmer mit 9200 RM. Jahreseinkommen höchstens vor, wenn durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung, Streik oder Kurzarbeit ein Verdienstausfall entstanden ist, so daß die gesetzlich steuerfrei bleibenden Beträge im Laufe des Jahres 1928 nicht voll berücksichtigt worden sind. — Außerdem kommt die Rückzahlung von Steuern auf Antrag in Frage, wenn durch Krankheit, Unglücksfall, Unterstützung mittelloser Angehöriger usw. besondere wirtschaftliche Belastungen des Arbeitnehmers vorliegen, oder wenn Steuern vom Arbeitgeber abgezogen wurden, obgleich der Arbeitslohn weniger als die im Gesetz vorgesehenen Freibeträg ausgemacht hat. Der „Gewerkschaftliche Pressedienst" weist nochmals nachdrücklich darauf hin, daß der letzte Tag der Einreichung für solche Anträge kalendermäßig der 31. März ist. Da auf diesen Tag jedoch der erste Osterfeiertag entfällt und auch an den beiden vorhergehenden Tagen die betreffenden Dienststellen geschlossen sein werden, ist der 2. April als letzter Tag des Eingangs beim Finanzamt festgesetzt. — Die beschleunigte Einreichung liegt also im Interesse aller Arbeitnehmer, die von dieser Vergünstigung noch Gebrauch machen wollen. Anträge sind schriftlich an das zuständige Finanzamt zu richten; dort sind gegebenenfalls Formulare zu haben; verschiedene Belege (Steuerkarte 1928, Nachweise des Verdienstausfalles usw.), die aus dem aufgedruckten Merkblatt ersichtlich sind, müssen beigefügt werden.

60jähriges Jubiläum der Freien Metzgerinnung Karlsruhe. Die große wirtschaftliche Bedeutung, die dem Metzgergewerbe in Karlsruhe zukommt, berechtigt ein ausgesprochenes, allgemeines Interesse an der Feier seines 60jährigen Jubiläums, das am Sonntag, dem 14. April, stattfindet, und zu dem gegen 100 auswärtige Teilnehmer erwartet werden. Die Feier selbst, zu der die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie die Karlsruher Presse eingeladen werden, ist am Nachmittag im großen Festhallesaal. Ein ausgewähltes Programm unter Mitwirkung der Harmoniekapelle, der Gesangsabteilung der Freien Metzgerinnung, geleitet von Chormeister Franz Batzler, des Opernsängers Boris Borodin vom Badischen Landestheater sowie der kleinen Tänzerin Hedwig Wolf von der Tanzschule Olga Mertens-Leger (Töchterchen des Metzgermeisters Wolf) bürgt für eine abwechslungsreiche Unterhaltung.

Sozialhygienische Aufgaben der Gegenwart hieß das Thema von zwei Vorträgen, die die Reichsbahn am 19. März für ihre zahlreich erschienenen Bediensteten und deren Familienangehörigen im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses veranstaltete. Nach einführenden Worten von Reichsbahnoberrat Schultz erörterte der hiesige Arzt, Dr. Riedlin den Zusammenhang unzweckmäßiger Ernährung mit verschiedenen Krankheiten und insbesondere den Wert einer reizlosen naturgemäßen Kost für die Bekämpfung des Alkoholismus. Unter Anlehnung an den bekannten Dänen Hindhede u. andere Lebensreformer legte er die Richtigkeit seines auch in einer Broschüre ausgeführten Leitspruchs dar: „Faste dich rein und iß dich gesund!" Den anwesenden Hausfrauen gab er zum Schluß einige Ratschläge für die Aufstellung eines Speisezettels für den ganzen Tag, der ob seiner Einfachheit und Billigkeit mancher Hörerin sehr gefiel. Der zweite Redner, Geheimrat Ammann aus Tübingen, früher Wohlfahrtsdezernent der Straßburger Generaldirektion der Elsaß-Lothringer Eisenbahnen, besprach die besondere Bedeutung der Alkoholgefahren für den Eisenbahnbetrieb, die nach einigen großen Unfällen zum völligen Verbot des Alkoholgenusses im Dienst und einer umfassenden Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen geführt haben. Er empfahl den Ausbau des hiesigen Eisenbahn-Mäßigkeitsvereins, eine Anregung, die zum Schluß ein rühriger Verfechter dieses Gedankens, Lokomotivführer Gocker, warm befürwortete.

)!(**Ehrung des Karlsruher Verkehrsvereins.** Der deutsch-amerikanische Männergesangverein „Arion-Brooklyn" hat ein Schreiben des Ehrenpräsidenten an Verkehrs- und Verwaltungsdirektor Lacher gerichtet folgenden Inhalts: Mit Freuden übersende ich Ihnen die einliegende Urkunde, durch welche Sie nun unser lieber Sangesbruder geworden (Ernennung zum fördernden Mitglied). Wir denken gerne und oft an den schönen Empfang in Karlsruhe und vergessen dabei nicht, daß Ihnen der Hauptdank schuldig, da Sie ja alles so wunderbar eingeleitet hatten.

Kindertransporte. Am Samstag, dem 23. d. M., nachmittags 17 Uhr, kehren die vom Verein Jugendhilfe in Steinabad und am Montag, dem 25. d. M., abends 19.58 Uhr die in Friedenweiler untergebrachten Kinder nach sechswöchentlicher Kurzeit hierher zurück. Am Donnerstag, dem 28. d. M., abends 19.58 Uhr treffen die im Kindersolbad „Terefianum" Donaueschingen untergebrachten Kinder hier ein.

Belgische und holländische Gäste in Karlsruhe. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, trifft am 19. August d. J. auf der Durchfahrt nach Rom ein Pilgerzug von 550 Belgiern und Holländern in Karlsruhe ein; die Pilger werden einen Tag hier verbleiben und Gelegenheit haben, die badische Landeshauptstadt kennen zu lernen.

§ **Zusammenstoß.** Auf der Kreuzung Kriegs- und Hirschstraße stießen gestern vormittag ein Personenkraftwagen und ein solcher der Reichspost zusammen. Die Schuld trägt der Führer des Personenautos, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat. Sein Wagen wurde erheblich beschädigt, während das Fahrzeug der Reichspost mit leichtem Sachschaden davonkam.

= **Schlaganfall.** Ein lediger 66 Jahre alter Viehfütterer von hier erlitt am Donnerstag vormittag in der Kronenstraße einen Schlaganfall. Ein herbeigerufener Arzt stellte Hirnschlag fest und ordnete die Ueberführung ins Städtische Krankenhaus an. Das Krankenauto war noch unterwegs, als der Tod infolge Herzlähmung eintrat.

Filmschau.

)(**Das Union-Theater,** Kaiserstraße 211, bringt ab heute den großen Gesellschaftsfilm; „Seine größte Liebe." Ein Filmwerk auserlesenen, vornehmen Geschmacks. In den Hauptrollen: Elsa Temary, Maud Harris, Alfons Fryland, Chakatouny, Rachel Devirys, Enrique de Rivera und Pierre Denols. Sieben herrliche Akte auf die Freundestreue, die eher den Tod erleidet, als unwahrhaftig zu sein. Außerdem zeigt das Union-Theater einen interessanten Kulturfilm und die Wochenschau.

Briefkasten.

526. „Elzka": Alle Betriebsvermögen von Gesellschaften auch G. m. b. H.-Gesellschaften über 20 000 RM. unterliegen der Aufbringungssteuer mit Sonderausnahmen, bei denen das Betriebsvermögen nicht öffentlich arbeitet, sondern festliegt.
517. Frau H. B., Khe.: Brieflich beantwortet.
521. E. R.: Brieflich beantwortet.
524. E. W.: Brieflich beantwortet.
529. S. Sch.: Brieflich beantwortet.
530. F. P. G. i. Khe.: Brieflich beantwortet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neu: Schuhe kaufen und Lose der Lotterie Frohe Kindheit gratis im Schuhhaus Bertolde, Kaiserstr. 108. Beachten Sie bitte das heutige Inserat obiger Firma.

Ein frecher Ueberfall in der Altstadt.

Eine Ladeninhaberin überfallen und verletzt. — Nach dem Ueberfall verübte der Täter einen Einbruchsdiebstahl in der Kaiserstraße.

Ueber einen frechen Ueberfall in der Altstadt, der sich am Donnerstag mittag zugetragen hat, meldet der Polizeibericht:

„Als die Inhaberin eines Ladens in der Kronenstraße am Donnerstag nachmittag um 1 Uhr ihren Laden verlassen wollte, um nach Hause zu gehen, traf sie vor der Ladentür einen Man, der eintreten wollte. Er fragte sie, wann sie wieder zurückkäme, und sagte, daß er solange warten wolle. Als die Besitzerin wieder kam, nahm sie den Mann mit in den Laden, im Glauben, daß er mit ihr irgend etwas zu sprechen habe. Dieser aber riegelte die Ladentür ab und verlangte 20 Mark. Als sie sich weigerte, schlug der Täter sie mehreremale ins Gesicht, warf sie zu Boden und trat mit den Füßen auf ihr herum. Dann durchwühlte er verschiedene Fächer und Schubladen des Ladens, ohne jedoch das anderswo aufbewahrte Geld zu finden. Schließlich ergriff er die Flucht. Es handelt sich um den ledigen Hausierer Karl Bölzner, der zuletzt in Durlach wohnhaft war. Die Ueberfallene fand im Städtischen Krankenhaus Aufnahme."

Im Anschluß an den Polizeibericht erfahren wir über den frechen Raubüberfall noch Einzelheiten:

In der Kronenstraße hat die 59jährige Witte Safrin ein Altwarengeschäft, das sie schon seit längerer Zeit betreibt. Als sie am Donnerstag mittag das Geschäft verlassen wollte, wurde sie von einem Manne angehalten und gefragt, wann sie wieder zurückkomme. In der Meinung, daß es sich um einen Käufer handle, begab sich Frau Safrin mit dem Mann in ihren Laden. Der Hausierer Bölzner, der schon verschiedentlich wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist, verlangte sofort von der alten Frau Geld und als diese sich weigerte, im Bargeld zu gehen, fiel er über die Ladeninhaberin her, sodaß sie mit Gesichtsverletzungen auf dem Boden liegen blieb. Auf die Hilferufe der Frau eilten Leute aus der Nachbarschaft herbei, sodaß Bölzner die Flucht ergreifen mußte. Die zu Hilfe eilenden Leute fanden die alte Frau im Gesicht erheblich verletzt im Laden und verständigten sofort die Polizei. Frau Safrin wurde im Krankenauto nach Städtischen Krankenhaus gebracht. Sie war am Donnerstag abend noch nicht vernehmungsfähig. Ihre Verletzungen sind erfreulicherweise nicht lebensgefährlich.

Der Täter, welcher unbemerkt entkommen konnte unternahm kurz nach dem Ueberfall in der Kaiserstraße einen Einbruchsdiebstahl bei einem Kurzwarengrossisten. Anscheinend war er mit den örtlichen Verhältnissen vertraut. Er stieg durch ein Abortfenster zwischen 1 und 2 Uhr mittags ein, sprengte die Tür zum Lagerraum und stahl außer 3 Kartons Kleinkurzwaren und Toilettenseife im Werte von etwa 52 Mark noch Brief- und Wechselmarken im Werte von 6 Mark. Ferner nahm der Dieb 65 Mark Bargeld, das er in den Räumen vorfand, mit. Als der Geschäftsinhaber kurz nach 2 Uhr mittags in die Geschäftsräume kam, fand er die Türe von innen versperrt. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die auch den Tatbestand aufnahm und Fingerabdrücke machte.

Der Hausierer Bölzner konnte schließlich heute Freitag vormittag von der Kriminalpolizei im Stadteil Mühlburg festgenommen werden, als er mit den in der Kaiserstraße gestohlenen Waren hausieren ging. Er wurde sofort nach seiner Festnahme einem eingehenden Verhör unterzogen. Bölzner gab die Tat in der Kronenstraße zu und behauptete, den Ueberfall ausgeführt zu haben, um Waren zu erhalten. Er verbrachte die Nacht in seiner Wohnung in Durlach und begab sich heute vormittag in die Stadt, um die gestohlenen Waren zu verkaufen.

Ein ähnlicher Ueberfall wurde vor Jahren in der Durlacherstraße in einem Altwarengeschäft ausgeführt, bei dem allerdings die Inhaberin erstochen wurde.

Billige Oster-Preise

für meine bekannt gute **Qualitäts-Fertigkleidung!**

In meinen 6 Schaufenstern finden Sie alle Neuheiten der Frühjahrs-Saison u. a.: Vornehme Herrenanzüge, ein- und zweireihig, elegante Rundgurtmänfel, prächtige, sehr beliebte Cheviot-Mäntel u. s. w.

Je früher Sie kaufen = desto größer die Auswahl!

Herrenanzüge, 1- u. 2reihig, Auswahl unter Hunderten
ℳ 98.- 88.- 82.- 76.- 70.- 66.- 62.- 58.- 54.- 49.- 45.- 42.- **36.-**

Herrenmäntel in allen mod. Macharten u. Musterungen
ℳ 90.- 85.- 80.- 76.- 72.- 68.- 65.- 62.- 58.- 52.- **42.-**

ferner **neueste Loden- u. Gummimäntel, Trenchcoats, Windjacken**

Weise besonders auf meine **Fertigkleidung in feiner Werkstattarbeit aus Maßstoffen** gefertigt, hin
Preislagen für Anzüge und Mäntel: Mk. **108.- 115.- 124.- 135.-**

Grosse Spezial-Abteilung für Jünglings- und Knaben-Bekleidung für jede Geschmacksrichtung.

Konfektionshaus **Hansa**

Kaiserstraße 50 Inh. **L. Wolf** **Ecke Adlerstraße**

Fortbildungskurs für Arbeitslose.

Im neueren Schrifttum findet sich immer wieder die Forderung nach Kursen zur Förderung und Erhaltung des Berufskönnens unserer Arbeitslosen, und zwar ganz besonders der Jugendlichen. Auch in der Karlsruher Presse sind neuerdings Ausführungen darüber erschienen. Es dürfte in diesem Zusammenhang für weitere Kreise von Interesse sein, was vom Karlsruher Arbeitsamt auf diesem Gebiete geschaffen worden ist. Vorweg sei bemerkt, daß das Karlsruher Arbeitsamt schon seit Jahren mit gutem Erfolg derartige Kurse durchführt. Sie sind in der Hauptsache streng auf beruflich-praktische Fortbildungsarbeit eingestellt. Zeitweise wurde auch allgemeinbildender Unterricht erteilt. In neuester Zeit beschränken sich die Kurse ausschließlich auf berufliche Fort- und Weiterbildung. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, in die das Karlsruher Arbeitsamt, wie auch alle übrigen Arbeitsämter in Deutschland mit dem 1. Oktober 1928 überführt worden ist, bringt auch dieser Tätigkeit der Arbeitsämter im Dienste der Wirtschaft und im Dienste der Arbeitslosen großes Verständnis entgegen und hat sie bis jetzt in verständnisvoller Weise gefördert. Im verflossenen Winter hat das Karlsruher Arbeitsamt folgende Kurse durchgeführt:

1. Für Kaufleute und Büroangestellte wurden wieder Kurse in Maschinenschreiben und Kurzschrift eingerichtet, in denen viele weibliche und männliche Angestellte eine für das berufliche Fortkommen zur Zeit sehr wichtige Weiterbildung erfahren haben. Es fanden 10 Maschinenschreibkurse und 12 Kurzschriftkurse statt. Während der kaufmännische Arbeitsmarkt im Ganzen gesehen und besonders für ältere Leute sehr wenig aufnahmefähig ist, besteht noch verhältnismäßig erträgliche Aussicht für solche Bewerber, die flotte Leistung in Maschinenschreiben und in der Kurzschrift aufweisen, also als Stenotypisten verwendbar sind. Es lag demnach sehr im Interesse des in Frage kommenden Personenkreises, sich fehlende Fertigkeit auf diesen Gebieten anzueignen. Es sei darauf hingewiesen, daß besonders den jüngeren Kaufleuten sehr zu empfehlen ist, vor der gründlichen Erlernung des Maschinenschreibens und der Kurzschrift nicht zurückschrecken.

Dann sei ein Kurs im Schaufensterdekorieren erwähnt, der besonders für Verkäuferinnen und Verkäufer erwünschte Weiterbildungsmöglichkeiten geboten hat.

Auch für die Techniker, die ja leider ebenfalls und ganz besonders aus der metallverarbeitenden Industrie in erheblicher Zahl arbeitslos sind, wurden 4 Kurse unter fachmännischer Leitung eingerichtet, u. a. über Mathematik, über Baustofflehre und mechanische Technologie, über wirtschaftliche Betriebslehre, über Einrichtung und Betrieb von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken.

2. Im Dienste der gewerblichen und häuslichen Frauenarbeit standen zahlreiche Kurse, die den erwerbslosen Frauen und Mädchen Fortbildungsmöglichkeiten boten. So fanden 6 Kurse in kunstgewerblichen Handarbeiten für Schneiderinnen und Putzmacherinnen, sowie für Stickerinnen statt. Das Ziel dieser Kurse war, die Eignung für Qualitätsarbeit zu fördern. Außerdem wurde ein Schneiderinnenkurs abgehalten. (Zur Uebung der Schneiderinnen, die den kunstgewerblichen Kurs bereits besucht haben.) Daneben seien 15 Nähkurse (einschließlich der Landgemeinden) erwähnt, in denen Näh- und Flickarbeiten unter fachkundiger Leitung erledigt werden konnten. Hier handelte es sich weniger um eine Ausbildung für berufliche Betätigung, als um Uebermittlung der Kenntnisse, die für Näh- und Flickarbeit im Haushalt notwendig sind. Deshalb wurde auch den Teilnehmerinnen gestattet, in der Hauptsache Flickarbeiten für den eigenen Haushalt zu tun. Genannt seien noch 1 Kochkurs und 1 Kurs zur allgemeinen Umschulung von Arbeiterinnen auf die Tätigkeit als Hausangestellte (hauswirtschaftlicher Kurs). Während nämlich im allgemeinen der Arbeitsmarkt für Arbeiterinnen sehr schlecht ist, werden fortgesetzt Hausangestellte, die gründlich ausgebildet sind, verlangt und eingestellt. An solchen Kräften besteht ein fühlbarer Mangel. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß es gut wäre, wenn schulentlassene Mädchen in größerer Zahl als bisher die Tätigkeit als Hausangestellte wählen würden. Um dieses ermöglichen zu können, wäre allerdings auch erforderlich, daß sich mehr Familien dazu entschließen würden, Mädchen unmittelbar nach der Schulentlassung aufzunehmen. Die heutige Uebung, daß man dies erst nach dem vollendeten 16. Lebensjahre der Mädchen tun will, wirkt sich sehr nachteilig aus.

3. Nunmehr sei noch der Tätigkeit des Arbeitsamtes im Dienste der gelernten Handwerker, sowie der ungelernten Arbeiter gedacht. Hier beschränken sich die Kursmaßnahmen im allgemeinen auf Jugendliche bis zu 21 Jahren. Es besteht hierfür eine besondere Kommission, die sowohl mit Fachleuten aus dem Berufsleben, als auch mit Fachleuten auf dem Gebiet der Jugendführung besetzt ist. Die Kurse für gelernte Handwerker finden in den Werkstätten der Karlsruher Gewerbeschule unter deren fachlicher Leitung statt. Im verflossenen Winter wurden 4 Kurse für Maschinenschlosser, Bauschlosser, Mechaniker, Elektriker und Dreher durchgeführt. Dazu kamen 2 Kurse für Schreiner und je 1 Kurs für Maler und Schneider. Erwähnt sei noch der zeitlich beschränkte Kurs im Autogenschweißen, zu dem auch ältere Leute aufgrund freiwilliger Meldung zugelassen wurden. Die Kurse für Handwerker verfolgten das Ziel, die handwerkliche Fertigkeit zu erhalten und zu erweitern, daneben auch Fertigkeiten, die aus der neueren technischen Entwicklung heraus notwendig geworden sind, anzuschulen. Die Werkstätten der Gewerbeschule, die gut mit Maschinen ausgestattet sind, bilden hierfür eine geeignete Grundlage.

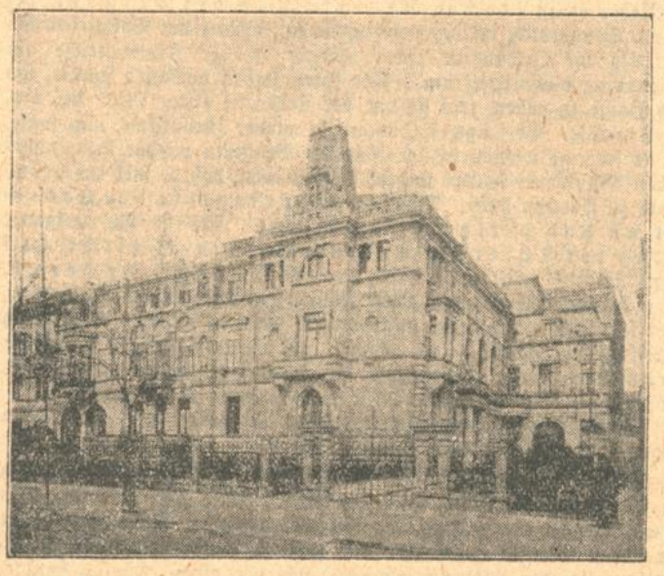
Die ungelernten Jugendlichen wurden in 9 Kursen in der einfachen Holzbearbeitung unterrichtet. Hierfür hat das Stadtschulamt einen Saal des Handfertigkeitsunterrichts zur Verfügung gestellt. Es hat auch die fachliche Aufsicht übernommen. Hier handelt es sich ganz allgemein um die Schulung der Handfertigkeit und um die Gewährung der Möglichkeit, durch exakte Arbeit Freude zu gewinnen.

Die Fortbildungseinrichtungen, die in aller Kürze geschildert worden sind, werden wirtschaftlich vom Arbeitsamt aus den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung getragen. Es ist ihnen ein doppeltes Ziel gesetzt. Sie sollen einerseits in Anpassung an die Arbeitsmarktentwicklung der Wirtschaft den notwendigen, tüchtigen Stamm von Facharbeitern in allen Berufen sichern, andererseits sollen sie auch den Arbeitslosen aller Berufe die Möglichkeit bieten, während der Zeit der erzwungenen Arbeitslosigkeit ihre Kenntnisse zu erhalten, zu erweitern und notwendigenfalls auch umzugestalten. Aus der Zielrichtung der Kurse heraus ist es selbstverständliches Gebot, daß produktive Arbeit und damit Konkurrenz gegenüber der einheimischen Wirtschaft, vermieden wird. Möchte bald eine Besserung der Wirtschaftslage all denen, für die jetzt derartige Hilfsmaßnahmen geschaffen werden müssen, Arbeit und Verdienst bringen.

Bund Deutscher Radfahrer e. V., Gau 99 (Mittelbaden). Die Gauleitung des Gaues 99 (B.D.R.) hat für das Jahr 1929 außer den vom B.D.R. festgelegten Gau-Rennen um die Meisterschaften folgendes Jahresprogramm aufgestellt: Am 7. April findet ein Querfeldein-Rennen um die Meisterschaft (40 km) statt. Strecke wird noch bekanntgegeben. Am 21. April soll ein Werbe-Rennen mit Ehrenpreisen ausgefahren werden (Strecke nach Wiesental und zurück (60 km). Am 28. April: Gautag in Ellmendingen, verbunden mit I. Gau-Wanderfahrt dorthin, je mit Wertung. Am 2. Juni: II. Gau-Wanderfahrt nach Schloß Favorit und am 25. August: Schluß-Gau-Wanderfahrt nach Obergrombach. Am 30. Juni: Austragung der Gaumeisterschaft im Einerstreckenfahren; am 14. Juli: Austragung der Meisterschaft im Mannschaftsfahren. Am 28. Juli soll auf der hiesigen Radrennbahn die Bahn-Meisterschaft ausgetragen werden verbunden mit Sportfest (Vorführungen von Reigen, Radballspiele und Kunstfahren.) Im Oktober wird in Karlsruhe ein großes Saal-Sportfest abgehalten mit verschiedenen Darbietungen im Radsport. H.

Das neue Heim der Bad. Hochschule für Musik.

Das Badische Konservatorium für Musik hat fast zugleich mit seiner Rangerhöhung zur Badischen Hochschule ein würdigeres Heim bekommen. Mit Beginn des Sommersemesters siedelt die Hochschule



Das Bürklinsche Palais in der Kriegsstraße.

in das Bürklin'sche Palais in der Kriegsstraße über. Zu diesem Anlaß ist es angebracht, der Geschichte des letzten Bewohners und des Baues selbst zu gedenken.

Dr. Albert Bürklin, Wirklicher Geheimer Rat, Excellenz, geboren im Jahre 1844 zu Heidelberg war zu Beginn seiner Laufbahn badischer Amtmann und dann Oberschulratsassessor und Rechtsreferent des Oberschulrates in Karlsruhe. Im Jahre 1875 heiratete er die reichste Erbin der Pfalz, Luise geb. Wolf in Wachenheim. 1885 schied er aus dem Staatsdienst aus, um sich ganz der Bewirtschaftung seiner Güter zu widmen. Im Jahre 1889 wurde Exc. Bürklin vom Großherzog die Leitung der großherzoglichen Theater angeboten, die er nach längerem Zögern übernahm. Er blieb bis 1904 Generalindendant der Hofbühne, die er zu großem Ansehen gebracht hat. Daneben war er auch als Parlamentarier tätig. Sein Amt als Vizepräsident des Reichstages legte er 1895 nieder, als der Reichstag Bismarck den Glückwunsch zu seinem Geburtstag verweigerte. Von 1904 ab war er auch Vizepräsident der Badischen I. Kammer bis 1918. Im Jahr 1924 hat Exc. Dr. Bürklin das Zeitliche gesegnet.

Das Palais in der Kriegsstraße wurde in den Jahren 1875 bis 1878 von dem damaligen Regierungsbaurat Dr. Durm erbaut und im Jahr 1899 wesentlich erweitert. Das Gebäude gehörte damals zu den prächtigsten Häusern und ist auch heute noch ein Schmuck der Stadt, wenn auch die Renaissancefassade und die Innenausstatung den modernen Anschauungen von Stil und Wohnlichkeit nicht mehr entspricht. Dagegen dürfte es seinen neuen Zweck sehr gut erfüllen, sowohl was den Unterrichtsbetrieb, als auch die Repräsentation anbetrifft. Das Innere zeigt einen prächtigen Treppenaufgang mit pompöser Glaskuppel, wie überhaupt die Einrichtung außerordentlich reich gehalten ist. Saal und Musikzimmer sind in Rokoko ausgeführt, das Eßzimmer in altdeutschem Stil. Im ganzen enthält der Bau mit dem Zubehör 39 Räume.

Gegenwärtig ist die vornehme Ruhe des Gebäudes durch ein lebhafteres Treiben unterbrochen. Die Einrichtung wird von dem Erben, der bereits anderweitig in Karlsruhe wohnt, versteigert. Der überflüssige Hausrat ist bereits abgestoßen, wähend die Kunstgegenstände am Samstag unter den Hammer kommen sollen.

Lange Jahre war das Gebäude der Mittelpunkt des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens der Landeshauptstadt. Mit dem Uebergang an die Badische Musikhochschule wird diese Tradition auf das Beste weiter gepflegt und das Haus von Neuem ein geistiges Zentrum der Stadt werden.

Die Erschütterung durch den schweren Lastkraftwagen-Verkehr.

Wie können die Störungen in Karlsruhe beseitigt werden?

Wir alle, die an den großen Durchgangsstraßen wohnen, kennen die Erschütterungen, welche durch die schweren Lastautos verursacht werden. Ganz abgesehen von der zerstörenden Wirkung auf Straßen und Häuser, ist das dauernde „Rütteln" bei Tag und Nacht für die Anwohner selbst eine sehr unangenehme Beigabe. Selbst wenn Wohn- und Schlafzimmer nach „hinten" liegen, bleibt man von den Auswirkungen des Verkehrs mit den schweren Lastkraftwagen nicht verschont.

Es beschäftigen sich heute viele berufene Kräfte damit, wie die unangenehmen Erscheinungen und Gefahren gemildert, bezw. ganz beseitigt werden können. Man ersinnt neue Arten des Straßenbaues, man nimmt wissenschaftliche Messungen vor, um sie bei neuen Bauten zu verwerten. Meines Wissens besteht bei der Hochschule in Karlsruhe eine Spezialabteilung, die sich mit wissenschaftlichen Arbeiten nach dieser Richtung befaßt. So wurden vor noch nicht langer Zeit derartige Messungen bei Tag und Nacht in der Stephanienstraße vorgenommen. Welche Feststellungen dabei gemacht wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Für die Oeffentlichkeit aber wäre es interessant, von berufener Seite einmal darüber etwas zu hören. Ein Fachmann hat mir einmal gesprächsweise gesagt, daß die Erschütterungen von einem schweren Lastauto, die allerdings nur auf einen kleinen Raum wirken, den Erschütterungen einer Erdbebenwelle gleichkommt, die stark genug wären, eine Stadt in Trümmer zu legen. Nur weil die Erschütterungen durch die Lastautos auf einen engeren Raum wirken, und die einzelnen Häuser sich gegenseitig Halt bieten, ist die Auswirkung nicht so zerstörend wie ein Erdbeben, welches gleichzeitig auf einen größeren Bezirk wirkt. Diese Anschauung sei nur von einem Laien erwähnt, Fachleute mögen sich darüber genauer äußern. Wie unangenehm das dauernde „Wackeln" ist, können die Bewohner am Durlacher Tor z. B. genau beschreiben, auch wenn sie nicht den Vergleich mit einem Erdbeben heranziehen wollen. Jedenfalls sind die Anwohner solcher Straßen neben den Wissenschaftlern diejenigen, welche sich am meisten mit dem Problem beschäftigen. Ihre Gedanken gehen in bezug auf die Beseitigung dieser Störungen allerdings in einer anderen Richtung wie die der Herren Gelehrten. Sie verkennen nicht, daß durch den Bau moderner Straßen eine Besserung eintritt, aber diese Besserung ist nach ihrer Ansicht nicht wirksam genug und kann, weil sie mindestens vorerst zu kostspielig ist, nicht schnell genug durchgeführt werden. Sie erhoffen vielmehr eine viel schnellere und bessere Aenderung durch das Eingreifen der Behörde, und zwar nach der Richtung, daß man endlich in bezug auf Wagengröße und Fahrgeschwindigkeit Einhalt gebietet. Gewiß, ich weiß, daß die Straßenpolizeiordnungen der einzelnen Städte und auch die Kraftfahrzeugverordnung für die Fahrzeuge je nach Gewicht Höchstgeschwindigkeiten vorschreiben. Werden sie aber überall innegehalten? Für Karlsruhe muß diese Frage verneint werden. Die Behörden müßten unnachsichtlich gegen Ueberschreitung der Höchstfahrgeschwindigkeit einschreiten, besonders deshalb, weil die erlaubte Höchstgeschwindigkeit die oberste Grenze erreicht hat. Ich spreche hier nur von den schweren Lastwagen.

Aber auch in bezug auf die Größe der Fahrzeuge müßte einmal die Behörde einwirken. Die Fabriken müßten von einer maßgebenden Reichszentralstelle auf diesen Punkt aufmerksam gemacht werden. Vorerst könnten jedenfalls die örtlichen Behörden dahinzielende Uebertreibungen verhindern. Sie haben es ja in der Hand, indem sie den Wagen einfach nicht zulassen. Vorschriften einzelner Städte enthalten ja auch eine Beschränkung hinsichtlich der Breite der Fahrzeuge. (Auch Karlsruhe.) Den Leuten, die eine Milderung der Erschütterung durch die Lastfahrzeuge auf dieser Linie suchen, kann man nicht ohne weiteres Unrecht geben. Diese Art der Bekämpfung wirkt jedenfalls schneller, als kostspielige Straßenneubauten.

Diejenigen Personen, die sich über das Problem am meisten Gedanken machen sollten, sind die Besitzer, bezw. die Führer solcher Fahrzeuge. Aber gerade sie kümmern sich am allerwenigsten darum und fahren lustig darauf los. Sie sind sich scheinbar nicht darüber klar, daß ihr übertriebenes Fahren mit den schweren Wagen Rückwirkungen haben muß. Und wer sind dann diejenigen, die es zuerst spüren? Die Kraftfahrer selbst. Schon daraus geht hervor, daß sie durch genaue Innehaltung der Geschwindigkeiten allzu schwere Erschütterungen vermeiden sollten, um dadurch nicht selbst eine Aenderung der jetzt bestehenden Vorschriften notgedrungen zu veranlassen. Meines Erachtens täten sie besser daran, auch ohne behördlichen Zwang jetzt schon langsamer zu fahren, bezw. sogar freiwillig Umwege zu machen. Jedenfalls kann die Oeffentlichkeit nicht allzu lange mehr achtlos die Folgen eines derartigen Verkehrs übersehen.

Wir wenden uns deshalb in erster Linie auch an die Führer dieser Fahrzeuge. Mögen sie durch ihr Verhalten dazu beitragen, daß der Druck gegen sie selbst nicht immer stärker wird.

Die Furtwanger staatlichen Fachschulen.

Eine Ausstellung in Karlsruhe.

Auf Veranlassung des Ministers des Kultus und Unterrichts findet vom 15. Mai bis 12. Juni im Landesgewerbeamt in Karlsruhe eine größere Ausstellung von Erzeugnissen der Uhrmacherschule sowie der Schnitzereischule statt. Dadurch soll einem weiteren Kreise ein Einblick in das ganze Wesen sowie die Leistungsfähigkeit und die Wirksamkeit der beiden staatlichen Fachschulen in Furtwangen verschafft werden.

Die Uhrmacherschule besitzt Fachabteilungen für Groß- und Taschenuhrmacherei, Fein- und Elektromechanik, während sich die Schnitzereischule in Fachabteilungen für Möbelschreiner und Holzbildhauer gliedert. Neben einer tüchtigen, umfassenden Werkstattausbildung erfolgt eine gründliche theoretische Schulung, bei der die neuesten Fortschritte der technischen Bearbeitungsmethoden weitgehendste Berücksichtigung finden, wobei auch ein besonderer Wert auf die zeichnerischen Fächer gelegt wird. Nach erfolgreichem Besuch der Anstalten erhalten die Schüler das Gehilfenzeugnis (Gesellenzeugnis).

Beiden Anstalten stehen für den Unterricht wertvolle Lehrmittelsammlungen zur Verfügung, die bei der Ausstellung, die durch Minister Dr. Leers eröffnet werden wird, ebenfalls allgemeines Interesse finden dürften. P. A.

Aus den Nachbarländern.

● **Heilbronn**, 20. März. **(Schändung eines Familiengrabes.)** Ein Akt der Grabesschändung, der eine besonders rohe, pietätlose Gesinnung offenbart, ist auf dem neuen Friedhof verübt worden. Dort ist das Grab der Familie Schliz, in dessen Gruft der im Juni 1918 verstorbene Hofrat Dr. Alfred Schliz und seine Gattin ruhen, in der Nacht zum Sonntag aufgebrochen und zum Teil in sinnloser roher Weise zerstört worden. Die Täter haben mit Hebezeug, die mehrere Zentner schwere, mittlere Grabplatte gehoben, die hierbei zersprungen und in die Gruft gestürzt ist, wobei der Sarg, in dem die irdische Hülle der Gattin des Hofrats Schliz ruhte, schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurde, während der Sarg des Hofrats unbeschädigt blieb. Es ist bisher nicht festgestellt, aus welchen Gründen diese rohe Tat erfolgte.

= **Schwenningen**, 20. März. **(Keine 100 000-RM.-Stiftung, sondern nur eine 100 000-RM.-Bürgschaft.)** Die durch die Presse gegangene Nachricht, daß Geheimer Kommerzienrat Jakob Kienzle anläßlich seines 70. Geburtstages dem „Liederkranz" Schwenningen 100 000 RM. gestiftet habe, wird von zuständiger Stelle nicht als ganz richtig bezeichnet. Richtig sei nur, daß Geheimrat Kienzle anläßlich des Neubaues eines Sängerheimes größere Bürgschaften übernommen habe, die nunmehr eine Regelung erforderlich machen.

... 1 Pfundpaket
Kathreiner
kostet nur 55 Pfg.
Wieviel können Sie da an Ihrem Kaffeegetränk sparen!

Schokoladen-Geschäft Berthold Wwe. Nacht. Karl-Friedrichstraße 19.
Oster-Hasen · Oster-Eier · Geschenk-Packungen
Gefüllte Pralinen-Eier — Große Auswahl.

Der Hut für Sie!

Die letzten

MODE-NEUHEITEN

finden Sie bei

WILH. BAUER

84 Kaiserstrasse 84 614

Restaurant Auerhahn
Schützenstraße

Sonntag, den 24. März 1929

Frühschoppen-
und
Nachmittags-Konzert
der neuen Südstadt Jazzkapelle.

766 Wilh. Rieger u. Frau.

Restaurant
Hotel Lutz

Pilsner Urquell 2616
Fidelitas-Exportbier
(Brauerei Schrempp-Printz)

Spezialität: Naturreine Frankenweine in 1/4 l Boxbeutel. Anerkannt gut. Küche

Hochachtend L. Baumgart

Druck-Arbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Wer baut für 20 000 Mark modernes
Einfam.-Haus?
Ausführl. Ang. u. Nr. F. H. 8938 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Täglich frische Eier
Zu erfragen unter Nr. F. H. 8944 in der Badischen Presse.

Zum
Beschneiden
von Reben und Baumanlagen sowie zum kultivieren v. Gartenanlagen empfiehlt sich billigst. Angeb. unter X6198 an Bad. Presse.

Edel-Bienen
Honig
gar. reiner Blüten-Schleuderhonig, hell goldklar. 10-Pfd.-Dose Mk. 10.50 frko 5-Pfd.-Dose Mk. 6.— frko. Nachnahmespesen tragen wir. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto Mk. 1.80 frko. bei Voreinsend. Frau Rektor Feindt & Söhne, Hemelingen 26. (A679)

GOLIATH
ist u. bleibt der beste, zuverlässigste, preiswerteste und im Betrieb nachweisbar unverwüstliche (714)

Kleinlieferwagen
steuer- u. führerscheinfreie u. schwere Dreiradwagen, alle jetzt m. Kardanantrieb. Vierradwagen mit 15 Ztr. Tragkraft. Vermittler u. Vertreter allerorts gesucht.
Generalvertreter:
O. Fr. Jung & Co.
Ind. Theodor Dilzer, Karlsruhe, Hebelstr. 1.
Telefon 5614.

Wohnungstausch

Sonnige, gr.
3 Zim.-Wohnung
(Einf.-Haus) m. Garten, 49 M, Ostst., ges. schöne gr. 2 Z.-Wohn. Angeb. u. Nr. X6100 an die Badische Presse.

Gesucht 6—7 Z. mit Bad. Gebot. 5 Z., 2. St. m. reichl. Zubehör in ruhig. zentr. Lage. Angebote unter F.H. 8930 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch!
Sonnige herrschaftl. 5 Zimmer-Wohnung in bester Südweststadtlage, gegen 3—4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 588 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Schöne, große
Werkstätte
evtl. mit Hof, in der Amalienstr., am Kaiserplatz zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 319 an die Bad. Presse.

Zu vermieten
eine schöne
4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zubehör. Nähe Bahnhof. Zu erfrag. bei Frau Mäule, Karlstr. 138 od. Rheinstr. 15. (B1045)

Schöne
3 Zim.-Wohnung
Neubau, Bd., Balk., Ver., Et.-Heiz., Mank., 1. April z. vm. Braun, Yorkstr. 23, Tel. 3656. (F.H.8933)

Die Bewohner der Südstadt

sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle

Werderplatz 34 a

wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr.

2-3 Z.-Wohnung
mit Loggia, in Neubau, auf 1. April zu vermieten. Adresse zu erfragen u. Nr. X6169 in der Bad. Presse.

2 Zimmer mit Küche, möbl., groß, Marktpl. sofort zu vermieten. Karlfriedrichstr. 12, III.

28 qm Raum als
Büro und Lager
südliche Waldstr., Erdgeschoß, auf 1. April z. verm. Angeb. u. Nr. N6188 an d. Bad. Pr.

Zimmer

Schön möbliertes
Zimmer
mit Klavier, Schreibtisch (Telefon vorhd.), im Zentrum zu verm. Leopoldstr. 2b, 3. St.

Eleg. möbl. (FO8674
Wohn- u. Schlafz.
Balkon, Sonnenseite, in gut. Hause an sol. Hrn. zu vm. Kriegsstr 178, III. E Leopoldstr.

Schön möbl., sonnig.
Wohn- u. Schlafz.
mit 1 oder 2 Betten, in gutem, ruh. Hause zu vermiet. (FO8655 Belfortstraße 16, III., nächst Westendstraße.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., sof. zu vm. Akademiestr. 57, II. (F.O.8769)

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Yorkstr. 32, III., lks. (F.O.8739

Gut möbl. Zimmer gut Haus, sonn. Lage, an geb., sol. H. z. vm. Kriegsstraße 268, II. (FO7689

2 leere Zimmer
sofort zu vermieten.
Zu erfragen: (B1146 Akademiestraße 73, pt.

Einf. möbl. Zimmer m. el. L., an ruhig. berufst. Hrn. od. Frl. auf 1. April zu verm. Durlacher-Allee 44, 5. Stock. (B1176)

Schön u. gem. möbl. Zimm., g. hzb., el. L., Schreibt., zu vm. Sonnenl. Stadtbahn. Kriegsstr. 274, II. (F.H.8926

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Kaiserstr. Nr. 245, I. (F.H.8925

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück an sol. Dame od. Herrn auf 1. April d. J. zu vermiet. (Badebenützg.) Näh. Kaiserstr. 215, IV., rechts. (F.H.8914)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, schöne freie Aussicht, Stadtmitte, zu verm. Ettlingerstr. Nr. 1, 4. St. Eingang Baumeisterstr. (B1180

Her.- u. Schlafzim.
gut möbl., el. L., fl. Wass., in gut. Hause, sof. od. spät. zu verm. Ebenso großes, gut möbl. Zimmer, auch vorübergeh. abzugeb. Bad i. Hause, Leopoldstraße 35, 1 Tr. Anzusehen von 10—18 Uhr. (FO8929)

Amalienstr. 9, 1 Tr. h. gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu vermieten. (F.H.8937)

Frdl. möbl. Zimmer (Schreibt., Chaiselong., El., heizb.), sof. od. 1. April z. vm. Ludwig-Wilhelmstr. 15, II. l. (B1188)

Groß., leeres Zimmer u. Mansarde in gut. Hause zu vermieten. Zu erfr. u. Nr. B6197 in der Bad. Presse.

Schön., sonn., groß. Zimmer a. 1. April z. vm. Belfortstr. 18, I. (F.O.8935)

Ostern in Herrenalb
Vermiete sehr schöne möbl. Zimmer mit Frühstück, ohne Pension in prächtiger Lage nahe am Walde gelegen. Auch für Wochenende besonders geeignet. Anfragen sind zu richten unter Nr. 7321 an die Badische Presse.

LADEN
56 qm, mit Büros, Reichsstraße 16, sofort zu vermieten. Preis M 200.— p. Monat. Anzusehen von 11—1 Uhr. (718)

Sehr schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad, fl. Wasser u. reichl. Zub., z. 1. April zu vermieten. Moltkestr. 81, III.

---

2 Zimmer
schön, groß, unmöbliert, I. Etage, Nähe Karlstor zu vermieten. Angeb. u. Nr. F. H. 8936 an die Bad. Presse erb.

Privatstenotypist(in)en-Fachschule
Autenrieth. 717

Ich habe meine frühere, selbständige Tätigkeit wieder aufgenommen und erteile gründl. Privatunterricht mit dem Ziele von Höchstleistungen in
MASCHINENSCHREIBEN.
(Sonderheit: Umschulung von Tippern zum Zehnfingerblindschreiben.)
STENOGRAPHIE (Reichs-Einh.-Kurzschrift) für Anfänger, Fortgeschrittene, Geschäfts- und Berufsstenograph., Lehrervorbereitung, nach meiner besonderen Methode des Bequemschreibens bei hohen Schnelligkeiten; Trainingsstunden frei.
MASCHINENSTENOGRAPHIE
a. d. Urania-Steno-graphiermaschine. System Autenrieth. Für gute Schüler kostenlos.
Schön- u. Schnellschreiben, besond auch für Stenographen mit schwerer Hand; Deutsch (Rechtschreiben, Satzlehre, Stil); für leitende Angestellte und Prinzipale Kurse in Diktatansage und neuzeitlicher Briefkunst.
Beginn der Halbjahr-, Vierteljahrs- und Monatskurse: Klassen am 2.—6. April, Gruppen und einzeln jederzeit. Kein Stundenverlust durch Ferien! Prospekte kostenlos.

staatl. geprüft am Stenogr. Landesamt München **Otto Autenrieth** zuletzt Fachlehrer a. d. Priv.-Handelsschule „Merkur", hier.
(Haus Feißkohl) Kaiserstr. 67, III. (Eing. Waldhornstr.)

Turnen • Spiel • Sport

Sonntag, 24. März nachm. halb 3 Uhr **K. F. V.-Sportplatz**

K.F.V. Süddeutsche Meisterrunde

1.F.C.Nürnberg

I. Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.

Am Sonntag, den 24. März 1929, nachmittags ½5 Uhr findet im Saale der alten Brauerei Kammerer, Waldhornstr. 23, ein

Städtewettkampf

im Gewichtheben und Ringen
Ladenburg - Karlsruhe
sowie akrobatische Vorführungen statt.
Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner herzlich ein.
Eintritt 50 Pfg.
(707) Der Vorstand.

Sonntag, den 24. März, 11 Uhr
F.C. Mühlburg ➤ Karlsdorf
Sportplatz F.C. Mühlburg

VfB

Sonntag, den 24. März 1929 nachmittags ½1 Uhr
Südstern I
gegen
V. f. B. I
Vorher untere Mannschaften. Mitgliedskarten vorzeigen. Volkstüml. Eintrittspreise. (547)

Das Sport-Blatt
der Badischen Presse ist für jeden Turn- u. Sportfreund
unentbehrlich!

Natürlich...
helle Farben und zarte gedeckte Töne....

DAMEN

Damen-Spangenschuhe
in beige, resede, mit geschweiftem u. Blockabsatz nur Mk. **10.90**

Damen-Spangenschuhe
in Luxus-Ausführung in vielen Farben, geschmackvolle Comb. M. 19.75, 18.50, 16.50, 14.50 u. **12.50**

Damen-Spangenschuhe
Ia Lederausführung mit amerik. Absatz ..... nur Mk. **7.90**

Damen-Lack-Spangenschuhe
Ia Lack-Leder ... nur Mk. **8.90**

HERREN

Herren-Schnürschuhe
mittelbraun, halbrunde gute Passform, auch Lackleder nur Mk. **12.50**

Herren-Schnürschuhe
teilweise Rahmenarbeit, Boxcalf, braun oder schwarz Mk 16.50 **14.50**

Herren-Schnürschuhe
die neue breite Modeform in den neuesten Farben mit Wetter-Rand 21.- 19.75 18.50 **16.50**

Herren-Schnürschuhe
Mode-Neuheiten all. Farbtöne i. Schnitt u. Form bestechend schöne, feinste Rahmenarbeit 22.50 21.- 19.75 **18.50**

FÜR KINDER
finden Sie eine große Auswahl in Lack- und feinfarbigen Spangenschuhen, Sandaletten, Wanderschuhe, auch mit Crepesohlen zu außergewöhnlich billigsten Preisen

Karlsruhe

132855

18720 Kaufgesuche und Verkäufe
21396 Stellenangebote und Gesuche
26586 Mietangebote und Gesuche
9772 Immobilienanzeigen
1797 Heiratsgesuche
4120 Familien- und amtliche Anzeigen
50464 verschied. Geschäfts-Empfehlungen

Anzeigen sind im vergangenen Jahre in der Badischen Presse erschienen, eine Zahl, die keine andere badische Zeitung auch nur annähernd erreicht hat und die die beherrschende Stellung der Badischen Presse als Anzeigenblatt einwandfrei bestätigt. Diese Zahl setzt sich zusammen aus:

Die bevorzugte Benutzung der Badischen Presse für Ankündigungen verschiedenster Art ist ein Beweis für ihre unvergleichliche Anzeigen-Wirkung und sie ist auch ein Gradmesser für die Bedeutung der Badischen Presse als meistgelesene Heimat- und Familienzeitung und als größte Zeitung Badens überhaupt.

50941 feste Bezieher lt. notarieller Beglaubigung vom 18. Januar 1929

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 22. März. (Funkspruch.) Wie schon in den vorhergehenden Tagen gaben die Auslandskäufe für die Tendenzgestaltung den Ausschlag. Der vorbörsliche Freiverkehr hatte noch unter dem Eindruck der Zuspitzung der Newyorker Geldmarktlage und des schwachen Newyorker Börsenschlusses eine leicht ermattete Tendenz gezeigt. Bei Eröffnung setzte die Börse in einheitlich fester Haltung ein, wozu die eiligen Deckungen der Spekulation angesichts der heute an Umfang erheblich zugenommenen Auslandskäufe mit beitrugen. Man beurteilte auch die Aussichten für eine Einigung auf der Pariser Konferenz weit günstiger und verwies auf die nach Blättermeldungen von den Reparationsgläubigern angebotene jährliche Ermäßigung um 750 Millionen. Auch die Reise Dr. Schachts nach Berlin und die Sitzung des Generalrats der Reichsbank wurden in diesem Zusammenhang günstig kommentiert. Die Börse bot ein recht lebhaftes Bild und nahm auch die Meldung von dem unveränderten Diskontsatz der Bundesreservebanken mit Befriedigung auf. Schließlich regte auch der weiter anhaltende leichte Geldstand an, der eine reibungslose Ultimoüberwindung zu gewährleisten scheint. Bemerkenswert ist, daß sich an dem recht lebhaften Elektromarkt Materialknappheit zeigte. Auch Reichsbankanteile und Kaliwerte waren rege gefragt.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 bis 6.5% erhältlich. Monatsgeld unverändert mit 7.5 bis 8.5% gefragt.

Am internationalen Devisenmarkt hörte man ungefähr die letzten Sätze. Kabel-Berlin stellte sich auf 4.215, Kabel-London auf 4.8535 und London-Berlin auf 20.46.

Im Verlauf blieb die Tendenz weiter fest bei anhaltenden Auslandskäufen. Die Meldungen über den Vorschlag der Reparationsgläubiger wurden weiter vielfach erörtert, doch konnte man sich noch kein Urteil über den Wert des Angebots bilden, da die Dauer der Zahlungen und die sonstigen Modalitäten noch nicht bekannt sind. Man glaubt aber weiter an ein günstiges Ergebnis. Elektrowerte setzten bei großen Umsätzen ihre Aufwärtsbewegung fort. So gewannen Siemens weitere 3¾, Schuckert 2½, AEG. 1¼ und Farben 2 Prozent. Auch Kaliwerte und Reichsbank konnten mehrprozentig weiter anziehen. Glanzstoff erhöhten sich bei allerdings recht kleinen Umsätzen um 5 Prozent. Die übrigen Märkte lagen ruhiger, wiesen aber gleichfalls Kursbesserungen von 1 bis 1½ Prozent auf. Von Bankaktien waren noch Danatbank bei größerer Lebhaftigkeit 2¼ Prozent avanciert.

Der Privatdiskont blieb mit 6⅝ Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Umsätze waren wieder äußerst gering. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs wurde das Geschäft ruhiger. Infolge der Erhöhung des Reportgeldsatzes um ¼ Prozent auf 8.25, die allerdings nicht unerwartet kam, folgten verschiedentlich Gewinnrealisationen, sodaß die höchsten Tageskurse sich nicht ganz behaupten konnten. Sehr fest lagen noch Tietz und Salzdetfurth. Nachbörslich war die Tendenz weiter freundlich bei nur wenig veränderten Kursen. Man nannte Danatbank 284.25, Reichsbank 322.75, AEG. 177, Farben 252, Siemens 393, Schuckert 234, Salzdetfurth 340, Rheinische Braunk. 292, Tietz 288, Swenska 442, Glanzstoff 447, Stöhr 185, Altbesitz 54, Neubesitz 12.75.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 22. März. Nachdem noch im heutigen Vormittagsverkehr die Stimmung lustlos war und die Spekulation infolge der schwachen gestrigen Auslandsbörsen und des bevorstehenden Liquidationstages sehr zurückhaltend war, machte sich zu Beginn des offiziellen Marktes eine allgemeine Befestigung bemerkbar. Ausschlaggebend war hierfür wieder die stärkere Beteiligung des Auslandes am Börsengeschäft, obwohl die Reparationsverhandlungen nur einen langsamen Fortgang nehmen, ist die Meinung im Auslande vorherrschend, daß mit einem günstigen Endergebnis für Deutschland gerechnet werden kann, und aus diesem Grunde schritten in der Hauptsache die bestinteressierten Kreise des Auslandes zu größeren Interessenkäufen. Auch die Kulisse nahm, angeregt hiervon, in größerem Umfange Deckungen vor, zumal sie auch noch verschiedene Limite für Publikumsrechnung laufen hatte, die aber doch ziemlich gering waren. Das Geschäft in Spezialwerten war außerordentlich lebhaft. Elektroaktien standen im Vordergrunde des Interesses. Am lebhaftesten waren Siemens mit plus 8 Prozent gefragt. Auch Schuckert gewannen 6½ Prozent. Bei lebhafteren Umsätzen erzielten Bergmann Gewinne von 4 Prozent, AEG. 3 Prozent und Licht u. Kraft 3¼ Prozent. Chadeaktien dagegen vernachlässigt und weitere 3½ RM., nachdem an der gestrigen Abendbörse eine freundlichere Stimmung zu verzeichnen war, schwächer. An den übrigen Märkten war das Geschäft nicht ganz so lebhaft. J.-G. Farben eröffneten 2¼ Prozent und Scheideanstalt 1 Prozent höher. Montanaktien konnten sich der allgemeinen Aufwärtsbewegung nicht anschließen. Wenig beachtet waren Kaliaktien. In J.-G. Farben bestand lebhaftes Interesse. Westeregeln 3 Prozent und Aschersleben ½ Prozent höher. Am Bankenmarkt war das Geschäft in Reichsbankanteilen recht lebhaft, mit Besserungen von 4 Prozent. Auch die übrigen Papiere dieses Marktes lagen bis zu 2½ Prozent fester. Renten waren etwas freundlicher.

Warenmarkt.

Berlin, 22. März. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die nicht unbeträchtlich erhöhte Verschiffungsquote Argentiniens blieb im übrigen Ausland und hier nicht ohne Eindruck und dürfte auch zu dem vermehrten Angebot prompten heimischen Weizens beigetragen haben. Die Forderungen waren ermäßigt. Die Mühlen kaufen wenig, da bis jetzt noch keine Aussicht auf Beilegung des Mühlenarbeiterstreiks vorhanden ist. Im Zeithandel ergaben sich für März und für spätere Sichten Kursrückgänge, die sich um 2 RM. herum bewegten. Roggen wurde von der Bewegung des Weizens mitgezogen, doch stützten hier einige Kauforders; die Abschwächungen gingen über 1.50 RM. nicht hinaus. Gerste ruhig. Hafer bei geringem Konsumhandel nicht ganz behauptet.

Berlin, 22. März. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 220—223 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), März 234 bis 236, Mai 240—239.5—240, Juli 249.5—249—249.5, matter; Roggen: Märk. 205—208 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), März 217.50, Mai 226.50—226 bis 226.25, Juli 232.50—232.25, schwächer; Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202, ruhig; Hafer: Märk. 199—205, März 220, Mai 225.50, Juli 234—234.25, ruhig; Weizenmehl 25.50 bis 29.75, schwächer; Roggenmehl 27.20—29.20, schwächer: Weizenkleie 15.25 bis 16.60, stetig; Roggenkleie 14.50—14.85, stetig; Weizenkleiemelasse 15.10—15.20.

Magdeburg, 22. März. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen, März 25.40, April 25.55, Mai 25.70 RM., ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 11,10 Br. 11,— G. April 11,20 Br. 11,10 G. Mai 11,25 Br. 11.15 G. Juni 11.35 Br. 11,25 G. Juli 11,45 Br. 11.35 G. August 11,65 Br. 11,60 G. September 11,65 Br. 11.60 G. Oktober 11,70 Br. 11,60 G. Dezember 11.75 Br. 11.70 G. Oktober bis Dezember 11,70 Br. 11,65 G. Tendenz stetig.

* **Bremen**, 22. März. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 22.36 Dollarcents.

Bremen, 22. März. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 21.48 G, 21.50 B; Juli 21.53 G, 21.56 B; Oktober 21.68 G, 21.70 B; Dezember 21.64 G, 21.67 B; Januar 21.65 G, 21.67 B. Stetig.

Liverpool, 22. März. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): März 10.79—10.80, Mai 10.90—10.92, Juli 10.90—10.93, Oktober 10.77—10.78, Dezember 10.73—10.74. Stetig.

Berlin, 22. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 219 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Antimon-Regulus 83—88, Feinsilber (1 Kg. fein) 77½—79¼ RM.

Berliner Devisennotierungen vom 22 März

	21. März Geld	21. März Brief	22. März Geld	22. März Brief		21. März Geld	21. März Brief	22. März Geld	22. März Brief
Amsterd.	168.61	168.95	168.61	168.95	Wien	59.19	59.31	59.19	59.31
Buen.Air	1.770	1.774	1.770	1.774	Prag	12.475	12.495	12.48	12.50
Br.-Antw	58.45	58.57	58.45	58.57	Jugoslaw	7.393	7.467	7.395	7.409
Oslo	112.28	112.50	112.28	112.50	Budapest	73.37	73.51	73.37	73.51
Kopenhag	112.20	112.42	112.20	112.42	Bulgarien	3.041	3.047	3.041	3.047
Stockholm	112.44	112.66	112.43	112.65	Lissabon	18.83	18.87	18.84	18.88
Helsingf.	10.593	10.613	10.593	10.613	Danzig	81.71	81.87	81.72	81.88
Italien	22.05	22.09	22.05	22.09	Konstant.	2.065	2.069	2.063	2.067
London	20.439	20.479	20.44	20.48	Athen	5.44	5.45	5.44	5.45
Newyork	4.2105	4.2185	4.211	4.219	Canada	4.188	4.190	4.190	4.198
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48	Uruguay	4.266	4.274	4.276	4.284
Schweiz	81.00	81.16	81.00	81.16	Kairo	20.96	21.00	20.96	21.00
Spanien	64.14	64.26	63.98	64.10	Island	92.31	92.49	92.31	92.41
Japan	1.876	1.880	1.870	1.874	Reval	112.17	112.39	112.17	112.39
Rio de J.	0.499	0.501	0.4985	0.5005	Riga	80.90	81.06	80.90	81.06

Züricher Devisennotierungen vom 22. März

	21. 3	22. 3		21. 3	22. 3
Newyork	519.85	519.85	Wien	73.07½	73.10
London	25.23½	25.23⅛	Budapest	90.62	90.59½
Paris	20.30	20.30¼	Agram	9.12¾	9.12¾
Brüssel	72.20	72.19	Sofia	3.75¼	3.75
Italien	27.22	27.21¾	Bukarest	3.09½	3.09
Madrid	79.30	79.00	Warschau	58.30	58.30
Holland	208.20	208.22½	Helsingfors	13.10	13.10
Stockholm	138.90	138.85	Konstantinop.	2.55	2.54
Oslo	138.67½	138.65	Athen	6.72	6.72
Kopenhag	138.60	138.55	Buenos-Aires	2.18¾	2.18¾
Prag	15.39¼	15.40	Japan	2.32¼	2.31¾
Deutschland	123.35	123.32			

Tendenz: stetig.

Täglich Geld 2¾ Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	60%	Rastatter Waggon	22%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	22%	Rodi u. Wienenberg.	54%
Badenia Masch.		Kali-Industrie	227%	Spinn. Kollnau	125%
Weinheim	10%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	115%
Brown Boveri	158%	Karlsr.Lebensvers.	320%	Karlsr. Masch.	22%
Burbach	225%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	
Deutsche Lastauto	12%	Moninger Brauerei	155%	G* gesucht.	G*
Deutsche Petrol.	70%				

Wirtschaftliche Rundschau.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Anmeldefrist für die oGV. der Hapag ist abgelaufen. Das Schutzkomitee, das zur Opposition gegen die Verwaltungsanträge aufgerufen hatte, erklärt der „Voss. Ztg.", daß ihm seitens der freien Aktionäre mehr als 30 Mill. RM. nom. Hapag-Aktien zur Vertretung in der GV. übertragen worden seien. Da außerdem eine Reihe von Aktionären ihre Interessen persönlich wahrnehmen werden, erwartet man in Bankkreisen einen ungewöhnlich starken Besuch der Versammlung.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim. Wie verlautet, wird auch in diesem Jahre mindestens die Vorjahrsdividende von 9% zur Verteilung gelangen.

Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf A.-G., Rohrdorf (Amt Meßkirch). Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 24 248 (23 243) RM. mit einem Reingewinn von 73 817 (34 358) RM., zuzüglich des Vortrages aus dem Vorjahr ab. Die Unkosten beliefen sich auf 53 825 (162 845) RM., Steuern auf 30 270 (28 052) RM. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 480 000 RM. In der Bilnz erscheinen: Anlagen mit 312 509 (316 674), Vorräte 526 561 (616 575), flüssige Mittel 22 508 (4936), Debitoren 451 710 (376 949) RM.; auf der anderen Seite stehen Reserven mit 40 000 (35 000) Kreditoren 715 417 (763 046) RM.

Löwenbrauerei A.-G., Freiburg i. Br. Die o. G.-V. der Löwenbrauerei A.-G. Freiburg i. B. genehmigte die vorgelegte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 und beschloß entsprechend dem Vorschlage des Vorstandes, von der Ausschüttung einer Dividende für 1928 Abstand zu nehmen.

„Jolho" Holzbearbeitungswerk in Haslach. Ueber das Vermögen dieser Handelsgesellschaft wurde der Konkurs eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Lenz-Wolfach. Die erste Gläubigerversammlung findet am 23. April statt.

Emallier- und Stanzwerke, vorm. Gebr. Ullrich A.-G., Maikammer. Ueber das Vermögen obiger Gesellschaft wurde zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson ist Rechtsanwalt Dr. Feibelmann-Landau (Pfalz).

Mannheimer Gewerbebank. Der neue Aufsichtsrat der Mannheimer Gewerbebank setzt sich nach den Neuwahlen aus folgenden Herren zusammen: Kaufmann Feserbecker, Oberingenieur Emil Bergkemper, Spenglermeister Ludwig Bärenklau, Druckereibesitzer Grenn, Restaurateur Heinrich Hummel, Kaufmann Zinkgräff, Direktor Friedrich Karl Marx, Bauingenieur Roll, Spenglermeister Hafpenleiter, Kaufmann Karl Barber, Kaufmann Zeiß, Rechtsanwalt Karl Meyer.

Handels- und Gewerbebank Heidelberg. Die Handels- und Gewerbebank Heidelberg erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 50 380 RM., woraus 10 000 RM. der Aufwertungsrücklage, 9 615 RM. der Reserve zugeführt und 5 347 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Es gelangt eine Dividende von 8 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre zur Verteilung. Die Bank berichtet über eine stetige Umsatzsteigerung und weiter gute Entwicklung.

Gewerbebank Bruchsal. Die Gewerbebank Bruchsal erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr nach 50 410 RM. Unkosten und 14 301 RM. Steuern und Umlagen einen Reingewinn von 44 853 RM., über dessen Verteilung wie folgt Beschluß gefaßt wurde: 6 845 RM. Zuweisung an den Reservefonds I, 5000 RM. Zuweisung an Reservefonds II, 3000 RM. dem Umstellungsfonds, 7000 RM. werden für freiwillige Spareinlagen-Aufwertung verwandt, 500 RM. Abschreibung auf Mobilien, 3 875 RM. für Gratifikationen für Vorstand und Aufsichtsrat und 9 Prozent Dividende. Der Rest von 1 830 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Süddeutsche Boden-Creditbank, München. In der G.-V. der Süddeutschen Bodencreditbank wandte sich die schon früher in Erscheinung getretene Oppositionspartei gegen die Bilanzaufstellung, weil diese keine genügende Aufklärung über einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gebe. Die Oppositionspartei beantragte daher die Vertagung der Hauptversammlung, welchem Antrage auch stattgegeben werden mußte, da die Opponenten, hinter denen Berliner Firmen stehen, die Vertretung von 10 Prozent des Aktienkapitals nachweisen konnten.

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates am Mittwoch wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 vorgelegt. — Die Bilanz ergibt einen Nettogewinn von 2 872 435 RM. gegen 2 863 053 RM. im Vorjahre. Es wurde beschlossen, der auf den 12. April 1929 einberufenen ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 7 Prozent (wie im Vorjahre) zu verteilen, der Rücklage III 200 000 RM. (i. V. 300 000 RM.) und dem Pensions- und Unterstützungsfonds 300 000 (i. V. 300 000) RM. zuzuweisen, sowie 72 435 (i. V. 63 053) RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Berliner Börse vom 22. März

Deutsche Staatspap.	21. 3.	22. 3.
Anl. Schuld		
I—III	54	53.9
Neubesitz	12.4	12.87
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b.1000 $	89.5	89.5
b dto. 1—5 $	—	104
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.25	76.75
6 Bay. 27	79.5	79.5
6 Sachsen 27	79	79
7 Thür. 26	84	84
6½ D.Reichsb.	97.8	97.8
Dt. Schutzgeb.	4.6	4.7
5 Rh.M.G.	73	73.1
6% Farben	135¾	136
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	30.75	30.75
4 Mex. abg.	20.25	20
4½ Oest.S.	37.5	37.75
4 Goldr.	31	31
4 Kronenr.	—	2.10
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	7.37	7.3
4 T.Bagd.I	10.8	10.8
4 T.Bagd.II	11.25	11
4 T. Zoll.	11.5	11.3
Türk.-Lose	18.62	18.5
4½ Ung. 13	22.5	22.5
4½ Ung. 14	26.75	26.8
4 Ung.Goldr.	24.8	24.8
4 Kronenr.	2.05	2.05
5 Tehuant.	—	16.87
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	166¾	169⅜
Allg. Lokalb.	176	178
Baltimore	—	—

	21. 3.	22. 3.
Canada	69.5	69.37
Dt.Eis.B.Bet.	86	87
7 Reichsb.	90.5	90.5
Elektr.Hchb.	92.5	92.5
dto.Zertifik.	88.75	88
Hamb.Paketf.	128.5	130
Hamb.Hochb.	77	77.12
Hamb.Südam	191.5	191.5
Hansa	169	170¼
Neptun	126.5	126⅛
N. Lloyd	126¼	119¾
Schantung	4.7	4
Süd.Eisenb.	122¼	122¼
Ver. Elbe	44.25	45
Bank-Aktien		
Adca	141¼	141¼
Bad. Bank	169	169
Bk. el. Werte	155	156
Bk. f. Brau	172	173
Barm. Bkv.	141¾	142
Bay.Hyp.B.	153.5	153.5
„ Vereins	152.5	152½
Berl.Hdlsgef.	228.5	228⅝
Commerzbk.	197¼	197¾
Danz.Priv.	123¾	114¾
Darmst.Bk.	280¾	283¾
D.Asiat.Bk.	47.5	47.75
Deutsche Bk.	174⅞	175
Dt.Hyp.Bk.	149.5	149
D.Uebs.Bk.	108	108
Disk.-Ges.	165.5	165¼
Dresdn.Bk.	170¼	171¾
GothaGrund	134.5	135
Lux.Inter.	6.5	6.4
Mein.Hyp.	144	145
Mitt.Bod.C.	253	250
Mitteld.Cbk.	184	184¼
Ostbank	114	114
Oest. Credit	34.37	34.37
Pr.Boden	143¾	144¼
Reichsbank	319	322
Rh.Creditbk.	127	127.5

	21. 3.	22. 3.
Südd.Bod.Cr	185.5	184
Südd. Disk.	134.5	134.5
Vbk. Hamb.	156	156
Wiener Bkv.	14.75	14.5
Industrieaktien.		
Accumulat.	159	159
Adlerh. Gl.	120	119¾
Adl. Kleyer	53.5	54
A. E. G.	175⅝	177⅞
dto. Lit. B	86	85.5
Alsen Zem.	202.5	203
Ammend P.	163¾	164⅞
Aschaff.Bräu	164.5	166
Aschaff.Zellst.	189.5	189
Augsb.NM.	83.25	84.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	128	128
Bamb.Mälz.	117¼	117¼
Barop Walz	93.5	94
Basalt	54.12	54.12
Bayr. Mot.	192	192.5
Bayr.Spieg.	71.5	71.75
J.P.Bembg.	386.5	381
Berger Tfb.	397.5	407
Bergm. Elek.	219	222
B.Karlsr.J.	69.12	69.5
Berl. Kindl.	608.5	608¾
Bl. Masch.	83.5	83
Berth.Mess.	65	64
BrauhNürnb.	170	169¼
Brk. Brik.	165.5	167
Brschw. K.	230	230
Brem.Besgh.	68.37	68.25
Brem.Vulk.	128	126
Brem.Wolle	211	211
BrownBoveri	151.5	152
Buderus E.	78	79
Busch Lüdsch.	92.75	92.75
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	118⅛	118⅝
Ch. Buckau	99	99
Ch. Heyden	107	107
Ch. Gelsenk.	71	72.25
Ch. Albert	75	75
Chade	470	466.5
Conc. Berg	73.5	74
Conc. Chem.	25	25
Conc. Spinn	97.5	98

	21. 3.	22. 3.
Ct. Caoutch.	143	146¼
DaimlerBenz	56	55.62
Dt. Atl. Tel.	127	131
Dt. Asphalt	163.5	162
Dt. Conti-G.	217	220¼
Dt. Erdöl	123	123.5
Dt. Gußstahl	83.5	83.5
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	63.25	62
Dt. Linol.Wk.	337	345¼
Dt. Masch.	51.5	51.75
Dt. Post	30.5	30.5
Dt. Schachtb.	90	90
Dt. Spiegel	101¼	103.5
Dt. Steinzg.	231	234
Dt. Ton	150.5	150.5
Dt. Wolle	32	32
Dt. Eisenh.	78.25	78.12
Dortm.Aktien	235	235
„ Union	273	273
Dr.Schnellpr.	112	112.5
Düren Metall	225	225
Dürkoppwke.	30.25	30.25
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	113¼	113¼
Dyn. Nobel	116⅛	117
Egest. Salz	123	121
Eilenburg K.	76	75
Eintracht	150	151
Eisenb. Verk.	163.5	163¾
Eis.Sprottau	81.5	82.25
El. Liefer.	167.5	170¾
El.Licht Kraft	212.5	217.5
Engelh.Bräu	226.5	226
Enzing.-U.	79.5	81.5
Erdmsd.	104	104
Erlang.Bamb	142	142
Eschw.Bg.	209.5	209¾
Ess.Steink.	126.5	126¾
Fahlbg.List	107	107
Falkenstein	126	126¼
Faradit	41	41.5
J.G.Farben	250	251¾
Feinjute	108	108
Feldm. Pap.	224¾	226¼
FeltenGuill.	144.5	[illegible]
Flöth.Masch.	40	40
Fraustadt Z.	81	—

	21. 3.	22. 3.
FreundMsch.	9	9.5
Friedr Hall	178	177
Friedr.Hütte	107	107
Frister	100	100
Gaggen.Eis.	6	5.87
Gg. Geiling	49	50
Gelf. Bw.	130	130⅛
Genschow	92.5	93.5
Germania P.	198	199.5
Gerresh. Gl.	137	140
Ges.f.e.Unt.	235¼	235
Girmes Co.	247.5	248
Gladb.Wolle	146	145
Glas Schalke	199	202.5
Glockenst.	25	25
GlückaufBräu	136.5	136
Goedhardt	345	345
Goldschm.	90.12	90.5
Görl. Wagg.	105¾	105¾
Grepp. W.	131¾	128
Gritzner	89	88.25
Großh.Webst.	209	209
Großmann	60	61
Grün & Bilf.	179	181¼
Gruschwitz	70	71
Guanowerke	61	66.25
Gundlach	95	95
Haberm. G.	113	111.5
Hacketh D.	93.5	97
Halle Masch.	115	108
Hamb. El.	147¾	148.5
Hammersen	135	135
Hann.Masch.	47.5	47.5
Harburg Eis.	94	94
Harb.Gummi	77.5	80
HarkortBrücke	—	—
Harpener	135	135
Hartm. M.	14.62	14.5
Hedwigsh.	91	91
Heilm. Littm.	109	109
Hemm. Zem.	280	280
Hilpert M.	93	92.75
Hindr. Auff.	103¼	103¼
Hirsch Kupf.	145	146¼
Hirschb. Lb.	101.5	102
Hoesch	122¾	123¼
Hoffm. St.	78.75	80
Hohenlohe	77.5	76.75

	21. 3.	22. 3.
Holzm. Ph.	125	129
Horchwke.	109	108⅜
Hotelbetr.	186.5	186.5
C.M.Hutsch.	77.5	78
Lor. Hutsch	109	109.5
Ilse Bergb.	211⅝	208
Industrieb.	141¾	142
Jeserich	125	127
Jüdel	141.5	139¼
Junghans	73	72.25
Kahla Porz.	104¾	104¾
Kali Aschl.	224.5	225.5
Karstadt	227.5	227
Klöcknerw.	106¾	106.5
Knorr C. H.	162.5	162.5
Köhlm. St.	88.5	88.25
Kolb & Sch.	174.5	174.5
Kollm.Jourd.	69.5	69.5
Köln Neuess.	121¼	122.5
Kölner Gas	90	90
Konti Wass.	38.5	39
Kört Gebr.	77.5	78.37
Kört El.	105	106
Krauß & Co.	62	62
KunzTreibr.	112.5	113¼
Küppersb.	167¾	169
Lahmeyer	167	169
Laurahütte	65.62	65.75
Leipz.Riebeck	146	146¾
Leopoldsgr.	—	72.25
Lindes Eis	175¼	177
Lindström	920	920
Lingel Sch.	48.5	48.75
Lingnerw.	—	80.75
Ludw. Loewe	219	223.5
Lorenz Tel.	167¼	167¼
Lüdenscheid	103.5	103.5
Magirus	31.5	32
Mannesm.R.	115⅛	114.5
Mansfeld	130	130.5
M.Buckau-W.	131¼	133
Max-Hütte	—	190
M. W. Lind	167	167¾
„ Sorau	199	198
„ Zittau	70	71.75
Merk. Wolle	162	164
Metallbank	136⅛	136.5
Mey.-Kauffm	64.25	64

	21. 3.	22. 3.
Mez Söhne	63.25	63.25
Miag	143	143.5
Minimax	125	125.5
Mitteld. St.	121	122
Mix & Gen.	110.5	111.5
Montecatini	62.87	62.87
Mot. Deutz	66.5	66.5
Mühlh. Bg.	100	100
Nation.Auto	32	31.5
Neckarsulm	23	23
Neckarwke.	134	134.5
Ndl. Kohle	—	151¼
Nordd.Eis	122.5	122
„ Steingut	197	196¼
Nordd.Trik.	55	55
„ Wolle	166	166¾
Nbg.Herkul.	46	46
Ob.-Bedarf	88.25	88.5
Ob. Koks	104⅝	105.5
dto. Genuß	78.87	79
Orenstein	88.75	88.75
Ostwerke	240.5	242
Panzer	—	6.75
Pet. Union	103	105
Phönix Bg.	94.5	94.5
Phönix Brk.	78	79.25
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	58.5	59.5
Poege Vorzg.	69	70
Polyphon	374	376¼
Preußengr.	114.5	114¼
RadebergExp.	183	183
Rasqu.Farb.	—	102
Rathg. Wg.	74	77
Reichelbräu	267	267.5
Reichelt M.	80.75	80.25
Reißh. Pap.	247¼	248
Rheinfelden	189¼	189.5
Rh. Braunk.	290¼	291¾
„ Elektro	165	169
„ Möbel	146	148
„ Stahlw.	125¼	126
R. W. E.	245	251
„ Westf.K.	103	103
RM. Spreng	—	93.5
Richter Dav.	184	—
Riebeck-Mont.	142	142.5

	21. 3.	22. 3.
Rockstroh	112	112
Roddergr.	825¾	825¾
Rosenth.P.	108¾	108
Rütgersw.	93.25	94
Sachsenw.	119	121
Sächs. Guß	100	100
S.-Th. Ptl.	174	175
„ Webstuhl	112⅝	112¼
Sal. Salz	138	137
Salzdetfurth	335¼	337
Sangerh.M.	119.5	120
Sarotti	209.5	209.5
Schering ch.	312	312
Schlegelbräu	200.5	199
Schl.Berg-Z.	136	133
Schl.B.Beuth	147	146
Schl. El. B.	207.5	210¼
Schl. Portl.	196	196¼
Schl. Text.	33	34
Hg. Schneid.	128.5	128¼
Schub. Salz	325	330
Sch. Cremer	88.5	88
Schuckert el.	227¼	234
Schultheiß	291¾	292
SchwelmEis	142	142.5
Segall Str.	82	—
Sieg.-Sol.G.	15	15
SiegersdWerk	127¾	132
Siem. Gl.	146	145.5
Siem.Halske	387.5	393.5
Sinner A.-G.	129	127.5
Staßfurt ch.	24.5	24
Stett.Cham.	80.5	80.75
Stock & Co.	100	100
Stöhr Kg.	183⅛	184¼
Stöwer Nm.	18	18
Stolb.Zink	169.5	169
Stollwerk	147.5	169
Stralf. Sp.	248.5	248.5
Südd. Jmb.	91.75	93
Südd. Zuck.	146¼	146¾
Svenska	449	443
Tel. Berlin	57	56
Thörl Oel	98	97.12
Thür. Gas	153¼	154¼
Tietz Köln	280¾	282
Transradio	158.5	160
Tuch Aach.	108⅛	108⅛

	21. 3.	22. 3.
Tüll Flöha	75	75.5
Gebr. Unger	80	80
Union chem.	—	—
Un. Diehl	100	100
Union Gieß.	12	12.75
Varz. Pap.	134¼	133.5
Ver.Böhlerst.	146	147
„ chem.Charl	84	—
„ Dt. Nickel	170.5	170.5
„ Flansch.	95	95
„ Glanzst.	446	448.5
„ Gothania	130	131
„ Jute B.	116	118
„ M. Hall	47.75	47.5
„ Pinsel	53.75	53.75
„ Portland	227	228¾
„ Schuhf.Ver	—	61
„ Stahlw.	92	91.75
„ Zypen	188	188
Vikt. Wke.	68	68.5
Vogel Tel.	81	81
Vogtl.Masch.	68	68
Voigt Häffn.	213	213
Vorw.Spinn.	21.5	21.5
Wanderer	90.62	90.75
Wass.Gelsenk.	134.5	134
Wegelin	103.5	104
Westereg.	228	230¾
Wicking	162¾	163
Wiesloch Ton	117.5	117.5
Wissner Met.	135	135.5
WittenerGuß	45	46
Witt. Tief	135	134.5
Zeitz Masch.	139	140
Zellst.Ver.	117	117.5
Zellst.Waldh.	261	262
Versicherungen		
Aach.M.Feue	385	380
Mannh.Ver.	165.5	163
Nordstern	285	290
Vikt. Allg.	2900	2925
Vikt. Feuer	555	555
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	124	122
Neu-Guinea	490	499
Otavi	72.25	72.25

Frankfurter Börse vom 22. März

Deutsche Staatspap.	22. 3.
6%Reichsanl.	87.3
Ablösung	
I—III	53.9
Neubesitz	12.62
Dt. Werth.	89
Schatzanw. 23	85
4Schutzgeb.14	4.6
1%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	79.4
6½%Reichsb.	97.6
6½% Hess. I	100
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	19
Zolltürken	—
4 ung. Gold	—
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	91.5
7%Dresdn.St.A.26 1	82.25
7% Frankf. 26	87

	22. 3.
Heidelbg. Stadt A.26	83
8 Ludwigsh. St.A.26	91.62
8% Mainz G. A. 26	90.37
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	98.5
6% Mannh. St.A. 27	77.5
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	93
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	26.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	78.25
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	21. 3.	22. 3.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg.		15
5 Neckar A.G. Gold		—
5 Ver. Stahlwerke 26		83
5 Rh.-Main-Donau		72
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp.Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		94.75
Rh. Hyp. Bk. 24—25		95
Rh. Hyp. Bank 5—8		95
3 Sadonique M.		—
Bank-Aktien.		
Adca	141	140¾
Bad. Bank	168	169
Bk. f. Brau	171	171
Barm. Bkv.	142	143
Bay. B.-C. Würzburg	139	139
Bay.Hyp.W.	154	153¼
Berl.Hdlsges.	227¼	—
Danatbk.	—	283
Dtsche.Bk.	174	175⅛

	21. 3.	22. 3.
Dt.Hyp.Bk.	144.5	145
Dt.Vereinsb.	102	102
Disk.-Ges.	166	165¾
Dresdn.Bk.	169¾	171
Frankf. Bk.	106	106
Fr.Hyp.Bk.	152	152
Fr.Pfd.Br.B.	157¼	152¼
Metallbank	135¾	136¼
Mitteld.Cbk.	185	185⅝
Nürnbg.V.B.	153	153
Oest. Credit	34.4	34.37
Pfälz.Hyp.Bk	—	164
Rh.Creditbk.	122	127
Rh. Hyp.	215	206.5
Südd.Bod.Cr.	190	190
Südd. Disk.	135	135
Westb.	102	102
Wiener Bkv.	14.5	14.5
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	90	90
Hapag	129.5	—
Heidelb.Str.	56	56
Lloyd	126.5	100
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	281	280

	21. 3.	22. 3.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	111	—
„ SchwStorch	165.5	165.5
Brau.Werger	—	—
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	53	54
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	175	178.5
Bad. Masch. Durlach	148	148
Bad Uhren	9	9.12
Bamag. Mg.	69	71
Bayr.Spieg.	—	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	220.5	223
Brem.Besgh.	68	168
BrownBoveri	150	151
Bürst.Erlang	20	20
Cem.Heidelb.	144	145¼
DaimlerBenz	55	56
Dt. Eisenb.	76.25	—
Dt. Erdöl	—	124
„ G.S.Sch	169	170
Dt.Linol.	336	341.5
„ Verlag	234	233
Dr.Schnellpr.	113.5	113
Dürkoppwke.	30.25	30.12
E. W. Kaif.	8	8

	21. 3.	22. 3.
El.Licht u.Kr.	213¾	218.5
El Liefer.	—	—
Emag	87.25	87
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	78	81
Eßl. Masch.	45	44
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	249	—
J.G.Farben	85	—
Feinm. Jett	86	86
Felten Guill.	143.5	145
Frkf. Gas	136	138
„ Hof	81	81
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	49	49
Goldschm.	—	89.9
Gritzner	87	88
Grün u. Bilf.	—	183
Guanowerke	—	—
Hafenm. Fkf.	132	131.5
Haid u. Neu	35	35
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	106¼	100¼
HesserMasch.	194	194
Hilp. Armat	93	93.5
Hirsch Kupf.	143	—
Hoch u. Tief	99.5	99.9
Holzmann	127¼	129
Holzverkohl.	94.5	93.5

	21. 3.	22. 3.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	72	72.25
Kg.Kaisers	227	—
KleinSchanz	87	90
Knorr C. H.	162	162
Kolb & Sch.	174	174
Konf.Braun	80	80.5
Krauß & Co.	61.25	61.25
Lahmeyer	162	168
Lechwerke	114	114
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	125	125
Mainkr.	117.0	119
Metallg.	197	195
Met.Knodt	75	75
Mez Söhne	63.1	63.1
Miag	—	142.5
Moenus	—	—
Mot.Darmst.	55.25	55.25
Deutzmotor	66	66
Oberursel	90	90
Neckarsulm	22.6	23
Neckarw.Eßl.	134	124
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	103	103
Pf.Näh.K.	—	31
Rein.Gebb.	—	109

	21. 3.	22. 3.
Rh.El.Vorz.	79	79.5
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	112	111
Rütgersw.	92.6	—
Schlink Co.	90.75	90.75
Schnell, Fr.	71	72
SchriftStemp	—	123
Schuckert K.	—	233¼
Schuh Bern.	60.5	60.5
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	387¾	395
Sinalco	119	119
Südd.Zucker	146	147
Thür. Lief.	—	112.5
Trik.Besigh.	65	65.5
Ver.Ch.Fkf.	90.5	90.5
Ver D.Oelf.	71	71.5
Ver. Faß	33	34.25
Voigt Häffn.	213	213
Volth.Kabel	79	—
WayßFreyt.	129⅞	—
Wolff W. Pf.	138	—
Württ. El.	121	121
Zellst. Aschaff.	108	189.5
Zellst.Waldh.	—	264¾
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	21. 3.	22. 3.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	—	205
Gelsenkirch.	130	—
Harpener	135	135⅜
Ilse St. A.	210	210
KaliAscherSl	223	224
Kali Wester	—	229
Klöckner	—	—
Mannesm.	116¼	113¾
Mansfelder	129.5	130
Oberbed.	—	—
Phönix	95.5	—
Rheinstahl	125	126
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	233	233
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	62	66
V. Stahlw.	92.5	92
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	250	250
Frankf.Allg.	991	992
Fkf. Rückvers.	958	957
Frankona	16	16
Frankf. 50RM	—	—
Mannh.Vers.	149	149
Oberrh.Vers.	165	138

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergeßliche, treubesorgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Magdalena Martini

zu sich abzurufen. [FW.2272

Karlsruhe, den 22. März 1929. Winterstraße 26.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karber,
Familien Martini.

Beerdigung findet Samstag, den 23. März, ½ 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters möchten wir innigsten Dank aussprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Professor W. Paulcke, dem Leiter des geol. Instituts der Techn. Hochschule Karlsruhe, der Karlsruher Ortsgruppe des bad. Polizeibeamtenverbandes u. deren Gesangs-Abteilung, dem kath. Männerverein und Arbeiterverein K'ruhe-Süd, dem Artilleriebund „St. Barbara", dem Jugendverein und Kindheit-Jesuverein für ihre Kranzniederlegungen und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. [734

Karlsruhe, den 21. März 1929.

Frau Elisabeth Klimmer, Wwe.
nebst Kindern.

ROSEN

	1	10	100 St.
Hochstämme	1.80	16.50	155.— ℳ
Niedr. Busch	0.65	6.—	55.— ℳ

II. Qualität 30 Prozent billiger.
Rosen-Sortenliste gratis.

Erdbeerpflanzen Hindenburg und

Sp. v. Leopoldshall	100 St.	8.— RM.
Johannisbeerstr.	100 St.	35.— „
Stachelbeerstr.	100 St.	45.— „
Stachelbeer-Hochst.	100 St.	135.— „
Stachelbeer-Halbst.	100 St.	75.— „
Himbeerpflanzen	100 St.	10.— „

Otto Bräuninger, SINGEN b. Durlach (Bd.)

Wo?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?

In Karlsruhe: Haupt-Geschäftsstelle. Lammstraße 1 b. Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost). Werderplatz 34 a.
Achern: Wilhelm Nuß, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden: Otto Hanstein, Gremersbergstr. 97, Tel. 1833. Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz.
Bretten: Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weißhoferstraße 27.
Bruchsal: Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr. 43, Tel. Nr. 126.
Durlach: Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 80.
Ettlingen: Emil Jäger, Friseurgeschäft, Badenerterstraße 15.
Freiburg: Heinrich Kramer, Bertholdstraße 43, vom 1. April Hildastraße 57.
Furtwangen: Joh. Weichenmoier, Wilhelmstraße 22.
Gaggenau: Hermann Becker, Hauptstraße 70, Tel. 27.
Kehl a. Rh.: Fritz Katter, Tabakfabrikate, Hauptstraße. Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15.
Lahr: Karl Fockler, Maschinen-Strickerei, Schlosserstr. 20.
Offenburg: Haupt-Agentur für Oberbaden R. Berton, Zigarrenhaus, Ritterstraße 12, Telephon 1526.
Pforzheim: Otto Riecker's Buchhandl.
Rastatt: Otto Pflaum, Zigarrengeschäft, Poststraße 10, Telefon 17.
Singen a. H.: Karl Weiß, Zigarrengeschäft, Ekkehardstr. 7.
Triberg: Josef Simon, Hauptstr. 43.

Offene Stellen

Männlich

Generalvertretg.

für neuen Haushaltungsartikel an fleiß. Herrn sof. zu vergeb. Kleines Lager muß übernommen werden. Angeb. u. Nr. N6163 an die Bad. Presse.

Statt Karten.

Dr. ing. Fritz Siegel
Cilla Siegel
geb. Schwarzwälder
Vermählte

Ludwigshafen a. Rh. — Karlsruhe.

Trauung: Hauptsynagoge 24. März 1 Uhr
Hotel Nassauer Hof.

Heimarbeit vergibt P. Holtler, Breslau Hb. (A225)

Lukrative
Kaffee-Vertretung
geg. 15 % Provision v. leistungsfäh. Bremer Firma zu vergeben. Ausf. Off. u. Nr. 7331 an Bad. Presse erbet.

Jung. tüchtiger Herrenfriseur
auf 1. April, evtl. später in gute Dauerstellung gesucht. Angebote unt. F6106 an die Badische Presse.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Weiblich

Für Bäckerei-Filiale wird für sofort oder später eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
gesucht. Gefl. Offerten erbeten unt. Nr. 770 an die Badische Presse.

---

2 Oberländerinnen
mit Tracht, die gut servieren können und etwas im Hause mithelfen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ebenso können 2 jg. Mädchen das Kochen gründlich erlernen. Waldhotel Fischkultur, Baden-Baden. (7315)

Ein tüchtiges
Alleinmädchen
in guten, bürgerlichen Haushalt per sofort od. auf 1. April gesucht. Frau Else Baral, Pforzheim, Kronprinzenstraße 6. (7096)

Wegen Verheiratung des
Zimmermädchen
ein solches sofort gesucht. Dasselbe muß gut nähen und ausbessern können u. erfahren sein in allen besseren Pflichten des Haushaltes der Damenbedienung. Guter Lohn. Dauerstelle. Vorzustellen: (7181) Mariahalden, Baden-Baden, täglich zwisch. 2—4 U.

Auf 1. April wird ein tüchtig., gewandtes
Zimmermädchen
das servieren, nähen u. bügeln kann, gel. Vorzustell. m. Zeugnissen vormittags bis 11½ u. nachmittags bis 4½ Uhr. (678)
Jahnstraße 22.

Junges, fleißiges
Mädchen
sauber und gewissenhaft, auf 1. April gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 763 in der Badischen Presse.

Mädchen
tücht., jung., zur Mithilfe in kl. Haushalt für 2—3 Vorm.-Std. gesucht. Angebote mit Preis unter F.H.8589 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche zum 1. April
Mädchen
nicht unter 20 Jahren od. unabhängige Frau für Milchhandlung. Marienstr. 76, Hths., Zu erfrag. ab 1 Uhr. (F.W.2266)

Perfekte Stenotypistin
m. guter Auffassungsgabe, im Alter von etwa 18—22 J., von großem Verlagsunternehmen gegen beste Bezahlung zum Eintritt per 1. Mai ev. früher gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 756 an die Bad. Presse erbeten.

Juristisch erfahrener
Büro-Gehilfe
nach Baden-Baden gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Lebenslauf u. Nr. E6178 an die Badische Presse.

Dauerstellung
ist redegew., repräsentationsf. Herren und Damen geboten, zum Besuche von Privatkundschaft. Eingeführte Kundschaft vorhanden. Es wird nur auf gute Kräfte reflektiert. Vorstellung: Samstag morgens von 10—12 und nachmittags 2—6 Uhr: Sofienstraße 40, II., bei Walter. (F.H.8928)

Zuverlässiges, älteres
Mädchen
das selbständig kochen u. arbeiten kann, zu 2 berufstätig. Damen gesucht. Vorzustellen v. 5—7 Uhr. (B1175)
Kammerer, Jahnstraße 7.

Fleiß., ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, per 1. April gesucht. Vollmer, Rheinstr. 75.

Mädchen
aus gut. Familie, m. gut. Zeugnissen, welches kinderlieb u. alle Hausarbeiten besorgt, in bess. Haus, auf 1. April gesucht. Näh. Beethovenstr. 8. (710)

Besseres Mädchen zur Aushilfe sof. gesucht. Vorzustell. nur vormitt.: Sonntagstr. Nr. 8, IV. (B1122)

Jüngeres, braves
Mädchen
für nachmittags zu 14 Monate alt. Kind gesucht. Angebote unt. C6103 an Bad. Presse.

Für kleinen Haushalt mit kl. Kind ((Westen) wird tagsüber anständiges, junges
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Angebote m. genauen Angaben unter D6104 an die Badische Presse.

Lehrmädchen
für kaufm. Büro aus ehrb. Familie u. mit gut. Zeugnissen, zu Ostern gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 570 an die Bad. Presse.

Everon

Weleda A.G. STUTTGART

HAARWASSER,	Flasche	M. 2,50	1,50
MUNDWASSER,	„	„ 2,50	1,50
ZAHNCREME,	Tube	„ 1.—	-60
HAUTCREME,	„	„ 1.10	-65

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Reformgeschäften.

Tücht. Vertreter
für Wollgarne, bewährtes Fabrikat, zum Verkaufe an Detail-Geschäfte (A873)
gesucht.
Angebote mit Angabe erster Referenzen erb. u. S. G. 206 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Chauffeur-Stelle.
Erste Betriebsstoff-Firma am Platze sucht
Tankwagen-Führer
Vorstellung Samstag vormittags 10—12 Uhr, mit lückenlosem, schriftl. Lebenslauf und Zeugnissen. (723)
Herrenstraße Nr. 3, II. Stock.

Für die Osterfeiertage
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damenhüte
zu äußerst billigen Preisen
Frieda Glaser
Waldstraße 38 682

Wegen Erkrankung meines jetzigen (665)
Alleinmädchens
suche baldigst od. spät. nur guten Ersatz zu 3 erwachsenen Personen. Zu erfragen zwischen 9 u. 12 und abends v. 7 Uhr ab. (665)
Karlstraße 104, II.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für sofort oder 1. Apr. gesucht. (760)
Kaiserstraße 52, III.

Lehrmädchen
findet in feinem Lebensmittelgeschäft nach Ostern gute Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 769 an die Badische Presse.

Das neue Kleid!

Reinwollene Rips-Kleider jugendliche Formen mit apart gestickter oder Plisseegarnitur an Kragen und Stulpen 18.50	15.50
Neueste Sport-Kleider aus reinwollenen kleingemusterten Modestoffen fesche Formen in englisch. Geschmack 29.50	22.50
Frauen-Kleider aus la Veloutine, flotte jugendliche Formen mit weitem Faltenrock, neuartige Plisseegarnitur an Kragen und Stulpen, auch in größeren Weiten	28.50
Reinseidene Crepe Satin-Kleider mit lang Armeln, neueste Formen u Farb. 48.50	34.50
Complet-Kleider aus la Veloutine in ganz neuer zweifarbiger Verarbeitung und reicher Stickerei an Kragen, Stulpen und Rocksaum	36.50
Nachmittagskleider im Modellgeschmack hochelegante ausgearbeitete Formen in den bevorzugten Modestoffen, wie Wollgeorgette, Crepe Satin, reinseidenem Crepe Marocaine usw. 98.00 89.00 78.00	69.00

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Stellengesuche

Männlich

Junger, tüchtiger
Auto-Lackierer
sucht Stellung in einer Lackier- o. Malerwerkstatt. Off. F.W.2262 an B. Pr. Fil. Werderpl.

Tüchtiger, junger
Zimmermann
sucht sofort dauernde Beschäftigung. Anfrag. u. Nr. 7313 an die Badische Presse.

Selbständiger
Blechner
u. Installateur, 23 J. alt, sucht Stellung. Angeb. unt. Nr. F.H. 8904 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Automechaniker, mit Führerschein 1, 2, 3b, sucht Stelle als
Chauffeur
od. in Reparaturwerkstatt. Prima Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. H6158 an Bad. Presse.

Chauffeur
21 Jahre alt, gelernter Mechaniker, Führerschein 1 u. 3b, ruhig., sicherer Fahrer, sucht sich sofort zu verändern. Zur Zeit Reise-Chauffeur. Zu erfr. unter Nr. 7832 in der Badischen Presse.

Welcher Fabrikbetrieb oder größeres Unternehmen, gleich wo, hätte an einen tüchtig.
Wagner
25 J. alt, eine sichere
Lebensstellung
zu vergeben. Ueber bisher. Berufstätigkeit steh. gute Zeugn. vor. Offerten u. Nr. 7830 an die Bad. Presse.

Weiblich

Ehrliches, fleißiges Fräulein sucht Stellung zum
Servieren
Uebernimmt auch etw. Hausarbeiten. Eintritt 1. od. 15. April. Ang. u. F.H. 8932 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Besseres Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin
perfekt in all. vorkomm. Hausarbeiten. Angebote unter Nr **7164** an die Badische Presse.

Gesucht wird für ein aus der Schule entlass. Mädchen
Stelle als Stütze
der Hausfrau, wo ihm Gelegenheit geboten, den Haushalt zu erlernen. Selbiges ist groß, kräftig u. willig. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Angeb. zu richten an
Frau Zollassistent Schwab, Scherzheim b. Kehl.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf 1. April ds. Js., in kl., bürgerlich. Haushalt. Offert. u. Nr. P6165 an die Bad. Presse.

Sauberes, ehrliches, jüngeres
Mädchen
mit gut. Zeugn., sucht Stellung auf 1. April in kl., gut bürgerlichen Haushalt. Angeb. unt. M6187 an Bad. Presse.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
21 Jahre alt, mit gut. Zeugniss., sucht Stelle auf 1. od. 15. April in kleinen, bürg. Haush. Angeb. u. Nr. L6186 an die Bad. Presse.

Geb., alleinsteh. Frau, geschäftskund., tücht. i. Haush., sucht passende
Beschäftigung.
Angeb. u. Nr. F6181 an die Bad. Presse.

Junge, gebild. Dame, 21 Jahre, nette Erscheinung, gewandtes Auftr., sucht Stelle als
Haustochter
bei Fam.-Anschluß, in nur sehr gut. Hause, wo Mädchen vorhand. Bin Geschäftstochter u. besitze gute Kenntnisse in Hand-, Haus- und Büroarbeiten. Gefl. Angeb. u. Nr. O6164 an die Bad. Presse.

Perfekte
Köchin
19 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, wünscht sich auf 15. April oder 1. Mai zu verändern. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. Nr. 771 an die Badische Presse.

Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:

Blechner und Installateure, Eisendreher, Formgießer, Gärtner, Graveure, Huf- und Wagenschmiede, Kesselschmiede, landw. Lehrlinge, Maler, Maschinenschlosser, Steinhauer, Uhrmacher, Vulkaniseure, Kaufleute für Büro und Verkauf, Drogisten, Techniker und Zeichner.

Gesucht werden Lehrstellen für Mädchen:

Verkäuferinnen-Lehrstellen, Schneiderinnen-Lehrstellen, Putzmacherinnen-Lehrstellen, Lehrstellen für Friseusen, Lehrstellen für Blumenbinderinnen, Anlernestellen als Maschinenstrickerin, Anlernestellen als Einlegerin.

Für ein Mädchen, das Vorbildung im Weißnähen hat, möglichst in der Weststadt wohnend, ist sofort Schneiderinnen-Lehrstelle verfügbar. (696)

Arbeitsamt Karlsruhe,
Abteilung Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.
Zähringerstraße Nr. 45.
Sprechstunden von ½3—6 Uhr
Samstag nur von 8—12 Uhr

Nach Bad.-Baden
tücht. **Alleinmädch.**
f. herrsch. Villenhaushalt nicht unt. 23 J., gesucht. Gute Zeugn. Beding. Hoher Lohn, gute Behandlg. (7306)
Frau Brenzinger, B.-Baden, Zeppelinstraße 13, Fernspr. 797

Tücht., fleißiges
Mädchen
das gut kochen kann, häusliche Arbeiten verrichtet, in ruhigen Haushalt gegen hohen Lohn per 1. April od. später gesucht. 2. Mädchen vorhanden. (765) Vorzustell. mit Zeugnissen zwischen 3 und 7 Uhr bei Hahn, Kaiserstraße Nr. 54.

Auf 1. April
Halbtagsmädchen
für Küche u. Hausarb. gesucht. Zu erfrag. u. F. H. 8931 in der Badischen Presse.

Haben Sie Verwandte in Amerika?

SO LASSEN SIE SICH MAL ERZÄHLEN, was die drüben von Blutreinigungskuren mit **Hefe**präparaten halten! **Alle Amerikaner** schlucken Hefepräparate, als Kügelchen und Pulver. Das schmeckt meist ziemlich bitter (!) —, aber für ein reines, gesundes Blut und tadellose Haut nimmt der Amerikaner das auf sich. **Der Deutsche hat es besser.** Wieso? Unser deutsches Hefepräparat schmeckt sogar gut, weil es kunstvoll präpariert ist. Also:

Chemiker Sybels Hefekur RM 2.-

Erhältlich bei: Drogerie Tscherning, Ecke Karl- u. Amalienstr. Engel-Drogerie, Werderplatz 44. Drogerie Vetter, Zirkel 15. (A791)

FÜR DIE FESTTAFEL

Zur

Konfirmation

empfehlen wir Ihnen unsere gutgepflegten

Weine

Weißweine

Tischwein	Fl. 1.00
Hainfeld. Kapelle	» 1.10
Edenkobener	» 1.25
Hambacher	» 1.40

Besonders empfehlenswert:

Neustadt.-Grain	Fl. 1.80
Alsheim. Goldbg.	» 2.00
Gimmeldng. Dinkelacker	» 2.00
Deidesh. Herrgottsacker	» 2.50

Rotweine

Ungsteiner	Fl. 0.90
Dürkheimer	» 1.10
Dürkh. Feuerberg	» 1.30
Königsbacher	» 1.60
Medoc	» 2.00

Die Preise verstehen sich **mit** Glas. Für eig. leere Flaschen **10** Pfg. Rückvergütung

5% Rabatt

Unsere Rabattkarten täglich einlösbar

Pfankuch

- Neue Modelle
- Neue Formen
- Niedere Preise

Thalysia-Alleinverkauf:

Reform-HANISCH

32 Kaiserstraße 32

Fahrräder

1 gut erhalt. Herren-Rad, 40 ℳ
1 gut erhalt. Herren-Rad, 25 ℳ
1 gut erhalt. Damen-Rad, 60 ℳ
1 gut erhalt. Damen-Rad, 55 ℳ
Markenräder von 100 ℳ an.
Torpedo — Union Star — Fidelitas.
(Teilzahlung). (B1169)

Julius Bracht, Goethestraße 25a.

Den passenden

Frühjahrs-Hut

prachtvolle neue helle Farben

finden Sie sowohl in den niedrigsten Preislagen, wie in den feinsten Marken, in der bekannt

reichhaltigen Auswahl

bei 164

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127

Oster-ANGEBOTE

die unbedingt richtig sind!!

Bettladen in den verschiedensten Größen und den verschiedensten Ausführungen . . . . . von RM **40.-** an

Nachttische ebenfalls in allen Holzarten

Chaiselongues

Schränke eintürig, zweitürig, dreitürig, gestrichen. Eiche und poliert . . . . . von RM **80.-** an

Schlafzimmer „Lotte"

sehr schön gearbeitet, in den verschiedensten Farben nach Wahl, bestehend aus: 1 großen Schrank 180 cm breit mit Facetteglas, ⅓ für Wäsche, ⅔ für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Stühlen alles zusammen . . RM **395.-**

Schlafzimmer „Erika"

Prachtvoller Künstler-Entwurf, Birke poliert, in ganz besonders schwerer Ausführung bestehend aus: 1 großen Schrank, ⅓ für Wäsche, ⅔ für Kleider, mit herrlicher Verglasung, 2 Betten 100×200 cm, 2 Nachttischen mit Glasplatten oder weißem Marmor, 1 Waschkommode mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz oder einer dazu passend. Frisiertoilette u. 2 Stühlen m. Bezug nach Wahl. Der Preis dieses Prachtzimmers ist . RM **850.-**

Büfetts in den verschiedensten Holzarten in allen Größen zur Ergänzung Ihrer Zimmer-Einrichtung . . . . von RM **250.-** an

Ausziehtische in den verschiedensten Holzarten und in den verschiedensten Preislagen.

Sofas mit Moquette bezogen oder mit Gobelin werden auf Wunsch in allen Größen und Formen angefertigt.

Vitrinen in Eiche, in Nußbaum.

Kredenzen . . . von RM **100.-** an

Speisezimm. „Stuttgart"

dunkel Eiche gebeizt, mit prachtvollen Schnitzereien, in solider Ausführung, best. aus: 1 großen Büfett mit Schnitzereien, Aufsatz mit prachtvoller Verglasung. Türen innen mahagonifarbig anpoliert, 1 Kredenz, genau dazu passend gearbeitet, falls in der schönen schweren Ausführung, 1 Ausziehtisch für 10 Personen passend, 4 Stühle mit echtem Leder bezogen . . . . . RM **575.-**

Speisezimm. „München"

echt Eiche, ganz hervorragendes Modell. Büfett, 180 breit, Unterteil in der Mitte rund vorgebaut, Oberteil m. Vitrinenaufsatz und gebogenen Gläsern, innen Mahagoni anpoliert, dazu eine passende Kredenz, auch ein hervorragender Entwurf, 1 Ausziehtisch dazu passend und 6 Stühlen Der Preis dieses Speisezimmers das sich besonders zu einer Oster-Ueberrasch. eignet, kostet nur RM **875.-**

Herrenzimmer „Kleist"

in dunkel Eiche gebeizt. Das Zimmer eignet sich als Studierzimmer, sowie auch als gediegenes Herrenzimmer, best. aus: 1 schönen Bibliothek m. Verglasung. In dieser Bibliothek können Sie außer den Büchern auch eine Abteilung für Gewehre oder sonstige Gebrauchsgegenstände errichten, 1 Schreibtisch genau dazu passend, 1 rund. Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel **550.-**

Herrenzimmer „Schiller"

Ein herrliches, feines Herrenzimmer, aus Eichenholz hergestellt, in den verschiedensten Farben gebeizt u. besteht aus: 1 prachtvollen Bibliothek, 180 cm breit, in der Mitte Verglasung, rechts und links volle Türen, prachtvolle Schnitzereien, Türen innen mahagonifarbig anpoliert, 1 Diplomat, genau dazu pass., links mit engl. Züg., 1 Tisch 90 cm Durchm., 2 Stühlen mit echt. Leder, 1 Schreibsessel, besond. bequem RM **775.-**

Einzelne Bücherschränke eintürig, dreitürig, in Eiche, Nußbaum, passend zu Ihren Zimmern.

Schreibtische kleine, mittlere u. große, in einfacher und schwerer Ausführung in allen Farben . . . . . von RM **120.-** an

Herrenzimmertische rund mit einem Fuß, sowie mit 4 Füßen, gebeizt nach Angabe, passend zu Ihren Zimmern.

Schreibsessel mit Leder, mit Gobelin, ganz wie Sie es wünschen.

Küche „Lore"

Kiefer lasiert, schönes Modell u. gut gearbeitet Diese Küche wird in großen Serien hergestellt und daher ist der außerordentlich günstige Preis erklärlich. Die Küche besteht aus einem prachtvollen Büfett mit vollen Türen und echtem Linoleum, der Unterteil, hat 2 Schubladen, der Oberteil schöne Verglasung, Mittelpartie etwas vorgebaut. Die Anrichte ist genau dazu passend gearbeitet, eben, 1 Küchentisch, extra groß, mit einem Schubkasten und echtem Linoleum, 2 Stühlen u. 1 Hocker. Der Preis dieser fabelhaften Küche ist RM **275.-**

Reform-Küche „Hilde"

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die Reformküche allmählich die andere Küche verdrängt. Die Reformküche ist praktisch u. hat alles verschlossen. Viele Reformküchen haben bereits mit Marmor ausgestattete kleine Kühlräume, die vielleicht einmal später durch eine elektrische Anlage gekühlt werden. Der Schrank ist dreiteilig Ferner gehört zu der Küche noch 1 Tisch, 2 Stühle und 1 Hocker. Der Preis dieser Reformküche ist . . RM **375.-**

Küchenbüfetts einzel, in allen Größen von 110 bis 180 cm breit, in Kiefer lackiert, auch weiß lackiert . von RM **100.-** an

Anrichten ebenfalls in den verschied. Größen. Aus unseren Küchenlägern finden Sie sicherlich etwas Passendes zur Ergänzung Ihrer Küche.

Küchentische mit Linoleum, auch ohne Linoleum in den verschiedensten Größen.

Küchenstühle — Küchenhocker

Aenderungen vorbehalten

Karlsruhe
Möbel-Palais am Rondellplatz

Carl Landes & Söhne G. m. b. H.

Pforzheim
Westliche Karl-Friedrichstraße 47

Ein älterer pens. Beamter sucht dauernde gemeinschaftl.

Haushaltung

mit gemütvoller, sympathischer Dame, Natur- u. Tierfreundin. Taschengeld 800 Mk. Zuschriften mit Bild unter Nr. 7310 an die Badische Presse.

Weißbrod

u. Pianos

Fabrikate allerersten Ranges

Mäß. Monatsraten

nur bei 758

Kaefer

Amalienstr. 67

Fahrräder

für

2.50 pro Woche

bei 379

Karl Ertel

Kaiser-Allee 45

Marasal

unschädlich, ärztlich empfohlen, ist durch die glückliche Kombination von zusammenwirkenden Substanzen nach biochemischen Grundsätzen ein Ausnahme-Präparat. — „Marasal" ermögl. schmerzlos den normalen Verlauf der Krankheiten ohne unangenehme Nebenwirkungen.

Marasal beseitigt schnell und sicher

Nervenreissen, Kopfschmerzen, Migräne, Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasenkoliken, schmerzhafte Menstruation, Ischmerzhaft. Beschwerden in den Wechseljahren, Wund-Narben- und Hämorrhoiden-Schmerzen, Grippe, Asthma, Gicht, Rheuma, Ischias, Alkohol- und Nikotin-Vergiftung.

Es wirkt durchgreifend bei:

Abspannung, Unlust und Überreizung.

Preis M. 2.50 Nur in Apotheken zu haben. Broschüre da kostenlos. Fordern Sie unbedingt „Marasal"!

Tafelbestecke

massiv Silber u. 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.

Math. Loewenthal, Pforzheim,

Besteck-Spezialhaus

Mäusegift

stets frische, totsicher wirkende Ware C3412

F. Höllstern, Herrenstraße 5.

FÜR DIE FESTTAFEL

Zur

Konfirmation

nimmt die kluge Hausfrau unsere

Obst- u. Gemüse-Konserven.

Gemüse-Konserven verbilligen die gute Küche.

Obst-Konserven entlasten die Hausfrau.

Auszug-Mehl in Handmehlsäckchen 5 Pfund **1.35**

gesockert, gesiebt, backfähiger ausgiebiger

ferner sämtliche

Back-Zutaten in bester Qualität.

Feinkost-Aufschnitt div. Käse

5% Rabatt!

Unsere Rabattkarten täglich einlösbar

Pfankuch

Der tiefe Klappwagen

sehr billig: **48.- 52.- 56.-** usw

Alle Farben und Modelle.

Riffel am Ludwigsplatz.

Ihr Wunsch erfüllt sich

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.
wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen.
wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen.
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen,

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Bockhacker

der Qualitäts-**HERD** der sich am besten bewährt,

Der Stolz jeder Hausfrau.

Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 22. März 1929

Frühling im deutschen Süden.

Von Rudolf Proschky *)

Wenn noch in Mittel- und Norddeutschland die Uebergangszeit vom Winter zum Frühjahr von den herben Akzenten der Witterung bestimmt wird, feiert die Natur im Süden festliches Erwachen. Die Vorstellungen von Blütenschmuck, milden Temperaturen, Sonnentagen und Aufenthalt im Freien verbindet der Deutsche nur mit den südlichen Regionen. Jenseits der Schweizer Grenzen, in der subtropischen Flora des Tessins, in Lugano und Locarno, an den Gestaden der Riviera — so meint man — blühe allein das Frühlingsglück.

Wer kennt aber den deutschen Frühling? Man vergißt, daß auch Deutschland einen Süden hat. Man hat verlernt, mit offenen Augen die deutsche Landschaft zu betrachten und sich in sie zu verlieben, wie man dem Fremden huldigt.

Von Darmstadt bis Heidelberg zieht sich am Fuße des Odenwald-Gebirges gegen die Rheinebene die Bergstraße hin, ein schmaler Landstrich, in dem sich der Reichtum der Natur in üppigster Verschwendung entfaltet. Zu Römerzeiten war diese strada montana ein wichtiger Handels- und Völkerweg. Zahlreiche Funde deuten auf die historische Bedeutung dieser Gegend hin. Die Vegetation trägt fast südländischen Charakter. Bereits in den Märztagen treibt das milde Klima die jungen Kräfte aus dem Boden und verwandelt das ganze Land in ein prachtvolles Blütenbild. Ausgedehnte Garten- und Parklandschaften, weite Fluren und im Blütenschmuck schimmernde Berggelände ziehen sich in endloser Weite hin.

Die Bergstraße ist das Land des ersten Lenzes. Die Sonne scheint hier eine besonders wirksame Macht auszuüben, daß sich ein größerer Gegensatz zwischen der Rauheit des Nordens und der größeren Intensität des Südens nicht denken läßt. Ueberall liegen die anmutigen Städtchen gebettet, die in den letzten Jahren als Luftkurorte einen guten Klang gewonnen haben. Sie beherbergen die großen Scharen von Fremden, die auf oder von der Reise nach dem Süden hier Rast machen und den deutschen Frühling erleben. Tausende und Abertausende von Obstbäumen bringen mit ihrer Blütenpracht in die romantische Landschaft reizvolle Nuancen. Der malerische Zauber des Mittelalters ist in dieser Poesie der deutschen Kleinstadt lebendig. Darüber thronen die zahlreichen Ruinen und Burgen; von den Höhen genießt man eine prächtige Fernsicht über die Rheinebene bis zu der Haardt und den Vogesen.

Die Strecke von Darmstadt bis Heidelberg wird durch die Namen Auerbach, Jugendheim, Seeheim, Bensheim, Weinheim gekennzeichnet. Am Eingang des Kirschhäuser Tales liegt Heppenheim mit der stolzen Ruine Starkenburg. Der südlichste Ort der Bergstraße ist Weinheim, eine der schönsten und reizvollsten Städte Deutschlands mit alten Fachwerkhäusern und malerischen Winkeln. Beschirmt von den Höhen des Odenwaldes thront über der Stadt der in die Ebene hinausragende Wachenberg. Dort grüßt der Bergfried der Windeck, eine Gründung des von den eigenen Mönchen bedrohten Abtes Benno von Lorsch. Nicht weit davon ragt die stolze Wachenburg empor, das Heim des Weinheimer Seniorenkonvents, wo sich alljährlich die Korps der Technischen Hochschulen Deutschlands ein Stelldichein geben. In diesem Jahre wird hier ein imposantes Ehrenmal für die Gefallenen eingeweiht. Weinheim ist der Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen durch den sagenerfüllten Odenwald. Lindenfels, Erbach, Michelstadt — das sind nur einige Orte, deren Besuch sich in der Frühjahrszeit unbedingt lohnt.

Der Odenwald stellt die Verbindung zum Neckartal her. Auch hier ist Frühlingsland. Heidelberg, die ewig besungene und ewig junge Stätte der Jugend und Lebensfreude, kann nicht vergessen werden, wenn es gilt, auf den Spuren des deutschen Frühlingserwachens zu wandeln. Durch das ganze Tal zieht die Frühlingsseligkeit. Die trauten Städtchen Neckargemünd, Neckarsteinach mit dem Dilsberg, Hirschhorn, Eberbach und das mittelalterliche Wimpfen mit der schönsten Stadtsilhouette Deutschlands bis hinunter zu der Kätchenstadt Heilbronn laden den Wanderer zum Verweilen ein.

Aus dem Landschaftsidyll führt der Weg in das Getriebe der Großstadt. Mannheim mit seinen riesigen Industrieanlagen am Rhein bietet auch als Kunst- und Kulturzentrum der deutschen Südwestmark viel Anregendes. Von hier aus sind die Dampferfahrten auf dem Rhein zu empfehlen oder ein Abstecher zu Fuß in das Gebiet der Pfalz.

Karlsruhe, die badische Landeshauptstadt, erfüllt ihre Aufgaben als Hüterin von Geist und Kunst in den bodenständigen Sammlungen und Instituten. Es weist den Weg hinein in die Schwarzwaldlandschaft, die fast bis an die Stadttore ihre Ausläufer erstreckt. Ueber die Rheinebene fluten die warmen Luftströmungen; das ganze Land steht unter dem Einfluß des weichen Klimas, das nirgends so wohltuend ist wie gerade hier in Baden.

Die Frühlingspoesie schwingt weiter. Baden-Baden trägt nicht mit Unrecht seinen Namen als Paradies von Wäldern und Blumen. Im März setzt in diesem Weltbad an der Oos bereits die Saison ein. Mit derselben Klangstärke, mit der die Saison in den späten Herbsttagen ausklingt, setzt sie ein, wenn die ersten Sonnentage grüßen. In den Gärten und Alleen blühen Magnolien und Wasserspiele schmücken die Promenade. In wechselnden Bildern zieht das lachende Panorama vorüber, das als vollsten Akkord den majestätischen Gipfel des Merkurs trägt. Erinnerungen klingen in den Fluten der Gegenwart. Aus den Monumenten spricht die Vergangenheit eine beredte Sprache.

*) Aus dem Nachlaß des verstorbenen Karlsruher Schriftstellers Rudolf Proschky.

Von hier aus fehlt es nicht an Gelegenheit, bequem und mühelos in den geräumigen Gesellschaftsomnibussen der Reichspost in das Gebiet der Badener Höhe zu gelangen. Auch hier sind viele Unterkunftsmöglichkeiten geboten. Und das Renchtal mit seinen Bädern träumt neuen Erfüllungen entgegen.

Südlich von Karlsruhe liegt Offenburg, der Ausgangspunkt der berühmten Schwarzwaldbahn nach Konstanz, die durch den romantischsten Teil des Schwarzwaldes führt. Am Eingang des Kinzigtales grüßt Gengenbach, ein mittelalterliches Städtchen,

Frühling im Schwarzwald.

dessen geschützte Lage für einen Frühjahrsaufenthalt besonders geeignet ist. Ein Kranz von zahlreichen Fremdenplätzen schließt sich an.

Aus dem Talgrund der Rheinebene erhebt sich frei nach allen Richtungen der Kaiserstuhl, der sich gegenüber der großen Freiburger Einbuchtung des Schwarzwaldes nach Osten in einer Länge von 4 bis 25 Wegstunden erstreckt. Sein Pflanzenreichtum ist bekannt. Besonders im Frühling sind seine Kuppen mit einer poetischen Blumenpracht geschmückt.

Die Schwarzwaldhauptstadt Freiburg als Sitz einer Universität, ebenso bekannt, wie als Wohnort eines vornehmen Bürgertums, bildet die Einfallpforte in den südlichen Schwarzwald. Ausflüge von hier in das Höhengebiet des Hochschwarzwaldes werden dem Fremden einigenartige Ueberraschungen bereiten. Während unten in den Tälern die Natur weit vorgeschritten ist und sich das Auge an der Buntfarbigkeit satt trinkt, liegt in den höheren Lagern noch Schnee. Hier offenbart sich der Zauber des sogenannten Winterfrühlings in seiner Vermischung von Blütenschmuck und Schneefeldern. Die Höllentalbahn und die Dreiseenbahn vermitteln den Anschluß in dieses Gebiet, das vom Feldberg beherrscht wird.

Zwischen Freiburg und Basel zweigt in Müllheim eine Nebenbahn nach dem Thermal- und Luftkurort Badenweiler ab. Neben Baden-Baden eröffnet Badenweiler zuerst die Saison. Die schon von den alten Römern erprobte Heilkraft der warmen radioaktiven Quelle ist berühmt. Badenweiler stellt die glücklichste Verbindung von Naturidyll und Abgeschiedenheit, von Eleganz und Gesellschaftlichkeit dar.

Im südlichsten Teil des badener Landes schmiegt sich der Bodensee in die deutsche Landschaft. Ein blühender Kranz von Kurorten und Badeplätzen breitet sich rings um die Ufer aus. Meersburg, Ueberlingen, Konstanz bilden beliebte Stützpunkte für den Frühlingsaufenthalt am See. Von hier aus gibt es auch mannigfache Gelegenheit, Dampferfahrten auf dem See zu unternehmen und dabei ein bisher ziemlich vernachlässigtes Gebiet kennen zu lernen, die Halbinsel Höri, die eine wahre Zuflucht für erholungsbedürftige Menschen ist.

Wenn noch darauf hingewiesen wird, daß die Vorzüge eines Frühlingsaufenthaltes auch in der Billigkeit bestehen, so darf dieses Bild von dem deutschen Süden abgeschlossen werden.

Kleine Mitteilungen.

bv. **Neuer Wanderweg im Schwarzwald.** An der Dreiseenbahn entlang plant der Kurverein Schluchsee zwischen Schluchsee, Aha, Windgfällweiher und Altglashütten einen neuen staubfreien Wanderweg. Dieses Projekt sowie die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Riesenbühl wird neue Scharen von Wanderern in den Hochschwarzwald führen.

Engadiner Bergfrühling.

Von

Walther Flaig, Gargellen.

Pulverschnee, Telemarkschlangen, Januarfröste, Rauhreif und Kristallgeglitzer sind ja gewiß lauter kleine Winterwunder — aber sie können mir alle gestohlen werden, wenn ich rückerinnernd und voraushoffend von den Frühlingstagen im Schnee träume.

Die Seen, an denen das Engadin so reich ist, sind wieder offen und spiegeln eine Himmelsbläue — nicht zu sagen, dieses frühlingshelle Blau. Dieser seidige Himmel ist eine Offenbarung. Die hartblaue dunkle Kälte des Winters ist dem lichtdurchtränkten Raum gewichen. Wir steigen schon in der Morgenfrühe mit bloßem Oberkörper dem Piz Murail zu und gleiten über noch ratternden Harsch. Frost und Sonnglut nebeneinander. Aber der Frost ist ein dunkler Freund der Nacht geworden.

Auf der Spitze wird ein Bild zu sehen sein, das wir nie vergessen können. Dort liegt die Bernina, das eisstarrende Gebirge und seine Höhen und Gletscher sind mit einem Harschpanzer überzogen, von dessen gleißendem Gefunkel sich niemand ein Bild machen kann, der es nicht sah. So müssen die gepanzerten und helmfunkelnden Heerzüge ausgesehen haben — anno dazumal.

Und dort zur Rechten — dieser Gegensatz! — das ist das Tal an seinen Gründen mit einem lichtgrünen Schimmer überstrahlt: der hellgrünseidene Teppich des Frühlings, in den die blauen Seen eingewoben sind als Augen des Himmels, den sie spiegeln.

Wir vergessen alles bei diesem Anblick. Wir merken erst jetzt, wie herrlich braunrot und dunkel grünschwarz die Felsen sind, wie warm sie schon strahlen und welch kostbar erdhaft felsigen Geruch sie haben. Unsere Hände riechen nach Fels. Unsere Körper, braunglänzend, riechen nach Sonne und die Frauen und Mädchen nehmen diesen Sonnenhauch in ihren Haarkronen und Zottelschöpfen mit heim. Schneeweiß glitzern die perlmuttrigen Zähne aus den blutroten Lippen und felsbraunen Gesichtern. Man legt sich auf die warmen Felsen und schließt die Augen, die vom Glanz des Berninapanzers schmerzen. Da hört man allsogleich die Sonne.

Ja — man hört die Sonne! Der Firnschee zwischen den Blöcken, die mächtige Wächte am Grat — sie schmelzen nämlich in der Glut und unter den Felsen rauscht es leise, vom Wächtensaum fällt es klingend herab und manchmal löst sich ein Eiszapfen und klirrt in die Tiefe: Der Winter hat wieder eine Lanze verloren.

Auf einmal ruft einer: „Jetzt ist der Firn gut!“ Da springen wir auf. Wirklich — der Harsch ist aufgefirnt, zu einer feinen seifigsalzigen, schlupfrigen Schicht auf eisiger Unterlage. In weitausholenden Schlittschuhschritten laufen wir über den ersten Schneehügel, reißen die Hölzer zusammen und tauchen im zischenden Firn in die Tiefe wie stoßende Vögel. Unwillkürlich entflieht uns ein lauter, gellender Schrei — jenen Vögeln gleich.

Wenige Minuten — und wir jagen vielhundert Meter weiter unten auf dem letzten Firnstreifen dahin, laufen 2—3 Mal mit tappigen Schritten über braune, schneefreie Stellen, bis dann ein letzter Streifen am Rande des Lärchenwaldes wirklich der letzte ist. Der jähe Schwung legt die Erde bloß und die Skispitzen liegen zwischen — Blumen still. Ihre Schaufeln sind mit dichten Firnschneekristallen beladen, aber daneben stehen Krokusse zu Hunderten — Tausenden.

Der Wind bringt warme Duftwogen aus dem Lärchenwald, über dem der Hauch der frischgrünen Nadeln liegt. Aber das schönste sind die wie Karfunkelsteine dunkel glühenden Blüten der Lärchen.

Die Firnschneetouren jagen sich. Auf Corviglia ist nichts mehr los, das ist schon zu sonnig und der Schnee wird „faul“. Aber die Nordabfahrt von Surlej ist am Spätmittag eine seifenglatte Bahn, ebenso der Piz Legall am Berninapaß. Schöner noch sind die Gletscher. Auf dem Eis ist der Schnee noch nicht faul und doch firnig. Ueber die Eiswogen des Morteratschgletschers wiegen wir herab und zischen über die Steile Stirne zum Gletschertor herab! Wie ganz anders das jetzt ist! Im Hochwinter in eisiger Starre, ist jetzt das Eis in funkelnder gränlichen Bläue durchsichtig und offen. Aus der Eishöhle, dem Gletschermaul, rollt der Gletscherbach mit milchigen Wogen hervor. Und wenn wir uns wenden, stehen wir wieder in Krokuswiesen. Vom nahen Arvenwald kommt eine dunkelgrüne, harzduftende Welle hergeströmt. Wir müssen hin und zwischen den warmroten Stämmen auf die rotbraunen Felsen hocken, die buschigen Nadelschöpfe der Arven streichelnd durch die Hände gehen lassen, und die glänzenden Alpenrosenbüsche bestaunen, die Knospen über Knospen bereit halten, schon seit dem Jahre vorher, um bald mit ihrer roten Glut des Sommers Einzug feierlich zu schmücken. Der Harz-, Fels- und Erdgeruch ist so berückend, daß man ein wenig zu taumeln scheint, wenn man die Augen schließt.

Und doch — es zieht uns wieder zu den weißglühenden Gipfeln, den eisigen, die dies Bild umrahmen, schimmernd überstrahlen, zu den Pizzi Palü, zur Diavolezza, zum Argient, dem „Silbernen“, und zur Königin Bernina, deren Biancograt wie ein blitzendes Schwert den Himmelsraum in zwei blaue Gewölbe teilt.

Wenn wir von ihrer länderumfassenden Spitze, trunken von der Fernschau, herabkommen und durch die Eisbrüche niederfahren, dann kracht es im Labyrinth, dem in tausend Eistürme zerspaltenen Riesenbruch des Gletschers. Donnernd stürzen die Türme zusammen — Opfer des Frühlings. Von den schauerlich steilen Flanken der Berge rauschen die Lauen, die brummend und brüllend in die Kessel poltern. Steine knattern. Alles Opfer des Frühlings.

Wir aber gleiten unbehelligt und sehen und hören, wie selbst die ewigen Berge sich im Frühlingsdrang der Erde schütteln und erregen, wie alte Riesen, die nicht sterben können.

FRÜHLING IM BERNER OBERLAND

SCHWEIZ — Sonnige Kurorte an den lachenden Ufern vom THUNER- UND BRIENZER-SEE — SCHWEIZ

PROSPEKTE, HOTELFÜHRER, AUSKUNFT durch den Verkehrsverein des Berner Oberlandes, INTERLAKEN, sowie die Verkehrsbüro von THUN, GOLDIWIL, HILTERFINGEN, OBERHOFEN, GUNTEN, SIGRISWIL, MERLIGEN, SPIEZ, INTERLAKEN, BÖNIGEN, WILDERSWIL

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Und wieder eine Stunde später und wieder stehen wir am Rande des Zirbenwaldes und bummeln mit triefenden Hölzern zur „Station Morteratsch". Dort trennen sich die Läufer plötzlich in zwei Trupps: die ganz „Wilden" schwärmen von den Fahrten auf den Chapütschin und Corvatsch, vom Frühling im Fextal oder auf Maloja. Und die anderen? Die steigen in den nächsten Zug berninawärts und sausen über den Paß ins Veltlin hinab. Die Paare funkeln sich mit Blitzaugen an und die Hölzer, eben noch treue Gefährten, sind vergessen. Sie träumen — das Gleißen der Firne in den Augen — von dem blütenfrohen Veltlin und blutrotem Wein. Ihre Herzen klopfen und ihr Blut rauscht um die Wette mit dem Cavagliasco, der neben der Bahn daherbraust wie der Frühling selbst, der große Held.

Osterskilauf in den Voralberger Alpen.

Seit vielen Wochen liegt strahlender Sonnenschein über den Bergen und bereitet für Ostern die denkbar besten Verhältnisse vor: Firnschnee sonnseits, Pulverschnee schattseits.

Die bekanntesten Skigebiete des Landes Arlberg und Lech, im Rätikon und Montafon, im Verwall und in den Silvretta sind durch Bewirtschaftung nahezu aller Ski- und Dörr-Hütten zugänglich gemacht. Die berühmte Ost-West-Durchquerung der Silvretta von Galtür nach Gargellen ist ganz durchführbar und bereits mehrmals gefahren. Von Tschappaus bis Partenen verkehrt die Vermuntbahn zweimal täglich. Von Langen nach Zürs ebenso oft ein Autoschlitten. Die berühmtesten Skigebiete für Ostertouren von Süddeutschland — Silvretta und Arlberg — sind also von der Arlbergbahn sehr rasch zu erreichen. W. F.

Die Schwarzwaldstraßen schneefrei.

Die Periode schöner und sonniger Tage hat mit den Schneelagen im Hochschwarzwald rasch aufgeräumt. Man kann heute das ganze Gebirge als schneefrei bis auf fast 1100 Meter hinauf bezeichnen, von einzelnen Teilgebieten mit Nordlage und Wald abgesehen, wo die Schneegrenze noch etwas tiefer liegt. Infolge der tagsüber ungemein starken Einstrahlung von Sonnenwärme sind die Schneemassen auch da, wo sie noch liegen, stark zusammengegangen und beschränken sich jetzt auf die ausgesprochenen Gipfelregionen, wo man noch durchschnittlich mit 50 Ztm. Schnee zu rechnen hat.

Wesentlich für den Verkehr, der den Winter über angesichts der durch den ständigen Frost hart gewordenen Bahnen auf den Straßen fast ohne Störung bewältigt werden konnte, ist das rasche Freiwerden der großen Schwarzwaldfahrstraßen in ihrem ganzen Verlauf in den Hochtälern wie auch über die bis auf über 1000 Meter ansteigenden Pässe. Sonne und die ständig verkehrenden Postautos, Lastautos und Privatwagen haben der Schneedecke der Straßen stark zugesetzt. So ergibt sich, daß die große Mehrheit der Schwarzwaldstraße in allen Richtungen schon seit zwei bis drei Wochen bis auf ganz kleine Reste schneefrei und ohne Schlammbildung abgetrocknet sind. Der allmähliche Schmelzprozeß, ohne Regengüsse, bewirkte ein langsames Abfließen der Wassermengen, wodurch auch Schäden an den Straßen vermieden sind. Die Höhenstraßen im Gebiet von Baden-Baden und am Bühlertal, die Murgtalstraßen mit ihren Verzweigungen, die bekannten großen Fahrstraßen im Kniebisgebiet, die Verkehrsadern des Mittelschwarzwaldes längs der Schwarzwaldbahn und von Triberg südwärts die Haupttransversale nach Furtwangen-Neustadt und nach Waldkirch, im Feldberggebiet die großen Routen Titisee-St. Blasien-Oberrheintal, von Freiburg nordöstlich ins Gebiet von St. Märgen, südwärts hinüber ins Wiesental in Richtung Basel bieten ihre freien Bahnen. Einzig die Feldbergstraße bildet derzeit noch eine Ausnahme. Sie hat infolge ihrer Nordlage noch von der Waldgrenze etwa bei 1050 Meter eine Schneedecke von 40—50 Ztm., doch ist hier der Postautoverkehr auch schon bis zur alten Jägermatte aufgenommen und auch der Westzugang vom Wiesental her, hat nur in den obersten Lagen noch Schnee. Aber auch dieser macht höchstens bei Ausweichestellen noch einige Vorsicht nötig. Das günstige Gesamtbild der Straßen im Schwarzwald wird durch diese eine Ausnahme nicht verändert, sodaß für den Osterverkehr, wenn nicht Wetterstürze anders bestimmen, ein schneefreies Gebirgsstraßennetz zur Verfügung steht.

Frühling in Badenweiler.

Der Thermalkurort Badenweiler, im südlichen badischen Schwarzwald — die südlichst gelegene Frühjahrsstation Deutschlands — eröffnet mit dem 1. April seine diesjährige, offizielle Saison. Badenweiler gehört in die Klasse der subalpinen Kurorte. Das Klima ist eines der mildesten Deutschlands und eignet sich vorzüglich zur Durchführung von Frühjahrskuren für Herz- und Nervenkranke, für Rheumatiker, für leichte Erkrankungen der oberen Atmungswege und ganz besonders für eine Nachkur und Rekonvaleszenz nach Grippe. Die Heilung von Katarrhen der oberen Luftwege, wie sie bei der Grippe so häufig sind, wird in Badenweiler äußerst günstig beeinflußt. Der Ort ist gegen rauhe Winde von allen Seiten geschützt und hat schon frühzeitig schöne, warme, sonnige Tage aufzuweisen.

Badenweiler besitzt neben seinen unvergleichlichen Parkanlagen eine ganze Reihe von Spazierwegen und Ausflugspunkten, die zum Teil so gelegen sind, daß diese auch von solchen Gästen, denen ein Steigen nicht oder nur schwer möglich ist, benützt werden können.

Badenweiler, das Thermalbad im Schwarzwald.
Am Fuße des Blauen (1167 m) liegt, malerisch von einer Burgruine überragt, das vornehme Thermalbad des Schwarzwaldes, Badenweiler. Seine Berühmtheit verdankt es den radioaktiven Thermen, die schon die alten Römer zu großzügigen Badeanstalten ausbauten. Diese Ruinen sind heute noch vorhanden. Eine Nachbildung der Römerbäder ist die neuzeitliche Anlage des Marmorbades, der Mittelpunkt des Kurbetriebes das vornehme Markgrafenbad. Ein im Schweizerstil erbautes Kurhaus und ein mit südlichem Pflanzenreichtum geschmückter Kurgarten, Naturbühne usw. dienen den Tausenden von Kurgästen, die alljährlich das milde Klima und die idyllische Lage dieses Kurortes aufsuchen.

Schon zu Beginn der Saison bieten sich vielfache Unterhaltungsmöglichkeiten. Für Ostern ist die Badische Polizeikapelle Karlsruhe (ehemalige Militärmusik) engagiert. Am Ostermontag findet abends im Kurhaus ein Tanzabend statt. Während des Monats April wird ein Ensemble täglich dreimal — bei günstiger Witterung im Freien — konzertieren. Ab 1. Mai spielt das Kurorchester und von diesem Zeitpunkte an werden auch sämtliche, größeren Veranstaltungen ihren Anfang nehmen.

Von den Kurmitteln Badenweilers kann schon jetzt Gebrauch gemacht werden. Das Inhalatorium ist täglich geöffnet. Das staatliche Markgrafenbad, das während seines 20jährigen Bestehens sich innerhalb der europäischen Bäder den Ruf erworben hat, der ihm nach den Heilerfolgen seiner Therme und der Vollkommenheit seiner Einrichtungen gebührt, ist bereits in sämtlichen Abteilungen, mit Ausnahme des offenen Thermalschwimmbades geöffnet.

Sobald die Außentemperatur es einigermaßen zuläßt, wird auch das offene Thermalschwimmbad (Familienbad), gespeist von der 26,4 Grad Celsius warmen Therme, der allgemeinen Benützung übergeben.

Den Kurgästen stehen folgende Bäder zur Verfügung: Thermalwannen-, Thermalkohlensäure- und Thermalsauerstoffbäder, Solbäder, Fichtennadelbäder, Kaltwasserbehandlung, Vierzellenbäder, elektr. Licht- und Wasserbäder, Spektrosollampe, Kopflichtbad, Höhensonne, schwedische Heilgymnastik, Dampfbäder, Gesellschaftsbäder, Duschmassage, Fango- und Moorbäder. Ein offenes Thermalschwimmbad (Familienbad), verbunden mit Luft- und Sonnenbad, und ein geschlossenes (Marmor)-Thermalschwimmbad.

Das Thermalwasser des Kurorts wird außer zu den Bädern auch zu Inhalationszwecken und Trinkkuren verwendet. Allenthalben im Orte freifließende Thermalbrunnen ermöglichen letzteres in bequemster Weise.

Sämtliche Hotels und Pensionen haben ihren Betrieb eröffnet und zahlreiche Neueinrichtungen, die der Behaglichkeit der Gäste dienen, aufzuweisen. Der soeben in deutscher, englischer und holländischer Sprache herausgegebene Prospekt, der alles Nähere über Badenweiler, über die Hotels, Pensionen- und Bäderpreise enthält, kann kostenlos durch die Kurverwaltung Badenweiler bezogen werden.

Aus Bädern und Kurorten.

Der Kur- und Verkehrsverein Oppenau hielt am 10. März seine Jahreshauptversammlung ab. Ihr Verlauf ließ lebhafte Arbeit auf allen Tätigkeitsgebieten erkennen. In den nächsten Wochen schon werden neue Prospekte herausgebracht. Von den verschiedenen der Erledigung harrenden Aufgaben zur Annehmlichkeit des Kuraufenthaltes steht die Schaffung eines Musikpavillons in den städtischen Anlagen im Vordergrund; er soll für diesen Sommer noch ausgeführt werden. Zur Notwendigkeit ist auch der schon längstgeplante staubfreie Weg Oberkirch—Lautenbach—Oppenau geworden; seine Verwirklichung soll mit allen Kräften betrieben werden. Wegweiser und Sitzbänke sind, wo nötig, erneuert worden. Bedauerlicherweise war das Renchtal in den großen Schwarzwald-Werbefilmen der Reichsbahn bis jetzt nicht vertreten. Mit seinen landschaftlich einzigartigen Partien, die zum Teil ohne Vergleich dastehen, verdiente es dies wirklich. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat auf Vorstellung nun die dankenswerte Zusage gegeben, für eine Film-Neuaufnahme Aufnahmen von Allerheiligen sowie landschaftlich hervorragender sonstiger Stellen des Renchtales, verbunden mit Trachtenbildern, vorzunehmen.

bv. **Fremdenverkehr in Hinterzarten.** Vom 1. Januar 1929 bis 28. Februar 1929 wurden in Hinterzarten 1404 Gäste mit insgesamt 9045 Uebernachtungen gezählt. Gegen die gleiche Zeit im Jahre 1928 bedeutet dies eine Zunahme um 433 Fremde mit 2432 Uebernachtungen.

bv. **Schönwald** Der Winter 1928/29 brachte im Gegensatz zum letztjährigen eine Rekordsaison. Die Zahl der Gäste betrug für die Zeit vom 15. Dezember 28 bis 1. März 29 1548. Die Zahl der Uebernachtungen betrug 8962. (Frequenzziffer vom 1. Januar bis 28. Februar 963 Gäste mit 6708 Uebernachtungen.) Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erreicht 5,8 Tage. Die größte Frequenz weisen die Tage von Weihnachten bis Dreikönig auf. Während dieser Zeit waren sämtliche Gaststätten und alle verfügbaren Privatquartiere voll besetzt. Mit Schluß der Weihnachtsferien sank die Frequenzkurve, stieg jedoch an Fastnacht hin wieder bis zur Höhe von 200 Personen. Seit Fastnacht nahm die Zahl der Wintergäste langsam ab. Schönwald hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte einen Stamm von alten Gästen erworben, die jedes Jahr wiederkehren. Dieser Stamm wird von Saison zu Saison größer und bedeutet ungewollt wohl die beste Propaganda für unseren Kurort. Der Wochenendbetrieb war während des ganzen Winters sehr befriedigend. Der Autoverkehr war äußerst lebhaft. Die Straßen waren, abgesehen von einigen Tagen, in bester Verfassung und vorzüglich gebahnt. Das Wetter war im allgemeinen sehr günstig. Insgesamt fanden 10 Skikurse statt mit je 5—10 Teilnehmern.

= **Lindau.** Der Bann des Frostes, der in diesem Jahre selbst den sonst schwer überwindlichen Bodensee in Fesseln gelegt hatte, ist gebrochen. Der Frühling ist dem weichenden Winter auf dem Fuße gefolgt und der weite Garten um die interessante Inselstadt schmückt sich mit dem bunten Kleid der Frühlingsblumen. Der Dampferverkehr ist wieder aufgenommen, der Fremdenverkehr hat lebhaft eingesetzt und alles ist für einen regen Osterbesuch aufs Beste gerüstet.

bv. **Zu Ostern an den Bodensee.** Unvergleichlich reizvoll ist der Frühling am sonnigen Bodensee. Seine lachenden Ufer, die von anmutiger Landschaft umkränzten alten Städte, Schlösser und ländlichen Flecken an seinen Gestaden lohnen einen Osterausflug ans „Schwäbische Meer". Wer eine Osterfahrt plant, der sehe sich zuvor den Bodensee im Bilde an. Den das gesamte Bodenseegebiet beschreibenden illustrierten Führer „Bodensee und Rhein" (mit Hotelpreisen) versendet kostenlos der Verkehrsverein Konstanz.

Das „Imperial-Hotel" in Karlsbad. Unter den Luxus-Hotelunternehmungen der Welt nimmt das „Imperial-Hotel" eine bevorzugte Stelle ein. Einem Schlosse gleich erhebt sich der imposante Bau in exklusiver Lage auf dem höchsten Punkte der Helenenhöhe, 90 Meter über dem Sprudelniveau, das ganze Stadtbild und das dahinterliegende Teplitztal beherrschend. Zwei Drahtseilbahnen verbinden das Hotel in 2 Minutenfahrt mit dem Zentrum der Stadt, wo sich alle Quellen und Bäder befinden. Eine neuangelegte Privatautostraße dient dem Autoverkehr.

FRÜHLING IN BADEN-BADEN

Geschützte Lage — Mildes Klima

Radioaktive Thermen 67° C. gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe / Erstklassige Kuranstalten / Künstlerische, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen / 8. April: Symphonie-Konzert / 1.—8. Mai: Konzerte des Vereins Symphoniehaus unter Mitwirkung der Berliner Philharmoniker mit Wilh. Furtwängler / 4. und 5. Mai: Tanzturnier / Mitte Mai: Mozart-Festspiele / 18.—23. Juni: Automobil-Turnier / Täglich Theater und Konzerte / Auto-Rundfahrten in den Schwarzwald / Bergbahn / Alle Sportarten / Unterkunft für alle Ansprüche / Mäßige Pensionspreise / Prosp. durch die Städt. Kurdirektion Baden-Baden.

Hotel „ATLANTIC" (7216) gegenüber d. Kurhaus
Restaurant — 5 Uhr-Tee — Abendtanz

Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bädern. Fl. Wasser. Lift. Zentralh. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. (7236) Bes.: J. Mutschler.

Haus National
allerersten Ranges, die vornehme Familienpens., in schönst. Lage d. Lichtent. Allee. Gönneranlage u. Tennisgl. Jed. mod. Komfort. Tel. 236. (7209)

Kur- u Badehaus Darmstädter Hof
Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift. fl. Wasser. Pension von 9.50—11.00 Mk. Tel. 198. (7222) Betriebsl. A. Zimmermann.

„Regina" Palast-Hotel (7218)

Hotel Villa Sorento
vornehmes kl. Familienhotel. Fließend. Wasser, schönste und ruhige Lage an der Lichtentaler Allee. Pension 10—14 Mk. Autogarage im Hause (kostenlos). [7207

Golf-Hotel
und Terrassen-Restaurant
am Ende der Straßenbahn. (10 Min. v. Kurhaus entfernt. (7213)

Kurhaus Schirmhof
Haus 1. Ranges. 3 Min. v. d. Endstation Tiergarten, fließendes Wasser und Bäder (7224) Besitzer: H. Zabler.

Hotelrestaur. Löwen-Friedrichsbad
Bek. renommiert. Haus i. Zentr. bei d. staatl. Bädern. Best. empfohl. d. Küche u. Keller. Zentralheizung. Tel. 89. Eigent.: E. Lorenz, Küchenchef.

KURHAUS-RESTAURANT
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tee. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse (7203) W. Pittack.

Barberina Weinrestaurant — Vornehmstes Abendlokal am Platze. / Serwany Band
Intime Räume. / Rendez-vous der guten Gesellschaft.
Dir. Joseph Mayen.

„Der Selighof" Idealer Frühjahrs-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183. Bes.: C. Oberst.

Hotel „Der Quellenhof" Die alte bad. Weinstube **„Im Süßen Löchel"** gegr. 1831
Pens. Mk. 10—14. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 1574. — Die gute Küche — Der gute Keller. Otto Hohly.

Hotel Römerhof
vorm. Haus Hohenzollern. Sofienstr. 25. Das feinbürgerl. Familienhotel. Restaurant u. Weinstube. (7217) Inh.: A. Hausin.

Hotel zum Salmen
gut bürgerl. Haus. Wein- u. Bierrest. gegenüber den staatl. Bädern. Pens. zu günst. Vereinbarungen. Tel 686 (7233) Bes.: K. Reinbothe.

MERKUR-RESTAURANT
auf dem 700 m hohen Merkurgipfel

Kasino Stephanie
Täglich 5 Uhr Tanztee.

Hotel goldener Löwen
B.-Lichtental. Endstat. d. Straßenb. Groß. Park. Ruhige Lage. Pens. 8.— bis 9.— Mk. Tel. 113. (7220) Inh. J. Schulmeister.

Pension Villa Zink
in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz., fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00 (7223) Bes. J. M. Goetz.

Pension GRAF ZEPPELIN
Bismarckstraße 12. Tel. 319. Pens. v. Mk. 6.50 an.

TROCADERO
Das führende Cabaret. — Nur Attraktionen. Tanzpalast

Krokodil
das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. (7210) Inh.: P. Hanemann.

Hotel Schwarzwald-Hof
(7206) das gut bürgerliche Haus
nächst den Badeanstalten. Fließendes Wasser, in allen Zimmern. Pension Wein- u. Bier-Restaurant. Moninger Export. — Dortmunder Union. — Fernsprecher 9. Besitzer: A. Wäldele.

Goldenes Kreuz
Pilsner Urquell. — Pschorrbräu München. Größter Parkplatz (7226)

Hotel Terminus
am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offeres Restaurant mit Terrasse. Tel. 163.

Hotel-Restaurant „Bock"
Zimmer m. Frühstück 4.20 M. Wein- u. Bierrestaurant m. gut. Küche zu mäß. Preis. Hubert Feller. (7235)

Hotel Zähringer Hof
großer Park, eigene Thermalquellen. Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube. (7212)

Hotel Pension NAGEL
Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Inh.: Friedr. Spiering u. Frau. In vornehmster, ruhiger Südlage. Gegenüb. Trinkhalle u. Kurgarten. Erstkl. Verpflegung, mäß. Preise. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Elektr. Aufzug. Telef. Nr. 142.

Pension Blümel
Fließ. Wasser Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfleg. Mäß. Preise. Tel 604 Bes.: A. Blümel. (7231)

Luftkurhotel **Kaiserin Elisabeth**
Ruhige staubfreie Lage. Direkt am Walde. Moderner Komfort. (7227)

Sinner-Eck
Restaurant und Kaffee
Die vornehmen Lokale am Leopoldsplatz.

Hotel und Kaffee Gretel (7232)

Hotel Augustabad Bestempf. gut bürg. Hotel mit Münchener Bier- und Speise-Restaur. Zim. v. 2.50 Mk. Pens. v. 7.— Mk. an. Altbek. für vorzügl. Küche u. mäß. Preise. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Degler.

Kurhaus Tannenhof (7236)
Haltest. Schirmhofweg. Tel. 293. Herrl. Lage. Kaffeerest., eig. Kond., gr. Terrasse Liegewiese am Walde. Wochenend. Leit.: Frau A. Aschoff

Besuchen Sie das (7229) **Konditorei-Kaffee Fremersberg**
Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckpl. Bekannt und gelobt Inh.: L. Rinschler.

Jagdhaus m. Blick a. d. Rheinebene. 20 Min. v. d. Straßenb. Säle u. Terrassen f. Veranstaltungen j. Größe. Gefallenendenkmal d. schles. Dragoner-Regt. 15. Tel. 647.

Pension Else Marie
früher Haus Volz. In schöner, ruhiger Lage. Herrliche Aussicht. Pension von 6.50 Mk. an. [7271

Besuchen Sie den herrlich gelegenen **Geroldsauer Wasserfall**
Restaurationsbetrieb. 20 Min. Weg ab Endstat. d. Straßenb Tel. 410 (7225)

Besuchen Sie das (7211) alte Schloß **HOHENBADEN**
Restaur. - Kaffee. - Gartenterr Tel. 62

Vorfrühling an der Bergstraße.

Von Dr. Karl Witzel.

Lange hatte der gestrenge Winter die Bergstraße in Schnee und geschlagen. Man hatte sie etwas abseits liegen lassen, da der ein mit seinen gewaltigen Eiswundern zog. Alles pilgerte hinüber Vater Rhein, der von dem harten Frost, wie er selten hier anffen gewesen, zum Stehen gebracht worden war. Jetzt, da er etschendes Treibeis zeigt, das mählich abwandert, ohne weiter heil anzurichten, wendet sich der Naturfreund wieder seiner alten ta montana zu, die sonst um diese Jahreszeit bereits ihr prandes Frühlingskleid umgeworfen hatte, das schönheitsdurstige Menmange zu entzücken. In diesem Jahre sind wir einige Wochen spä- aber dessen ungeachtet, wird der große Frühlingszauber sich noch stellen und viele nach hier locken.

Jetzt beginnt es sich allenthalben zu regen. Der Wintergott, der heuer manche starke Enttäuschung beschert hatte, muß von seinem iment ubtreten und Baldur, der von den Menschen so sehr Geitzte, will ihn ablösen. Während der eine im Sterben liegt, schickt der andere an, an seine Stelle zu treten. Er sendet bereits seine bboten voraus, ihn zu künden. Ueberall fängt es an, sich zag regen. Ein großes, geheimnisvolles Raunen bricht durch die Na- Alles rüstet sich zu der gewohnten Auferstehung, nachdem es lange im Grauen des scheinbaren Todes gelegen. Neues Leben nt durch die geheiligten Räume der Natur. Die Menschen treibt hinaus, Zeuge zu sein, wie sich dorten alles entwickelt. Der Wald et kräftig und würzig. Mehr denn je hebt sich der Dunst nach n. Das Gras nimmt Anlauf, sich neue Spitzen zu verschaffen. s Laub raschelt nicht mehr wie sonst. Seine Aufgabe ist erfüllt, tzende Decke zu sein, und tausendfältiges Leben drängt sich hinch, der Sonne entgegen. Sie hat schon einige Kraft gewonnen, onders mittags, wo es ihr gelingt, die Nebelschleier, die sich in em Jahre besonders dicht gelegt haben, zu durchdringen. Die ten Wiesen weisen noch viel Feuchtigkeit auf, und es wird noch aume Zeit dauern, bis sie sich von Wasser und Eis befreit haben. ine Bächlein rieseln munter den Bergabhang hinunter, die klei- Wellen überstürzen sich, haben es eilig, zu Tal zu gelangen, großen Bruder zuzustreben. Schneeglöckchen läuten den kommen- Frühling ein, am Fenster im Bauernhaus nicken sie uns verumt zu, uns die Gewißheit ins Ohr raunend, daß der Frühling kommen muß. „Es muß doch Frühling werden", rufen mit dem ter die andern Blumen, die Boten des Frühlings sind und die langsam entschließen, aus ihren filzigen Knospen herauszuschlüp- Auf der Bergwiese, die der Baumwuchs frei gelassen, treiben Waldanemonen, die später fleißige Kinderhände zum Strauße den. Die Weiden sind hoffnungsstark. Wissen sie doch, daß sie gemach hervortrauen dürfen. Kätzchen werden sie bald auf- en, die später lange Blütenstaub behangene Blüten zeigen. In Bäumen steigt der Saft zur Höhe. In ihrer Werkstatt im In- n sind geheime Kräfte tätig, sie für den kommenden Lenz bereit finden. Die Triebe der Mandelbäume, die der Bergstraße typisch , wagen sich hervor. Die Birken stoßen die letzten morschen tterreste ab, lassen den belebenden Saft nach oben steigen, um für den Lenz vorzubereiten. Lenzgewißheit an allen Orten.

In dieses Raunen wandert der Mensch, der so lange die Freneines erquickenden Marsches entbehren mußte, wenn er sich auch eilen hinausgetraut hatte, auf den glatten Wegen in der Winterlichkeit zu wandern. Wohl ermüdet eine Tour im ersten Lenz z bedeutend, doch nimmt man dies gern in Kauf, weil man sicher daß die Seele Bilder vielerlei Art schaut, die diese kleine Mühe endfach lohnen.

Die Höhen der Bergstraße ziehen mit Macht. Fast alle mit Aussichtstürmen versehen, von wo der Blick, wenn der Nebel t die Aussicht verwehrt, weit in die Runde greift. Vom Turm Ludwigshöhe schaut man die ehemalige Residenz Darmstadt, die immer mehr zu einer Gartenstadt entwickelt, wo viele Pensionäre e letzten Tage in Ruhe genießen wollen. Vom Frankensteiner rm, der viel Geschichte gesehen, der an den Ritter von Frankenn erinnert, der den Lindwurm erschlagen haben soll, der an das nkensteiner Eselslehen gemahnt, blickt das Auge ins Beerbacher Tal. Der Bergfried des Alsbacher Schlosses sah einst den Herzog Ulrich von Württemberg. Von hier spannt sich der Blick nach Jugendheim und Seeheim und nimmt noch Bickenbach in der Ebene. Unterirdische Wässerlein sollen unter dem Felsenmeer auf dem Felsberg fließen, wie die Sage berichtet. Vom hohen Aussichtsturm des Malchen, fälschlich Melibokus geheißen, faßt man die Gebirge, die sich um den Odenwald stellen, ihn im weiten Bogen umkreisen. Zwingenberg mit seinem Bergkirchlein, das einst in Zeiten der Kriegsnot als letzte Zuflucht diente, schaut hinauf zu seinem Vertrauten, dem Malchen, vor den sich wie ein Schemel Orbishöhe und Luziberg gesetzt haben. Heute wird das Fürstenlager im Auerbacher Schloß als Jugendherberge benutzt, und in hohen Sommertagen herrscht hier reges Leben. Der Bensheimer Kirchberg mit seinem vorzüglichen Wein an seinen Abhängen blickt auf das gewerbfleißige Bensheim, das sich mit Auerbach fast verschwistert hat. Vom Bismarkturm auf dem Hemsberg bei der Kreisstadt wirft man einen Blick in das Ried, den Teil der oberrheinischen Tiefebene, der auch allerlei Reize aufzuweisen hat. In Heppenheim hat einst Liebig seine Lehrzeit in der dortigen Apotheke am Marktplatz absolviert. Der Turm auf der Starkenburg, die der ganzen Provinz ihren Namen gegeben, ist bald wieder aufgebaut. Die badische Grenze ist bald überschritten. Weinheim mit seinen winkeligen Gassen nimmt den Wanderer auf. Ein Blick von der Burg Windeck und Wachenburg lassen die Mühe vergessen, die der Aufstieg gekostet hat. Bei Schriesheim laden der Oelberg, die Strahlenburg, der Turm auf dem Weißen Stein, Schauenburg bei Dossenheim, Heiligenberg bei Handschuhsheim zu einem kurzen Stelldichein ein. Dann winkt im Süden das romantische Heidelberg mit seinem Schloß, das wenig seinesgleichen in der Welt findet.

Ein vorsichtiges Tasten der Lebewesen der Natur.
Alles drängt nach Hervorsprossen, nach Werden, nach Vollendung.
Großes Reinemachen in der Werkstatt der Natur.
Ein Vögelein schmettert ein Lied in den Aether.
Menschen mit leichten Mänteln und schwerem Schritt.
Frühlingsahnen.
Lenzhoffnung.
Vorfrühling an der Bergstraße.

Wie rasch wird das Sehnen verflogen sein, und die Bergstraße zeigt sich im jungfräulichen Geschmeide, in dem sie so viele Freunde ihr eigen nennt. Aber auch jetzt, da dieses große, vielfältige Wunder sich vorbereitet, ist ein Besuch lohnenswert.

Vorfrühling an der Bergstraße, die einst stolz und treffend ein Kaiser das „zweite Italien" genannt hat.

Drum auf, das Ränzel geschnürt, den festen Bergstock in die Rechte und hin zu der Bergstraße, die eben beginnt, ihr Schatzkästlein vorzubereiten. Vorfrühling an der Bergstraße! —

Verkehrsnachrichten.

bv. **Schlafwagen Berlin—Baden-Baden zu Ostern.** Da über die Osterfeiertage ein lebhafter Reiseverkehr nach Baden-Baden zu erwarten ist, wird die Mitropa ihren Schlafwagen Berlin—Baden-Baden, der erst ab 15. April regelmäßig verkehren wird, bereits über Ostern einstellen. Er wird daher vom 22. März bis 4. April in den Zügen D 2/D 1 verkehren. Erste Abfahrt von Berlin am 22. März ab Anhalter Bahnhof 21.56, an Baden-Baden 10.41, letzte Abfahrt am 4. April ab Baden-Baden 18.46, an Berlin, Anhalter Bahnhof 7.25. Vom 15. April ab wird dann der Schlafwagen regelmäßig verkehren.

bv. **Süddeutsche Feriensonderzüge nach Norddeutschland.** In diesem Jahre werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe voraussichtlich folgende Feriensonderzüge ausgeführt werden: Von Basel nach Berlin am 31. Juli/1. August, von Basel nach Dortmund am 1. August, von Basel nach Hamburg und Bremen am 1./2. August. Ferner verkehren Feriensonderzüge von Mannheim nach Konstanz am 1. August und von Kaiserslautern und Mannheim am 15./16. Juli und 31. Juli/1. August.

× **Hapag-Nordlandfahrten.** Die Hamburg-Amerika Linie wird auch in diesem Jahre wieder ein großes Programm ausgewählter Nordlandfahrten zur Durchführung bringen. Bereits Mitte Juni beginnt die erste „Nordkapfahrt" des Dampfers „Oceana", der bekanntlich das einzige Schiff der deutschen Handelsflotte ist, das ausschl. zu Vergnügungsreisen verwendet wird. Anfang und Ende folgen zwei „Skandinavien- und Ostseereisen" des nämlichen Schiffes. Ebenfalls im Juli tritt der Luxusdampfer „Resolute" seine „Fjord- und Polarfahrt" und das Passagier-Motorschiff „Orinoco" seine „Island-Spitzbergen- und Norwegenfahrt" an.

Ostern am Rhein.

Das Krachen und Donnern des berstenden Eises in den Tälern des Landes ist verhallt. Mit vielfachem Echo durchdröhnten die Sprengschüsse in den sich meterhoch auf dem Flusse stauenden Eisschollen die Berge. Knisternd jagte dann der Strom die zackigen Gebilde zu Tal und tausende bewunderten das gigantische Schauspiel des gewaltigen Eisganges am Rhein.

Dann aber kam der Föhn, heulte nächtelang um die Zinnen der alten Burgen und unter seinem wärmenden Hauch wich die Starre des Landes. Die Mittagssonne küßte den letzten Schnee aus den Weingärten an den Hängen und als unten die wilden Wasser des Stromes brausten, sangen in den Wäldern der Berge die Märzamseln das Lied von der Auferstehung des Frühlings am Rhein.

Als ob sie das Schlagzeug des großen Landschaftsorchesters bedienten, trommelten Lift und Boys und Zimmermädchen auf die gelüfteten Matratzen und Bettstücke rings um die Hotelterrassen. Jeder von ihnen war stolz auf seine Mitwirkung im großen Frühlingskonzert, wußten sie doch alle, daß es gerade auf sie ankommt beim großen Empfang der Ostergäste am Rhein.

Der Osterhase selbst erscheint zum Feste; doch er kommt nicht früher, bis der Frühling auf die Berge gestiegen ist.

Der aber ist in's Rheinland zogen
Kam auf Sturm und Winden
Kam auf schaumgekämmten Wogen
Brauste durch die Linden . . . . .

Allen Bäumen im Tal ist er in die Krone gefahren, sodaß sie bereits kräftig treiben und knospen und grünen vor Begeisterung.

Die Silbermöven, die heuer recht lange Winteraufenthalt im Stromland zu nehmen geruhten und diesmal sehr weit die Mosel hinaufgingen, sind größtenteils wieder abgestrichen in den hohen Norden. Sie nehmen des Winters Reste mit und als sie abflogen, krochen die Schiffe wieder aus den Häfen. Eines nach dem andern und in die große Frühlingshymne des Lebens am Rhein wünscht sich jetzt wieder morgens und abends der so lange vermißte trauliche Klang der Schiffsglocken, der besonders anheimelnd durch Straßen und Gassen der Rheinstädtchen geht, wenn der sinkende Abend das Dämmerdunkel der ersten Frühlingsnächte schweigend begrüßt. Wenn dann von weit her eine Lokomotive pfeift, oder ein Eisenbahnzug durchs Tal hinrollt, steigert sich der Zauber der neuen Romantik, der durch die Silhuetten alter Burgen und Ruinen auf steil abfallenden Felsen, nur noch erhöht wird. Die bald hier, bald dort im Tal aufblitzenden Lichtkegel heimfahrender Autos, wirken wie eine Illustration fortwährend neue Impulse, die der gütigen Landschaft entwachsen. —

Das köstlichste aber: „Durchs Rheintal zu wandern, wenn hinter den, in glühendes Morgenrot getauchten sieben Berge, die Frühlingssonne emporsteigt; wenn talauf talab die Osterglocken das Fest ewiger Auferstehung einläuten!" — Dann holt der Fährmann sich den ersten grünen Bruch vom Weidenstrauch, steckt ihn an die blaue Mütze und kommt über's ganze Jahr. Und wenn der Winzer Ostern früh am Rhein die Schwalben sieht, soll er beim Küfer gleich ein neues Stück (ein neues Faß) bestellen, denn die Trauben werden voll und zuckersüß. Die Winzerliesel aber, die nach der Auferstehung (nach der ersten Ostermesse) dreimal bis über die Knöchel ins Rheinwasser geht, bleibt gegen Rheuma und Schnupfen gefeit und es wird ihr auch niemals Hexel gestreut! (Ein Maitagbrauch, mit dem die Winzerburschen zum Ausdruck bringen, daß sie vor „der Hexe" warnen.) Und noch ein schönes Sprichwort existiert in der Linzer Gegend: „Wenn de Wäller (der Westerwälder) Ustere an de Rhein kimmt, kimmt er Pfingste widder!" —

Möge Rheinland bald in der Lage sein, dieses Sprichwort auf ganz Deutschland ausdehnen zu können, auch daß regester Verkehr mit dem großen Deutschen Vaterlande ihm die Tage seiner Heimsuchung erleichtert.

Bad Salzschlirf. In dem bekannten Gicht- und Rheumabade Salzschlirf sind nicht nur ermäßigte Pauschalkuren eingeführt, die es ermöglichen, ohne Vorlage besonderer Vermögensnachweise eine durchgreifende Kur zu gebrauchen, sondern es ist auch die Einrichtung getroffen, dreiwöchige Kreditkuren vorzunehmen, deren Kosten in zehn monatlichen Raten von je 22 RM. abgetragen werden. In der Vor- und Nachsaison verringert sich dieser Monatssatz auf 21 RM. In dem Pauschalpreise sind außer Wohnung und Verpflegung, Kurtaxe und Brunnenkarte für den Bonifaziusbrunnen sowie wöchentlich vier kohlensaure Solbäder oder zwei Moorbäder enthalten.

Postautoverkehr von Bühl und Baden-Baden — **Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes** — Höhenlage 800—1100 m

Kurhaus Herrenwies
Idyllische Lage in prächt. Waldtal am Fuße der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Beste Verpflegung. Für Fußgänger bequemer Weg ab Raumünzach über Schwarzenbachtalsperre. Autoverbindung Baden-Baden—Bühl. Tel. Bühl 23. Prospekte. (7239) Bes.: Geschw. Braun.

Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungsaufenthalt auf
Kurhaus Hundseck
Im Höhengebiet von B.-Baden. 180 Betten. Telefon Bühl 13. (7238) Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Maushart.

Kurhaus Plättig
Inmitten prachtv. Tannenwaldungen des Badener Höhengebietes m. Aussicht ins Rheintal. Aerztlich empfohlener Höhenluftkurort. 90 Zimmer mit 130 Betten. Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte kostenlos. Tel. Bühl Nr. 11. Bes.: Karl Habich & Söhne.

Baden-Baden
Kurhaus Tannenhof
Hotel und Kaffee ab 23. März geöffnet.
Telefon 293. Strassenbahn Tiergarten-Linie. Telefon 293. 7252

BÜHL (Baden) am Fuß der Vorberge des nördlichen Schwarzwaldes gelegen. Günstige Aufstiegsmöglichkeit, so nach der Burg Alt-Windeck, wo sich eine herrliche Aussicht bietet nach dem Rheintal, hinüber nach dem alten Vater Rhein und der alten deutschen Stadt Straßburg. Die herrlichste einzigartige Baumblüte dahier im April.
Günstige Omnibusverbindung nach dem Rebgelände Affental - Eisental - Neuweier; nach Bühlertal - Gertelbach - Sand - Hundseck - Bühlerhöhe - Herrenwies - nach Neusatz - Neusatzeck - Breitenbrunnen - Mummelsee - Hornisgrinde, stets ab Bahnhof Bühl.
Bühl ist über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt durch sein Bühler Frühobst. Vom Mai bis Oktober werden Hunderttausende von Zentner Obst auf den Markt und auf die Station Bühl gebracht. Bühl ist weiterhin bekannt durch seine guten Weine, so durch den Affentaler, Eisentaler, Neuweierer, die zu den besten Qualitätsweinen Deutschlands gehören. Gute und billige Verpflegung in den Gasthöfen und Hotels in Bühl. Bühl eignet sich infolge seines milden Klimas, seiner günstigen Steuerverhältnisse, seiner sonst. Einrichtungen: Kanalisation, Schulen, wie Oberrealschule, Gewerbe- und Handelsschule, Krankenhaus, außerordentlich gut für Niederlassungen von Pensionären und Rentnern.
Weitere Auskunft erteilt jederzeit gerne das Bürgermeisteramt.

Der nördliche Schwarzwald

Marxzell Gasthaus und Pension „Zur Marxzeller Mühle"
Vollständig neu erbaut. Mod. Fremdenzimmer. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Heizbare Autogarage. Telefon Marxzell Nr. 2. (7266) Inh. Hermann Kraus.

Marxzell, Hotel Schönblick
Albtal, nördlicher Schwarzwald.
Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Mäß. Preise. Telefon Nr. 3. (7265) Bes.: Ludwig Neuer.

Frauenalb Gasthaus zum König von Preußen
Gut bürgerl. Haus u. Fremdenzimmer, Bad im Hause. Altbek. vorzügl. Küche, reine Weine u. gute Biere. Prächt. schattiger Garten hinter dem Hause, direkt gegenüber der Klosterruine gelegen. Telefon Amt Marxzell Nr. 8. 7267) Besitzer: Friedr. Bürkle, Metzger u. Wirt.

BERNBACH bei Herrenalb mitt. i. Tannenwald
Pension Grüner Baum
30 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, Bad, Tel. Bernbach Amt. Mäß. Preise. (7263) Bes.: Otto Lutz.

Bahnhofrestauration Herrenalb
Gut bürgerl. Küche. Bestgepflegte Getränke. Fremdenzimmer — Pension. Schöne Lokalitäten für Vereine und Passanten. Mäßige Preise. Telefon Nr. 19. (7264
Neuer Inh.: W. Boos, langj. Küchenchef i. Mönchs Posthotel

Herrenalb
Kaffee Harzer
Das führende Kaffee am Platze. Telefon Nr. 21. Halteplatz sämtlicher Verkehrsomnibusse. (7268

DOBEL
(720 m ü. M.) Höhenluftkurort zw. Wildbad u. Herrenalb
Kurhotel Sonne
Erstes Haus am Platze. Fließ. Wasser. Glasveranda. Terrassenrestaurant und Liegehalle. Telefon Nr. 2. 7260) Besitzer: Emil Bossinger.

Dobel. Höhenluftkurort 720 m ü. d. M.
Hotel und Pension **Funk.** Altbekanntes Haus. Telephon Nr. 10.

Höhenluftkurort DOBEL
Pension Wacker
Vollkommen neueinger., modernes Haus. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Mäßige Preise. Telefon Nr. 7. (7261

Murgtal

Gernsbach / Scheuern Murgtal Kurhaus „Sternen"
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche, staubfreie Lage. Neurenovierte Speisesäle (80 u. 120 Personen fass.) Gartenterrasse. Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Telefon Nr. 121. Mäß. Preise. Prosp. kostenlos. (7257) Bes.: Frz. Mauch.

Besuchen Sie Scheuern! — Die Perle vom Murgtal.
Gasthaus zum Auerhahn Scheuern b. Gernsbach
Gut bekannt bürgerl. Haus. Neuerb. Saal für Vereine. Mod. einger. Fremdenz. m. fließ. Wasser. Bad im Hause. Terrasse und Garten. Mäß. Preise. Tel. Posthilfstelle. 7259) Besitzer: Otto Fritz.

Lautenbach im Murgtal 400 m. Gasthaus u. Pension Lautenfels. Tel. 84, Post Gernsbach. Am Weg Teufelsmühle—Gernsbach. Neu einger., gr. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Wochenende. Pension ab 4.50 Mark. (A477)

Waldhaus „Rote Lache" B.-Baden
Schöner Ausflugsort. Neuerrichtete Glas-Veranda für 100 Personen. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22.

Luftkurort Obertal Stat. Baiersbronn. Telefon Nr. 1.
Gasthof u. Pension z. „Sonne". 600 m ü. d. M. Altbek. Haus, am Walde gegenüber. Tour.-Einkehr. Kegelbahn. Bäder im Hause. Garage u. Autovermiet. Vors. Küche. Mäßige Preise. (7256) Bes.: Paul Finkbeiner Ww.

Renchtal

Gasthaus und Pension zum Schwanen
Lautenbach (Renchtal)
Gutes, altes, bürgerl. Haus. Gute Küche. Reine Weine. Ulmer Bier. Spezialität: Forellen. Pension 5 Mk. Telef. 45 Oberkirch. J. B. Seiter, Schwanen, Lautenbach (Renchtal). (7075)

Bad-Freyersbach
(Lehrerheim)
Natürliche kohlensaure Mineral-Bäder
Gut bürgerliches Haus — Pensionspreis 5—6 Mark.

Württemberg. Schwarzwald

Bad Liebenzell. Hotel und Pension „Adler"
Tel. 5. Erstes Haus, mit fließ. warm. u. k. Wasser. Zentralheizung, schönste Lage mit parkartig. Garten. Erstkl. Verpflegung. Bäder. Garagen. Prosp. d. d. (7247) Besitzer: O. Bott.

Bad Liebenzell. Hotel-Pension Hirsch.
Altbekannte erstklassige Küche und Keller. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Für die Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prospekt durch d. Bes.: L. Sollaß Ww., Telefon 4. (7248)

BADEN-BADEN 1089b
Kur- und Badehotel
DARMSTÄDTER HOF
bekannt gute Küche u. Keller (auch Diätküche). Fließendes Wasser in sämtlichen Zimmern. — Wannenbäder. Thermalwasser unmittelbar aus der Ursprungsquelle.
Telefon 198. — Zentrum der Stadt. — Pension 10.50—12.00 Mk.
Die Betriebsleitung: A. ZIMMERMANN.

Haus Burg „Altwindeck" b. Bühl, dir. a. Wald geleg. Schönster Ausflugsort. Neu eingerichtete Glas-Veranda. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Telefon. Posthilfsstelle. Bes.: R. Gräßel.

Albtal

Gasthaus, Pension und Metzgerei „Zur Krone", Reichenbach (Albtal)
4 Ettlingen — Erstes und ältestes Haus am Platze. Altbekannt gute Küche — ff. Weine. Münchner Export-Biere — Fremdenzimmer — Nebenzimmer — große Säle, für Vereine bestgeeignet — Radio — Bad Pension v. 5 ℳ an. (7270) Besitzer: Johann Weber.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Schiffsverkehr.

= **Billige Rußlandreise.** Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die bereits im vorigen Jahre mit der Fahrt ihres Luxusdampfers „Cap Polonio" nach Leningrad, Stockholm und Kopenhagen einen großen Erfolg buchen konnte, hat sich entschlossen, nunmehr auch im Rahmen ihrer volkstümlichen Touristenfahrten eine ähnliche Reise mit dem Einklassenmotorschiff „Monte Cervantes" zu unternehmen. Die Reise beginnt in Hamburg am 15. Juni und führt zunächst durch Nordsee, Skagerrak und Kattegatt nach Kopenhagen. In der schönen dänischen Hauptstadt ist ein Aufenthalt von fast zwei Tagen vorgesehen. Während dieser Zeit werden nicht nur den Sehenswürdigkeiten der Stadt und der lieblichen Umgebung Besuche gemacht, sondern auch Lyngby mit Schloß Sorgenfri, die dänische Schweiz, Klampenborg mit seinem Tierpark und das am Ausgang des Sunds gelegene Seebad Skodsborg sind Ziele von Ausflügen. Viele Passagiere werden nicht versäumen, das leicht zu erreichende Helsingör mit der Kronborg — dem Hamletschloß — zu sehen. In dreitägiger Reise erreicht die „Monte Cervantes" Leningrad, wo uns 5½ Tage zur Verfügung stehen. Von Leningrad mit seinen Schlössern, Festungen und Museen erreichen wir mit einem Sonderzug Moskau mit seinem Kreml und Kathedralen, mit seinen Denkmälern der alten und neuen Zeit und dem uns fremden bunten Volksleben. Alles dieses zieht gleich einem spannenden Film an uns vorüber dessen Eindrücke noch lange in uns nachklingen werden. Unser weiteres Reiseziel ist Stockholm, das nordische Venedig. Hier ist ein Aufenthalt von zwei Tagen vorgesehen, der uns wiederum Gelegenheit bietet, die Stadt selbst und ihre wundervolle Umgebung kennenzulernen. Die Fülle unserer Eindrücke aus Schweden wird ergänzt durch einen Besuch der alten Hansestadt Wisby auf Gotland einer Perle im Kranze nordischer Schönheiten. Die Rückfahrt führt uns durch den Nordostseekanal nach Hamburg, das wir am 3. Juli wieder erreichen. Die Fahrpreise für diese 18tägige Reise sind außerordentlich niedrig festgesetzt. Weitere Auskünfte im Verkehrsverein, Auskunftsstelle 11, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

Für die Redaktion verantwortlich. **Richard Volderauer**, Karlsruhe.

Reise-Briefkasten

zur **BÄDER-ZEITUNG BADISCHE PRESSE — Auskunft kostenlos u. unverbindlich**

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Zur Mitarbeit haben wir das Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstraße 229, gewonnen. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 299: **G. in K.:** Ich bitte um tunlichst baldige Angabe einer preiswerten Pension an der französischen Riviera in gut geführtem Hause. Ungefähre Preisangabe für schön gelegenes Zimmer. Fließendes Wasser und Zentralheizung muß vorhanden sein. Referenzen erwünscht.

Antwort: Wir empfehlen in Menton: Hotelpension „Palais des Fleurs", Pension 50—70 ffrs.: Beaulieu-sur-Mer: Pension „Flora", Pension 40—60 ffrs.; Nizza: Pension „Paradis", Pension 45—60 ffrs.; Cannes: Pension „Wagram", Pension 45—60 ffrs.

Anfrage 300. **F. St. in B.:** Würden Sie mir mitteilen, wie man am besten die Fahrt Bruchsal-Konstanz, Holzklasse, macht? Abfahrt denke ich mir ab Bruchsal 7.56 Uhr morgens. Wo muß man umsteigen? Was kostet die Hinfahrt? Die Fahrt soll ein junges Mädchen von 16 Jahren allein machen

Antwort: Die beste Verbindung von Bruchsal nach Konstanz ist: Bruchsal ab 8.55 Uhr, Karlsruhe an 9.27 Uhr, Umsteigen, ab 9.34 Uhr, Konstanz an 16.14 Uhr. Der Fahrpreis beträgt in 3. Kl. 9.30 RM.

Anfrage 304. **L. K. in K.:** Ich habe die Absicht während der Osterferien eine Reise nach Bad Kreuznach zu machen. Welches ist der nächste Weg und beste Anschluß mit der Bahn? Fahrpreis Holzklasse. Fahrpreis von hier nach Mainz, Mainz Schiff bis Bingen, dann Bahn nach Bad Kreuznach. Habe ich Anschluß von hier nach Mainz. Mainz-Bingen? Könnten Sie mir ein gutes bürgerliches Hotel empfehlen? Preis. Wird jetzt im April auch Kurtaxe erhoben?

Antwort: Der kürzeste Reiseweg von Karlsruhe nach Bad Kreuznach führt über Winden-Neustadt mit folgenden direkten Zügen: Karlsruhe ab 17.40, Bad Kreuznach an 20.43. Rückfahrt: Bad Kreuznach ab 9.32 Uhr, Karlsruhe an 12.19 Uhr: Fahrpreis in 3. Kl. Rückfahrkarte 15 RM. — Ueber Mainz-Bingen besteht folgende Verbindung: Karlsruhe ab 6.18 Uhr, Bingerbrück an 10.05 Uhr, (Heidelberg umsteigen!), ab 10.53 Uhr, Bad Kreuznach an 11.23 Uhr. Rückfahrt: Bad Kreuznach ab 10.52 Uhr, Bingerbrück an 11.21 Uhr, ab 11.35 Uhr, Karlsruhe an 14.51 Uhr: Fahrpreis 3. Kl. 20.40 RM. Die Dampferverbindungen zwischen Mainz und Bingen sind z. Zt. noch ungünstig, sodaß zur einfachen Fahrt fast ein Tag benötigt wird. Da in Bad Kreuznach ganzjähriger Kurbetrieb ist, wird auch im April Kurtaxe erhoben. Gute Unterkunft bietet das Privat-Hotel „Villa Viktoria" Pension 7—9 RM., oder Pension „Scheiber", Pension 6—7 RM.

Anfrage 302. **J. B. in B.-B.:** Möchte bitten, mir Preis 3. Kl. Schnellzug nach Zandvoort (Holland) mitzuteilen, nebst Rückfahrt Baden-Baden. In Köln, Düsseldorf, Geldern, Kleve und Hillegom (Holland) möchte ich auf Hin- oder Rückreise Aufenthalt nehmen. Ist eine Fahrt mit Ferienzug von Baden-Baden wesentlich billiger? Verkehrt ein Ferienzug vor Pfingsten von hier nach Köln? Bitte um Auskunft über Preis, Reiseroute nebst Abfahrt.

Antwort: Der Fahrpreis von Baden-Baden nach Zandvoort beträgt in 3. Kl. 33.20 RM. Ein Fahrscheinheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung kann nur bis Haarlem ausgefertigt werden und kostet für Hin- und Rückfahrt in 3. Kl. 66 RM. Feriensonderzüge verkehren u. W. im Monat Mai aus dem Bezirk Baden nicht. Fahrpläne und Verbindungen können wir Ihnen noch nicht angeben, da am 15. Mai der Fahrplanwechsel stattfindet und ihre Reise erst zu Pfingsten geplant ist. Das Fahrscheinheft ist im Reisebüro Karlsruhe erhältlich.

Anfrage 301. **W. M. in K.:** Ich beabsichtige, mit meiner Frau Mitte Juni eine 8—10tägige Fahrt in das Bayrische Oberland, in die Gegend von Schliersee zu unternehmen. Können Sie mir landschaftlich schöne Orte nachweisen, bei denen auch für gesellige Unterhaltung (Tanz und dgl.) gesorgt ist? Welche Hotels oder Pensionen können Sie empfehlen? Wie hoch stellt sich der Pensionspreis? Erwünscht wäre ein Preis von 6—8 RM.

Antwort: Wir empfehlen in Schliersee: Hotel „Schlierseer Hof", Pension 7—9 RM.; Kur- und Strandhotel „Schloß Freudenberg", Pension 7.50—10 RM.; in Neuhaus bei Schliersee: Terofals Hotel „Zur Post", Pension 6.50—7.50 RM.; in Tegernsee: Hotel „Alpenhof", Pension 8—10.50 RM.; in Bad Wiessee: Kurheim „Hanselbauer", Pension 8.50—11 RM.; in Fischhausen am Schliersee: Pension „Finsterlin", Pension 7—8 RM.

Anfrage 303. **E. G. in L.:** Ich will Ende Mai mit meiner Frau und meiner Schwester eine 3wöchentliche Reise ins Vorarlgebirge machen. Hinfahrt: Lauda-Stuttgart-Konstanz-Bregenz nach N. N. Rückfahrt N. N.-Innsbruck-Mittenwald-München-Würzburg-Lauda. 1. Können Sie mir einen Platz angeben, wo nicht zu teuer und wo man Wanderungen unternehmen kann. 2. Bürgerlicher Gasthof und evtl. Pensionspreis. Meine Schwester ist „Rot-Kreuz"-Schwester, dieselbe hat Fahrpreisermäßigung auf der Bahn. 3. Hat dieselbe auch Ermäßigung auf dem Schiff von Konstanz nach Bregenz und muß diese Strecke ausdrücklich auf ihrem Ausweis vermerkt werden? 4. Hat dieselbe auch auf österreichischer Strecke Ermäßigung? Von Bregenz nach N. N.-Innsbruck-Mittenwald? Wenn ja, wohin muß man sich wenden, um die Ermäßigung zu erhalten?

Antwort: Wir empfehlen Schruns im Montafon. Gasthaus „Adler" gibt gute Pension für 9—12 österr. Schill. Hinfahrt über Stuttgart-Konstanz-Bregenz-Bludenz: Rückfahrt über Arlberg-Innsbruck-Garmisch-München-Würzburg. Fahrpreis des Rundreiseheftes für die angegebene Strecke beträgt in 3. Kl. 55.70 RM. Krankenschwestern erhalten auf den Bodenseedampfern Ermäßigung, sofern die Strecke auf dem Antrag vermerkt ist. In Oesterreich erhalten deutsche Krankenschwestern keine Ermäßigung. Das Rundreiseheft ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Xaveria: Anonyme Anfragen werden im Reisebriefkasten nicht beantwortet.

Alpine Nachrichten.

oh. **Von der Madrisahütte.** Diese der Alpenvereinssektion Karlsruhe gehörige Hütte, steht im Gargeller Skigebiet (Montafon, Vorarlberg, Bahnstation Schruns), für das kürzlich ein Skiführer von Walter Flaig in Gargellen erschienen ist. Die lawinensicher gelegene Hütte ist die richtige Selbstversorgerhütte und ein trauliches Bergsteigerheim. Sie bietet im Erdgeschoß neben dem Tagesraum zwei Schlafräume mit vier guten Matratzenlagern dar. Diese sind jedem Alpenvereinsmitglied zugänglich. Nur die zwei Zimmerchen im Obergeschoß sind Sektionsräume

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck im Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		4	17	3	—	bedeckt
Königstuhl	766.2	10	14	9	—	„
Karlsruhe	766.4	10	19	8	—	„
Bad.-Baden	766.0	9	18	7	—	„
Villingen	769.5	4	15	3	—	„
St Blasien	örtlich	3	16	1	—	„
Badenweiler	766.3	12	18	10	—	„
Feldberg*	641.0 *	5	7	4	35	„

Außerbadische Wettermeldungen vom 22. März 1929, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck im Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	530.2	−8	NNW	schwach	Schnee
Berlin	769.1	1	O	leicht	Nebel
Hamburg	766.8	−0	SO	„	Nebel
Spitzbergen	761.5	−38	Stille	—	wolkenlos
Stockholm	763.4	4	SW	leicht	heiter
Skudenes	757.6	4	S	frisch	Nebel
Kopenhagen	767.2	−1	SO	leicht	„
Croydon (London)	764.0	4	SW	„	Regen
Brüssel	765.8	10	S	„	bedeckt
Paris	766.2	11	Stille	—	wolkig
Zürich	768.4	6	SO	leicht	bedeckt
Genf	769.1	3	SW	„	wolkig
Lugano	769.2	4	N	„	wolkenlos
Genua	769.9	8	SO	„	bedeckt
Padua	—	—	—	—	—
Rom	770.6	3	N	leicht	Nebel
Madrid	768.0	7	Stille	—	bedeckt
Wien	769.6	0	W	leicht	wolkig
Budapest	769.1	3	N	leicht	halbbedeckt
Warschau	771.8	1	Stille	—	Nebel
Algier	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Luftdruckverteilung über Europa hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Den im Norden vorbeiziehenden atlantischen Zyklonen steht noch immer hoher Druck auf dem Festland gegenüber. Der Einfluß eines südlich Island erschienenen Tiefdruckgebietes hat sich daher bei uns vorerst auf Bewölkungszunahme beschränkt, sodaß die Temperaturen heute nacht nur auf 7—8 Grad in der Rheinebene sanken, nachdem gestern nachmittag bereits 20 Grad Wärme erreicht worden waren. Da jedoch die Zyklonen in den nächsten Tagen südlicheren Kurs einschlagen werden, wird auch in unserem Gebiet später mit Niederschlägen zu rechnen sein.

Wetteraussichten für Samstag, den 23. März. Wolkig bis heiter. Temperaturen wenig verändert. Vorerst noch keine nennenswerten Niederschläge.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 22. März, morgens 6 Uhr: 8 Ztm., gef. 4 Ztm.
Schusterinsel, 22. März, morgens 6 Uhr: 59 Ztm., gest. 2 Ztm.
Kehl, 22. März, morgens 6 Uhr: 130 Ztm., gest. 4 Ztm.
Maxau, 22. März, morgens 6 Uhr: 344 Ztm., gest. 5 Ztm.
Mannheim, 22. März, morgens 6 Uhr: 226 Ztm., gest. 2 Ztm.

Bad Liebenzell Hotel u. Pension zum Lamm
Tel. 32. Schöne Fremdenzimm., großer Speisesaal u. Garten. Eig. Metzgerei, erstkl. Verpflegung. Bad u. Autogarage. (7250) Bes. A. Wohlieber.

Liebenzell. Fremdenheim **Luise** Tel. 80. Das ganze Jahr geöffnet. Nächst Kurpark, Wald u. Bädern. Behagl. eing. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Südl. hochgel., parkart. Garten, staubfreie Lage. (Liegekuren). Bekannt gute Küche, mäß. Preise. (7249) Näh. d. Bes. Frau Luise Schönlen Ww.

Konditorei u. Kaffee Essig, Bad. Liebenzell
beim See, hält sich den verehrl. Besuchern von Bad Liebenzell bei reeller Bedienung bestens empfohlen. Ged. u. offene Terrassen mit schöner Aussicht. Gelegenheit zur Kahnfahrt. Fernsprecher Nr. 13. (7254

Hirsau. Hotel-Pension „Rößle"
Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche, Café. Pension v. M 4.50 an. Bad im Hause. Gegenüber dem Kurpark. (7246) Bes.: H. K. Bilharz.

Luftkurort Hirsau. Schwarzwaldhotel **„Löwen"**
Zentralheizg. u. fließend. Wasser. Feinbürgerl. Küche. Pension v. M 5.50 bis M 7.—. Autogarage. Telefon Amt Calw Nr. 22. (7243) Besitzer: Otto Stotz.

Schmieh Höhenluftkurort
Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick". 3 Km. oberhalb Bad Teinach. Stat. Bad Teinach. (600 m ü. d. M.) inmitt. der Tannenwald. Ruh. Haus mit herrl. Fernsicht, neu erbaut. Schöne luft. Zimmer. Gut bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Kurgäste und Touristen best. empfohlen. Telef. Bad Teinach Nr. 30. (7133) Besitz.: Mich. Lörcher.

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage des Württbg. Schwarzw., 780 m ü. d. M., Eisenbahnstat. Altensteig. Gasthaus u. Pens. z. „Anker". Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenz. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine. Wald ringsum. Groß. Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Gr. Autogar. Bes.: Jakob Stoll.

Ostern in Besenfeld
Kurhotel Oberwiesenhof
fließendes Wasser, Dampfheizung. Telephon 9. (7333) Besitzer: Emil Müller.

Dornstetten bei Freudenstadt 700 m ü. d. M. Tel. 85 Gasthof u. Pension **„zur Blume"**
Gern besuchter Gasthof der Kurgäste und Touristen. Ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Am Hause angeschlossen großer Obst- und Anlagegarten. Gelegenheit zu Sonnenbäder. Bekannt durch Butterküche u. Forellen. Pensionspreis M 4.50 (ab 15. Juli bis 31. Aug.: M 5.—). Zimmer teilw. fließ. Wasser, Wasserspiel. Prosp. durch Bes. Fr. Hiller u. Bad. Pr.

Kurhaus Klostermühle
Denkendorf (Württemberg) 10
Herrl. idyllisch, staubfrei, waldreich gelegen. Prospekte gratis. (9126)

Der südliche Schwarzwald

Hotel und Pension Lamm
Schonach
bad. Schwarzw., Bahnstat. Triberg. Gutbürgerl. Familienhotel m. vorzügl. Unterkunft. Prospekte durch den Besitzer: G. Greiner-Wolf. Telefon 506 Amt Triberg. (7278)

Schonach
Hotel und Pension **Ochsen**
Gut bekanntes, bürgerliches Haus. Herrliche Lage. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Auto-Garage. Prospekte kostenlos. Tel. Nr. 412. (7280) Besitzer: A. Grethel.

Osteraufenthalt.
Schonach (Schwarzwald) Hotel u Pension **Rebstock**
Angenehmster Ferienaufenthalt. Bekannt für gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Prospekte gratis. Tel. 327 Amt Triberg. Bes.: A. Schule-Schneider.

Schönwald • Hotel Sommerberg
1000 m ü. d. M. Bestbekanntes Familien-Hotel, in erhöhter voller Südlage, inmitt. Garten-Anlagen, Liegekuren, Sonnenbäder. Für Nervenleidende bestens empfohlen. Bekannt erstklassige Verpflegung. Prospekte. Pension 8—10 M. (7281) Besitzer: L. Wirible.

Königsfeld
Station Peterzell Königsfeld (Schwarzwaldbahn) 763 m ü. M., Höhenluftkurort, vom Wald umschlossen. Luft- und Schwimmbad, Tennisplatz. (7275) Auskunft: Kurverwaltung.

Gasthof der Brüdergemeine Königsfeld, Hotel u. Pension
Tel. 4. Mitglied d. Verb. Christl. Hospize. Tel. 4. Altbekanntes u. beliebtes Kurhotel. 100 Betten. Prospekte. (7276)

Königsfeld 763 m ü. d. M. Schwarzwaldbahn **Hotel-Pension Wagner**
Direkt am Walde, in ruhig., freier Südlage, abseits vom Auto-Verkehr; angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Fließend. Wasser, neuzeitlich eingerichtet. Pension von M 6.— an. (7245)

Königsfeld 763 m ü. M. (Schwarzwaldbahn)
Erholung in Sonne
Schwarzwaldhotel
Fließendes k. u. w. Wasser in allen Zimmern. Zimmer mit Bad u. W.-C. — Pension M 8 bis 10. (7277

Saig (Bahnstation Titisee) ½ Std. v. Titisee. **Gasthaus „z. Ochsen"**
mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post im Hause. Telefon Neustadt 284 D. B. Pensionspreis M 6.— (v. Ostern). Besitzer: B. Portner.

Saig. 1000 m ü. d. M. Hochschwarzwald ½ Stunde von St. Titisee
Auf Ostern bietet
Gasthaus und Pension Hochfirst
gute Unterkunft mit vorzügl. Verpflegung, zu mäßigen Preis. an. Tel. Neustadt 268. Der Bes.: W. Zimmermann.

Luftkurort Kirnbach (Bahnstation)
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme im Gasthof z. „Krone". Idyll. geleg., rings m. Wald umgeb. Pensionspreis vor u. nach Saison M 4.— 4 Mahlzeiten. Telefon 358 Wolfach. (7253) Bes.: J. Schwenk.

Ostern im Schwarzwald
In Würzbach b. Wildbad, 650 m Höhe, im ozonreichen, nervenstärkenden Tannenwalde neu eingerichtet „Waldhaus Frohsinn". Beste Verpflegung, gute Erholung, auch für Kind. Preise 4.50 u. 3.50. Ausk.: Maisenbacher, Stuttgart, Wergstr. 33, Telefon 25524. (A858)

In gut geführtem Privathaus im **Schwarzwald** werd. noch ein. Gäste für Mai—Juni aufgenommen. Beste Referenzen. Adresse zu erfragen unt. Nr. D5991 in der Bad. Presse.

Bönigen-Brienzersee (Schweiz)
5 Minuten Fahrt von Interlaken. **Hotel Seiler au Lac**
Strandbad. Ihr Hotel für läng. Aufenthalt im Frühling, Sommer u. Herbst
Anfragen an den Besitzer: H. Zürcher.

DREI AUSSERORDENTLICH PREISWERTE
„METEOR" MITTELMEER REISEN
Grosse Rundreise durchs Mittelmeer, 6. bis 20. April. Tunis — Tripolis — Malta — Sicilien — Athen — Corfu — Albanien — Venedig.
Grosse Orientreise, 21. April bis 17. Mai. Griechenland — Türkei Syrien — Palästina — Aegypten.
Andalusien, Marocco u. „Glückl. Inseln" 19. Mai bis 10. Juni. Rückreise nach Hamburg. Preis von M. 395,- an. Nur 1- u. 2bettige Kabinen.
Alle Passagiere sind gleichberechtigt! Nähere Informat. kostenfrei durch Prosp. Nr.
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W8, Mauerstr. 2. Hamburg 36, Esplanade 22.

WERBE-DRUCKE
für HANDEL und INDUSTRIE liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge u. Vertreterbesuch unverbindlich
Ferd. Thiergarten
Karlsruhe, Buch-u. Kunstdruckerei Verlag der „Badischen Presse" Fernsprecher Nr. 4050 bis 4054

Bodensee
Unteruhldingen - Bodensee
Pension Kopp mit **Café Seeterrasse**
Kl. vornehm. Haus, neuzeitlich, fließendes Wasser.

FRANZENSBAD
DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!
Hervorragendes FRAUEN- u. HERZ-HEILBAD
Die stärkst. aller bekannt. Glaubersalzquellen! Bädereröffnung 15. April.
1094b Auskünfte, Prospekte d. Kurverwaltung.

Zur Gesundheit durch den Besuch der
Schweizerischen Bade-Orte
Die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne erteilt unentgeltlich Auskünfte über die Badeorte. Broschüren gratis.

Tarasp-Schuls-Vulpera
Einziges Glaubersalzbad der Alpen 1250 m. Unterengadin. — 2200 Betten. — Anfangs Mai-Ende Sept. Weltbekannte Mineralquellen in Verbindung mit Engadiner-Höhenluft u. Sonne. Diese in Europa einzige Kombination erklärt die glänzenden Heilerfolge bei Verdauungs-, Stoffwechsel-, Nerven- und Tropenkrankheiten — Alle Sommersporte. Prosp. Nr. 16 gratis.

Andeer
Graubünden. 1000 m. Saison Mai bis Oktober. Mineral- und Moorbad. Vorzügliche Kuren gegen Rheuma, Frauenleiden etc. Pension von Fr. 10.— an. Prospekte durch Hotel Fravi.

Alvaneu-Bad
Graubünden, 950 m. Schwefelquell. I waldreich Luftkurort Bad-, Trink- u. Inhal.-Kuren Sonnenbäder, Quarzlampe, Arzt.

Stahlbad Peiden
Bündneroberl. Bahnstat Ilanz Bad-, Trink-, Luftkuren. Anerk. gute Heilerfolge Geschützte Lage. Mäßige Preise Prospekt gratis

Bad-Passugg
Graubünden. - 830 m. Idealer Badekurort, vereinigt Heilwirkungen von Karlsbad und Vichy Diättische für Diabetes, Magen- und Nervenkrankheiten. Saison: Mai - September Prospekte durch den Verkehrsverein

CHAMPERY
1055 m Unvergleichliches Zentrum für Spaziergänge, Hochtouren, 10 Tennis-Court. Hotels und Pensionen in allen Preislagen Auskunft: Sté de Développement Champéry.

... u. Kurhaus **Attisholz** bei Solothurn.
Sol-, Schwefel- und Kohlensäurebäder. Ausgezeichnete Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte

Solbad Schauenburg
Basler Jura. Altrenommiertes Haus mit neuzeitl. Einrichtung in staubfreier, waldreich. Höhenlage, fern vom Verkehrslärm. Centralheizg. Zimmer mit fließend. Wasser

Kurhaus Schloss Brestenberg Hallwilersee Erst. hydro- u. elektrotherapeut. Einricht ... folgr Kur. Phys d. Heilmeth. - Strand Tennis. Prospekt

Schimberg-Bad Entlebuch (Luz.) 1425 m Altbew. Schwefelquelle. ... derbare Lage, Umgeb. Höh... Offen ab Mitte

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 22. März 1929. 45. Jahrgang. Nr. 138.

Befreite Wasserfälle.

(Von unserem Triberger Mitarbeiter.)

Aus monatelang stillen Felsenbetten dringt ein fast unbekannt ordenes Rauschen empor. Aus stillen Winkeln quillt befreit eine sserader und schlägt in höhlenden Tropfen auf die letzten Reste er eisgepanzerten Winterwelt. Zwischen Strünken gestürzter hwarzwaldriesen steht in schon berstender Pracht ein letztes Stück er einstmals blau schimmernden, heute angegrauten Eisgrotte. berall arbeitet und gluckst es, überall ringt sich aus starren Winwochen das Leben in unaufhörlichem Kreislauf, in neuer Kraft und drängt zur Sonne.

Eistropfsteine von gewaltiger Höhe sind in Nichts zerschmolzen, tterstarke Kaskadenwände sind, vom Wasser unterhöhlt, ausgezehrt rden und in sich zusammengefallen. Die vergehende Herrlichkeit aber die Genugtuung, daß sie in dieser Form seit Jahrzehnten ht erlebt wurde und daß alle Welt sie auf Film und Platte festalten hat. Die Winterschöpfungen an den Wasserfällen wie lberg, Allerheiligen, Todtnauberg, um nur einige zu nennen, ben in ungeahnter Weise die Bilderarchive bereichert und werden, nn man sie im Bild wiedersieht, in ihrer Großartigkeit an den gewöhnlichen Winter erinnern.

Noch sind die letzten Reste nicht aus diesem Eisreich verschwun-. In den überwiegend schattigen Felsschründen dieser Fälle des hwarzwaldes geht der Wandel der Jahreszeitendekoration langmer als im offenen Land vor sich, und so sind Weg und Steg, die solche Schluchten führen, heute noch nicht ganz ungefährlich.

W. R.

Ein neues Schulhaus in Willstätt.

le. Der Bau des neuen Willstätter Schulhauses, wofür ein erblicher Reichszuschuß zur Verfügung stand, ist nun glücklich beendet. mmenden Samstag vormittag findet die feierliche Einweihung tt. Willstätt hat durch dieses stattliche Gebäude sein Ortsbild vorlhaft bereichert. Leider mußte die im Bauplan gleichzeitig vorgene Turnhalle vorerst aus finanziellen Gründen noch zurückgestellt rden. Wenngleich die Räumlichkeiten unserer alten, im Jahre 86 erbauten Schule für die Volksschule allein mit durchschnittlich 0 Schülern noch längere Zeit genügt hätten, so änderten sich aber e Raumverhältnisse, als Willstätt nach dem Kriege Fortbildungsul-Verbandsort wurde, die Schülerzahl sich um 100 vermehrte und die Mädchen neben dem theoretischen Unterricht praktische Unterisungen in der Kochkunst, d. h. Unterricht in der Schulküche vergt wurde, da auch eine gewerbliche Fortbildungsschule hier besteht, ußte in drei Räumen der Unterricht für die Volksschule und in nem Raum Gewerbe- und Fortbildungsschule abgehalten werden. esen unhaltbaren Zuständen konnte nur durch einen Neubau begnet werden. Als Bauplatz wurde ein schon eigens für diesen weck vor dem Kriege angekauftes Gelände jenseits der Kinzigücke gegenüber dem alten Schulhaus gewählt. So konnte die feierche Grundsteinlegung am 22. März 1928 erfolgen. Bei der Ausbeitung des von Architekt Mappert-Offenburg stammenden Entrfes wurde das Schulgebäude so gestellt, daß die Klassenräume ch Osten zu liegen kamen. Der Haupteingang liegt in der Längshtung des Ganges, in welchem auch das Treppenhaus untergebracht . Die Innenräume sind schön und modern ausgestattet. Im llergeschoß sind die Kessel der Zentralheizung sowie die Schulche mit drei Herden und den dazu gehörigen Anlagen untergeacht. Ferner sind zwei weitere Räume vorhanden, welche für Badelagen vorgesehen sind. Das Erdgeschoß birgt drei Schulsäle und s Lehrmittelzimmer, das Obergeschoß drei Schulsäle und das Konrenzzimmer. — Als Baukosten für das neue Schulhaus wurden inerzeit 181 000 Mark vom Gemeinderat bewilligt. Die Erd-, laurer- und Dachdecker-Arbeiten wurden von Bauunternehmer riot-Kehl, der das niederste Angebot eingereicht hatte, ausgeführt.

⊙ **Rastatt**, 21. März. **(Eine Bürgermeisterwahl für ungültig klärt.)** Weil die Liste der Wahlberechtigten nicht fortgeführt urde, hat der Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe die Bürgeristerwahl von Sandweier für ungültig erklärt.

R. **Lahr**, 21. März. **(Von der Gewerbeschule.)** Dem Jahresbericht nserer Gewerbeschule, der auch dieses Jahr aus Ersparnisrücksichten och nicht im Druck erscheinen kann, ist folgendes zu entnehmen. Beicht war die Schule im Berichtsjahre von 831 Schülern und Gästen m Vorjahr 876) und von 48 (65) Fachkursteilnehmern, die in 35 lassen von 13 hauptamtlichen Lehrkräften unterrichtet wurden. Als ebenlehrer waren tätig 4 Geistliche, 2 Religionslehrer und 1 Schlosrmeister für den Werkstattunterricht. Im Winter fand ein Voreitungskurs für die Meisterprüfung und ein Kunstschriftkurs statt, ein Vorbereitungskurs für die Gesellenprüfung kam nicht zustande nd die Frage der Einführung von Werkstattunterricht für Schneier und das polygraphische Gewerbe ruht gegenwärtig. Der Bericht ählt weiter auf die Personalveränderungen, Schulfeiern, Lehrmittelschaffungen, Geschenke usw. und gibt in tabellarischer Form Aufluß über den Lehr- und Stundenplan und die Klasseneinteilung, ennt weiter die 25 am stärksten vertretenen Gewerbe und die Namen er 17 mit Preisen bedachten Schüler des dritten Jahrgangs, welche ur Entlassung gekommen sind. Eine größere Anzahl Schüler aller rei Jahrgänge erhielt Belobigungen. Das Schuljahr schließt mit der ustellung von Schülerarbeiten am nächsten Sonntag in der Geerbeschule, gleichzeitig mit der vom Gewerbe- und Handwerkerverein eranstalteten Ausstellung der Lehrlings- und Gesellenstücke.

= **Kehl**, 21. März. **(Kein Abbruch der alten Kaserne.)** Die sonannte alte Kaserne in Kehl, deren Abbruch Ende April 1928 von er Stadtverwaltung Kehl geplant war, wird, wie das Stadtbauamt Kehl mitteilt, einstweilen nicht abgebrochen werden.

Verkehrsfragen im Markgräfler Land.

Ph.T. **Lörrach**, 19. März. Gegenwärtig stehen im Markgräflerland die Verkehrsfragen an erster Stelle. Nur weiß man noch nicht recht, wo man eigentlich anfangen soll. Als sehr dringlich erscheint eine gute Straßenverbindung zwischen Basel und Freiburg, und deswegen fand in dem bekannten Markgräfler Weindorf Schliengen eine Versammlung von Interessenten und Gemeindevertretern statt, die aber wegen der Verschiedenheit der örtlichen Interessen zu keinem einheitlichen Beschlusse gekommen ist. Vom Kreisausschuß Lörrach ist der Ausbau der Straße Schliengen—Eimeldingen über die bekannte Kalte Herberge ins Bauprogramm aufgenommen worden. Aber es gilt noch zahlreiche andere Wünsche. Die zahlreichen Autofahrer möchten gerne eine gute Fahrstraße dem Rheinvorland entlang unter Umgehung des hügeligen Geländes der vorgenannten Straßen. Der Ausschuß für die Autostraße Hamburg—Basel hat sich dieses Gelände ausersehen, aber die wenigsten glauben an die Ausführung dieser Strecke. Einige weitere Interessenten wünschen den Ausbau der Straße Schliengen—Kandern, weil man dadurch das hügelige Gelände umgehen würde. Die meiste Aussicht auf Ausführung hat die Strecke Schliengen—Kandern, während die anderen Wünsche vorderhand kaum auf Erfüllung hoffen können.

Es liegt der Bevölkerung des Wiesentals viel daran, einen guten Verkehr besonders mit Basel und der Schweiz zu bekommen; man wendet darum auch alles an, um gute Verkehrswege zu schaffen. Darin bleibt allerdings noch viel zu wünschen übrig. Die Gemeinden, wie auch die verschiedenen Sektionen des Schwarzwaldvereins geben sich alle Mühe, gute Fahr- und Fußgängerwege zu schaffen. Die Höhenwege links und rechts der Wiese sind manchmal in recht schlechtem Zustande und auch im Gebiete von Schönau und Todtnau läßt es noch viel zu wünschen übrig. Es sind in der letzten Zeit dem Kreisausschuß eine ganze Reihe von Straßenplänen im Amtsbezirk Todtnau zur Ausführung oder zur Verbesserung vorgeschlagen worden. Aber die Ausführung geht nicht so schnell, weil es sowohl den Gemeinden wie auch den Kreisverwaltungen an den erforderlichen Mitteln fehlt, sonst wären viele ältere Straßenbaupläne, im Feldberggebiete schon lange ausgeführt worden. Bis alle die vorgeschlagenen und meist noch als dringlich bezeichneten Projekte alle zur Ausführung kommen, wird noch eine lange Zeit hingehen.

Etwa anderthalb Stunden von Basel rheinabwärts bei dem bekannten Fischerdorfe Markt wurde voriges Jahr ein Strandbad errichtet, das sich von Basel aus eines sehr starken Besuches zu erfreuen hatte. Der Erbauer dieses Strandbades war aber finanziell nicht sehr stark und geriet in Konkurs. Dieser Tage ist das Inventar durch die Konkursbehörde versteigert worden. Es wurde von dem Inhaber der Hoch- und Tiefbaufirma G. Schumacher erworben, und wie man hört, soll das neue Strandbad seinem Zwecke erhalten bleiben, es soll vielmehr noch erweitert und verbessert werden.

Vor einigen Wochen ist die Mitteilung verbreitet worden, daß der Schwarzwaldverein Weil-Leopoldshöhe den Beschluß gefaßt habe, auf der Tüllinger Höhe einen Aussichtsturm zu errichten. Der Beschluß hat nicht allenthalben Zustimmung gefunden; vielmehr ist er starker Opposition begegnet, besonders auch in den Kreisen der Schwarzwaldwanderer. Aber auch in den in Frage kommenden Gemeinden der Umgebung hat der Beschluß nicht überall freudige Sympathie gefunden. Trotzdem soll an dem Beschluß festgehalten und der Plan zur Ausführung gebracht werden. Fast noch nötiger als ein Aussichtsturm sind gute Zufahrtsstraßen und -Wege nach der Tüllingerhöhe, und wenn dieser Wunsch gleichzeitig zur Ausführung käme, dann könnte sich auch der Gegner des Aussichtsturmes mit dem Bau aussöhnen.

*

gl. **Tiefenstein**, 20. März. **(Verbreiterung der Albtalstraße.)** Seit letzten Sommer ist die Albtalstraße für den Autoverkehr allgemein zugelassen worden. Der große Verkehr macht eine Verbreiterung der Straße notwendig. Mit den Verbreiterungsarbeiten auf der schwierigen Strecke zwischen Tiefenstein und Hohfels ist bereits begonnen worden; verschiedentlich müssen Sprengungen vorgenommen werden, die kleinere Behinderungen des Verkehrs verursachen werden. Zur Zeit der Sprengungen wird die Straße gesperrt, sonst aber unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln offen gehalten. Die Arbeiten werden in etwa 5 Wochen beendigt werden können.

Der Bahnhof ohne Schutzdach.

b. **Lauda**, 21. März. Als Knotenpunkt hat der hiesige Bahnhof einen bedeutenden Umsteigeverkehr. Trotzdem findet man auf dem Bahnhof keinerlei Schutzdach oder irgend eine gedeckte Wartehalle. Das reisende Publikum ist den Unbilden der Witterung schutzlos preisgegeben. Bad Mergentheim, dessen Gäste in Lauda umsteigen müssen, hat sich an die Reichsbahndirektion Karlsruhe gewandt und Abhilfe erbeten. Es traf aber folgender Bescheid ein: „Die Erbauung eines Schutzdaches im Bahnhof Lauda muß leider im Hinblick auf die mißliche Finanzlage der Reichsbahn vorerst zurückgestellt werden."

Die Germersheimer Schiffsbrücke

ab 23. März wieder passierbar.

— **Germersheim**, 22. März. Die hiesige Schiffsbrücke wird ab Samstag, den 23. März, nach einer Unterbrechung von 38 Tagen, die durch den Eisgang des Rheins verursacht wurde, wieder für jeglichen Verkehr passierbar sein.

Bruchsal, 21. März. **Zu einem „Volksliederabend"** hatte der Verein „Badische Heimat" geladen, nachdem erst kürzlich eine genußreiche „Wanderung durch die Heimat" mit Lichtbildervortrag des Polizeipräsidenten Dr. Pfister-Pforzheim geboten war. Sehr zahlreich hatte sich jung und alt eingefunden, galt doch der Abend der Pflege des deutschen Volksliedes. Ein Knabenchor der Volksschule unter Leitung von Hauptlehrer Seidensticker leitete die Darbietungen ein. Lehramtsassessor Dr. Jörger war ein trefflicher Führer bei der Wanderung durchs deutsche Volkslied, von den ersten bescheidenen Anfängen an, über Herders Schmuckkästchen bis Arnim und Brentano, vorbei an Goethes „Heidenröschen" bis Eichendorff, Mörike, Uhland, Hoffmann von Fallersleben, Liliencron usw. Frau Dr. Jörger bot mit ihrem gut geschulten Sopran eine feine Auslese ernster und heiterer Lieder. Ein Quartett aus Mittelschülern fügte sich gut in den Rahmen ein. Kreisoberschulrat Graf, als Vorsitzender des Vereins, faßte den reichen Beifall und den herzlichen Dank aller Anwesenden in Worte und schloß damit den unvergeßlichen Abend.

ep. **Pforzheim**, 20. März. **(Vortrag.)** Das alle Kreise interessierende Problem der Modefrage als Schmuck- und Kulturfrage, behandelte der Privatgelehrte, Schriftsteller und Philosoph Dr. Norbert Stern aus Leipzig, in geistvoller Weise durch seinen Vortrag im Lutherhause über „Mode, Schmuck und Kultur". Der Redner, welcher noch von seinem Vortrag unserer Ständigen Muster-Ausstellung im hiesigen Industriehause besuchte und studierte, bekundete ein tiefes Verständnis für das Wesen und die Bedürfnisse unserer heimischen Schmuckwaren-Industrie und verstand es, die Wechselwirkungen von Mode, Schmuck und Industrie geschichtlich zu beleuchten durch Heranziehung einer Reihe trefflicher Beispiele aus der Vergangenheit. Auf dem Wege als jahrzehnte langer Vorkämpfer für eine gesunde Modeströmung hat er auch die Neuerweckung der Schmuckfreude mit dem Kleide in Verbindung gebracht.

⊘ **Badenweiler**, 20. März. **(Todesfall.)** Hier starb nach kurzer Grippekrankheit der frühere Kurdirektor des Bades Kreuznach und später Kurdirektor in Badenweiler Major D. Fernow. Er leitete von 1920, die Zeit der Inflation hindurch, bis 1924 die Badenweiler Kurverwaltung.

Bau des neuen Kurhauses in Badenweiler abgelehnt.

⊘ **Badenweiler**, 22. März. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Käfer fand am Donnerstag abend hier eine Bürgerausschußsitzung statt. Es handelte sich in erster Linie darum, ob die Gemeinde Badenweiler sich finanziell an einem Kurhausneubau beteiligen soll, wie das vom Staate der Gemeinde vorgeschlagen wurde. Um es gleich vorwegzunehmen: Diese Beteiligung wurde vom Bürgerausschuß einstimmig abgelehnt. An der Diskussion sowohl, als in einer von Dr. Käfer ausgearbeiteten Denkschrift kam zum Ausdruck, daß die Gemeinde Badenweiler trotz des augenblicklich niedrigen Umlagefußes wirtschaftlich nicht in der Lage sei, das vom Staat vorgeschlagene Drittel der Baukosten aufzubringen. Auch wird bemängelt, daß der Staat für den Neubau eine Bauperiode von zwei Jahren vorgesehen hat, was einen Ausfall von zwei Fremdensaisonen bedeutet. In einer von Bürgermeister Dr. Käfer vorgeschlagenen Antwort an die Regierung wird erklärt, daß Badenweiler das größte Interesse daran habe, einen Kurhausneubau zu erhalten, daß aber die gegenwärtige Zeit nicht dazu angetan sei, der Gemeinde neue finanzielle Lasten aufzuerlegen. Schließlich wurde noch für die Anschaffung einer modernen Sprengmaschine, um die Straßen Badenweilers staubfrei zu halten, ein Betrag von 15 000 Mark bewilligt.

Waldbrand bei Durlach.

— **Durlach**, 22. März. In dem zwischen Karlsruhe und Durlach gelegenen Oberwald entstand gestern nachmittag im Schlag 14 ein Waldbrand. Der Berufsfeuerwehr Karlsruhe, die bald zur Stelle war, gelang in kurzer Zeit den Brand zu löschen. Verbrannt ist lediglich eine größere Fläche dürren Grases. Ein nennenswerter Schaden ist nicht verursacht worden. Die Entstehungsursache dürfte in der Nichtbeachtung des Rauchverbotes im Walde sein.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.

— **Jechtingen a. K.**, 21. März. Der Landwirt Rudolf Vögtle, der ein junges Pferd einfahren wollte, wurde von diesem samt dem Wagen umgeworfen, der über den Unglücklichen hinweggezogen wurde, wobei Vögtle schwere Quetschungen und Rippenbrüche sich zuzog.

*

:: **Oppenau** (bei Oberkirch), 22. März. **(Gut abgelaufen.)** Unterhalb der Wassersäge verunglückte ein mit Brennholz beladenes Fuhrwerk aus Hessenbach. Der Fuhrmann war ausgerutscht und wurde beim Fallen von einem Pferd auf den Knöchel getreten. Es entstand unter den Pferden eine Verwirrung und das führerlose Gespann geriet an die Böschung und rollte hinunter, die Pferde unter sich begrabend. Eigenartigerweise blieben die Pferde unverletzt. Dem Fuhrmann wurde bald Hilfe zuteil.

:=: **Halbmeil** (bei Wolfach), 22. März. **(Von der Lokomotive erfaßt.)** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Platzarbeiter aus Wolfach durch eigene Unvorsichtigkeit bei der Einfahrt eines Zuges von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geworfen. Der Verunglückte ist schwer verletzt.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Mit Frühlingsbeginn

kommt so recht die Zeit für

NIVEA-CREME

denn im Frühjahr ist unsere Haut besonders empfindlich, weil ihre Widerstandsfähigkeit im Winter durch die wärmende Kleidung stark herabgesetzt ist. Pflegen Sie Ihre Haut mit Nivea-Creme, denn sie ist die einzige Hautcreme, die Eucerit enthält und gerade darauf beruht ihre Wirkung.

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die Luft hinausgehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Ihre Haut bleibt dann wunderbar zart und wird niemals rissig und spröde.

Nivea-Creme ist Tages- und Nachtcreme

Erhältlich in Dosen zu M. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20 sowie in Tuben zu M. 0.60 u. 1.00

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ep. **Pforzheim**, 21. März. **(Plötzlicher Tod auf der Straße.)** In der Belfortstraße stürzte eine Dame ohnmächtig zu Boden. Als man ihr zu Hilfe kam, war sie bereits tot, offenbar einem Herzschlag zum Opfer gefallen. Es stellte sich bei der Agnoszierung heraus, daß die so jäh aus dem Leben Geschiedene ein Fräulein Friederike Ziegler aus Mühlacker war, die als Hausdame in der Lameystraße angestellt war.

he. **Söllingen**, 20. März. **Der älteste Verein unseres Ortes, der Gesangverein Liederkranz, feiert sein 60. Stiftungsfest** am 15., 16. und 17. Juni d. J. In Anbetracht des Bundessängerfestes in Freiburg hat er davon Abstand genommen, mit dieser Jubelfeier einen Gesangswettstreit zu verbinden. Er lädt deshalb die Vereine zu einem Konzertsingen ein, das am Sonntag nach dem Festzuge stattfinden soll. Zuvor, am Samstag abend, liegt das Festbankett, verbunden mit einem Festkonzert, und in der Frühe des Sonntags eine feierliche Ehrung für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder. Jeder der mitwirkenden Vereine wird als Dank- und Erinnerungszeichen ein wertvolles Geschenk erhalten.

\# **Bruchsal**, 22. März. **Aus dem Jahresbericht des Gymnasiums** ist folgendes Beachtliche zu entnehmen: Die Schülerzahl betrug insgesamt 224, davon traten während des Schuljahres 1928/29 16 aus, somit zählte man am Ende des Schuljahres noch 208 Schüler, davon 187 Knaben und 21 Mädchen. — Das Spiel- und Sportfest am 10. Juli war dem Gedächtnis Ludwig Jahns und Alfred Mauls geweiht. — Das Schulorchester feierte am 17. November 1928 den 100. Todestag Franz Schuberts durch einen musikalischen Abend. — Am 21. Februar 1929 unternahm die Schule eine Wanderung von Philippsburg an den zugefrorenen Rhein. — Der Bestand der Lehrerschaft blieb im Laufe des Schuljahrs unverändert. — Das neue Schuljahr beginnt am 15. April.

Kreis Baden.

l. **Rastatt**, 21. März. **(Geflügelkurs.)** Geflügelhaltung ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der heutigen Landwirtschaft. Von dieser Tatsache ausgehend veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer am vergangenen Sonntag hier einen Geflügelkurs, der den Landwirten und Hausfrauen viel Interessantes brachte. Tierzuchtinspektor Bauer, der Leiter der badischen Geflügelzuchtstation in Einach, hielt mehrere wertvolle Vorträge mit Lichtbildern. Der gewandte und fachmännische Redner befaßte sich eingangs mit den Vor- und Nachteilen der verschiedensten Rassen. Von größter Wichtigkeit waren auch die Ausführungen über Brut- und Aufzucht, wobei er sich mit den elektrischen Brutapparaten befaßte, die bis zu 16 000 Eier aufnehmen können (Schrankbrüter). Die künstliche Brut wird heute in Amerika zum Teil in Apparaten verrichtet, die mehrere Millionen Eier eingelegt haben. Ueber Geflügelkrankheiten (Diphtherie, Pocken, Cholera, weiße Ruhr, Hühnertuberkulose usw.) referierte Dr. Zimmermann (Rastatt) in hervorragender Weise. Als eines der notwendigsten Vorbeugungsmittel gegen Seuchen nannte er das Desinfizieren der Stallung, Stallgeräte, Futtergeräte, Futterplätze, Ausläufe usw. Krankheitsverdächtige Tiere sind dem Tierarzt zu zeigen. Nach weiteren Ausführungen des Herrn Bauer, dankte Güterdirektor Buß (Rastatt) den beiden Rednern im Namen aller für ihre lehrreichen Vorträge, mit der sie der heimischen Landwirtschaft viel nützten. Die anschließende Aussprache nahm einen äußerst regen Verlauf.

e. **Gaggenau**, 20. März. **(Schülerkonzert.)** Zum erstenmal zeigte sich die Volksschule Gaggenau mit einem Schülerkonzert der Oeffentlichkeit, am Montag abend, im Saal des Gasthofes zur „Gambrinushalle". Mit einem kleinen, aber sehr beweglichen, vor allem singfreudigen und gutgeschulten Schülerchor des achten Schuljahres brachte Hauptlehrer Ort eine Anzahl verschieden gearteter, dreistimmiger Lieder zum Vortrag, von denen der Straußsche Walzer „An der schönen, blauen Donau" wohl den höchsten Effekt verschaffte. Die kleinen Sänger und Sängerinnen zeigten eine erstaunliche Stimmsicherheit und Routine in der Herausmeißelung dynamischer und rhythmischer Tönungen. Der Beifall mußte darum schon groß sein, jedenfalls war er ehrlich verdient. Zu dem Konzert hatten sich einige Solisten in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Fräulein Natalie Hurrle setzte mit ihren Chopin- und Kreißlerpiecen ihre hervorragende Vereigenschaftung als Pianistin ins rechte Licht. Sie bot auf dem unzulänglichen Flügel wahre Perlen pianistischer Gestaltungskraft. Kurt Schönthaler sang Schubert- und Schumannlieder; er ließ dabei ein sehr gut geschultes, metalliges Stimmaterial und liebevolle Vortragsbehandlung aufleuchten. Sein Bariton ist vielversprechend, Fräulein Hurrle war ihm eine fein empfindende Begleiterin. Als Flötist von guter Schulung und edlen Interpretationsvermögen erwies sich F. Weber; bei den Duetten fiel sein Partner, der Schüler A. Heck, durch ein geläufiges, reines Spiel angenehm auf. W. Regele (Violine) entwickelte mit seinen beiden Sachen technische Sicherheit und Gewandheit und große Spielfreudigkeit; A. Künzel trug durch vornehme Begleitung auf dem Flügel zum guten Erfolg wesentlich bei. Der Gesamteindruck des Konzerts ist als sehr gut und für weitere Wagnisse bahnbrechend zu bezeichnen. Eine Stadt, in der der Männergesang an sich schon auf hoher Stufe steht, darf auf solchen Nachwuchs nur stolz sein. Der Schulleiter, Dr. Humpert, fand zu Beginn des Konzertes warme Worte der Begrüßung an die überaus zahlreiche Zuhörerschaft.

Kreis Mannheim.

(:) **Mannheim**, 21. März. **(Architekt Wiener gestorben.)** In der vergangenen Nacht ist der bekannte Mannheimer Architekt Wiener, ein feinsinniger Baukünstler, aus dem Leben geschieden. Eine Reihe vornehmer Wohnungsbauten, sowie moderne industrielle Bauten zeugen von dem künstlerischen Schaffen Wieners, der mit der Firma Grün u. Bilfinger auch die architektonische Gestaltung von zwei Rheinbrücken durchgeführt hat.

Kreis Heidelberg.

r. **Wiesloch**, 22. März. **(Von der Fleckviehzuchtgenossenschaft.)** Am Mittwoch nachmittag hielt die hiesige Fleckviehzuchtgenossenschaft ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von den Vertretern der Landwirtschaft und Bezirksgemeinden recht gut besucht war. Der Versammlung ging ein Lichtbildervortrag von Landesökonomierat Sack über die Grundlagen der neuzeitlichen Wiesenkultur voraus, wobei ausgeführt wurde, die Voraussetzung einer guten Wiesenwirtschaft sei ein geregelter Wasserstand, an dem es im Bezirk, namentlich in den Gemarkungen der Rheinebene, sehr fehle. Der Redner schlug die Schaffung von natürlichen und technischen Einrichtungen zur Senkung des Wasserstandes vor, allerdings könnten solche Anlagen kaum von einem einzelnen finanziert werden. Die Folgen der jetzigen veralteten Wiesenkultur seien saures Heu mit geringerer Nährkraft, und geringere Ertragsfähigkeit. Der Vortrag wurde durch einen Film über die Külsheimer Weide ergänzt. Im Anschluß an diesen lehrreichen Vortrag fand im Gasthaus „zum Adler" Generalversammlung statt. Tätigkeits- und Kassenbericht gaben ein günstiges Bild von der Entwicklung des Vereins auch im letzten Jahr. Veterinärrat Dr. Fries behandelte die Klauenpflege, die sowohl für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere die größte Bedeutung habe. Die Genossenschaft beschloß dann, ihre diesjährige staatliche und genossenschaftliche Zuchtstutenschau am 14. Mai in Wiesloch abzuhalten.

Kreis Mosbach.

b. **Mosbach**, 21. März. **(Vortrag über modernes Bauen.)** Im hiesigen Gewerbeverein hielt Studienrat Mannewitz einen interessanten Lichtbildervortrag über modernes Bauen. Der Redner knüpfte an die letztjährige Stuttgarter Bauausstellung an und zeigte anhand von Bildern und Plänen Licht- und Schattenseiten der neuen Bauweise. Der Vortrag war besonders von Fachleuten (Baumeistern und Bauhandwerkern) gut besucht und brachte reiche Anregung.

b. **Buchen**, 20. März. **(Bibelausstellung.)** In der Sakristei der evangelischen Diasporakirche findet zurzeit eine sehenswerte Bibelausstellung statt. Außer zahlreichen zum Teil reich illustrierten, deutschen Bibeln, werden solche in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache gezeigt. Besonders schön sind die von Schnorr von Carolsfeld und Steinhausen illustrierten Bibelwerke. Auch Blindenbibeln, Taschen-, Familien-, Altar- und Kinderbibeln sind zu sehen. Herr Diasporapfarrer Clormann hat sich durch diese Veranstaltung verdient gemacht.

b. **Walldürn**, 20. März. **(Eröffnung des Jugendferienheims.)** Der Betrieb im hiesigen Jugendferienheim wird am 15. Mai eröffnet. An diesem Tag wird die Oberprima des Mannheimer Realgymnasiums hier eintreffen, um über die Pfingstzeit hier zu verweilen.

Kreis Offenburg.

(!) **Kehl**, 21. März. **(Eine Ausreißerin.)** Bei der Paßkontrolle der Reisenden am hiesigen Grenzübergangsbahnhof wurde am Mittwoch eine 40jährige Frau aus Nürnberg angehalten, die ohne jegliche Ausweispapiere die Grenze überschreiten wollte. Die näheren Feststellungen ergaben, daß die Frau ihren Angehörigen eine größere Geldsumme entwendet hatte und damit ins Ausland flüchten wollte. Allem Anschein nach aber ist die Frau nicht ganz normal. Sie wurde ihrer Heimatbehörde zugeführt.

x. **Gengenbach**, 22. März. **(Reiche Beute zweier Schwindler.)** Tauchten da vor einiger Zeit ein Mann und eine Frau im Städtchen auf, die getrennt und sehr eilig die Kranken in den Häusern aufsuchten, Bestellungen auf einen pulverisierten Tee „für alle Krankheiten", den sie in raffinierter Aufmachung vorzeigten, entgegennahmen, sich möglichst hohe Anzahlungen geben ließen und dann verschwanden auf Nimmerwiedersehen. Wider Erwarten kam der Tee an, ein Mahlprodukt aus ganz unschuldigen Kräutern, ohne jede medizinische Wirkung. Das beredte, zudringliche Paar verkaufte hier in 2 Tagen vielleicht mehr Tee als manche Apotheke im ganzen Jahre. Es wurden Mengen abgegeben für 54 ℳ (ganze Kur), 36 ℳ und 18 ℳ. Wer die Nachnahmesendung zurückgehen ließ, blieb unbehelligt. Trotz der vielen Warnungen gibt es immer wieder Hereinfälle.

Kreis Freiburg.

≃ **Freiburg**, 19. März. **(Imkertagung.)** Der Imkerverein, Bezirk Freiburg, hielt hier eine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Dabei teilte Dr. Geinitz, Privatdozent an der Universität Freiburg, Leiter des bienenwissenschaftlichen Instituts, mit, daß eine Generaluntersuchung sämtlicher Bienenvölker nur unter opfervoller Beteiligung der Imker möglich sei, da dem Institut nicht genügend Mittel zur Verfügung ständen. Allgemein wurde bedauert, daß in vielen Kreisen die Wichtigkeit der Bienenzucht für den Obst- und Gartenbau noch nicht erkannt worden sei. Ferner wurde über die Verluste des außergewöhnlich strengen Winters gesprochen. Der Honigabsatz stand im Mittelpunkt einer lebhaften Debatte. Es wurde darauf hingewiesen, daß es das Bestreben eines jeden echten Imkers sei, nur echte, feine und peinlich reine Ware zu liefern.

:-: **Freiburg**, 21. März. **(Oberbadischer Frühjahrspferdemarkt.)** Der oberbadische Frühjahrspferdemarkt hat unter denselben ungünstigen Verhältnissen zu leiden, wie die Pferdemärkte allerorts. Zwar hatte sich eine große Menge Schaulustiger eingefunden, insbesondere die Landbevölkerung war stark vertreten, aber das Geschäft kam nur langsam in Gang. Die Kapitalknappheit der Landwirte machte sich auf diesem Markt bedenklich bemerkbar. Insgesamt dürften etwa 170 Tiere dem Markte zugeführt worden sein, wovon die Händler etwa 70 Prozent auftrieben, **während die Landwirte etwa 30 Prozent zum Verkauf stellten. Der Verkehr muß bis jetzt trotz der recht guten Qualität der aufgetriebenen Pferde als mäßig** bezeichnet werden. Preise sind überhaupt nicht zu hören, sie werden kum gefragt. Ob sich gegen Ende des Marktes noch ein Geschäft entwickeln wird, ist fraglich.

Kreis Waldshut.

-as. **Wolpadingen** (bei St. Blasien), 20. März. **(Folgen einer Keilerei.)** Dieser Tage gerieten hier einige jüngere Burschen in Streit. In seinem Verlauf wurde der ledige Emil Götte von Happingen von einem Stück Holz so unglücklich getroffen, daß der Unterkiefer zwei Mal gespalten wurde. Der Täter konnte in der Dunkelheit nicht erkannt und trotz aller Nachforschungen noch nicht ermittelt werden.

gl. **Hochsal**, 20. März. **(Glockenweihe.)** Unter großer Beteiligung wurden letzten Sonntag unsere vier Glocken geweiht. Sie sind in Villingen gegossen worden. In wenigen Tagen wird also der „alte Hotz", das ist der volkstümliche Name des Hochsaler Glockenturmes, sein neues Geläute haben.

Eine verzweifelte Mutter.

Uebertriebene Folgen nachbarlichen Streits vor Gericht.

—t. **Freiburg**, 21. März. Als letzten Fall der Tagesordnung verhandelte das Schwurgericht heute die Anklage gegen die 32 Jahre alte Ehefrau Maria Theresia Heinzle aus Seelbach. Sie ist der Tötungsabsicht an ihrem eigenen Kinde, einem zweieinhalbjährigen Knaben beschuldigt. Die in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte wohnte mit ihrem Mann und drei Kindern, im Alter von 7, 5 und 2½ Jahren, in einem der städtischen Häuser an der Schützenstraße in Neustadt im Schwarzwald. Mit den Leuten der Nebenwohnungen lebte Frau Heinzle nicht im besten Einvernehmen; es kam zu immerwährenden Reibereien, zeitweise auch zu heftigen Auftritten zwischen ihr und verschiedenen übrigen Mietern. Sechs Familien der neuen Häuser richteten in einer gemeinsamen Eingabe eine Beschwerde an das Bürgermeisteramt über das angeblich unverträgliche Verhalten der Frau Heinzle, mit dem Ersuchen, ihr eine andere Wohnung zuzuweisen. Diesem Verlangen wurde natürlich nicht ohne weiteres entsprochen, sondern es wurde sämtlichen Mietparteien in einem Schreiben mitgeteilt: wer das gute Einvernehmen störe, habe die Kündigung zu gewärtigen. Dieses Schreiben fand auch Frau Heinzle am Morgen des 2. Januar in ihrem Briefkasten vor. Da mit der gleichen Post auch eine sie verhöhnende Spottkarte von einem der lieben Nachbarn bei ihr eintraf, und in einer Nebenwohnung ein anzügliches Lied angestimmt wurde, geriet Frau Heinzle in eine fürchterliche Aufregung. In einer Stimmung der Verzweiflung beschloß sie, mit ihren Kindern aus dem Leben zu scheiden. Ohne Besinnen und ohne Ueberlegung traf sie dazu die erste Vorbereitung. Sie schlang dem jüngsten Bübchen Fritz einen Strick um den Hals und hing das Kind an der Klinke der Haustüre der Nachbarswohnung auf. Der Kleine, der in seiner Schlinge zehn Zentimeter über dem Boden schwebte, wäre zweifellos erstickt, wenn nicht die Nachbarsfrau Böjel, von dem grausigen Vorgang durch eine Brothändlerin aufmerksam gemacht, den Knaben befreit hätte. Frau Heinzle schloß sich in ihre Wohnung ein und schickte sich an, auch dem fünfjährigen Töchterchen das gleiche Schicksal zu bereiten. Das mörderische Geschrei des Kindes brachte sie von ihrem Vorhaben ab. Sie behauptet, erst mit dem Schreien des um sein Leben bangenden Kindes seien ihr die klaren Gedanken wiedergekehrt.

Eingehende Erhebungen lassen erkennen, daß die Angeklagte eine leicht erregbare Frau ist, an den Unstimmigkeiten mit den Nachbarn ist sie nicht unschuldig; sie war der Meinung, man klatsche ständig über sie und mache sich über ihre Armut lustig. Geringfügige Dinge versetzten sie in die größte Aufregung, doch hängt dies mit ihrer Charakterveranlagung zusammen. Der Sachverständige, Obermedizinalrat Dr. Riffel, hat Hysterie mit leichter Neigung zum Schwachsinn bei ihr festgestellt. Ihre Tat könne man als den Ausfluß blinder Wut bezeichnen. Die Angeklagte wird wegen versuchten Totschlags zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wobei man ihr mildernde Umstände zuerkannt hat. Die Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Selbstschutz bei Grippe......
Ansteckung erfolgt durch Mund u. Nase!
Lutschen Sie deshalb tagsüber öfter
BADEN-BADENER-PASTILLEN
u. gebrauchen Sie regelmässig die bakterizid wirkende
BADAG BOROMENTH „Schnupfensalbe"
Erhältl. in Apotheken bezw. Drogerien zu Rmk. 1.– d. Tube
„BADAG" G.m.b.H. BADEN-BADEN

Umbau-Ausverkauf

Was ist Aquarius?

Der Mantel für das ganze Jahr!
leicht - warm - wasserdicht

Der „Aquarius-Mantel" ist das Universal-Kleidungsstück.
Der „Aquarius-Stoff" wird aus **reinster Schurwolle** in den weltbekannten Webereien **„West of Englands"** hergestellt.
Der „Aquarius-Stoff" **wird vor dem Weben imprägniert.**
Der „Aquarius-Stoff" bietet vollkommensten Schutz gegen **Regen, Wind und Schnee** und ist durch seine eigenartige Webart **porös und luftdurchlässig** und

wird von keinem Fabrikat übertroffen! Mk. 153.-

10% Umbau-Rabatt!

Freundlieb
SPORT-MODE

Zu Ostern

kauft der **Herr** den passenden **Halbschuh** in schwarz, braun u. Lack
Preislagen: RM. 18.50, 16.50, 14.50, 11.50, 10.50, **9.50**

Die **Dame** den eleganten, hellen, feinfarbigen **Spangenschuh**
Preislagen: RM. 18.50, 16.50, 14.50, 11.50, 9.50 **8.90**

Kinder- u. Mädchen-Lackspangen durchgenäht 27/30 6.90, 31/35 **7.50**

Größte Auswahl in feinfarbig und Lack Kinder-Schnür- und Spangenschuhe.

Im Schuhhaus Badenia, Wilh. Hacker, Karlsruhe
Kriegsstr. 72 beim Mendelssohnplatz.

Kinderwagen
Klappwagen
Prachtvolle Neuheiten zu sehr billigen Preisen bei
A. Jörg,
Amalienstraße 53
Haltestelle Hirschstr.
Versand nach auswärts.
Verlang. Sie Abbildungen.

Empfehle meine Spezial-
Weine
Ltr. von **1.10** an.
Weinhaus **JUST**, Kaiserstr. 91.

Billiger Oster-Verkauf
10% Rabatt
Billigste Bezugsquelle in prima **Chaiselongues**,
moderne **Diwans** finden Sie nur im

Telefon 4419 410
Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenstr. 25.

Elfriede!!
Konnte an jenem Samstag nicht nach der Hauptpost kommen. Bitte gib ein baldiges Wiedersehen! G. H. (B1189)

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Tierschutzverein Karlsruhe.

Am 12. März fand die Generalversammlung des Vereins unter großer Beteiligung der Mitglieder statt. Der Vorsitzende, Herr Dr Eberbach, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder und Gäste, insbesondere Herrn Polizeidirektor Haußer, welcher der Einladung des Vereins Folge geleistet hatte und im Verlauf der Versammlung sein großes Interesse an den Tierschutzbestrebungen kund tat. Durch sein verständnisvolles Entgegenkommen wird die notwendige Zusammenarbeit der Polizei mit dem Verein wesentlich gefördert werden.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Vereins ist zu entnehmen, daß der Verein über 400 Mitglieder zählt, davon 50 auswärtige. Verstorben sind im Berichtsjahr 12 Mitglieder, darunter zwei Vorstands- und Ehrenmitglieder. Der Vorsitzende gedachte der Verdienste der Verstorbenen um den Verein. Die Versammlung ehrte das Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen.

Im Laufe des Berichtsjahres kamen ungefähr 70 Anzeigen wegen Tierquälerei durch den Verinsvorstand zur Behandlung. Die meisten dieser Fälle wurden durch Belehrungen und Verwarnungen namentlich da, wo es sich um Unkenntnis und Fahrlässigkeit handelte, erledigt. In 15 Fällen mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden. Auch hier wurden die meisten Fälle durch Verwarnung und Belehrung erledigt. Nur in wenigen Fällen kam es zur Bestrafung. Eine Bestrafung konnte in manchen Fällen schon deshalb nicht erzielt werden, weil die Anzeiger ihre Namen nicht angegeben wissen wollten, weshalb oft ein sicherer Nachweis in solchen Fällen nicht zu führen war. Außerdem wurden zahlreiche telephonische, schriftliche und mündliche Anfragen von Mitgliedern und Freunden des Tierschutzes beantwortet.

Es fanden zwei Hauptversammlungen und jeden Monat eine erweiterte Vorstandssitzung statt, wozu auch die Mitglieder eingeladen waren. In diesen Sitzungen wurden zahlreiche Vorträge und Besprechungen über Sonderfragen abgehalten, so Vorträge über Vogelschutz, über Pferdefleisch, über das Seelenleben der Tiere, über Fortpflanzung und Ernährung, weiterhin Besprechungen über Koupieren der Pferde über humane Tötungsweise, über landwirtschaftlichen Tierschutz, über Errichtung eines Tierheims usw. Die Bibliothek des Vereins wurde der Landesbiblothek leihweise überlassen. Sie wird, sobald der Katalog fertiggestellt ist, der Oeffentlichkeit übergeben, sodaß nicht nur Mitglieder, sondern alle die sich für Tierschutz interessieren, die Bibliothek benützen können.

An das Kultusministerium wurde mit der Bitte herangetreten, Lehrer für den Tierschutz zu interessieren, namentlich mit Rücksicht auf verschiedene, außerordentlich grausame Tierquälereien, die von Kindern vorgenommen wurden. Das Kultusministerium hat einen entsprechenden Erlaß herausgegeben. Durch Vermittlung des Stadtschulamts Karlsruhe haben sich Hauptlehrerin und 5 Hauptlehrer bereit erklärt, sich speziell für die Pflege des Tierschutzes in den Schulen einzusetzen und außerdem in den einzelnen Stadtteilen die Verfolgung von Tierquälereien zu übernehmen. Es sind dies Frau Prohaska, und die Herren Bayer, Fehsenmaier, Grundel, Osterwald und Rohrbacher.

Behufs Errichtung eines Tierheims hatte der Verein beschlossen, der Stadt 2000 RM. zur Verfügung zu stellen, wenn dieselbe sich bereit erklärt, ein Tierheim zu errichten. Auf eine entsprechende Eingabe an den Herrn Oberbürgermeister wurde dieser Antrag jedoch mit der Begründung abgelehnt, daß man zwar der Errichtung eines Tierheims sympathisch gegenüberstehe, daß aber genügend Mittel hierfür nicht vorhanden seien. Daraufhin hat der Vorstand gebeten, daß wenigstens die bestehende Sammelstelle für herrenlose Hunde erweitert werde für die Aufnahme von herrenlosen Katzen. Die Unterhandlungen betreffs dieses Punktes sind noch im Gange. Außerdem wurde bei der Stadtverwaltung angefragt, ob diese dem Verein eventl. Gelände und Mittel zu billigem Zins zur Verfügung stellen würde, falls der Verein selbst ein Tierheim errichten würde. Die Antwort steht noch aus.

Fräulein Ott erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Rechnung wurde bei der Prüfung in Ordnung gefunden und dem Vorstand und dem Rechner Entlastung erteilt. In der darauffolgenden Wahl wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt.

Am Schlusse hielt der Vorsitzende, Herr Dr. Eberbach, einen Vortrag über „Vogelschutz und Katzen". Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen; er wird in dem Vereinsorgan, der „Allgemeinen Tierschutz-Zeitschrift", erscheinen.

*

Markgräfler Gmai! Für den am Samstag, den 9. März, im „Goldenen Adler" abgehaltenen Gmai-Abend war als Redner Herr Professor Dr. Meisinger, Heidelberg, gewonnen worden. Das Thema des Abends bildete „Das deutsche Volkslied", ein Gebiet, auf dem sich Herr Prof. Dr. Meisinger vorzüglich auskennt. Hat er doch als kostbare Ernte seines jahrelangen Sammelns im Auftrage des Vereins „Badische Heimat" das „Oberländer Volksliederbuch" herausgeben können, das den reichen Liederschatz eines sangesfrohen Volkes, nämlich vorwiegend des Volkes der Markgräfler, enthält und zu einem neuen Leben erweckt. Während seiner Tätigkeit am Gymnasium Lörrach hat der Redner die Markgräfler Lieder gesammelt. An eindrucksvollen Beispielen erfuhr man, daß das Sammeln solcher Lieder mit einer recht kritischen Prüfung der Texte Hand in Hand gehen muß. Der Text des Liedes, so wie es gesungen wird, ist oft zur Sinnlosigkeit entstellt, und da ist es nicht immer leicht, das durch Jahrhunderte verschüttete Gut wieder freizulegen. Auf die Schönheiten und Besonderheiten des Volksliedes eingehend, verstand es der Redner in trefflichen Beispielen, das naturhafte dieses sonnigsten Kindes deutscher Empfindungsinnigkeit dem Zuhörer nahe zu bringen. Gern ließ sich jeder aus der Zeit eiligen Vorwärtsstürmens einen Augenblick einfangen in die Sphäre des gemütvollen und behaglichen Liedes, und freudig gelobte jeder im stillen, sein möglichstes dazu beizutragen, die alten trauten Weisen lebendig zu erhalten. Vor allem kann an der Jugend ein segensvolles Werk geleistet werden, wenn sie wieder dazu gebracht werden kann, von den Eintagsfliegen der modernen Schlager zurückzukehren und zu schöpfen aus dem unendlichen Borne unseres Volksliedes. Da die Markgräfler Gmaibürger nicht nur Hörer des Wortes, sondern auch Täter sind, wurde an Hand des in der Gmai schon seit Jahren eingeführten „Oberländer Volksliederbuches" zum praktischen Teil übergegangen, und da klang es und sang es wie einst — die Dorfstraße entlang — „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied . . ."

Der Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtentruppe, Karlsruhe, hielt die auf den 5. März 1929 verlegte satzungsgemäße Jahreshauptversammlung im Vereinslokal zum „Palmengarten" ab. Die stattliche Zahl der Anwesenden zeigte das große Interesse derselben an dem Vereinsleben, insbesondere an dieser Versammlung. Galt es doch, für den Verein wichtige Anträge und die Neuwahl des Gesamtvorstandes zur Erledigung zu bringen. Mit dem 1. Vorsitzenden, Herrn Theodor Moos, Kaufmann, hier, wurde zugleich der Gesamtvorstand unter Beibehaltung seiner bisherigen Aemter in geheimer Abstimmung wieder gewählt. Die Versammlung zollte dem neubestätigten Gesamtvorstand herzliche Worte des Dankes für die aufopferungsvolle, aber auch ersprießliche Arbeit im verflossenen Jahr. Auf die regelmäßige Zusammenkünfte am ersten Donnerstag jeden Monats wurde hingewiesen und die Mitglieder ermahnt, dem Grundsatz des Vereins — Pflege treuer Kameradschaft — eingedenk zu bleiben.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 22. März 1929.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Montag, den 25. März 1929.

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Mittwoch, den 27. März 1929.

1. **Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903.** 8¼ Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Die **Karlsruher Vereins-Zeitung** der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe E. V.

Der Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe e. V. hielt dieser Tage in Berlin (Reichswirtschaftsrat) seine 10. ordentliche Jahreshauptversammlung seit Gründung des Bundes ab. In seiner Begrüßungsansprache an die aus allen Teilen des Reiches außerordentlich zahlreich erschienenen Vertreter der Bezirks-, Orts- und Werksgruppen verglich der Vorsitzende des Bundes, Herr Gerichten, Frankfurt a. M., die politische und wirtschaftliche Situation zur Zeit der Bundesgründung im Jahre 1919 mit der Gegenwart und wies darauf hin, daß, wie im Jahre 1919, auch heute es Pflicht jedes angestellten technisch-naturwissenschaftlichen Akademikers sei, sich mit seinen Berufskollegen zur gemeinsamen Arbeit an den berufs- und standespolitischen Aufgaben zusammenzufinden und daß Einigkeit mehr denn je not tue. Die Akademikerbewegung, die der Bund repräsentiere, habe ihre Lebensfähigkeit und Existenzberechtigung augenfällig erwiesen und der Bund stehe heute organisatorisch und finanziell so gefestigt da, daß er auch für die Zukunft selbst schwierigen Situationen gegenüber gewappnet sei, so daß man hinsichtlich der weiteren Berufs- und Standesarbeit mit Zuversicht in die Zukunft sehen dürfe.

Bei der satzungsgemäß vorzunehmenden Neuwahl des Vorstandes wurden zu Vorsitzenden die Herren Gerichten, Frankfurt a. M. und Dr. Gallus, Berlin, gewählt.

Die an den geschäftlichen Teil der Tagung anschließenden Referate behandelten eine Reihe für den Berufsstand besonders wichtiger Probleme organisatorischer, arbeitsrechtlicher, sozialpolitischer und wirtschaftlicher Natur. Mit ganz besonderem Beifall und allgemeiner Zustimmung wurde das Referat des Herrn Rechtsanwalt Dr. Georg Baum, Dozent an der Handelshochschule Berlin, aufgenommen, der über: „Zehn Jahre Arbeitsrechtsentwicklung und die angestellten Akademiker" sprach.

*

Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Karlsruhe. Am 9. März 1929 fand im Munz'schen Konservatorium (staatlich anerkannte Musiklehranstalt mit Seminar) die 2. ordentliche Generalversammlung des R.D.T.M. statt. In kurzen Zügen wurden der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet. Der Kassiererin Frl. E. Seibold wurde Entlastung erteilt. Die Tendenz des Tonkünstlerverbandes, durch fachwissenschaftliche und allgemeinbildende Vorträge, auch durch Konzertveranstaltungen Mitgliedern und Musikfreunden Anregung zu verschaffen, bildet weiterhin die hauptsächliche Aufgabe der Ortsgruppe. Selbstverständlich werden hierüber die rein beruflichen Fragen keineswegs vernachlässigt. Die Neuwahl der Vorstandschaft und Beiräte erbrachte das gleiche Ergebnis wie die letztjährige Generalversammlung: 1. Vorsitzender: Alfred Lorentz, Komponist und Staatskapellmeister. Stellv. Vorsitzender: Franz Philipp, Direktor der Badischen Hochschule für Musik, Geschäftsf. Vorsitzender: Theodor Munz, Konservatoriums-Direktor. 1. Schriftführer: Richard A. Slevogt, Musikhistoriker und Lehrer am Munz'schen Konservatorium. Kassenwart: Else Seibold, Pianistin. 1. Beirat: v. Ernst, Kammersängerin, 2. Beirat: H. Bussard, Kammersänger, 3. Beirat: A. Rudolph, Musikschriftsteller. Leiterin der Frauengruppe ist A. Klose, Konzert-Pianistin.

☞ **Der Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia"-Karlsruhe** hielt im „Löwenrachen" seine ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers Abegg ging hervor, daß auch das verflossene Jahr reich an Arbeit und Sorgen um das Wohl der Koloniemitglieder, sowie der durchreisenden Landsleute war. Die Kassenverhältnisse, über die Kassier Füglister berichtete, sind in bester Ordnung, sodaß dem Gesamtvorstande alsdann die erbetene Entlastung erteilt werden konnte. Der unermüdliche und um die Sache des Vereins hochverdiente Präsident, Ernst Haßler, dem ein Mitglied unter allseitiger freudiger Zustimmung herzliche Dankesworte widmete, wurde darauf durch Zuruf einmütig auf ein weiteres Jahr in seinem Amt bestätigt, mit ihm die beiden genannten getreuen Mitglieder. Durch einen interessanten Abriß aus der Schweizer Geschichte, unterstützt durch gut gelungene Lichtbilder, gab Pfarrer Saenger der Generalversammlung einen würdigen Abschluß.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Vom Badischen Landestheater** wird uns geschrieben: Der Krankenstand in der Oper hat sich soweit gebessert, daß damit gerechnet werden darf, daß in der Erfüllung der vorgesetzten Aufgaben nun ein stabileres Tempo eingehalten werden kann. An den Osterfeiertagen wird Wagners „Parsifal" herauskommen. Nebenher läuft die Einstudierung einer kleinen Operette eines badischen Landsmanns, „Die Ministerin" von Otto Frank, die in Mannheim ihre erfolgreiche Uraufführung hatte. In „Maskenball", der bisher immer wieder abgesetzt werden mußte, wird Robert Butz gastieren. „Don Giovanni" wird neben „Figaro" in den Mozartspielplan aufgenommen. Zwei Erstaufführungen werden dann den April ausfüllen. Zunächst Siegfried Wagners „Sternengebot", das für den 19. April angesetzt ist. Dann von dem erfolgreichen Komponisten Krenek drei Einakter: „Der Diktator", „Das geheime Königreich" und „Schwergewicht". Zu Pfingsten wird Offenbachs unverwüstliche Operette „Die schöne Helena" neueinstudiert. Daneben werden die großen Wagnerschen Werke weiter im Spielplan bleiben und noch ergänzt werden. — Im Ballett ist eine Wiedergabe von Delibes seit langem nicht gegebene „Coppelia" vorgesehen.

Christlicher Verein junger Männer. Morgen Samstag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinshause der Stadtmission Adlerstraße 23, die Aufführung der melodramatischen Dichtung: „Von der Wiege bis zum Grabe" statt. Das Werk ist gehalten in Rezitation, Musik, Solo und Chorgesang. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frl. Hedwig Bender-Stuttgart-Karlsruhe (Rezitation), Frl. L. Schrödelsecker (Sopran), Frau Johann Metzger (Klavier) und Herr Wiederhold Musikdirektor. In einer Zeit, wo so viel seelische Zerrissenheit, Verirrung und Verwirrung herrscht, wird gewiß jeder Zuhörer, bei dem Anhören des Werkes, erfreut, ermahnt und gesegnet sein. Programme berechtigen zum Eintritt und sind im Vorverkauf in den Musikalienhandlungen, wie an der Abendkasse erhältlich. (Siehe Inserat.)

Das Rentnerversorgungsgesetz.

Von Generalmajor a. D. Vogel, 1. Vorsitzender des Deutschen Rentnerbundes.

Seit 10 Jahren währt der Kampf der deutschen Kapitalrentner um die Anerkennung ihrer Existenzberechtigung. Es handelt sich hierbei um nahe die einzige Volksgruppe, die in keiner Weise versorgt und ausschließlich auf Almosen angewiesen ist, obwohl sie die größten Leistungen für die Allgemeinheit aufbrachte und mehr hergab, als die gesamten Reparationszahlungen ausmachen sollen.

Seit 6 Jahren währt der Kampf um ein Rentnerversorgungsgesetz. Alljährlich wird vor und nach Weihnachten im Reichstag diese Frage aufgerollt. Regelmäßig gab bei dieser Gelegenheit die Reichsregierung die Erklärung ab, daß über diese Frage nicht verhandelt werden könne, bevor nicht der Haushaltsplan endgültig fertig und genehmigt sei, um dann mitzuteilen, an dem fertiggestellten Etat sei bedauerlicher Weise nichts mehr zu ändern.

Mit der gleichen Regelmäßigkeit erklärte alljährlich die Reichsregierung, sie werde die Fürsorgebestimmungen so verbessern, daß im Rahmen der Fürsorge eine rechtliche Sicherstellung der früheren Kapitalrentner gewährleistet werde. Auch der gegenwärtige Herr Reichskanzler versprach in der offiziellen Regierungserklärung, „die Kleinrentnerhilfe auf eine von dem Ermessen der örtlichen Fürsorgestellen unabhängige Grundlage zu stellen."

Dem Reichstag lagen von fast allen Parteien Anträge zu dieser Frage vor, die noch kurz vor Weihnachten sämtlichst dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen wurden. Dieser verhandelte im Laufe des Januar, wobei die Reichsregierung die Erklärung abgab, daß die Versprechung des Herrn Reichskanzlers nur dahin gedeutet werden könne und solle, daß eine „gesetzliche Regelung" im Rahmen der Fürsorge vorgesehen sei. Daß dabei aber eine rechtliche Sicherstellung nicht möglich ist, beweist nicht nur die 6-jährige Erfahrung, sondern der natürliche Menschenverstand, da ein Rechtsanspruch auf eine dem individuellen Ermessen des Schuldners anheimgestellte Leistung eine Unmöglichkeit ist. Dazu kommt noch weiter, daß die Not der Kapitalrentner durch Maßnahmen des Reiches, das auch den bei weitem größten Vorteil aus dieser Enteignung zog, entstanden ist, daß aber das Reich trotz anfänglich durch Zahlungen erfolgter Anerkennung seiner Entschädigungspflicht sich dieser dadurch entledigte, daß es die Gemeinden für die Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens verantwortlich machte.

Die deutschen Kapitalrentner und die deutsche Oeffentlichkeit erwarten von dem Reichstag und der Reichsregierung, daß nunmehr die so oft von allen Seiten, nicht zum mindesten von dem Herrn Reichskanzler abgegebenen Erklärungen endlich wahr gemacht werden, sodaß die Begriffe deutscher Treue, deutschen Rechts und deutscher Ehrlichkeit endlich wieder zur Geltung kommen.

Bezeichnend ist, daß der Präsident einer großen holländischen Organisation unlängst folgendes schrieb: „Der große Nachteil, den Deutschland sich geschaffen hat, ist, daß niemand ihm mehr vertraut . . . . Vor dem Kriege vertraute jeder felsenfest auf Deutschland, jetzt vertraut ihm finanziell keiner mehr."

Aehnliche Aeußerungen findet man in der Presse fast aller Länder der Welt. Gleichzeitig aber findet man in der Internationalen- und Weltpresse den Hinweis auf die deutsche Verschwendung, den deutschen Luxus, besonders im Bau von Vergnügungslokalen, von luxuriösen Sporteinrichtungen und dergleichen mehr, an die selbst am Kriege gar nicht beteiligten Völker auch nicht im entferntesten denken könnten. Daneben wird auch die gänzlich durch Gesetze erzwungene Verarmung der deutschen Kapitalrentner aufs schwerste gegeißelt.

Möge Deutschland also endlich einen angemessenen Ausgleich finden zwischen dieser Armut auf der einen und dem neuen Reichtum auf der anderen Seite dadurch, daß es diejenigen, deren Vermögen es enteignet hat, wenigstens einigermaßen dadurch entschädigt, daß es ihnen eine angemessene, den Opfern entsprechende Versorgung sichert. Pflicht der gesamten Oeffentlichkeit ist es, diese Bestrebungen des Deutschen Rentnerbundes (Sitz Kassel, Bismarckstr. 12) tatkräftig zu unterstützen, um die nationale Ehre wieder herzustellen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

511. **M. K. 33:** Die Gründung von Freiburg ist nicht auf einen französischen König zurückzuführen. Freiburg wurde schon im Jahre 1120 von Herzog Berthold von Zähringen zur Stadt erhoben.

513. **L. K. i. G.:** Bei der Ermittlung des steuerlichen Einkommens bleiben frei die Einkünfte aus freigegebenem Vermögen in Amerika. Die Befreiung erstreckt sich auch auf die Zinsen bis zur Freigabe. Spätere Zinsen unterliegen der Einkommensteuer. Bezüglich der Vermögenssteuer ist hinsichtlich der Freigabe des Vermögens eine gesetzliche Vereinbarung noch nicht getroffen.

514. **W. Ph.:** Durch die Feuerschau kann der Hauseigentümer gezwungen werden, vor den Oefen einen Schutz gegen herausfallende Asche oder Kohlen anzubringen.

515. **S. L.:** Für den mittleren Dienst bei der Finanzverwaltung wird im allgemeinen das Abitur verlangt. Für die anderen von Ihnen angegebenen Stellen genügt die Primareife.

516. **J. Sch.:** Wenn Sie den Hauseigentümer schon vor Eintritt der Kälte darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Kellerfenster nicht in Ordnung sind, ist dieser alleinig für den Schaden haftbar, der durch das Einfrieren der Wasserleitung entstanden ist. Er muß auch dafür sorgen, daß die Sache baldmöglichst gemacht wird.

518. **L. K. i. E.:** Es ist Sache des Gemeinderats, darüber zu entscheiden, ob die Steuer heruntergesetzt wird oder nicht.

519. **R. F.:** Die polizeiliche Auflage erscheint nach dem mitgeteilten Sachverhalt zur Abhilfe nicht geeignet und außerdem unbillig; wenden Sie sich gegen dieselbe mit einer Einsprache.

520. **B. A.:** Der Untervermieter ist in diesem Fall zur Zahlung der Miete verpflichtet. Er hat kein Recht für die Tage, an denen er das Zimmer nicht benützt hat, einen Abzug zu machen.

523. **G. H. i. N.:** Der Grenzanbau des Nachbarn ist vorbehaltlich ortspolizeilich — oder ortsplanmäßiger — Vorschriften zulässig. Wenden Sie sich mit einem begründeten Einspruch an das Oberamt.

525. **M. K.:** Die durch die Kälte zersprungene Klosettschüssel hat der Vermieter auf seine Kosten instandzusetzen, wenn den Mieter keine Schuld an dem Schaden trifft. Setzen Sie dem Vermieter eine angemessene Frist zur Wiederherstellung. Nach fruchtlosem Verlauf dieser Frist, kann der Schaden auf Kosten des Vermieters wieder hergestellt werden.

527. **Beruf:** Wenden Sie sich an die Polizeischule Karlsruhe, Moltkestraße.

534. **J. B. i. Schg.:** Sie können nicht gezwungen werden, in eine Wohnung zu ziehen, die hygienisch nicht einwandfrei ist. Inwieweit die Wohnungskommission für das lange Leerstehen einer Wohnung eine Schuld trägt, können wir allerdings von hier aus nicht beurteilen. Wenn Ihre Annahmen aber richtig sind, würden wir Ihnen empfehlen, die Sache dem Bezirksamt zu melden.

538. **O. Z.:** Es ist Sache des Hauseigentümers für die Instandsetzung der Klingelleitung zu sorgen. Die Kosten dafür dürfen nicht auf die Mieter umgelegt werden.

539. **F. D.:** Das Defizit der betreffenden Vereinigung beläuft sich nach den neuesten Angaben auf über 5 Millionen Mark. Die Schuldfrage ist bis jetzt noch nicht geklärt.

542. **A. Sch.:** Die gesetzliche Miete ist 120 Prozent der Friedensmiete. Ansprüche auf Herstellung von Schönheitsreparaturen können bei der von ihnen angegebenen Miete kaum gemacht werden. Beim Uebergang des Hauses an einen anderen Eigentümer kann die Wohnung nicht ohne weiteres gekündigt werden, da der Vertrag dadurch nicht gebrochen wird.

543. **Frau S.:** Wenn der Wassermehrverbrauch lediglich auf den Geschäftsbetrieb des Hauseigentümers zurückzuführen ist, wäre es unbillig, wenn die Kosten dieses Mehrverbrauches auf die Mieter umgelegt werden. Für den Mehrverbrauch hat in diesem Falle der aufzukommen, der den Mehrverbrauch verursacht.

544. **A. H.:** Den Saft können Sie in jeder Drogerie bekommen, ebenso die Angaben, für welche Zwecke er verwendet wird.

Ihren Sohn erfreuen Sie bestimmt / zur Versetzung oder zu Ostern mit einem **guten Taschenmesser** / In meiner Auswahl **von mehreren hundert verschiedenen Sorten** Qualitätsmessern finden Sie das Richtige preiswert **Kratz** Solinger Spezialist **Waldstraße 41** gegenüber der Hofapotheke

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Um die Olympischen Spiele 1936.

Neben Berlin und Nürnberg noch Köln und Frankfurt olympische Anwärter.

Wie vor kurzem bekannt wurde, hat der Magistrat Nürnberg den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen wissen lassen, daß er bereit wäre, die Internationalen Olympischen Spiele des Jahres 1936 in Nürnberg durchzuführen. Die gleiche Mitteilung ist seitens der Stadtverwaltungen Frankfurt a. M. und Köln an den DRA. ergangen. Die Entscheidung über den Ort liegt in der Hand des Internationalen Olympischen Komitees und steht auf der Tagesordnung der Sitzung dieses Komitees, die im April in Lausanne stattfindet. Man wird allerdings damit zu rechnen haben, daß die Sitzung lediglich in eine Vorberatung eintritt und daß der endgültige Beschluß erst im nächsten Jahre in Berlin selbst gefällt wird, wo das Internationale Olympische Komitee zusammen mit dem Internationalen Olympischen Kongreß eine Tagung abhält. Theoretisch hat das IOK. bis zum Jahre 1931 Zeit, sich endgültig zu entscheiden, doch pflegt im allgemeinen 6 Jahre vor den Spielen der Entschluß gefaßt zu sein. Die deutschen Vertreter im IOK. werden also bis zum Jahre 1930 sich darüber klar sein müssen, welche der deutschen Städte für die Durchführung vorzuschlagen ist. Man darf einer deutschen Bewerbung viel Aussicht machen; als ernstlicher Mitbewerber kommt wohl nur Rom in Frage. Auf alle Fälle wird das IOK., nachdem die Sportwelt im Jahre 1932 in Amerika war, mit den Spielen nach Europa zurückkehren. Soviel man bis heute gehört hat, sind viele Kreise des IOK. gewillt, die Spiele nach Deutschland zu geben, teils weil man sich viel von der deutschen Durchführung erhofft, teils auch, weil man einem faszistisch überwachten Sport, wie er in Rom herrscht, durchaus abgeneigt ist. Auf der anderen Seite fällt ins Gewicht, daß man sich bei einer Durchführung in Rom von der energischen, einheitlichen und zielgerichteten Unterstützung der Regierung nach dem Geheiß von Mussolini viel versprechen darf.

Die entscheidende Voraussetzung für die Vergebung der Spiele ist die Garantie, daß alle sportlichen Anlagen in Vollkommenheit vorhanden sind. Die Ansprüche werden voraussichtlich das, was Amsterdam für diese Zwecke geboten hat, noch übersteigen. Ein Olympisches Stadion für die Spiele des Jahres 1936 muß mindestens für 60 000 Zuschauer Platz bieten, alle Nebenanlagen in unmittelbarer Nähe und vollkommen ausgebaut besitzen, eine ausreichende Tribüne, ausreichende Presseräume für 2000 Mitglieder der Presse, ausreichende Umkleideräume aufweisen. Schließlich muß aber auch die Gewähr bestehen, daß Reichsregierung, Stadtverwaltung und Stadtbevölkerung uneingeschränkt bereit sind, die Spiele zu unterstützen und ihnen ein festliches Gewand zu geben.

Wenn die Spiele 1936 selbst noch in weiter Ferne zu liegen scheinen, rückt doch die entscheidende Stunde für die Wahl des Ortes in greifbarer Nähe. Die sportfreudigen Stadtverwaltungen werden in allernächster Zeit die Entschlüsse fassen müssen, die auch das nötige Gewicht haben müssen, um die Waagschale zu ihren Gunsten zu senken. Die Olympischen Spiele gehen ja in der Bedeutung für eine Stadt weit über das Sportliche hinaus. Die Olympische Stadt bildet für die Olympische Spielzeit den Mittelpunkt des internationalen Interesses. Keine Ausstellung, kein politischer Akt hat eine so lückenlose internationale Presse, wie die Olympischen Spiele, zu keinem anderen Ereignis finden sich so viele Teilnehmer, Besucher und Berichterstatter aus aller Welt zusammen. Bei keinem anderen Ereignis sind sie so gleichmäßig freudig gestimmt und so voll Erwartung und Verständnis, denn Olympische Spiele sind eben eine, der Jugend der ganzen Welt gleich verständliche und gleich nahe Angelegenheit. Auch wirtschaftlich drückt sich dies aus. Kann man doch den Geldumsatz, den die Besucher solcher Spiele der veranstaltenden Stadt bringen, auf rund zehn Millionen schätzen.

Ohne Prophet zu sein, darf man also voraussagen: die Spiele des Jahres 1936 werden ein Weltakt von Aufsehen. Möge es gelingen, Deutschland zu seiner Stätte zu machen.

Die turnerische und sportliche Jugend würde gut gerüstet sein!

Lewald und Diem nach Amerika.

Mit dem Dampfer „Ballin" treten am 26. März Exzellenz Lewald und Dr. Diem für den Deutschen Reichsausschuß eine Studienreise nach Amerika an.

× **Städtewettkampf im Gewichtsheben und Ringen Ladenburg — Karlsruhe.** Die Karlsruher Sportvereinigung Germania veranstaltet am Sonntag, den 24. März, im Saale der Alten Brauerei Kammerer einen Städtewettkampf im Gewichtheben und Ringen mit Ladenburg. Wegen des Fußballspieles KFV. — Nürnberg wurden die Kämpfe auf den Spätnachmittag verlegt. Nach Aufstellung der beiden Städtemannschaften dürften die Kämpfe äußerst interessant werden. Ladenburg wird alles daran setzen, mit seiner Mannschaft über Karlsruhe zu siegen, da ja bei der Austragung der Badischen Meisterschaft bekanntlich Karlsruhe vor Ladenburg Sieger wurde. In der Ladenburger Stemmermannschaft sind besonders der Altmeister Stahl, sowie der Rekordmann Friedrich im Federgewicht hervorzuheben. Karlsruhe hat seine Stemmermannschaft so aufgestellt, wie sie die Kämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft bestreiten will, so daß der Kampf eine Probe für die bevorstehenden Kämpfe ist. Karlsruhe stellt im Fliegengewicht Walter Kotz, im Bantamgewicht Ernst Steinle, im Federgewicht Albert Kühner, im Leichtgewicht Fritz Hornfeck, im Mittelgewicht Hans Mühlig, im Halbschwergewicht Christian Schmidt und im Schwergewicht Wilhelm Böhm. Im Ringen sind die Aussichten auf einen Sieg für beide Mannschaften gleich. Die Karlsruher Mannschaft hat bei den in letzter Zeit ausgetragenen Kämpfen gezeigt, daß sie durch frischen Angriffsgeist schöne Resultate aufweisen kann. Die Karlsruher Mannschaft kämpft im Fliegengewicht Alfred Bodenmüller, im Bantamgewicht Karl Schmitzer, im Federgewicht Gustav Wiedmaier, im Leichtgewicht Fritz Hornfeck, im Mittelgewicht Karl Kümmet, im Halbschwergewicht Gotthilf Wiedmaier und im Schwergewicht Karl Rostock. Außer dem Gewichtheben und Ringen werden noch von den Akrobaten Volk, Schaaf, Spinner, Heizmann und Häußler akrobatische Vorführungen gezeigt werden. Näheres siehe Anzeige.

VfB. Karlsruhe I. gegen Südstern Karlsruhe I. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag, den 24. März 1929, treffen sich die genannten Mannschaften zum fälligen Rückspiel auf dem VfB.-Platze. Die Mannschaft des FC. Südstern besitzt großes Können, hat aber in dieser Saison schon wiederholt unglücklich gekämpft und als bessere Mannschaft verloren, so daß Abstiegsgefahr besteht. Dies wird die Spieler veranlassen, alles herzugeben, um Sieg und Punkte zu erzielen. Da andererseits auch VfB. Punkte nötig und sich in letzter Zeit zu einer spielstarken, gefürchteten Mannschaft entwickelt hat, ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Bei volkstümlichen Eintrittspreisen wurde der Spielbeginn auf ½4 Uhr nachmittags festgesetzt, um allen Besuchern noch Gelegenheit zu geben, das anschließend auf dem KFV.-Platze stattfindende Spiel KFV.—Nürnberg zu sehen.

)(**FC. Mühlburg—Karlsdorf.** Man schreibt uns: Der Beginn dieses Spieles ist in Anbetracht des Nürnberger Treffens auf 11 Uhr festgesetzt. Der Fußballklub Mühlburg, der dem Tabellenersten dicht auf den Fersen folgt, wird in Berücksichtigung des Umstandes, daß Karlsdorf mächtig um seine Position kämpft, seine verfügbarste stärkste Elf aufstellen um von vorneweg nicht überrascht zu werden.

100 Jahre Oxford-Cambridge.

Am Samstag, den 23. März findet auf der Themse bei Putney der diesjährige Ruderwettkampf der bekannten englischen Universitäten Oxford und Cambridge statt. In diesem Jahre feiert der Achterkampf der Universitäten Oxford und Cambridge sein hundertstes Jubiläum. Es wurden bis jetzt 79 Rennen ausgefahren, von denen Oxford 40 und Cambridge 39 gewonnen hat. Das erste Rennen fand vor hundert Jahren statt, indessen der zweite Kampf nach einer 7jährigen Pause im Jahre 1836 ausgetragen wurde. Beim ersten Kampf ruderte die Cambridge-Mannschaft in weißen Hemden und roten Schärpen. Oxford trug schon damals, wie heute das Dunkelblau von Christ Church, während Cambridge seit 1842 einen hellblauen Treß trägt. Die Rennen werden seit 1845 über den jetzigen Kurs auf der Themse bei Putney ausgetragen. In früheren Jahren war die Regattastrecke schon in Henley und zwischen Westminster und Putney. Die Geschichte dieses klassischen Ruderrennens zeigt auch die Entwicklung des Rennbootes. Das vor hundert Jahren benutzte Boot war eine schwere Dollen-Achtergig, deren Fortbewegung große Ruderkraft bedurfte. Die englischen Bootsbauer waren dauernd bemüht die Rennboote zu verbessern. Nicht immer wurden Achter zu den Rennen benutzt. Einige Rennen wurden sogar in Zehner und Sechser ausgetragen. Bis 1873 wurde auf festen Sitzen gerudert. Um auf den Sitzen gleiten zu können, wurden die Hosen sogar eingefettet. Nach der Einführung der Rollsitze im Boot mußten den langen, unpraktischen Hosen kurze weichen. Zur Zeit steht die Frage: feste oder Drehdollen im Vordergrund des Interesses.

Die Millionenstadt London wird am Samstag auf den Beinen sein, wenn Oxford und Cambridge an den Start gehen. Ganz London wird sich wieder in zwei Lager teilen, in ein dunkelblaues und in ein hellblaues. Wer eine dunkelblaue Flagge ansteckt, schwört auf die Oxforder Mannschaft, wer eine hellblaue trägt, wettet — und welcher Engländer wettet nicht — auf den Sieg von Cambridge. Das Training der Mannschaften war durch den heurigen strengen Winter außerordentlich behindert. Die Oxford-Mannschaft hat in den letzten Wochen bedeutende Fortschritte gemacht. Jedoch scheint die Mannschaft, wie gemeldet wird, im Schlußzug etwas kurz zu sein. Die Cambridge-Mannschaft, die im letzten Jahr mit 10 Längen Vorsprung ihren größten Sieg seit 1900 errungen hat und überhaupt in den letzten Jahren führend war, war durch Krankheitsfälle in der Mannschaft stark gehandicapt. Sie konnte deshalb nur leichte Arbeit leisten. Die Traningsleitung, die mit der fortschreitenden Entwicklung der Mannschaft wechselt, hat es trotzdem verstanden die Mannschaft recht schnell zu machen und sie auf eine hohe Schlagzahl zu bringen.

Das Rennen im Jubiläumsjahr wird sicherlich einen harten Kampf geben, den über Hunderttausend Menschen mit atemloser Spannung verfolgen. Die ganze internationale Ruderwelt sieht mit Spannung dem Ausgang dieses klassischen Rennens entgegen. Das Rennen am Samstag bringt die Entscheidung ob Cambridge mit seinen 39 Siegen mit Oxford gleich ziehen kann. Das Rennen ist offener denn je. Siegt Oxford oder siegt Cambridge? Dr.

Weltreise kanadischer Olympiakämpfer.

Olympiasieger Williams startet in Berlin.

Wie aus Toronto gemeldet wird, unternimmt in der kommenden Saison ein Teil der kanadischen Olympiamannschaft eine große Weltreise, die über Europa und Südafrika führt. An dieser Reise beteiligen sich der Amsterdamer Sprintdoppelsieger Percy Williams, der Zweite des 400 Meter-Laufes James Ball, der Büchner auf den dritten Platz verwies, der Fünfte des 200 Meter-Laufes John Fitzpatrick, der vielseitige, zur Zeit bei der amerikanischen Hallensaison erfolgreiche Neger Ph. Edwards und schließlich Pickard, der im Stabhochsprung in Amsterdam mit der respektablen Leistung von 3,95 Meter Fünfter wurde. Die Reise geht über Deutschland, Finnland, Schweden, Frankreich und England, wo sich Weltmeister Lowe den Kanadiern anschließen wird, nach Südafrika.

Mit Genehmigung der Deutschen Sportbehörde hat der Berliner SC. inzwischen Verhandlungen mit den Kanadiern aufgenommen, die zu einem Startabschluß für das am 14. Juni in Berlin stattfindende internationale Sportfest geführt haben. Die deutsche Sprintergarde mit Lammers an der Spitze erhält somit willkommene Gelegenheit zu einem Kampf mit dem schnellsten Sprinter der Welt, wie auch das Zusammentreffen von Büchner mit Ball zu einem besonderen sportlichen Ereignis werden sollte.

Kurze Sportnachrichten.

Für das Länderspiel gegen Italien am 28. April in Turin ist die folgende deutsche Elf ins Aussicht genommen: Stuhlfauth; Schütz, Hagen; Knöpfle, Leinberger, Geiger oder Heidkamp; Reinmann, Hornauer, Pöttinger, Frank, Hoffmann.

*

Der Berliner Schlittschuhklub schlug in Richmond die englische Eishockey-Nationalmannschaft überlegen mit 5:0 Treffern.

*

Deutsche Schwimm-Länderkämpfe finden im September gegen England in London und im August gegen Schweden in Halberstadt statt.

*

Beim Grand Prix de Monaco am 14. April startet Rudolph Carraciola auf Mercedes-Benz „SSK".

*

Handball der D.T. Die Spiele um die Kreismeisterschaft werden fortgesetzt. Der P.S.V. Karlsruhe fährt zum T.V. Jahn Offenburg. Den letzten Spielsonntag zu Grunde gelegt, müßten die Offenburger das Spiel für sich entscheiden können. Denn die Karlsruher verloren gegen Baden, Konstanz 4:3, und die Offenburger gewannen einwandfrei 12:0. Vielleicht haben die Karlsruher auch aus dem verlorenen Spiele Lehren gezogen. — Der T.V. Durlach bleibt bei den Aufstiegsspielen spielfrei. Nur der K.T.V. 46 muß gegen den T.V. 1847 Baden antreten. Der K.T.V. ist gut in Fahrt und wird auch dieses Spiel gewinnen.

= **KFV. Hockeyabteilung — Heidelberger Hockeyklub 1b** treffen am Sonntag, morgens 10 Uhr, auf dem KFV.-Platz zusammen. Der Heidelberger Hockeyklub zählt mit Recht zu den besten deutschen Hockeyvereinen; seine 1b-Mannschaft steht an Spielstärke kaum der ersten Mannschaft nach. Es ist daher ein hochinteressanter Kampf zu erwarten, bei dem sich der KFV. alle Mühe geben wird, um gegen diesen großen Gegner ehrenvoll abzuschneiden.

Der Sport des Sonntags.

Der etwas plötzlich gekommene Uebergang aus strengster Winterkälte zu schönstem Frühlingswetter kommt natürlich den Rasenspielern aller Kategorien sehr gelegen und allenthalben erfährt der sportliche Betrieb neuen Impuls. Wie immer steht der

Fußball

noch im Mittelpunkt des Interesses, werden die Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft und Vertretung doch von Woche zu Woche spannender.

Die Runde der Meister

hat volles Programm. Vier fesselnde Kämpfe stehen bevor. Es spielen in Worms: Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt. Worms ist wieder komplett, aber noch außer Form. Frankfurt hat auch weiterhin Ersatz, aber er fügt sich ein. Die Frankfurter gelten als Favoriten, ohne daß man sagen könnte, es handelt sich um ein gelaufenes Rennen.

In Neunkirchen kämpfen Borussia Neunkirchen — VfL. Neckarau. Die Borussen werden sich wieder zäh wehren, aber schließlich vor dem überlegenen Können der Gäste kapitulieren müssen. Aber der Torunterschied sollte gering bleiben, denn Neunkirchens Hintermannschaft weiß sich zu wehren.

Größerem Interesse noch begegnet der Kampf in Brötzingen: Germania Brötzingen — Bayern München. Diesmal könnte München Revanche nehmen, zumal Brötzingen ohne Burckhardt und Blaich antreten muß. Aber auch so wird Brötzingen ein schwerer Gegner sein, der das Zeug hat, auch diesmal einen Punkt zu retten.

Dann heißt es in Karlsruhe: Karlsruher Fußballverein — 1. F.-C. Nürnberg. Dieser Kampf begegnet dem gleichen Interesse, wie der vorhergehende. Wenn bei den Karlsruhern die Pechsträhne endlich einmal abreißt, dann darf sich auch ein 1. F.-C. Nürnberg hüten. Vorerst gilt er allerdings weiter als erklärter Favorit.

Die Trostrunden.

In Abteilung Südost wird es in Fürth zwischen der Sp.-Vgg. Fürth und Stuttgarter Kickers zu einer gelungenen Revanche der Fürther kommen. In Augsburg müssen die Schwaben Augsburg besser sein, als gegen München 1860, wenn sie den wiedererstandenen Phönix Karlsruhe schlagen wollen. In Stuttgart spielen VfB. Stuttgart — F.-C. Freiburg. Auch diesen Kampf muß man als offen geben, denn beide Mannschaften haben etwa die gleiche Stärke. Schließlich treffen sich in München: 1860 München — ASV. Nürnberg. Nach den letzten Ergebnissen spricht die Wahrscheinlichkeit für einen Sieg der Einheimischen, die sich wieder gefunden haben.

In Abteilung Nordwest stehen in Frankfurt Union Niederrad — FSV. Frankfurt gegenüber. Es darf füglich bezweifelt werden, daß Union seinen Sieg aus den Gruppenmeisterschaften wiederholt. — Weiter paaren sich in Mannheim: VfR. Mannheim — Saar 05 Saarbrücken. Mannheim verfügt über die bessere Elf und sollte gegen die zurückgegangenen Saarbrücker sicher siegen. — In Mainz stoßen aufeinander FSV. 05 Mainz — 1. F.-C. Idar. Beide Mannschaften dürften über ungefähr die gleiche Stärke verfügen, sodaß ein fesselnder Kampf zu erwarten ist, den man als offen ansehen muß. — In Mannheim hat der SV. Mannheim-Waldhof den VfL. Neu-Isenburg zu Gast. Mannheim muß siegen, wenn es mit dem FSV. Frankfurt weiter die Spitze halten will. Die Wahrscheinlichkeit spricht mit Rücksicht auf den Austragungsort dafür.

Im Ausland interessiert die Vorschlußrunde um den englischen Pokal und außerdem der in Paris zum Austrag kommende Länderkampf Frankreich — Portugal.

Der Pferdesport

kommt wiederum in einem Galopprennen in Auteuil zur Geltung.

Der Hockeysport

wartet mit einer Reihe von interessanten Gesellschaftsspielen auf. Die meisten Treffen hat München zu verzeichnen. Dort treffen sich der Münchener SC. und Jahn München, München 1860 mit dem HC. Bad Tölz, Wacker München und TSV. Passing, der Münchner HC. mit der Mannschaft von Schwaben Augsburg. In Frankfurt spielt der SC. 1880 Frankfurt gegen den Heidelberger HC. Berlin wartet mit internationalen Eishockeyspielen auf. Eine Berliner Auswahlelf tritt gegen den Lawn Tennis Club Prag und der Berliner Schlittschuhklub gegen den SC. Rießersee bereits am Samstag an. Am kommenden Sonntag werden dann die Gegner gewechselt. Im Ausland sollen die Hockeyspieler von Holland denen von Belgien gegenübertreten. Doch ist die Ausführung dieses Spiels aus den bekannten politischen Gründen fraglich. Dagegen spielt in Folkestone England gegen Irland.

Die Leichtathletik

veranstaltet eine Reihe von Frühjahrswaldläufen, so der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband in seinen Gauen und Kreisen, wie auch Berlin und der Sportklub Armin München. In Paris wird der Internationale Querfeldeinlauf abgehalten, an dem sich keine deutschen Leichtathleten beteiligen werden.

Fechten.

Anläßlich einer in Budapest veranstalteten Fechtakademie wird die Olympiasiegerin Helene Mayer mit der ungarischen Bobby Dany zusammentreffen.

Turnen.

In Mannheim wird das bereits für den 10. März vorgesehene 18. Rosengarten-Schauturnen des Turnvereins 46 Mannheim durchgeführt.

Der Rudersport.

Während in Deutschland augenblicklich diese Sportart zur Untätigkeit noch gezwungen ist, wird in England das 80. Universitäts-Achterrennen zwischen Oxford und Cambridge abgehalten.

Tagungen.

In Frankfurt am Main wird der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes am Samstag und Sonntag zusammentreten um verschiedene aktuelle Fragen zu besprechen. Dabei soll auch die Mannschaft für das Länderspiel gegen Italien nominiert werden.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe
müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden
Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet
BADISCHE PRESSE

BAITSCH & ZIRCHER
ERBPRINZENSTRASSE 21
Die letzten Neuheiten sind eingetroffen; besichtigen Sie bitte unser reich sortiertes Lager in: 605
Strickmoden • Oberhemden • Krawatten • Pfamsirümpfe u. s. w.
Ratenabkommen der Beamtenbank

Ihren **Frühjahrs-Anzug** und **Uebergangs-Mantel**

finden Sie in meinem reich sortierten Lager zu günstigen Preisen. Ebenso führe ich

HERREN-ANZUGSTOFFE

in großer Auswahl, sodaß ich jedem meiner Kunden das Passende bieten kann

Mein Prinzip: **Beste Qualität zu billigsten Preisen** wird auch Sie zu meinem dauernden Kunden machen!

Ebenso bitte ich Sie, beim Einkauf Ihrer

DAMEN-FRÜHJAHRS-MÄNTEL UND KLEIDER

auch meine neuesten Modelle zu besichtigen

Stets Eingang von Neuheiten! Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster! Billigste Preise! Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

LUDWIG HIMMELSBACH KARLSRUHE Kaiserstraße 14b

Straßenbahnhaltestelle Waldhornstraße

Prachtvolle Frühjahrsmodelle

in modernen Formen und Farben 634

Preise von **10.50** an.

Schuhhaus **Bürkle** Amalienstr. 23

Reform- u. Wanderschuhe mit und ohne Gelenkstützen (auch in feinfarbig)

Konfirmation Kommunion
Großer billiger
Oster-Verkauf
10—20 % Rabatt
das große Haus f. Uhren u. Schmuck
Oskar Kirschke
Kriegsstraße 70

Speisezimmer Einzelbüfetts
eiche u. poliert in größt. Auswahl
Gebr. Klein
Möbelfabrik
Durlacherstraße 97 bis 99, I.—IV. St. Rüppurrerstr. 14.

Schlafzimmer
komplett, 180 breiter Spiegelschrank, weißer Marmor, zum Ausnahmepreis v. 420 M zu verkaufen. (613) Möbelwerkst. u. Lager Nuitsstraße 33.

Gut erhaltenes
Küchenbüfett
billig zu verkf. (B992) Rheinstr. 36, III., r.

Ostergeschenk
Prachtvolle Laute, Anschaff.-Preis 135 M, zu Hälfte des Preises zu verkaufen. Zu erfr. Glümerstr. 10, V. r., Benitz. (B1196)

Ca. 14 m eisernes
Gartengeländer
mit Steineinfassung, sofort zu verkaufen. Anzusehen Rüppurrerstraße 21. Zu erfragen Ettlingerstraße 21, bei Frl. Rauch. (768)

Opel-Wagen
4/16, 3 Sitzer, in fahrbereitem Zustand, bill. zu verkaufen. (473) Durlach, Friedhofstr. 2 Telefon Nr. 503.

DKW.-Lieferauto
1928 fahrber., nur 1050 M verkauft od. tauscht. Offerten unt. Nr. 408 an die Badische Presse.

Ein 5 Tonnen Benzlastwagen
günstig zu verkaufen. Köhler, Körnerstr. 10. (564)

4/16 PS Opel
Viersitz. off. m. Bierradbr. (645)

4 PS Mathis
Lieferw. m. Orig.-Kasten, bes. geeign. f. Metzger, bill. zu verkf. Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstraße Nr. 20, Telephon 2617.

5to Benz-
Motor. Dreiseitenkipp. Baujz. 25, m. Elast.-Bereif., masch. u. äuß. einwandfr., zu verkf. Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstraße Nr. 20, Telephon 2617. (646)

5 To. Benz-
Lastw. m. elektr. Licht u. Elastikbereifg.

3½ to Benz
Lastw. m. elktr. Licht u. Elastikbereifg., gen. überh., z. verkauf. (644 Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstraße Nr. 20, Telephon 2617.

Lebensbedürfnisverein

Preisabschlag.

Wir haben mit heutigem Tage unsere sämtlichen Preise für

Kohlen, Koks und Briketts

ermäßigt. Preislisten liegen in unseren Verteilungsstellen auf.

— Abgabe nur an Mitglieder. —

Zu verkaufen

Kleiderschränke
Bettstellen
Diwans
Chaselongues
Matratzen
Niedr. Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
E. Karrer & Sohn
Kriegstr. 200
ehem. Prov.-Amt gl. Ecke Westendstr.

---

2 gt. Federbetten
abzugeben. Weinbrennerstraße 16, II., r. (698)

Tische in all. Größ., Laden-Tisch, Regale, Kartothek-Waage, Gasherd m. Tisch, gr., eis. Transp.-Karr., schöne Ladenkartons zu vkf. Moltkestr. 81, II. (F.H.8923)

Schlafzimmer
modern, eichen gewichst mit 1,80 m breitem Spiegelschrank, echter weiß. Marmor, prima Arbeit, für den Ausnahmepreis von
Mark 550.—
abzugeben. Wird bei erst späterem Gebrauch kostenlos aufbewahrt.
Cyple-Möbel,
Steinstraße Nr. 6, Haltestelle Mendelssohnplatz. (648)

Schlafzimmer
Eiche gebeizt, m. Spiegelschrank u. weißem Marmor, erstklassig in Ausführung, mit Gar. kompl. 495 u. 560 Mk.
Hain & Künzler,
Waldstr. 6, Rückbau, und Weingarten, Söhlingerstraße 11. (B1075)

Festweine
anerkannt gut und preiswert empfiehlt in großer Auswahl
Max Homburger
30 Kronenstraße 30
und
124a Kaiserstraße 124a
Telefon 340. 647

Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, mit el. Beleuchtung, Fabrikat Flottweg, mit neuem Getriebe, frisch durchrepariert, ist billig abzugeben. Elektro-Rückel, Augartenstr. 19, Tel. 6914. (757)

Motorrad
(Triumph)
fabrikneu, billig zu verkaufen. (B1120 Hardtstraße 12, Hof.

Motorrad
350 ccm, in gut. Zustande, zu verkaufen. Oskar Götz, Luisenstr. Nr. 71a, III. FW2268

Fahrräder
Ia Marken, bei 10 u. 15 M Anzahl. Wochenrate v. 3 u. 5 M, erh. Sie bei Augenstein, Degenfeldstr. 8. (B1162

Gebrauchte Herren- und Damen-Räder in jeder Preislage. (5117 L. Dürringer, Kronenstraße Nr. 27.

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig, abzugeben. Gartenstr. Nr. 68, Eing. Lessingstraße, Laden. (4692)

Herren- u. Damenräder, sehr billig, auch Teilz. sowie Grammophone zu verkf. (B1168 R. Grüßinger, Rudolfstraße 23.

Von Privathand zu verkaufen:
1 Opel-Personenwagen, 4/14 PS. mit Allwetterverdeck, Anlasser und Boschlicht, ist neu überholt und noch versteuert. Verkauf erfolgt wegen Anschaffung eines größeren. Angebote u. Nr. F. H. 8903 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Passendes Ostergeschenk!
1 Lexikonkasten
1.20 m breit, eiche, mit geschnitztem Aufsatz, billigst abzugeben. 687 Karlsruhe, Karlstr. 67, rechtes Gebäude

---

Marken-Herrenrad zu 30 u. 45 M zu verkf. Rudolfstraße Nr. 23. Grüßinger. (B1167)

Wenig gebr. Sportwagen (Jadegrün) billig zu verkauf. (B1177 Rudolfstr. 23, II., r.

Wß. Kinderliegwagen mit Riemenfederung, sehr gut erhalt., preiswert zu verkf. (B1140 Steinstraße 16, I., l.

Mod., weiß. Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen. (B1172) Ludwig-Wilhelmstr. Nr. 20, IV., rechts.

Fahrräder
Durch Großeinkauf! starkes Herrenrad von 60 M an, stark. Damenrad von 65 M an, Knaben- u. Mädchenrad v. 55 M an, Torpedo, Opel, NSU. Diamont auf günst. Zahlungsbedingung, Ersatzteile staun. billig Werner, Schützenstr. 59. (755)

Frühjahrsmantel
grau, mit Pelzkrag., f. mittl. Fig. zu verkauf. Hirschstraße 146, IV. (B1165)

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
schöne, mod. Formen, in prima Qualität u. gr. Auswahl, äußerst billig zu verkf. (B1136 Zahlungserleicht.) (Ratenkaufabkommen).
Sitzler,
Möbelschreinerei und Lager
Ludw.-Wilhelmstr. 17.

Schlosserherd, gut erhalt., mit Kupferschiff. f. 15 Mk. zu verkauf. Daselbst sind auch 2 Aquariums billig abzug. F.W.2261 Marienstr. 78, III., l.

Gasherd
Junker u. Ruh, Mod. 173, gebraucht, für 35 Mark zu verkaufen. Schoch, Herrenstr. 11, 4. Stock. (729)

Flügel
Ritmüller
gegründet 1795.
Pianos
große Auswahl, billige u. feinste Marken Eintausch alter Instrumente. Zahlungsbedingung. nach Wunsch.
Hera Piano-Vertrieb
Waldhornstr. Nr. 30, bei der Kaiserstraße. (384)

Pianos
neue u. wen. gespielte, unt. Garantie bill. bei günst. Teilzahlung im
Pianolager Scheller
Rudolfstr. 1, III.
Kein Laden. (5633)

Piano
prachtvoll. Instrument, sehr billig abzugeben. Kaiserstraße 81/83. (5879)

Gut erhaltener
Grammophon-
Schrankapparat, m. Platt., bill. zu vkf. Adr. zu erfr. unt. Nr. F6173 in d. Bad. Pr.

Sprechapparate
wegen Räumung des Lag. w. u. Pr. z. vkf. Mai Werderstraße 91. (FW2255)

4/20 PS. Opel
fabrikneu, bes. Umstände halber unt. Fabrikpreis abzugeben. Angeb. unt. Nr. 676 an die Bad. Presse.

Rassiger 5/30 PS.
Viersitzer
(Sport) obengest., Motor, Rudge-Räder, Allwetterverdeck, Licht, Anl., fünff. ber., sehr gut erhalten, umsth. z. Festpreis v. 1800 M zu verkf. Gelegenheitskauf. Anfragen u. Nr. 715 an die Bad. Pr.

10/50 PS Horch
6-Sitzer, mit abnehmbarem Limousinenaufsatz, Lederpolsterung, 4-Radbremse, 6fach ballonbereift, reichhalt. Zubehör, generalüberholt, für
3500 Mark
zu verkaufen. Stadtbüro Friedrichsplatz 11, Mannheim, Telefon 24 800.

Eine Umwälzung
auf dem Gebiete der Hausreinigung
im Frühjahr

Sparen Sie sich Mühe und Zeitaufwand beim Groß-Reinemachen im Frühjahr, bewahren Sie vor allem Ihre Teppiche vor allzustarkem Klopfen. Klopfen ist nötig, um Teppiche gründlich zu reinigen. Ihre bisherige Reinigungsmethode gibt vielleicht der Oberfläche Ihrer Teppiche ein sauberes Aussehen, um sie aber gründlich zu reinigen, gibt es eine Möglichkeit — die „Positive Vibration" des Hoover. Gestatten Sie uns, einen Teppich in Ihrer Wohnung kostenlos zu reinigen. Sie werden sehen, wie der Hoover den tief eingetretenen Schmutz schonend herausklopft, festhaftende Teile, wie Haare, Flaum etc., abbürstet und alles in den staubdichten Beutel saugt. Der Hoover reinigt auch gepolsterte Möbel und Vorhänge.

Bitte telefonieren oder schreiben Sie uns.

Rheinelektra
Rheinische Elektrizitäts-Akt.-Ges.
Karlsruhe, Kaiserstr. 14
Telefon 4298

Der HOOVER
Eingetr. Schutzmarke
Er KLOPFT . . . er bürstet . . . er reinigt

Eine reiche deutsche Provinz

ist die schöne Pfalz am Rhein, mit rund 1 Million Einwohnern ● Viele große Industrie-Unternehmen, umfassendes Weinbaugebiet ● Lebhafter Handel und Verkehr ● In sämtlichen, rund 700 Städten u. Ortschaften dieses 5500 qkm großen Gebietes ist die

Pfälzische Rundschau

vertreten ● Sie hat weitaus die höchste Auflage all. pfälzischen Tageszeitungen, den umfangreichsten Inseratenteil und die meisten kleinen Anzeigen ● Alle Schichten der Bevölkerung, die gesamte Geschäftswelt bevorzugen bei jeder Gelegenheit die

Pfälzische Rundschau

LUDWIGSHAFEN A. RH.
Probenummern gern kostenlos

WOLLEN SIE IHR

AUTO

VERKAUFEN?

Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 48.237 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

711

Lebensbedürfnisverein

Oster-Süssigkeiten vom Verein

Schokoladehasen in verschiedenen Grössen von **10** bis **95** Pfg.

Waffelhasen zu **9** Pfg., **Dessert-Eier** zu **9** und **18** Pfg.

Rote Zucker- u. **Karamellhasen** in allen Grössen

Fst. **Schokolade-Eier, Schokoladenester** u. **Muschein** zu **15** Pfg.

Alabastereier in verschied. Farben **9** Pfg.

Dragee-Eier ¼ Pfd. **18** Pfg., gefüllt ¼ Pfd. **20** Pfg.

Kleine Oster-Eier in Beutelchen zu **10** Pfg.

Grosses Lager in **Pralinen** erster Fabriken 711

Stern-Pralinen, Rautendelein, Grandezza, Park-Idyll, La Norma Cremehütchen in allen Preislagen

Feinste **Tafelschokoladen Geg, Waldbaur, Trumpf, Bensdorp, Mauxion, Stollwerck, Eszet** u. a.

Wohlschmeckende **Milch-, Speise-** u. **Mokkaschokoladen, Bonbons** in grosser Auswahl, **Himbeer, Früchtemischung, Durststiller, Honigbonbons, Rahm-Karamellen** u. **Malzbonbons**

Feine Waffeln Mimi u. Uschi, **Milchsternwaffeln, Edelkakaowaffeln** ¼ Pfund **40** Pfg.

Erfrischungswaffeln ¼ Pfd. **35** Pf.

= Abgabe nur an Mitglieder =

Elegante Schuhe für Frühjahr u. Sommer

. . . . . müssen Sie **jetzt** einkaufen

Wir bringen eine hervorragende Auswahl schönster und neuester Modelle für Damen, Herren und Kinder in unsern bekannten, guten Qualitäten u. zu billigsten Preisen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Kronenstr. 17a

SCHUH-SAX

---

2 Worte genügen . . . . . .

Möbel Krämer

und Sie sind sofort im Bilde, daß es sich um das altbekannte, besteingeführte Möbelunternehmen handelt, das Ihnen Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel in hervorragenden Qualitäten zu auffallend billigen Preisen liefert und auf Wunsch langfristige Zahlungserleichterung gewährt. Unsere riesig gewachsenen Umsätze sind der beste Beweis für unsere Leistungsfähigkeit und die Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Lieferungen. (2240)

Möbel Krämer

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 30.

Unsere ausführl. Preisliste erhalten Sie gratis u. franko

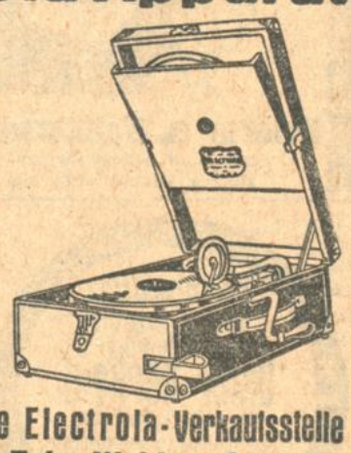
Das schönste 683

Ostergeschenk

ist immer ein

Electrola-Apparat

Mit nur **RM. 12⁵⁰** monatlich erhalten Sie das vollkommenste Musikinstrument. Lassen Sie sich die Apparate unverbindlich bei uns vorspielen



Erste Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

Kaiser-, Ecke Waldstraße

Fritz Müller

HOMANN

Das **deutsche Spitzenfabrikat**

Homannwerke Vohwinkel Rhld.

Verkaufsstelle:

J. Lechner & Sohn, Klauprechtstr. 22

Spezialgeschäft für Herde, Öfen, Bäder.

Die gefährlichste Zeit

des Jahres ist der Uebergang des Winters zum Frühling. Die Temperaturunterschiede sind in dieser Zeit am größten und daher Erkältungen und auch ernstere Erkrankungen am häufigsten. Die beste Abwehr gegen die Feinde Ihrer Gesundheit ist eine zweckmäßige Kleidung. Wir empfehlen unsere praktischen kleidsamen und widerstandsfähigen

Uebergangs-Mäntel

in folgenden Hauptpreislagen

39.– 57.– 69.– 87.– 109.– bis 170.–

Ist Ihr Geschmack in unseren Schaufenstern nicht vertreten, dann bemühen Sie sich bitte aufs Lager, Sie finden sicher bei uns das Richtige.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 KARLSRUHE Marktplatz

Das große Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Wir sind dem Warenkaufabkommen mit der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

5379

Postpaket-Adressen
Aufkleb-Adressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße.
Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

Raum gesucht
zu Lager- u. Fabrikationszwecken, 20×10 m ebener Erde gelegen, m. Licht u. Kraftanschluß zu mieten od. zu kaufen. Schriftliche Angebote an (B1174 Joseph Müller, Karlsruhe, Kriegsstr. 177.

Beschlagnahmefreie, nicht zu große
4 Zim.-Wohnung
in guter Lage, sofort oder später von klein. Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Mietpreis nicht über 90 M. Nähere Angaben unt. Nr. 7322 an die Badische Presse.

1 Zimm. m. Küche
leer, a. 1. Apr. o. spät. zu miet. ges. Ang. u. F.W.2271 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

1 Zim. mit Küche
baldigst gesucht. Angebote unter Nr. O5989 an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Helle
Werkstätte
ca. 50 qm groß, evtl. zwei Räume, Boden gedielt, möglichst Südstadt, gesucht. Angebote unter Nr. 751 an die Badische Presse.

Laden
geeign. für Lebensmittel, mit Wohng. ges. Angeb. u. Nr. R6167 an die Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli gesucht. Möglichst Zentrum. Angebote unter Nr. T6194 an die Badische Presse erbeten.

Von kinderl. Ehepaar
1 Zim. u. Küche
gesucht. Miete kann vorausbezahlt werden. Angeb. u. Nr. D6179 an die Bad. Presse.

Garage
für Kleinwagen zu mieten gesucht. Angebote unt. F. H. 8942 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

1 gr., leeres Zimmer m. Küchenbenützg. od. 1—2 möbl. Zimm. m. Küchenben. sof. gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. F.H.8921 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer, möal. mit Schreibtisch sofort gesucht. Angebote u. Nr. N5988 an die Badische Presse.

Höherer Beamter sucht auf 1. Juli 1929
sonnige 5 Z.-Wohng.
Angebote unter Nr. 8927 an die Badische Presse erbeten.

Suche a. 1. April ein
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in der Nähe des Staatstechnikums. Preisangebote erwünscht u. Nr. 1319 an die Badische Presse.

Junge Dame sucht
möbl. Zimmer
mit Badbenützung u. elektr. Licht. Angebote unter Nr. F.H.8907 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein, in fester Stellung sucht einf. Mansardenzimmer. Offert. u. Nr. P6190 an die Bad. Presse.

Einfach möbl. Zimmer ges. Preisang., Lage gleich. Angeb. u. Nr. F. H. 8934 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu verkaufen

Umständehalber billig zu verkauf. fast neues
Herrenzimmer
Anzusehen täglich vormittags 11 bis 12 U. Zu erfragen u. S5918 in der Bad. Presse.

Speisezimmer
schweres, modern. Modell, mit Ausziehtisch u. echten Lederstühlen, nur
M 650.–
Möbel Krämer
Kaiserstr. 30

Großer
Matratzen- und Röste-Verkauf
in versch. Ausführung., zu billigsten Preisen. Kehrsdorf, Waldstr. 81.

Diwan, Tische
Stühle, Nachttisch. all. gut erh., z. vkf. Oefer, Ludwig-Wilhelmstr. 11. (B1191)

Zu verkauf.: 1 hölz., weiß. Kinderbett 120/52 cm; ferner 1 gepolstert. Kinderklappstuhl. Wilhelmstr. 62. II. St., lks. (FB2270

Korbmöbel-
Garnitur u. 1 Nachttisch, bill. zu verkauf. Offert. u. Nr. B6102 an die Badische Presse.

Fast neuer
Krankenwagen
zum Selbstfahren zu verkf. Wolfartsweier, Hauptstr. 42, Heinrich Huber Witwe. (B1779)

2 Lastkraftwagen
Fabrikat Benz-Gaggenau, 5 Tonnen, und Adler, 3 Tonnen, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 752 an die Bad. Presse erbeten.

6/25 PS CITROEN
fabrikneue Innensteuerlimousine, 4sitz., 4 Türen, bedeutend unter Fabrikpreis mit voller Fabrikgarantie abzugeben. Angebote unter Nr. 7316 an die Badische Presse.

Bücher
teilweise gebraucht, sprachl. kaufm. u. a. Werke, zu verkaufen. Anfrag. u. Nr. 7327 an die Badische Presse.

Ein Schrankapparat
mit Platt., sehr bill. abzugeben. (B1192) Fasanenstr. Nr. 1, I.

Tafelklavier
kreuzsait., Ia Ton und gut erh., zu verkaufen. Karlfriedrichstr. 12, III.

12/50 PS
Steyr
6-Zyl., Baujahr 27, 4türig, Chauffeurlim., 6—7sitz., Vierradbremse in best. Verfass., Anschaff.-Preis 16 000 RM nur 15 000 Klm. gef., Verkaufspreis 5500 RM Offerten unt. Nr. 753 an die Bad. Presse.

N.S.U.-Wagen
5—15 PS., fahrbereit, gut erhalt., mit allen Schikan. versehen., 6fach bereift. Ebenso ein Original D-Rad-Beiwagen sehr preisw. zu verkf. Angebote u. Nr. 7329 an die Bad. Presse.

Motorräder
Diamant 350 ccm, ob. gesteuert, D. K. W. 300 ccm, sehr gut erhalt., zu verkf. Hans Wachter Motorfahrzeuge, Durl.-Allee 10. (B1185

Horex-Motorrad
600 ccm, Einzylinder, Qualitätsmaschine, Sport- u. Tourenrad, neuwertig, mit allen Schikanen, Zündlichtmaschine, Boschhorn, Tachometer, Uhr, Kurzschluß, neuer Sozius-sitz, weg. Autoanschaff. um 950 M bar zu verkauf. b. Würfel, Rheinbischofsheim bei Kehl.

1 Kinder-Sportwagen, Kinderstühlchen u. hell. Anzug f. g. schl. Fig. zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 15, II.,

1 Pflug, Egge
u. Futterschneidmasch. zu verkaufen. (B1184) Ernststr. 72, Rintheim.

Tiermarkt

Mutterschwein
7 Monate alt, sowie starke Läufer zu verkf. Näher. Wilh. Wittwer, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 52. (B1088

Deutscher
Schäferhund
Rüde, Prachttier, 8 Mt. umzugshalb. verkauft Rogsch, Karlsdorf, Bruchsal. (7309)

Zu verkaufen: ein jähriger Schnauzer, (Pfeffer u. Salz), Rattenfänger, s. wachsam. Rüppurrerstr. 118, Lagerpl. Blank. (B1173

LASTWAGEN

3½ und 5 t. Nutzlast mit Vergaser- und Dieselmotor / Kommunal-Fahrzeuge

M·A·N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG.

OMNIBUSSE

M·A·N-Lastwagenbüro Mannheim
Kaiserring 42/44, Fernsprecher 28560

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil kostenlos nachgeliefert.

Filmrausch

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin

(31. Fortsetzung.)

Sabine war vor Ueberraschung und Bestürzung völlig benommen. Was war mit dem Kinde? Ueberreizt, übernächtigt. Diese abscheulichen Gelage mit Heller! Sie streichelte sie, wiegte Margots Kopf an ihrer Brust hin und her und raunte besänftigende, liebkosende Trostworte.

Da wurden Zahn und Irene ihre Abwesenheit gewahr. Sie traten hinter die Kulisse.

„Was ist denn?" fragte Irene perplex.

Doch Zahn lachte. „Aha, Lampenfieber. Kennen wir. Haben viele Novizen."

Er trat breit und massig mit seiner kurzen, stämmigen Gestalt auf die beiden Mädchen zu, sein Bulldoggengesicht grinste behaglich.

„Mut, kleines Fräulein! Ist nur halb so schlimm, wie es ausschaut. Bin ein alter Filmhase. Aber glauben Sie mir, in der Nacht vor jedem ersten Drehen kann ich vor Nervosität und Furcht kein Auge schließen. Das gibt sich, sobald die Lampen beim ersten Bilde aufzucken."

„Nein, nein", schluckte Margot und hob ihr betränktes Gesicht.

„Aber, Margot", lächelte Irene vorwurfsvoll.

Margot trocknete ihr Gesicht. „Ich kann die Rolle nicht spielen, Herr Zahn", beharrte sie.

„Na, na, na", wehrte der Regisseur. „So tragisch wollen wir die Sache nicht gleich nehmen. Sie werden sehen, ich mache es Ihnen ganz leicht."

„Ich bitte Sie", drängte das Mädchen mit tödlichem Ernst in den rot umränderten Augen, „nehmen Sie eine andere Darstellerin. Noch ist es Zeit."

Zahn musterte sie scharf. „Hören Sie mal, Fräulein Görne, reden Sie nicht solchen Unsinn!" schalt er ärgerlich. „Sie wissen ganz genau, daß Herr Heller das Geld zu diesem Film Ihretwegen gibt. Auch ich habe das große Engagement in Hollywood nur aufgegeben, weil ich Sie herausbringen wollte. Sie natürlich auch", wandte er sich höflich entschuldigend an Sabine.

Sie machte eine zweifelnd bestätigende Bewegung. Sie hatte sich nie grundlosen Selbsttäuschungen hingegeben.

„Und nun Sie machen in letzter Stunde Sperenzchen! Nicht schön von Sie. Sie spielen werden. Abgemacht! Und keine Angst mehr haben. Verstanden Sie? Wenn Sie so heulen und greinen, Sie verderben Ihr Gesicht. Sie aussehen werden im Film wie alte Hexe. Und der Tod vor Sie davonlaufen und nicht verrückt sein und Sie heiraten. Nun gehen Sie sofort nach Hause und seien fröhlich und haben guten Mut. Ich sein Ihr Regisseur, ich sein verantwortlich um Sie. Sie mir haben zu gehorchen. Wörtlich, Sie machen sofort. Sofort! Wird es?!"

Er blickte ihr hypnotisierend in die Augen. Unter dem Zwange seiner starken grauen Lichter verzerrte sie ihr Gesicht zu einem starren Lächeln.

„Mehr lachen, besser lachen!"

Sie gehorchte.

„So, schon gut. Und nun Sie nehmen das Hasenpanierchen zu Hause. Sie nicht lassen ihr grübeln. Sie ihr geben morgen abend harmlose Pulver zum Schlaf, und sie kommen Montagmorgen Punkt acht hierher, frisch und lustig, und wir machen miteinander einen sehr guten Film und verdienen viel Geld für Herrn Heller und dicken Ruhm für uns. So. Und nun Sie gehen."

Widerstandslos ließ Margot sich zu einem Auto leiten. Die Mädchen fuhren heim in ihre Pension. Kein Wort sprachen sie unterwegs. Sie saßen alle drei auf dem Vordersitz des Wagens. Margot in der Mitte. Sabine hielt ihre Hand, Irene strich von Zeit zu Zeit ermunternd sänftigend über ihren Scheitel. Sie wußten beide, dieses Lampenfieber kam von diesem unverantwortlichen Bummeln mit Heller. Sie hätten es nicht zugeben sollen. Sie pfiff auf die ganze Dankbarkeit, wenn sie den Zweck der ganzen Veranstaltung in Frage stellte! Irene war die stumme Pfeiferin.

„Jetzt ins Bett und tüchtig ausgeruht!" kommandierte sie zu Hause mit gemachter heiterer Forschheit.

„Herr Heller wird anrufen", wandte Margot furchtsam unruhevoll ein.

„Dann werde ich ihm sagen, daß du dich nicht wohlfühlst und Ruhe haben mußt, damit du übermorgen spielen kannst!" entgegnete Irene. „Los — ausziehen."

Margot war zu zerschlagen, Widerstand zu leisten. Ihr Wille zerschellte. Sie war mit ihrer Kraft am Ende. Sie ließ sich entkleiden, ließ alles mit sich geschehen. Lag in den Kissen, ein hilfloses, zerrissenes Geschöpf, das nicht mehr aus noch ein wußte in seinem Leben. Alles war plötzlich anders geworden, alles unselig verworren, schwarz, weglos. Sie lag, dämmerte vor sich hin, schreckte plötzlich auf und starrte um sich mit gramweiten, wandernden Augen.

Dann kam Irene aus dem Salon, in dem die Mädchen leise flüsternd saßen, Margot nicht zu stören, und meldete, Hans Cleve sei am Telephon. Ob er kommen dürfe?

„Nein, nein!" schrie sie und stieß die Arme abwehrend ins Leere.

„Aber, Kleines", sagte Irene mild, „reg' dich doch nicht so auf. Sag' ich ihm eben ab, wenn du ihn heute nicht sehen willst. Armes, kleines, in jedem Sinne viel zu mitgenommenes Geschöpfchen!" scherzte sie liebreich und eilte hinaus, Cleve Antwort zu geben.

Margot warf sich mit dem Gesicht in die Kissen und weinte verzweifelte Tränenstürze in die Federn. Nein, nein, sie konnte Hans nicht sehen, ihm nicht in die großen guten, braunen Augen blicken. Nein, niemals wieder. Nie wieder! Und doch zersprengte eine verzehrende Sehnsucht nach ihm ihr die Brust. Sich ihm ans Herz werfen, sich an ihn schmiegen und bei ihm sein und alles beichten und dann — sie wußte nicht, was dann sein würde. Wollte nur bei ihm sein, sein kleines, armes, verflattertes Vögelchen! Aber nein, nein, das war vorbei, das war für immer vorbei und verloren. Sie gehörte nun dem anderen — auf ewig.

Warum der nicht anrief? Ach, es war ja so gleichgültig, ob er anrief. Sie gehörte ihm ja doch, unentrinnbar.

Tief im Gemüt zitterte sie vor Hellers Anruf.

Doch dann meldete sich der Diener aus der Hildebrandtstraße am Fernsprecher und berichtete auf des Herrn Weisung, daß Heller nach London geflogen sei.

Da wurde sie ruhiger. Der Tag verging. Am Sonntag war sie gefaßter. In der langen Nacht hatte Margot ihren Mut und ihre Entschlossenheit zusammengerafft. Heldenhaft erhob sie sich mit bewußter Energie aus ihrer Niedergebrochenheit. Tapfer kämpfte sie diesen einsamen Kampf ihres Lebens durch, nur auf sich und ihre verstörte Jugend gestellt.

Ihr kam in diesen langen, schlaflosen Stunden die Erkenntnis, daß sie sich zusammennehmen, die Zähne zusammenbeißen und sich finden müsse. Sie mußte die Rolle der Lelia spielen, mußte sie gut spielen. Sonst war das Opfer umsonst und sinnlos gebracht. Dann hatte sie ohne Zweck ihren Hans verraten, ihren Schwur gebrochen, den Mann belogen. Dann verdarb sie den Film, schadete Irenes Manuskript und Sabines erster großer Rolle.

Sie riß alle Kraft zusammen, sie wurde eine der großen geheimen Helden, von denen keine Lieder melden und keine Gedenksteine, eine der stillen Heldinnen des Alltags, von deren Ringen und Kampf keiner etwas weiß.

Am Sonntagmorgen stand sie auf, noch bleich, noch lagen schwarze Schatten um die Augen, doch sie lächelte. Nicht das liebe alte Lächeln ihrer Mädchentage, ein wehes, schmerzliches geheimen Leides und krampfhafter Selbstüberwindung.

Die Freundinnen sahen nur das Lächeln und freuten sich der fröhlichen Auferstehung ihrer Kleinen. Sie war schöner als je zuvor. Das sahen sie. Und Irene scherzte heiter, und Sabine küßte sie stumm auf die Augen, unter deren Lidern sich bei dieser jähen Zärtlichkeit des scheuen Mädchens ungeweinte Tränen sammelten.

Dann sprachen sie noch einmal die Szenen von morgen durch. Sabine spielte den Tod. Irene machte den Regisseur. Margot war von hinreißender, leidenschaftlich zarter Hingabe in ihren Liebesszenen. Sie dachte an ihren Hans, gab alles.

Nach dieser Probe, die in ihrer verhüllten, enthüllenden Erfüllung und Entsagung über ihre Kraft ging, brach sie zusammen. Sie mußte sich wieder niederlegen.

„Kein Wunder", sagte Sabine, „sie hat sich ausgeschöpft. Sie war wundervoll. Ganz große Kunst!"

„Und da denken die, sie ist nur schön!" grollte Irene. „Sie ist ein ganz starkes Talent."

„Ja", nickte Sabine neidlos.

Nachmittags läutete Cleve wieder an.

„Kommen Sie ruhig", beschied ihn Irene am Telephon, „es wird sie zerstreuen."

Margot war gerade aufgestanden. Im Liegen war sie eine wehrlose Beute ihrer folternden Gedanken. Und sie mußte stark sein, stark, das Opfer bis zum Letzten durchzukämpfen und zu vollbringen.

Da klopfte es. Hans Cleve trat unversehens in ihr Zimmer.

Sie war keines Wortes mächtig und wankte. Sie fühlte, wie ihr Gesicht kalt wurde im Erblassen. Er war schon bei ihr, hielt sie in den Armen.

„Margot, mein Mädelchen, was ist dir?" Er suchte ihren Mund.

Sie bog sich weit in seinen Armen zurück. Ihr aufberstendes Schuldbewußtsein stöhnte: „Küss' mich nicht!"

Er starrte ihr fassungslos staunend ins Gesicht. Da sah sie seine genialen Träumeraugen, sah ihn, fühlte ihren Jungen, ihren Hans, ihr alles und schluchzte auf, außer sich: „Küss' mich, küss' mich doch!"

Preßte sich gegen ihn, wühlte ihre Lippen gegen seinen Mund, küßte ihn mit aller Glut. Es war ihr wie eine Entsühnung ihres Mundes. Küßte ihn lechzend, taumelig, sich aufgebend, wußte, es war das letztemal. Das allerletztemal in diesem Leben.

Der junge Mensch ward betört, fortgerissen. Er küßte sie mit der Aufgewühltheit, der ratlosen Verlorenheit seiner Jugend. Wieder, immer wieder. Willenlos gab sie sich seinem Munde hin. Es war der Abschied.

Sie löste sich von ihm. Stand erhitzt und aufgelöst vor ihm. Er bebte in hilflosen Schauern. „Geh' jetzt, mein Junge", bat sie, ganz groß, ganz mütterlich.

Er begriff. „Viel Glück für morgen!" sagte er beschwörend. Sie gab ihm die Hand. Er küßte die Finger, preßte sie an sein Herz. Es hämmerte Sturm. Dann ging er. Sie wollte ihm nachstürzen. Die Knie wurden ihr plötzlich so matt — so matt. Sie sah ihm nach.

„Leb' wohl — leb' wohl!" formte wortlos ihr Hirn

(Fortsetzung folgt)

Räumungsverkauf

wegen Umzug

Ein Posten moderne **Cosana-Badeanzüge** 20% Rabatt so lange Vorrat

Annoka-Seidenflor- u. Makostrümpfe nur moderne Farben 20% Rabatt

Corsets und Mieder zum Schnüren 20% Rabatt

Ein Posten zurückgesetzte **Corsets** weit unter Preis Mk. 1.80 2.20 3.20 4.50 Größe 60—72

Corsethaus

A. Lucas Nachf.

Kaiserstraße 185

Ab 1. April: Kaiserstraße 98 (im Hause Sartori)

Wunderschöne Schuhe

für Damen — Herren — Kinder in weitbekannt wunderbaren Paßformen sowie in einer

Riesenauswahl wie im großen Spezial-Schuhgeschäft

Nichtfußleidende finden elegantest aber famos sitzende Sachen

Fußleidende dagegen die besten Spezialartikel. Preise der Qual. entsprechend außerordentlich niedrig.

Versand u. Auswahlen n. auswärts Bitte auch die Vormittagsstunden benützen

Reformhaus Neubert

Karlsruhe, Karlstraße 29a.

Gummigürtel

zum Schlankwerden für Damen und Herren, sowie nach Operationen etc. bei

J. Unterwagner, Passage 22/26, Tel. 1069

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd Thiergarten (Bad. Presse).

sind der Anfang jeder gründlichen Reinlichkeit! Jede Hausfrau legt soviel Wert darauf, aber welche Mühe muß täglich darauf verwendet werden, sie instand zu halten! Als längst behoben gilt dieses alte Arbeitsübel, seitdem der ideale

O-Cedar Mop Politur

existiert, der infolge seiner Tränkung mit der feinen O-Cedar Politur in wenigen Minuten jeglichen Fußboden, Parkett oder Linoleum gründlich von Staub säubert und gleichzeitig poliert und in alle Ecken und bequem unter die Möbel geht. Der mäßige Preis ist erschwinglich für jede Hausfrau. Achten Sie auf die Originalmarke O-Cedar, die nur Qualität verbürgt.

von R.M. 2.50 bis R.M. 6.- mit festem und abnehmbarem Polster. Ueberall erhältlich.

O-Cedar Gesellschaft m.b.H., Berlin N. 20.

Lichtpausen fertigt schnell 167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Dr. Zinssers Gicht- u. Rheumatismus-Tee hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Ueber 20 000 Anerkennungen. Paket M. 1.80 u. 2.50 in fast allen Apotheken. Dr. Zinsser & Co., Leipzig 20

Sommer-Sprossen auch in d. hartnäckigst. Fällen werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2.75. Nur zu haben bei: Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28. Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderplatz Nr. 44. Drog. Th. Walz, Jollystraße 17 u. Kaiserstraße 45. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drog. W. Hofmeister.

Der Osterhase spricht:

Es ist ein Spruch von altersher und gilt besonders heute, „kleide dich bei De Be Ge, Kleider machen Leute."

Beherzigen Sie die Worte des Osterhasen! Kommen Sie zu uns, dann werden Sie zu Ostern gut gekleidet sein u. trotzdem Ihren Osterausflug machen können, denn bei 1/8 Anzahlung, 8 Monatsraten kaufen Sie bei uns

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion, Herren-Maßanzüge, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Herrenhüte u. Mützen u. s. w.

Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne Anzahlung, 1. Rate 1. Mai.

Sei modern und kauf auf Raten bei der De Be Ge

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m.b.H.

KARLSRUHE i/B. KRONENSTR. 40

Pianos

Uebel & Lechleiter
Tonfülle - Haltbarkeit
Preis - Zahlungsweise
einzigartig!
H. Maurer
Kaiserstraße 17
Eckhaus Hirschstraße

Unterricht

Beginn neuer Kurse
Privat-Handelsschule „Merkur" Karlstr. 13
9. April 28. Schuls.

Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. engl. Sprache. (B1143
Kaiserstraße 134.

Klavierunterricht
erteilt (B1166
Emma Woll
Liebigstraße Nr. 3.

Ostern . . .
in neuer Kleidung!

Die schönsten
Frühjahrs-Anzüge
aus erstklassigen Stoffen, in den neuesten Farben
45.- 58.- 68.- 75.- 88.- 110.-
nur bei
HAHN
Das große Spezialhaus für den Herrn
Kaiserstraße 54

Gut und preiswert, stets modern —
FERTIGKLEIDUNG
für den Herrn!

Elegante
Übergangs-Mäntel
in hervorragender Auswahl!

Fabrik-Anwesen
bei Bühl (z. Zt. Zigarrenfabrikat.), ca. 65 Arbeiter, Werkmeist.-Wohnung, auch gr. Speicher, auch für Kino geeignet, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 733 an die Badische Presse.

Durlacher-Allee
Haus
mit 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Bad u. Zubehör, zu 51 000 M. Anzahlung 10—15 000 M (unbelastet), zu verkaufen. (781
Frau K. Dietz, Hypoth.- u. Liegensch.-Büro, Akademiestr. 40, Telephon Nr. 5158.

Gartengelände
1400 qm, eingefriedigt, in zukunftsreich. Baulage, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F.Q. 8901 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gartengelände!
od. Acker in Karlsruhe od. Umgebung zu kaufen gesucht. Sof. Kasse. Angeb. unt. Nr. F.W. 2267 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Ettlingen kl. Rebstück
vor 5 Jahren neu angelegt, zu verkaufen. Anfrag. u. Nr. 7323 an die Badische Presse.

Kapitalien

8—10 000 Mk
als II. Hypothek von sol. Kaufmann gesucht. Offerten u. Nr. G610 an die Bad. Presse.

Bouclé Stückware 68 cm breit
sehr gute Qualität, uni grau, in größeren Mengen zum Auslegen von Zimmern und Belegen von Treppen geeignet, pro lfdm M. 5.— abzugeben
MARKSTAHLER & BARTH
Möbelverkaufsstelle. Karlstraße 67.

Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Stelter in Karlsruhe, früher Inhaber der Fa. Christ. Gropp in Pforzheim, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (690)

Karlsruhe, den 16. März 1929.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 9.

Hand- und Fuhrleistungen.

Wir vergeben namens der Kreisverwaltung in öffentlichem Wettbewerb auf Grund der Reichsverdingungsverordnung und der bezüglichen Sondervorschriften der Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung die **Hand- und Fuhrleistungen für die Walzarbeiten an den Kreisstraßen und Kreiswegen** unseres Bezirks im laufenden Jahre.

Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer in Karlsruhe, Stefanienstraße Nr. 51, II. Stock, und bei Straßenoberbaumeister Walch in Bruchsal, Bismarckstr. 22, zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke sind beim Bauamt und bei sämtlichen Straßenbaumeistern erhältlich.

Angebote sind spätestens zum Eröffnungstermin am **2. April 1929, vormittags 10 Uhr** mit der Aufschrift „Hand"- oder „Fuhrleistungen" hierher einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. (700)

Karlsruhe, den 20. März 1929.

Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert im Distrikt I. Hardtwald, am **Montag, den 25. März** folgende Hölzer: 267 Stück Forlen, 1. bis 4. Klasse, von 2,08 Festmeter abwärts, sowie 2 Haufen tannene Stangen.

Zusammenkunft: vormittags ½10 Uhr am Ettlingerweg, am Waldeingang. Holzauszüge werden auf Verlangen angefertigt.

Durmersheim, den 15. März 1929.

Der Gemeinderat.
Schorpp.

Die Fortsetzung der
Versteigerung
im Palais Bürklin
Kriegsstraße 166/168, findet morgen Samstag
schon um 10 Uhr statt.
Die Kunstgegenstände kommen um 3 Uhr zum Ausgebot. (F.H.8939)

BILLIGE BÜCHERWOCHE
Geschenke für das Osterfest

Restauflagen (Versand nach auswärts) **Schriftliche Bestellungen erbeten.** **Mod. Antiquariat.**

Kunstbreviere, jeder Band gebunden, auf bestem Kunstdruckpapier 0.75
Rubens — Dürer — Behn — Bärmann — Spitzweg — Menzel — Watteau — Pater/Eisen — Busch — Tizian — Leibl — Michelangelo — Grützner — Leonardo da Vinci — Kubin — van Dyck — Grünewald

Der Tanz in der Kunst. Die bedeutendsten Tanzbilder v. der Antike bis zur Gegenwart. Herausgeg. v. Moreck, in Lein. geb. 4.25

Lüthgen, Romanische Plastik in Deutschland, mit 178 Abbildungen, in Leinen gebunden, statt 36.— 9.75

Deutsche Kunst und Art. Herausgegeben v Fischer, mit 44 Abbildungen, in Leinen 2.75

Berühmte Musiker. Meister-Biographien, reich illustr., jeder Band in Leinen . . . statt 8.50 3.50
Beethoven — Brahms — Jensen — Marschner — Liszt — Saint Saëns — Chopin — Schubert — Schumann — Mozart — Wagner.

Allgemeine Naturgeschichte, Tierreich — Pflanzenreich — Mineralreich. Herausgeg. v. Schmid, m. 30 farbigen Tafeln u. 268 Textb. in Leinen statt 9.— 4.95

Friedr. Märker, Lebensgefühl u. Weltgefühl. Einführung i. d. Gegenwart und ihre Kunst m. 48 Abbild in Halbleinen gebd. 0.95

Billige Klassiker, holzfreies Papier, klarer Druck, jed. Bd in Lein. geb. 1.95
Goethe 5 Bde. Kleist 2 Bde.
Lessing 3 „ Reuter 5 „
Schiller 3 „ Hauff 3 „
Eichendorff 2 Bde.
Droste Hülshoff 2 „

Naturwissenschaftliche Bücher, ca. 50 verschiedene Bände, jeder Band reich illustr statt 1.— 0.25
4 Bände zusammen —.95
Schmetterlinge. — Geschichte unserer Haustiere. — Leben d. Käfer. — Leben i. d. Meerestiefen. — Seelenleben höherer Tiere. — Werden im Weltall. — Die Höhle. — Die Pole. — Bestimmung u. Vererbung. — Natur in d. Alpen. — Edelsteine. — Liebe u. Ehe im Tierreich. — Vulkane. — Entwicklung des Menschen. — Vogelschutz. — Wasserpflanzen. — Radium. — Finsternisse. — Bewohnte Welten. — u. a. m.

Freytag, Soll und Haben. 2 Bände i. 1 Band, holzfrei in Leinen geb. 2.85

Freytag, Die verlorene Handschrift. 2 Bde. i. 1 Bd. holzfrei, in Leinen gebunden 2.85

Jeder Band geb. s. T. in Ganzleinen . . 0.95
Eichinger, Prinzessin Schnudi — **Ernst**, Okkultistische Novellen. — **Achleitner**, Aus Kroatien. — **Strindberg**, Im blauen Turm — **Rung**, Sünder u. Schelme. — **Huldschiner**, Beatus. — **Lukian**, Erotes. — **Wagner**, Gespensterhaus. — **Hearn**, Kokoro — Izumo — Kwaidan — Lotos — Buddha Kyushu. — **Bongardt**, Der Finkenbauer.

J. v. Lauff, Springinsröckel. Ein Roman v. Niederrhein. H'leinen statt 6.50 1.75

J. v. Lauff, Sergeant Feuerstein. Roman gebd. statt 4.— 1.75

Hch. Federer, Spitzbube über Spitzbub. Erzählung H'leinen. statt 4.80 1.75

Neue Bunte Sammlung in hübsch. mod. Halbleinenbd., holzfrei, je 0.95
Hoffmann, Nachtstücke. — **Heine**, Buch d. Lieder. — **Wilde**, Märchen. — 1001 Nächte i. Bagdad. — Und Aphrodite lächelt. — **Dumas**, Der Arzt. — **Balzac**, Tolldreiste Geschichten. — **Mundt**, Cagliostro in Petersburg. — **Poe**, Unheimliche Geschichten.

Mereschkowski, Leonardo da Vinci. Illustriert, in Leinen 2.25

Mereschkowski, Julian Apostata, in Leinen 2.25

Mereschkowski, Peter d. Große u. Alexei, in Leinen . . . 2.25

Aretz, Gertrude, Königin Luise, m 14 Bildtaf., in Leinen gebund. 3.75

Hugo, Victor, Die Elenden, m. zeitgenöss Abb. 766 Seiten, in Leinen 3.75

Boccaccio, Das Dekameron. Jll. Ausg., 4 Bde. in 1 Bd. ca. 1055 S. i. Lein. 3.75

Bonsels, Die Mundharmonika. Erzählungen, Halbleinen, statt 4.50 1.35

Eulenberg, Herbert, Um den Rhein, Roman, in Leinen, statt 5.— 2.50

Vermeylen, Der ewige Jude, m. 12 Holzschnitten v. Masereel. Halbleinen, statt 6.— 3.25

Gesta Romanorum. Das älteste Märchen- u. Legendenbuch d. christl. Mittelalt., i. Lein. statt 7.- 2.95

Die erneuerten Aesopischen Fabeln mit 20 handkol. Holzschnitten . 1.50

Hermann Bahr, Sendung d. Künstlers. Halbleinen 1.65

KNOPF

Ich suche sofort eine kleine gutgehende
Wirtschaft
zu pachten in Karlsruhe od. Umgebung. Angeb. u. Nr. 7318 an die Badische Presse.

Modernes
5Z.-Etagenhaus
mit sofort beziehbarem 2. Stock, mit Garten, wegen Wegzug günstig zu verkaufen. Anzahl. 10—15 000.—, Preis Mk. 48 000.— Anfrag. unter Nr. 479 an die Bad. Presse erbeten.

Verpachtung
an der Kraichbach Oelmühle, Dreherei, Schleiferei, Kelter, Wohn., Stall, Scheuerplatz, Wies., Aecker.
Verkauf: Vieh u. Geräte. Nahrung für Menschen und Tiere.
Luise Keßler, Gochsheim. (7314)

Bäckereien
für mehrere kapitalkräftige Käufer zu kaufen gesucht. (595)
Nunn & Schmidt
Karlsruhe,
Kaiserstraße 136,
Tel. 2598 u. 649.

Haus
womögl. m. Werkstatt gesucht. Südst. bevorz. Ang. u. F.W.2269 a. B. Presse Fil. Werderpl.

Hühnerhof
zu verkaufen wegen Krankheit, mit Zubehör. Zu erfragen unter Nr. 7320 in der Badischen Presse.

Kleineres
Haus
zu kauf. gesucht, auch Umgeb. v. Karlsruhe. Offerten u. Nr. 2396172 an die Bad. Presse.

Aufwertungs-Sparkassenbücher
kauft, evtl. beleiht W. Retzer, Mannheim, O. 7. 19. (7146

Beteilig. od. Geschäftsübernahme
Aelterer Kaufmann sucht sich m. 5—6000 M an rentablem Unternehmen tätig zu beteiligen. Auch würde derselbe
Filiale, Commissionslager
oder ähnliches übernehmen Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. 7125 an die Badische Presse.

B.-Beamter sucht v. Selbstgeber für 2 J.
1800 Mark
aufzunehmen. Sicherh. staatliche Abfindungssumme von 10 000 M. Bürge wird gestellt. Zahle 12 % Jahreszins. Lebensversicherg. vorhanden. Angeb. u. 709 an die Bad. Pr.

Hypotheken
an 1. und 2. Stelle günstig zu vergeben. Offerten unt. Nr. 677 an die Bad. Presse.

Wer sucht
mit 10—15 000 Mark Selbständigkeit durch Beteiligung od. Kauf
der findet eine Gelegenheit.
Angeb. unter Nr. 290 an die Bad. Presse.

Wer leiht
RM. 250.—
gegen mehrfache Sicherheit, hoh. Zins? Angeb. u. F.H. 8940 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Hypothekgeld
für Landwirtschaft und Stadtobjekte, sowie Darlehen zu vergeben. W. Retzer, Mannheim, O. 7. 19. (7145)

Kaufgesuche

Friseur-Einrichtg.
gebr., 1—2teilig, geg. bar aufs Land gesucht. Eilang. u. Nr. 36174 an die Bad. Presse.

Gebrauchter
Poliermotor
0,4 PS., ca. 3000 Umdrehungen, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 36200 an Bad. Presse.

Matratzen
äuß bill., großeAuswahl
Seegras mit Keil von 19.50 an
Wolle 3tlg.u.Keil 39.—,36.—,32.50 28.50
Kapok 3tlg.v. 75.- an
Haar 3tlg. von 110.- an
Pat.-Bettröste 20.—,18.—,16.50 13.50
Federbetten: Kissen m. 2 Pfd. Fed. 10.—,7.60,5.90 4.60
Deckb. 180/130 cm m. 6 Pfd. Fed. 31.—, 24.80, 19.50 16.50
Federn dopp. gerein. 3.—, 2.10, 1.65 1.20 0.85
rein weiße: v. 4.45 an
H.-Daunen dopp. gerein. 9.—, 7.50 5.75, 4.— 2.85
Eis. Betten m. Rost 34.—,29.—,23.50 19.50
Chaiselongue v. 38.— an, freie Lieferung.
Ratenkaufabk.
Kaiserstraße 19.
M. Kachur.

Briefumschläge
liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Peugeot-Kleinautos
3/12 PS., das Ergebnis jahrzehntelanger Erfahrung im Kleinautobau, von 2700 M frei Karlsruhe an (Cabriolet m. Notsitz) kaufen Sie beim Vertreter: (716)
O. Fr. Jung & Co.
Motorfahrzeuge
Hebelstr. 1, Tel. 5614.
Verlangen Sie Probefahrt, Sie werden begeistert sein!

Immobilien

Wirtschaft
gutes Geschäft, zu verkaufen. Anz. 5000 bis 8000 Mark. (594)
Nunn & Schmidt,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 136,
Telefon 2598 u. 649.

Wirtschaft
m. Saal, Lad., Scheune u. Stallungen. Kohlenhand. u. Brennerei, fast neu, samt Inventar, Nähe Bruchsal, b. 15 000 Anzahl. sof. zu verkaufen. Offert. u. Nr. 7326 an die Badische Presse.

Wollen Sie in Wirklichkeit
Qualitäts-Möbel
formschön und preiswert kaufen, dann lassen Sie sich nicht irre machen durch nur **scheinbar** günstige Angebote
Besuchen Sie **vor Kaufabschluß** noch die große
Möbel-Ausstellung
der 5447
Wohnungskunst D. Reis
Ritterstraße 8, neben Tietz
Dem Ratenkaufabkommen der B. B.-B angeschlossen.

Grundstücke Häuser
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 48 237 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Eilt! Eilt!
Metzgerei
in ca. 8500 Einw. zählendem, sehr schönem Landort mit nur 4 Metzgereien, Amt Offenburg, masch. eingerichtet, weg. Wegzug sofort zu verkf. u. zu bezieh. Pr. 15 000 M, Anz. 5000.
W. Ruf, Kaiserstr. 111, Tel. 1190. (785)

Moderne schicke **Frühjahrs-Mantelstoffe**
auch für Kostüme 2507
Aufsehen erregend billig!
Riesenauswahl
Mantelstoffe 130/140 breit, gute Strapazier-Qualität Meter 4.90 3.90
Mantelstoffe 130/140 br., ganz aparte Bindung, vorzügl. Wolle, unverwüstl. im Trag. m 6.90 5.50 4.90
Mantelstoffe 140/145 breit, reine Wolle, sehr fesch und praktisch . . . Meter 13.90 9.90 7.90 6.90
Ottoman seidenartig schwarz, 130 breit, vorzüglich im Tragen . . . . Meter 6.90 5.90 4.80
Spezialhaus **Otto Lewin**
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 28
Dem Warenkaufabkommen der Badischen und Bayerischen Beamtenbank angeschlossen